Archiv

für

Hohenlohische Geschichte.

Herausgegeben

von

Joseph Albrecht,

Fürstl. Hohenloh. Domainen-Director und Archivar des Gesammt-Fürstenhauses Hohenlohe,

Ritter des Grosherzogl. Hessischen Verdienstordens Philipps des Grosmüthigen etc.

Erster Band.

Erstes Heft.

Oehringen.

Druck der **Ph. Baumann**'schen Officin.

1857 — 1860.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Archiv

für

Hohenlohische Geschichte.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

An

die erlauchten Mitglieder des Fürstlichen Gesammthauses

Hohenlohe.

Wenn in allen Gauen des deutschen Vaterlandes in unseren Tagen ein reger Eifer für Erhaltung und Bekanntmachung der Denkmale der Vorzeit neu erwacht ist, so dürfen gewiß auch wir nicht zurückbleiben.

Was sonst unbeachtet der Vergessenheit und der Zerstörung entgegengienge, sollte aus dem Staube gezogen, hergestellt, erhalten und durch Schrift und Bild möglichst allgemein zugänglich gemacht werden.

Unter allen Wissenschaften ist sicher, in unserem Stande, die Geschichte des eigenen Hauses nicht die unwichtigste und doch tritt gerade sie, aus Mangel an zugänglichen Quellen, oft mehr oder weniger in den Hintergrund.

Das Beispiel ruhmvoller Ahnen sollen die Nachkommen sich zum Vorbilde nehmen und an ihren Thaten ihren Charakter bilden und ihre Gesinnungen stählen.

In die graueste Vorzeit reichen die Wurzeln unseres erlauchten Geschlechtes, welches durch persönliches Ansehen und Größe des Besitzthums ebensowohl als durch seine Verbindungen, schon in den frühesten Zeiten den edelsten deutschen Geschlechtern gleichstund.

So manche seiner Glieder haben sich um das weitere und engere Vaterland verdient und dem Namen Hohenlohe Ehre gemacht.

Sind auch im Laufe der Jahrhunderte viele Denkmale von Stein, Erz und Pergament, leider! zu Grunde gegangen, Burgen, Klöster und Kirchen, welche die Wiege des Geschlechtes waren und dem frommen Sinne desselben ihre Entstehung verdankten, in dem Wechsel der Zeiten der Zerstörung oder Umgestaltung anheimgefallen, so ist doch ein großer Theil auch heute noch vorhanden, werth, durch Schrift und Bild bekannt gemacht und den kommenden Geschlechtern als ein heiliges Erbtheil überliefert zu werden.

Der Förderung dieses Zweckes ist das

„Archiv für Hohenlohische Geschichte"

gewidmet.

Dasselbe soll in zwanglosen Heften nach den vorliegenden Probebogen erscheinen und Alles aufnehmen, was sich auf die ältere und neuere Hohenlohische Haus- und Landes-Geschichte im weitesten Sinne bezieht.

Sobald die nöthige Anzahl von Heften erschienen sein wird, sollen dieselben jedesmal in einen Band zusammengestellt und mit einem eigenen Titel und Inhalts-Verzeichniß versehen werden, und so nach und nach ein wirkliches Familien- und Haus-Archiv bilden.

Das Gelingen dieses Unternehmens hängt natürlich von der Theilnahme und Unterstützung ab, welcher sich dasselbe von sämmtlichen hohen Mitgliedern unseres Fürstlichen Gesammthauses und allen Kennern und Freunden der Hohenlohischen Geschichte zu erfreuen haben wird.

Indem ich hiermit ergebenst und freundlichst um dieselben bitte, glaube ich einem ziemlich allgemein anerkannten Bedürfnisse zu entsprechen und hoffe der Willfahrung meiner Bitte vertrauensvoll entgegen sehen zu dürfen.

Kupferzell,
1856.

F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg.

I.

Die

Hohenlohische Genealogie.

Die

Hohenlohische Genealogie.

Die Bestrebungen, die Hohenlohische Genealogie möglichst genau darzustellen, haben die Nothwendigkeit nahe gelegt, die bisherigen Arbeiten einer Revision zu unterwerfen und die Ergebnisse derselben in eine neue übersichtliche Form zu bringen.

Mit Zurückstellung des einer weiteren Untersuchung vorbehaltenen ältesten, den Ursprung des Hauses umfassenden Theiles der Hohenlohischen Genealogie (**I. A.**), beginnen die vorliegenden neuen Darstellungen mit einer, von Decan Bauer zu Künzelsau bearbeiteten Tafel — **I. B.** — welche in Einer Uebersicht das vereinigt vor Augen legt, was derselbe Verfasser in seine, in den Heften **II.** 1848 und **IX.** 1855 der „Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken" veröffentlichten Hohenlohische Stammtafeln **I.** bis **V.** aufgenommen und damit der Geschichte des Hohenlohischen Hauses eine sehr gründliche Basis verschafft hat. Ebendort finden sich auch die urkundlichen Nachweise, auf welche wir uns hier beziehen.

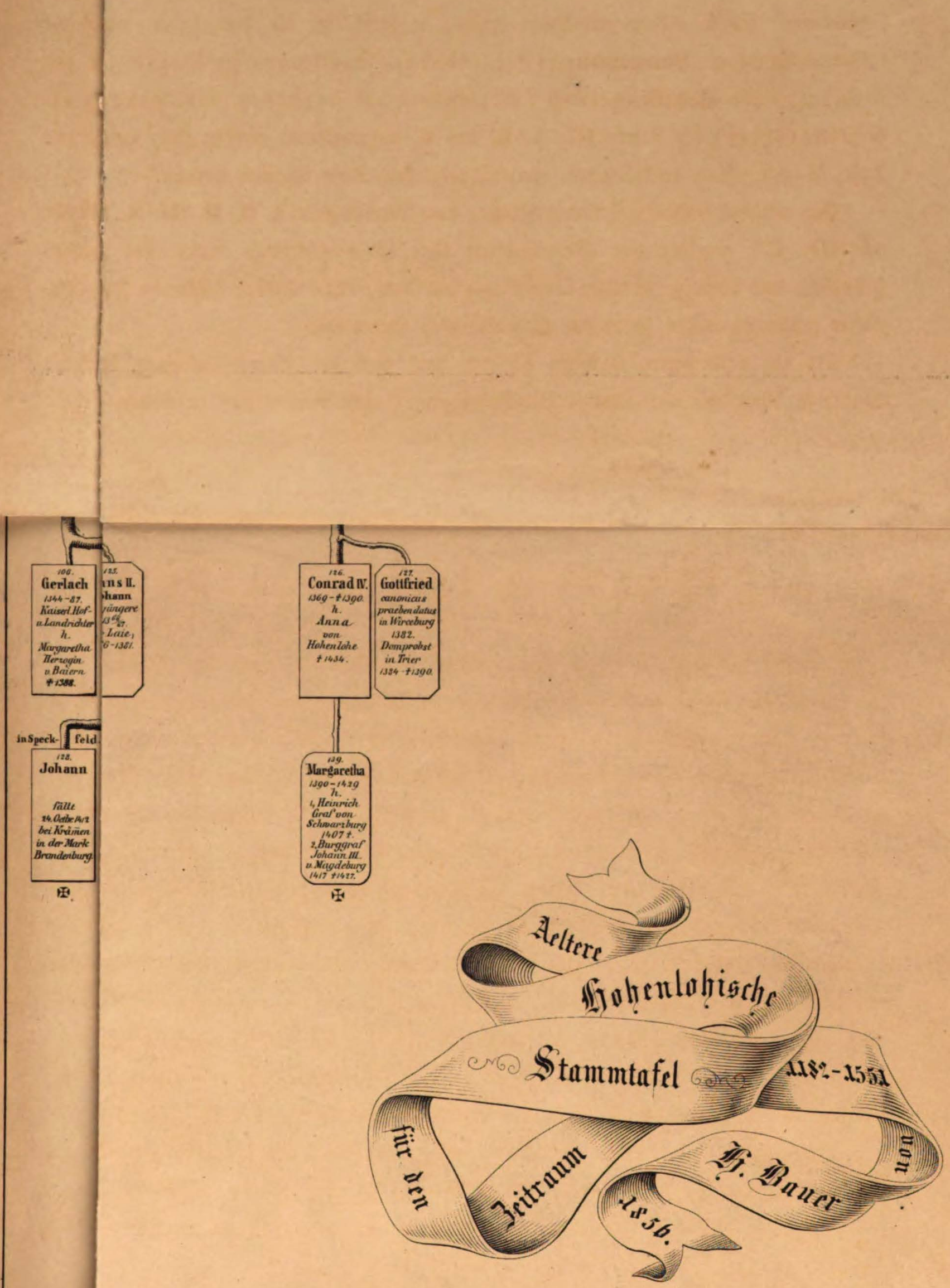
Die Tafel **II.**, deren Ordnungsnummern mit Tafel **I. B.** fortlaufen, beginnt mit dem Grafen **Georg** von Hohenlohe, gestorben 1551, unter dessen Söhnen Ludwig Kasimir und Eberhard, 1553 — 1555, die Haupttheilung der ganzen Grafschaft in zwei Hauptlinien: Neuenstein und Waldenburg erfolgt ist.

Diese Tafel enthält die sämmtlichen in dem Zeitraume von 1551 bis 1805 weiter entstandenen, jedoch wieder erloschenen Linien, während für die fortgesetzten, noch jetzt blühenden Branchen: **Langenburg** (Langenburg, Ingelfingen jetzt Oehringen und Kirchberg) und **Schillingsfürst** (Bartenstein mit Jagstberg, Waldenburg und Schillingsfürst) die Tafeln **III. A. B.** und **C.** aufgenommen worden sind, welche wie Tafel **II.** von einem ausführlichen, hiernach folgenden Texte begleitet werden.

Ein weiteres Blatt: „Zusammenstellung der Stammtafeln **I. B. II. III. A. III. B.** und **III. C.**" gewährt eine Hauptübersicht über die verschiedenen Linien des Hauses Hohenlohe und dient zu schneller Orientirung auf dem, durch äusserst zahlreiche Familienglieder gebildeten weiten Felde der Hohenlohischen Genealogie.

Da die vorliegenden Arbeiten da und dort noch der Vervollständigung bedürfen mögen, so bitten wir uns etwaige Berichtigungen ꝛc. nicht vorenthalten zu wollen.

A.



Lith. Anst. v. W. Nitzschke in Hall

ZU TAFEL II.

Stammtafel des Hauses Hohenlohe

für den Zeitraum

von

1551 bis **1699**

und

bezüglich der erloschenen Linien

bis

1805.

Von

joseph Albrecht.

153.

Georg I.

regierender Graf von Hohenlohe,

geboren 17. Januar 1488 † 16. März 1551 und beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

Vermählt in **I.** Ehe 1515 mit Praxedis, Gräfin von Sulz, † 14. April 1521 beigesetzt zu Oehringen.

Vermählt in **II.** Ehe 1529 mit Helena, Freifrau und Erbtruchsessin von Waldburg, † 3. April 1567 zu Waldenburg, beigesetzt zu Oehringen.

15 Kinder. **Nr.** 168 bis 182.

I. Ehe 5 Kinder. (3 Söhne und 2 Töchter.)

Nr.

168. Graf Albrecht. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt. Jedenfalls in der Jugend gestorben.

169. Graf Johann. Desgleichen.

170. Graf **Ludwig Kasimir** (170.)

171. Gräfin Margaretha. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt. In der Jugend gestorben.

172. Gräfin Anna; geb. 1520 † nach 1593. Vermählt **I.** 1540 mit Johannes, Wild- und Rheingrafen zu Kyrburg † 1548, **II.** mit Johannes, Grafen von Sayn, † 20. März 1560.

II. Ehe 10 Kinder (2 Söhne und 8 Töchter.)

173. Graf **Eberhard.** (173)

174.

Graf

Georg II.

geboren 1544 † 9. April 1554 zu Ansbach an der Pestilenz, beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

Landestheilung mit seinen Brüdern 1553.

175. Gräfin Wandelbre. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt. Vermählt 1547 mit Anton Freiherrn von Staufen.

176. Gräfin Katharine. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt.

Nr.

177. Gräfin Maria. Geburtstag und Jahr unbekannt. Lebte noch Juli 1565 † vor August 1566. Vermählt September 1559 mit Ernst, Grafen von Holstein und Schaumburg.

178. Gräfin Felicitas. Geburtstag und Jahr unbekannt; † 1. März 1601 zu Weikersheim; beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg. Vermählt 1571 mit Karl, Grafen von Gleichen, † 1599.

179. Gräfin Dorothea; geb. 1541 † vor 1581. Vermählt zu Waldenburg 22. April 1571 mit Ulrich, Grafen von Hardegg.

180. Gräfin Helena; geb. 1542 † 9. Dezember 1552. Beigesetzt in der Klosterkirche zu Gnadenthal.

181. Gräfin Anna. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt. Vermählt 23. Juni 1567 zu Weilburg, mit Otto, Wild- und Rheingrafen zu Kyrburg.

182. Gräfin Anna. Geburtstag und Jahr unbekannt. Unvermählt. † 2. December 1583 zu Oehringen, beigesetzt zu Waldenburg. Daß diese Anna eine Tochter des Grafen Georg war, ist urkundlich; ob sie aber in der richtigen Reihenfolge steht, zweifelhaft.

A.

Neuensteinische Hauptlinie.

1553 — 1555.

170.

Graf

Ludwig Kasimir

geboren 12. Januar 1517 zu Oehringen, † 24. August 1568 beigesetzt zu Oehringen. Senior des Gesammthauses. Kaiserlicher Rath. Kriegsrath des Fränkischen Kreises 1565. Landestheilung 1553 mit seinen Halbbrüdern Eberhard und Georg; 1555 mit ersterem.

Vermählt um Martini 1540 zu Römhild, mit Anna, Gräfin von Solms-Laubach † 9. Mai 1594 beigesetzt zu Oehringen.

9 Kinder **Nr.** 183 bis 191. (5 Söhne und 4 Töchter.)

183. Gräfin Helena; geb. 1541 † 1556.

184.

Graf

Albrecht,

geboren 23. Mai 1543 zu Waldenburg, † 16. November 1575 zu Stuttgart; beigesetzt in der Stiftskirche daselbst. Senior der Neuensteinischen Linie von 1568 an und des Gesammthauses von 1570 bis 1575. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

Vermählt 24. Februar 1566 zu Neuenstein mit Eleonore, Gräfin von Hanau, † Juni 1585 zu Ingelfingen und beigesetzt daselbst. Ohne Kinder.

Nro.

185. Graf Friedrich Magnus; geb. 1545 † in der Jugend.

186. Graf **Wolfgang.** (186.)

187. Gräfin Katharina; geb. 1548 † 1549.

188. Graf **Philipp.** (188.)

189. Gräfin Dorothea Katharina; geb. 1551 † 14. August 1559; beigesetzt zu Gnadenthal.

190. Graf **Friederich.** (190.)

191. Gräfin Wandelbre; geb. 1555. Todestag und Jahr unbekannt.

WEIKERSHEIM.

1586.

186.

Graf

Wolfgang,

geboren 14. Juni 1546 zu Waldenburg † 28. März 1610 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst. Senior des Gesammthauses von 1575 bis 1610. Mitglied des Kurfürstlich Sächsischen Ordens der goldenen Gesellschaft. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1586. Stifter der Linie Weikersheim, vereinigt aber nach dem Ableben seiner Brüder den ganzen Neuensteinischen Landesantheil wieder in seiner Person.

Vermählt 27. Januar 1567 zu Dillenburg mit Magdalena, Gräfin von Nassau-Katzenelnbogen, † 16. Mai 1633 und beigesetzt zu Oehringen.

14 Kinder. **Nr.** 198 bis 211. (6 Söhne und 8 Töchter.)

Nr.

198. Gräfin Anna Agnes; geb. 2. September 1568 zu Neuenstein, † 8. September 1616; beigesetzt zu Ordruf. Vermählt 8. März 1587 mit Philipp Ernst, Grafen von Gleichen.

199. Graf **Georg Friederich.** (199.)

200. Gräfin Juliana; geb. 23. Juli 1571 zu Neuenstein, † 8. März 1634. Vermählt 1. December 1605 mit Wolfgang, Grafen von Castell.

201. Gräfin Magdalena; geb. 28. December 1572 zu Neuenstein; † 2. April 1596, beigesetzt zu Gera. Vermählt 7. Februar 1594 mit Heinrich Grafen Reuß.

202. Gräfin Praxedis; geb. 1. Mai 1574 zu Neuenstein, † 15. August 1633 zu Schwalbach; beigesetzt zu Oehringen.

203. Gräfin Martha; geb. 29. April 1575 zu Langenburg. Todestag und Jahr unbekannt. Vermählt 23. Juni 1617 zu Langenburg, mit Johann Kasimir, Grafen von Leiningen.

204. Gräfin Maria Elisabethe; geb. 12. Juni 1576 zu Langenburg, † 21. Januar 1605 zu Wörd; beigesetzt zu Bußweiler. Vermählt 22. October 1593 mit Johann Reinhard, Grafen von Hanau-Lichtenberg.

205. Graf Ludwig Kasimir; geb. 4. Februar 1578 zu Langenburg. Kaiserl. Oberst. † 16. September 1604 bei der Belagerung von Gran in Ungarn, wo er bei einem Ausfall von zwei Kugeln tödlich getroffen wurde.

206. Gräfin Katharina Johanna; geb. 6. Juli 1579 zu Langenburg, † 28. November 1615 zu Neuenstein; beigesetzt zu Weikersheim.

207. Graf **Kraft.** (207.)

208. Graf **Philipp Ernst.** (208.)

209. Graf Albrecht; geb. 30. December 1585 zu Langenburg, † 21. October 1605 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst.

210. Graf Wolfgang Ernst; geb. 3. September 1587 zu Weikersheim, † 22. Januar 1588 beigesetzt zu Weikersheim.

211. Gräfin Dorothea Walburgis; geb. 20. September 1590 zu Weikersheim, † 20. Dezember 1656. Vermählt 7. Mai 1615 mit Philipp Heinrich, Grafen von Hohenlohe-Waldenburg.

NEUENSTEIN.

1586.

188.

Graf

Philipp,

geboren 17. Februar 1550 zu Weikersheim, † 6. März 1606 zu Isselstein, beigesetzt zu Oehringen. General-Lieutenant über Holland, Seeland, Westfriesland, Bomler und Thielerwerth. Baron zu Lißfeld. Kriegsrath des Fränkischen Kreises. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1586. Stifter der Linie Neuenstein die mit ihm wieder erlischt.

Vermählt 7. Februar 1595 auf Schloß Büren mit Maria, Tochter des Prinzen Wilhelm von Oranien. † 1616 auf Schloß Büren.

Kind **Nr.** 212.

Nr.

212. Graf Philipp Moritz. Geburts- und Todestag und Jahr unbekannt. Starb jedenfalls jung.

LANGENBURG.

1586.

190.

Graf

Friederich,

geboren 27. Juni 1553 zu Neuenstein, † 12. April 1590 zu Langenburg, beigesetzt zu Oehringen. 1586 Land-Kommenthur und Statthalter der Deutschordensballei in Thüringen. 1587 Kurfürstlich Sächsischer Oberst über 1000 Mann zu Pferd. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1586. Stifter der Linie Langenburg, die mit ihm wieder erlischt.

Vermählt 3. Mai 1585 zu Zell mit Elisabethe, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, † 17. Juli 1621 zu Coburg, beigesetzt zu Oehringen.

Kind **Nr.** 213.

Nr.

213. Gräfin Dorothea Sophia; geb. Februar 1589 † 29 Juli 1597 zu Gaildorf, beigesetzt zu Oehringen.

WEIKERSHEIM.

1610.

199.

Graf

Georg Friederich,

geboren 5. September 1569 zu Neuenstein, † 7. Juli 1645 zu Langenburg und beigesetzt daselbst. Senior des Gesammthauses von 1610 bis 1645. Kaiserlicher Kriegsrath, Obrist und Ritter. 1632 Königl. Schwedischer Generalstatthalter und Ober-Commandant im Schwäbischen Kreise. Inhaber des Kaiserl. Ritterordens. Besitzer der Herrschaften Jungbunzlau, Cosmanos und Crulich in Böhmen. Landestheilung 1610. Stifter der Linie Weikersheim, die mit ihm wieder erlischt.

Vermählt **I.** 18. Juni 1607 zu Prag mit Eva, Herrin von Waldstein, † 24. Mai 1631; beigesetzt zu Weikersheim.

Vermählt **II.** 27. August 1633 zu Würzburg mit Magdalena, Gräfin von Oettingen, † 29. Mai 1636 zu Straßburg, beigesetzt zu Langenburg.

Kind aus **II.** Ehe **Nr.** 220.

220. Gräfin Eleonore Magdalena; geb. zu Worms am Palmsonntag 1635. † 14. November 1657. Vermählt 25. Januar 1652 mit Heinrich Friederich, Grafen von Hohenlohe-Langenburg.

NEUENSTEIN.

1610.

207.

Graf

Kraft,

geboren 14. November 1582 zu Langenburg, † 11. September 1641 zu Regensburg, beigesetzt zu Neuenstein. 1622 Herzogl. Württembergischer Generallieutenant. 1632 Königl. Schwedischer Generalstatthalter und Oberkommandant im Fränkischen Kreise. Director des Reichsgräflich Fränkischen Collegiums. Inhaber des kaiserlichen Ritterordens. Landestheilung 1610. Stifter der Linie Neuenstein. Graf von Gleichen 1631 in Vollziehung eines Vertrags von 1621.

Vermählt 7. Mai 1615 zu Neuenstein mit Sophia, Pfalzgräfin bei Rhein, † 6. November 1676, beigesetzt zu Neuenstein.

14 Kinder. **Nr.** 221 bis 234 (6 Söhne und 8 Töchter.)

Nro.

221. Gräfin Sophia Magdalena; geb. 1. December 1616 † 14. Juni 1627.

222. Graf **Johann Friederich.** (222.)

223.

Graf

Kraft Magnus,

geboren 29. Juni 1618 † 7. September 1670 zu Schrotzberg, beigesetzt zu Neuenstein.

Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

224.

WEIKERSHEIM.

1677.

Graf

Siegfried,

geboren 28. August 1619 zu Neuenstein † 26 April 1684 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst. Kaiserl. Rittmeister, Kurpfälzischer Oberst. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1677. Stifter der mit ihm wieder erloschenen Linie Weikersheim.

Vermählt **I.** 28. September 1662 zu Neuenstein mit Maria, Gräfin von Kaunitz, verwittw. Gräfin Hoditz, † 13. Februar 1674 zu Neuschloß in Mähren, beigesetzt zu Zittau.

Vermählt **II.** 1678 zu Maisenheim mit Sophia Amalia, Pfalzgräfin zu Zweibrücken, † 20. November 1695. War in zweiter Ehe mit dem Pfalzgrafen Johann Carl zu Birkenfeld vermählt.

Ohne Kinder.

Nro.

225. Gräfin Anna Dorothea; geb. 26. Januar 1621 zu Neuenstein, † September 1643. Vermählt December 1638 mit Joachim Ernst Grafen von Oettingen.

226.

NEUENSTEIN.

1677.

Graf

Wolfgang Julius,

geboren 3. August 1622 zu Neuenstein † 26. December 1698 zu Neuenstein und beigesetzt daselbst. Des H. Röm. Reichs General-Feldmarschall, Oberst und Ritter. Inhaber des Kaiserl. Ritterordens. Besitzer der Herrschaft Wilhermsdorf mit der Burg Milchlingen. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1677. Stifter der mit ihm wieder erloschenen Linie Neuenstein.

Vermählt **I.** 15. August 1666 zu Plön mit Sophia Eleonora, Herzogin von Holstein-Plön, † 22. Januar 1689 zu Neuenstein und beigesetzt daselbst.

Vermählt **II.** 4. September 1689 zu Wilhermsdorf mit Franziska Barbara, Gräfin von Welz. In zweiter Ehe mit dem Grafen Philipp Ernst von Hohenlohe-Schillingsfürst vermählt.

Ohne Kinder.

227. Gräfin Clara Diana; geb. 22. August 1623 † 14. Juli 1632.

228.

KUENZELSAU.

1677.

Graf

Johann Ludwig,

(Zwillingsbruder der Gräfin Margarethe Hedwig **Nr.** 229) geboren 1. Juni 1625 zu Neuenstein, † 15. August 1689; beigesetzt zu Neuenstein. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1677. Stifter der mit ihm wieder erloschenen Linie Künzelsau.

Vermählt 13. März 1681 mit Magdalena Sophia, Gräfin von Oettingen, † 13. Februar 1691 zu Künzelsau und beigesetzt daselbst.

Ohne Kinder.

Nro.

229. Gräfin Margaretha Hedwig; (Zwillingsschwester des Grafen Johann Ludwig **Nr.** 228) geb. 1. Juni 1625 † 24. December 1676. Vermählt 27. September 1658 mit Karl Otto, Pfalzgrafen von Birkenfeld.

230. Gräfin Charlotte Susanne Maria; geb. 28. December 1626 † 24. April 1666. Vermählt 12. März 1650 mit Ludwig, Grafen von Löwenhaupt ꝛc.

231. Gräfin Sophia Magdalena; geb. 24. Januar 1628 † 1680; beigesetzt zu Neuenstein.

232. Gräfin Eva Kraftelina; geb. 14. August 1629 † 2. Januar 1651.

233.

Graf

Philipp Maximilian Johann,

geboren 31. October 1630 † 22. März 1658 bei Wörth in einem Duell, beigesetzt zu Neuenstein. Oberstlieutenant unter Prinz Condé; Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

234. Gräfin Eleonora Klara; geb. 16. Juli 1632 zu Neuenstein, † 4. Mai 1709 zu Saarbrücken; beigesetzt daselbst. Vermählt 18. Juni 1662 mit Gustav Adolph, Grafen von Nassau-Saarbrücken.

OEHRINGEN.

1677.

222.

Graf

Johann Friederich I.

geboren 31. Juli 1617 zu Neuenstein, † 17. October 1702 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

Senior der Neuensteinischen Linie von 1645 an und des Gesammthauses von 1658 bis 1702. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern bis zur Landestheilung 1677. Stifter der Linie Oehringen.

Vermählt 28. August 1665 mit Louise Amöna, Herzogin von Schleswig-Holstein-Nordburg, † 11. Juni 1685 beigesetzt zu Oehringen.

13 Kinder. **Nr.** 282 bis 294. (4 Söhne und 9 Töchter.)

Nro.

282. Graf Friederich Kraft; geb. den 22. Februar 1667 † 23. August 1709 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst. Gelangte wegen körperlicher Leiden nicht zur Regierung. Vermählt 26. September 1695 mit Christina Elisabetha, Gräfin von Erbach-Fürstenau, † 24. Februar 1734.

283. Gräfin Sophia Eleonore, geb. 18. August 1668 † 3. September 1728. Stiftsdame zu Gandersheim.

284. Graf Johann Ernst, geb. 24. März 1670 † 16. November 1702 zu Basel, beigesetzt zu Oehringen. Oberstlieutenant des Fränkischen Kürassier-Regiments. Vermählt 1699 mit Eleonore Juliane, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, † 11. April 1750 zu Oehringen und beigesetzt daselbst. Ohne Kinder.

285. Gräfin Charlotte Louise; geb. 4. September 1671 † 1. Juni 1697. Vermählt 5. August 1696 mit Johann Friederich, Grafen von Castell-Rüdenhausen.

286. Gräfin Maria Christiane Amöne; geb. 26. August 1673 † 10. März 1753 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst.

287. Graf **Carl Ludwig.** (287.)

288. Gräfin Sophia Elisabethe; geb. 21. Mai 1676 zu Neuenstein, † 4. December 1676; beigesetzt zu Oehringen.

289. Gräfin Auguste Friederike; geb. 30. October 1677 † 2. Juli 1752 zu Thurnau. Vermählt 21. November 1698 mit Christian Albrecht, Grafen von Wolfstein zu Sulzbürg.

290. Gräfin Juliane Elisabethe; geb. 20. Januar 1679 zu Neuenstein, † 23. November 1679; beigesetzt zu Oehringen.

291. Gräfin Wilhelmine Dorothea; geb. 20. Februar 1680 zu Oehringen † 1. März 1680; beigesetzt zu Oehringen.

292. Gräfin Louise Amöne; geb. 28. Mai 1681 † 21. September 1753 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

Nr.

293. Graf **Johann Friederich II.** (293.)

294. Gräfin Henriette Amalie; geb. 17. April 1685 zu Oehringen, † 22. Januar 1688; beigesetzt zu Oehringen.

WEIKERSHEIM.

1708.

287.

Graf

Carl Ludwig,

geb. 23. September 1674 zu Ordruf, † 5. Mai 1756 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst. Ritter des Kön. Dänischen Elephanten- sowie des Ordens **de l'union parfaite** und des Herzogl. Wirtembergischen Jagdordens. Director des Reichsgräflich Fränkischen Collegiums. Senior der Neuensteinischen Linie von 1743 bis 1756. Stifter der Primogeniturordnung vom 18. Juni 1717. Kaiserl. Bestätigung vom 27. Januar 1718. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Johann Friederich **II.** bis zur Landestheilung 1708. Stifter der mit ihm wieder erloschenen Linie Weikersheim.

Vermählt **I.** 8. Juli 1711 zu Weverlingen mit Dorothea Charlotte, Markgräfin von Brandenburg-Kulmbach, † 18. März 1712 zu Weikersheim und beigesetzt daselbst. Ohne Kinder.

Vermählt **II.** 11. November 1713 zu Oettingen mit Elisabethe Friederike Sophie, Prinzessin von Oettingen, † 14. Mai 1758 zu Weikersheim, und beigesetzt daselbst.

2 Kinder. **Nr.** 325 und 326. (1 Sohn und 1 Tochter.)

325. Graf Albrecht Ludwig Friederich, geb. 24. März 1716 zu Weikersheim, † 9. Juli 1744 zu Weikersheim, und beigesetzt daselbst. Ritter des Brandenburg-Bayreuthischen Ordens. Vermählt 18. August 1735 zu Arnböck mit Christiane Louise, Herzogin zu Holstein-Plön, † 1778. War in zweiter Ehe vermählt 1748 mit Ludwig Friederich, Herzog von Sachsen-Hildburghausen.

326. Gräfin Sophie Ernestine; geb. 22. November 1717, † 14. Januar 1718; beigesetzt zu Weikersheim.

NEUENSTEIN. (Oehringen.)

1708.

293.

Fürst

Johann Friederich II.

geboren 22. Juli 1683 zu Oehringen, † 24. August 1765 zu Oehringen und beigesetzt daselbst. Ritter des rothen Adlerordens. Director des Reichsgräflich Fränkischen Collegiums. Senior der Neuensteinischen Linie von 1756 und des Gesammthauses von 1759 an. Erhebung in den Reichsfürstenstand 1764. Stiftung der Primogenitur-Ordnung 9. October 1748. Kaiserl. Bestätigung 1754. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Carl Ludwig bis zur Landestheilung 1708. Stifter der Linie Neuenstein. (Oehringen.)

Vermählt 13. Februar 1710 zu Darmstadt mit Dorothea Sophie, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, † 7. Juni 1723 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

9 Kinder. **Nr.** 327 bis 335. (2 Söhne und 7 Töchter.)

Nro.

327. Eine todgeborene Tochter, 16. Mai 1711.

328. Graf Ludwig Wilhelm Friederich; geb. 28. Juli 1712, † 11. December 1712 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

329. Gräfin Charlotte Louise Friederike; geb. 10. Juli 1713 zu Oehringen, † 30. October 1785.

330. Gräfin Sophie Caroline; geb. 8. Januar 1715 zu Oehringen, † 21. August 1770. Vermählt 21. Januar 1749, mit Carl August, Grafen zu Hohenlohe-Kirchberg.

331. Gräfin Wilhelmine Eleonore; geb. 20. Februar 1717 zu Neuenstein, † 30. Juli 1794. Vermählt 16. September 1743 mit Heinrich August, Grafen zu Hohenlohe-Ingelfingen.

332. Gräfin Leopoldine Antoinette; geb. 16. März 1718 zu Neuenstein, † 4. October 1779. Stiftsdame zu Hervorden 1763.

333. Gräfin Eleonore Christiane; geb. 1. März 1720 zu Neuenstein, † 17. Februar 1746. Vermählt 19. Juli 1743 mit Johann Friederich, Grafen von Castell-Rüdenhausen.

Nro.

334. Gräfin Sophie Friederike Maximiliane; geb. 25. Mai 1721 zu Neuenstein, † 30. Mai 1781; beigesetzt zu Oehringen.

335. Graf Ludwig Friederich **Carl.** (335.)

335.

Fürst

Ludwig Friederich Carl,

geboren 23. Mai 1723, † 27. Juli 1805 zu Oehringen, und beigesetzt daselbst. Letzter seiner Linie.

Ritter des Königl. Polnischen weißen Adler-, und des Hohenlohischen Haus-Ordens. Senior des Gesammthauses von 1796 an. Director des Reichsgräflich Fränkischen Collegiums.

Vermählt 28. Januar 1749 zu Hildburghausen mit Sophie Amalie Caroline, Herzogin von Sachsen-Hildburghausen. Dame des Königl. Dänischen Ordens **de l'union parfaite** und des Hohenlohischen Haus-Ordens, † 19. Juni 1799 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

Kind Nr. 336. (1 Sohn.)

336. Graf Carl Ludwig Friederich; geb. 20. April 1754 zu Oehringen, † 28. Februar 1755 zu Oehringen und beigesetzt daselbst.

LANGENBURG.

1610.

208.

Graf

Philipp Ernst,

geboren 11. August 1584 zu Langenburg, † 29. Januar 1628 zu Weikersheim, beigesetzt zu Langenburg. Kriegsoberster der vereinigten Niederlande. Landestheilung 1610. Stifter der Linie Langenburg.

Vermählt im Januar 1609 mit Anna Maria, Gräfin von Solms, † 20. November 1634.

11 Kinder. Nr. 235 bis 246. (7 Söhne und 4 Töchter.)

235.

Graf

Wolfgang Otto,

geb. 2. Mai 1611 zu Sonnewald, † 11. October 1632 zu Langenburg und beigesetzt daselbst. Königl. Schwedischer Kammerherr und Capitain. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

Nro.

236. Graf Philipp Ernst; geb. und † 13. März 1612.

237.

Graf

Ludwig Kraft,

geboren 9. Mai 1613 zu Langenburg, † 10. August 1632 zu Nürnberg, beigesetzt zu Langenburg. Königl. Schwedischer Kammerherr. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

238.

Graf

Philipp Moritz,

geboren 22. Juli 1614 zu Delft, † 15. Februar 1635 daselbst. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

239. Graf Georg Friederich; geb. 2. September 1615 † 1616.

240. Gräfin Anna Magdalena; geb. 15. April 1617, † 1670. Vermählt October 1649 mit Georg Ludwig, Burggrafen zu Kirchberg.

241. Gräfin Dorothea Sophia; geb. 20. Juli 1618. Todestag und Jahr unbekannt.

KIRCHBERG.

1650.

242.

Graf

Joachim Albrecht,

geboren 3. August 1619 zu Langenburg, † 15. Juli 1675 zu Kirchberg; beigesetzt zu Langenburg. Gemeinschaftliche Regierung zuletzt mit seinem Bruder Heinrich Friederich, bis 1650. Stifter der Linie Kirchberg, die mit ihm wieder erlischt. Graf von Gleichen 1631. Unvermählt.

Nro.

243. Gräfin Eva Christina; geb. 24. December 1621 † 25. Mai 1681. Vermählt 24. August 1646 mit Wolfgang Friederich, Grafen von Hohenlohe-Waldenburg

244. Gräfin Maria Juliana; geb. 6. Juni 1623, † 11. Januar 1695. Vermählt **I.** 14. November 1647 mit Johann Wilhelm, Grafen von Limburg-Gaildorf, **II.** 1663 mit Franz, Grafen von Limburg-Speckfeld.

LANGENBURG.

1650.

245.

Graf

Heinrich Friederich,

geboren 5. September 1625 zu Langenburg, † 5. Juni 1699.

Stifter des Hauses Langenburg.

(Siehe Tafel **III. A. Nr. 1.**)

B.

Waldenburgische Hauptlinie.

1553 — 1555.

173.

Graf

Eberhard,

geboren 11. October 1535, † 9. März 1570 zu Waldenburg, beigesetzt zu Oehringen. Senior des Gesammthauses von 1568 bis 1570. Landestheilung 1553 mit seinem Halbbruder Ludwig Casimir (170) und seinem Bruder Georg (174); 1555 mit ersterem.

Vermählt 20. November 1554 zu Heuchlingen, mit Agatha, Gräfin von Tübingen; † 28. Juni 1609; beigesetzt zu Oehringen.

6 Kinder. **Nr.** 192 bis 197. (4 Söhne und 2 Töchter.)

192. Graf Georg; geb. 1556. Todestag und Jahr unbekannt. Starb jedenfalls in der Jugend.

Nr.

193. Gräfin Johanna; geb. 25. Juni 1557, † 1585. Vermählt 30. Januar 1574, mit Gottfried, Grafen von Oettingen.

194. Graf Heinrich; geb. und † 1558; beigesetzt zu Gnadenthal.

195. Gräfin Helena; geb. und † 1559; beigesetzt zu Gnadenthal.

196. Graf Ernst; geb. und † 1560; beigesetzt zu Waldenburg.

197. Graf **Georg Friederich I.** (197.)

197.

Graf

Georg Friederich I.

geboren 30. April 1562, † 22. October 1600; beigesetzt zu Oehringen. Senior der Waldenburgischen Linie von 1570 bis 1600.

Vermählt 21. August 1586, mit Dorothea, Gräfin Reuß von Plauen; † 2. December 1631 in Sontheim. In zweiter Ehe mit dem Erbschenken Wilhelm von Limburg-Sontheim vermählt.

6 Kinder. **Nr.** 214 bis 219. (3 Söhne und 3 Töchter.)

214. Gräfin Agatha Dorothea; geb. 11. December 1588, † 11. October 1625 zu Waldenburg.

215. Graf **Ludwig Eberhard.** (215.)

216. Graf **Philipp Heinrich.** (216.)

217. Gräfin Barbara; geb. 22. Juni 1592 zu Waldenburg, † 2. März 1665 zu Römlingen; beigesetzt zu Oehringen. Vermählt 12. December 1624 zu Pfedelbach mit Wolfgang Ernst, Grafen von Löwenstein-Wertheim.

218. Gräfin Agnes; geb. 4. August 1593, † 1644.

219. Graf **Georg Friederich II.** (219.)

PFEDELBACH.

1615.

215.

Graf

Ludwig Eberhard,

geboren 19. Januar 1590, † 1. November 1650; beigesetzt zu Oehringen. Senior der Waldenburgischen Linie von 1600 und des

Gesammthauses von 1645 an. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1615. Stifter der Linie Pfedelbach.

Vermählt 28. October 1610 zu Waldenburg, mit Dorothea, Gräfin von Erbach, † 8. October 1643.

9 Kinder. Nr. 246 bis 254. (3 Söhne und 6 Töchter.)

Nro.

246. Gräfin Dorothea Maria; geb. 20. April 1618 † 1650. Vermählt 9. December 1638 mit Ludwig Casimir, Herrn zu Limburg-Sontheim.
247. Graf Georg Ernst; geb. 19. August 1619, † 5. Januar 1620.
248. Gräfin Sophia Juliana; geb. 5. October 1620, † 11. Januar 1682. Vermählt 20. November 1636, mit Wolfgang Georg, Grafen von Castell.
249. Eine todgeborene Tochter, 24. Mai 1622.
250. Graf **Friederich Kraft.** (250.)
251. Gräfin Agatha Ernestine; geb. 26. Juli 1625 zu Pfedelbach, † 21. December 1646.
252. Gräfin Praxedis; geb. 11. März 1627 zu Pfedelbach; † 17. April 1663 zu Sonnewald. Vermählt 1648 mit Georg Friederich, Grafen von Solms-Sonnewald.
253. Gräfin Elisabethe; geb. 1. September 1629, † 1655.
254. Graf **Hiskias.** (254.)

250.

Graf

Friederich Kraft,

geboren 27. November 1623 zu Pfedelbach, † 7. April 1681 zu Pfedelbach; beigesetzt zu Oehringen. Senior der Waldenburgischen Linie von 1658 an. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Hiskias.

Vermählt 18. Mai 1657 zu Leonberg mit Floriana Ernesta Herzogin von Wirtemberg, † 5. December 1672; beigesetzt zu Oehringen.

5 Kinder. Nr. 295 bis 299. (3 Söhne und 2 Töchter.)

295. Graf Eberhard Friederich Ernst; geb. 2. Juni und † 10. Juli 1659.
296. Graf Christian Albrecht; geb. 19. Mai und † 3. September 1660.
297. Graf Silvius Ernst; geb. 13. März und † 1. November 1663.
298. Gräfin Friederike Floriana; geb. 1. November 1664, † 4. September 1665.
299. Gräfin Philippine Charlotte Johanna; geb. 21. Feb. 1667, † 29. April 1668.

254.

Graf

Hiskias,

geboren 8. September 1631 zu Pfedelbach, † 6. Februar 1685 zu Pfedelbach; beigesetzt zu Oehringen. Senior der Waldenburgischen Linie von 1681 an. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Friedrich Kraft, den er beerbt.

Vermählt 27. Mai 1666 zu Waldenburg, mit Dorothea Elisabetha, Gräfin von Hohenlohe-Waldenburg, † 29. November 1711 zu Ingelfingen, beigesetzt zu Oehringen.

10 Kinder. **Nr.** 300 bis 309. (4 Söhne und 6 Töchter.)

Nro.

300. Gräfin Christina Dorothea Augusta; geb. 24. März 1667, † 13. September 1675 zu Waldenburg.

301.

Graf

Ludwig Gottfried,

geboren 6. December 1668 zu Pfedelbach, † 18. September 1728 zu Pfedelbach, beigesetzt zu Oehringen. Letzter seiner Linie. Seine Besitzungen fallen an Schillingsfürst und Bartenstein.

Vermählt 27. October 1689 zu Langenburg, mit Louise Charlotte, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, † 25. August 1747; beigesetzt zu Oehringen. Ohne Kinder.

302. Graf Johann Friederich; geb. 3. Juli 1670 zu Pfedelbach, † 2. August 1677.

303. Gräfin Ernesta Sophia; geb. 17. Juli 1671, † 9. April 1672.

304. Graf Carl Kraft; geb. 2. Januar 1673 zu Pfedelbach, † 14. April 1678.

305. Graf Philipp Christian; geb. 20. December 1673 zu Pfedelbach, † 3. April 1677.

306. Gräfin Wilhelmine Dorothea; geb. 4. September 1675 zu Pfedelbach, † 13. Juli 1676 daselbst.

307. Gräfin Wilhelmine Sibille Charlotte; geb. 21. Mai 1678, † 7. November 1695 zu Eichfeld in der Grafschaft Castell; beigesetzt zu Oehringen.

308. Gräfin Maria Katharina Sophia; geb. 28. Februar 1680, † 4. October 1761. Vermählt 6. Dec. 1701, mit Christian Kraft, Grafen von Hohenlohe-Ingelfingen.

Nro.

309. Gräfin Christine Juliana; geb. 3. December 1682 zu Pfedelbach, † 1. November 1724 zu Pfedelbach und beigesetzt daselbst.

WALDENBURG.

1615.

216.

Graf

Philipp Heinrich,

geboren 3. Juni 1591 zu Waldenburg, † 25. März 1644 zu Waldenburg und beigesetzt in der Stadtkirche daselbst. Director des Fränkischen Reichsgrafen-Collegiums. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1615. Stifter der Linie Waldenburg.

Vermählt 7. Mai 1615 zu Neuenstein mit Dorothea Walburgis, Gräfin von Hohenlohe-Neuenstein, † 20. December 1656; beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

11 Kinder. Nr. 255 bis 265. (5 Söhne und 6 Töchter.)

255. Graf **Wolfgang Friederich,** (Wolffritz.) (255.)

256. Graf **Philipp Gottfried.** (256.)

257. Gräfin Magdalena Juliana; geb. 12. August 1619 zu Waldenburg, † 11/21. November 1645 zu Wolfegg; beigesetzt in der Stadtkirche zu Lindau. Vermählt 1637 mit Maximilian Wilibald, Grafen von Waldburg-Wolfegg.

258. Gräfin Sophia Elisabetha; geb. 6. December 1620 zu Waldenburg, † zu Alt-Leiningen 29. October 1635. In dem 1646 errichteten Testamente der Gräfin Mutter Dorothea Walburgis, ist verordnet: „daß unsere vor diesem selig verstorbene Tochter Sophia Elisabeth, so zu Leiningen im äussern Gewölb steht, von da allhero gebracht und mit uns zugleich beigesetzt werde."

259. Graf Johann Ernst; geb. 7. October 1622 zu Waldenburg, † 19. December 1622; beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

260. Gräfin Eva Dorothea; geb. 3. Februar 1624 zu Waldenburg, † 5. Februar 1678 zu Langenburg; beigesetzt zu Oberfontheim. Vermählt 22. October 1649 mit Johann Ludwig, Wild- und Rheingrafen zu Salm-Daun.

Nro.

261. Graf Johann Christian; geb. 21. Juni 1625 zu Waldenburg, † 14. Januar 1639 zu Waldenburg und beigesetzt daselbst.

262. Gräfin Walburgis Martha; geb. 6. December 1626 zu Waldenburg, † 13. December 1626; beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

263. Graf Maximilian Heinrich; geb. 29. November 1627 zu Waldenburg, † 19. Januar 1628; beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

264. Gräfin Praxedis Martha; geb. 26. December 1630 zu Waldenburg, † 9. März 1631; beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

265. Gräfin Eleonore Anna Eusebia; geb. 25. September 1633 zu Waldenburg, † 24. Juli 1635; beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

255.

Wolfgang Friederich,

geboren 17. April 1617 zu Waldenburg, † 22. März 1658 und beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg. Senior des Gesammthauses von 1650 an. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Philipp Gottfried, welcher ihn beerbt.

Vermählt 24. August 1646 zu Waldenburg mit Eva Christina, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, † 25. Mai 1681 und beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

9 Kinder. **Nr.** 310 bis 318. (3 Söhne und 6 Töchter.)

310. Gräfin Dorothea Maria; geb. 13. Juli 1647 zu Waldenburg, † 5. April 1695 zu Gotha. Vermählt 22. September 1667 zu Waldenburg, mit Philipp Albrecht, Schenken von Limburg-Gaildorf, 1678 getrennt.

311. Gräfin Susanna Sophia Louise; geb. 6. Juli 1648 zu Waldenburg, † 1691. Vermählt 1681 mit Friederich Eberhard, Grafen von Löwenstein-Wertheim.

312. Graf Karl Philipp Friederich; geb. 21. Juli und † 8. December 1649 zu Waldenburg; beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

313. Gräfin Maria Juliana; geb. und † 6. Mai 1650 zu Waldenburg, und beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

314. Graf Joachim Heinrich; geb. 12. Mai 1651 zu Waldenburg und † 5. September 1651.

315. Gräfin Anna Isabella Eleonora; geb. 22. November 1652 zu Waldenburg, † 27. August 1723 zu Gaildorf, und beigesetzt daselbst.

Nro.

316. Gräfin Philippine Friedericke Christine; geb. 26. Februar 1654 zu Waldenburg, † 23. Mai 1662 zu Kirchberg, und beigesetzt daselbst.

317. Graf Georg Friederich; geb. 10. Mai und † 4. Juni 1655 zu Waldenburg, und beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

318. Gräfin Maria Clara; geb. 1. Februar und † 5. März 1657 zu Waldenburg.

256.

Philipp Gottfried,

geboren 6. Juni 1618, † 14. December 1679 zu Waldenburg, und beigesetzt in der Stadtkirche daselbst. Gemeinschaftliche Regierung mit seinem Bruder Wolfgang Friederich bis zu dessen Tode 1650, welchen er beerbt. Letzter seiner Linie. Seine Besitzungen fallen an Pfedelbach und Schillingsfürst.

Vermählt 2. September 1649 zu Obersontheim mit Anna Christina, Schenkin von Limburg-Sontheim, † 28. Mai 1685; beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

6 Kinder. Nr. 319 bis 324. (1 Sohn und 5 Töchter.)

319. Gräfin Dorothea Elisabetha; geb. 12. October 1650, † 29. November 1711. Vermählt mit dem Grafen Hiskias von Hohenlohe-Pfedelbach.

320. Gräfin Catharina Sophia; geb. 10 October 1652 zu Waldenburg, † 24. März 1670 zu Waldenburg, und beigesetzt in der Stadtkirche daselbst.

321. Gräfin Anna Juliana; geb. 15. December 1654 zu Waldenburg, † 14. Juli 1710; beigesetzt zu Ingelfingen.

322. Graf Georg Friederich; geb. 10. Mai und † 4. Juni 1655 zu Waldenburg; beigesetzt daselbst.

323. Gräfin Anna Dorothea Christina; geb. 22. Februar 1656 zu Waldenburg, † 28. October 1724 zu Pfedelbach. Vermählt 4. December mit Georg Albrecht, Grafen von Erbach.

324. Gräfin Floriana Philippine; geb. 23. August und † 29. September 1658.

SCHILLINGSFUERST.

1615.

219.

Graf

Georg Friederich II.,

geboren 16. Juni 1595 zu Waldenburg, † 20. September 1635 zu Frankfurt a. M.; beigesetzt zu Frankenheim. Gemeinschaftliche Regierung bis zur Landestheilung 1615. Stifter der Linie Schillingsfürst.

Vermählt 7. April 1616 zu Butzbach mit Dorothea Sophia, Gräfin von Solms, † 8. Januar 1660; beigesetzt zu Frankenheim.

16 Kinder. Nr. 266 bis 281. (10 Söhne und 6 Töchter.)

Nro.

266. Gräfin Elisabethe Dorothea; geb. 27. August 1617 zu Schillingsfürst, † 12. November 1655 zu Fürstenau. Vermählt 26. Juli 1635 zu Frankfurt a. M., mit Georg Albrecht, Grafen von Erbach-Fürstenau.

267. Gräfin Ernestine Sophia; geb. 13. Juli 1618, † 1668. Vermählt 23. Februar 1652 mit Wilhelm, Grafen von Solms-Greifenstein.

268. Gräfin Philippina Sabina; geb. 26. Februar 1620, † 24 November 1681. Vermählt 1663 mit Hermann, Grafen zu Neuwied.

269.

Graf

Moritz Friederich,

geboren 19. April 1621, † 17. September 1646; beigesetzt zu Frankenheim. Kaiserlicher Rittmeister. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

270. Gräfin Maria Juliana; geb. 23. März 1622, † 1675 zu Friedlingen bei Basel. Vermählt 23. Januar 1650 mit Karl Magnus, Markgrafen zu Baden.

271.

Graf

Georg Adolph,

geboren 21. März 1623 zu Schillingsfürst, † 10. Juli 1656 zu Rothenburg an der Tauber; beigesetzt zu Frankenheim am 27. Januar

1657. Der Graf war eine Zeit lang in Kurbayrischen Militärdiensten Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

272.

Graf

Wilhelm Heinrich,

geboren 23. März 1624 zu Schillingsfürst † 25. Mai 1656. zu Thorn und beigesetzt in der Marienkirche daselbst. Königl. Schwedischer Oberstlieutenant. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

Nro.

273. Gräfin Charlotte Christine; geb. November 1625, † August 1677. Vermählt 22. November 1656 zu Fürstenau, mit Georg Ernst, Grafen von Erbach,

274.

Graf

Kraft,

geboren 24. September 1626, † 26. October 1644. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

275.

Graf

Christian,

geboren 31. August 1627 † 13. Juni 1675. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

(Siehe Tafel **III. B. Nr. 1.**)

276.

Graf

Joachim Albrecht,

geboren 9. November 1628, † 29. Mai 1656 zu Thorn, und beigesetzt in der Marienkirche daselbst. Kön. Schwedischer Fähndrich. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

277. Gräfin Louise; geb. 28. December 1629, † nach 1665.

278.

Graf

Ernst Otto,

geboren 18. April. 1631 zu Schillingsfürst, † 15. October 1664 zu Wien; beigesetzt zu Frankenheim. Oberstlieutenant des Zobelischen

Fränkischen Cavallerie-Regiments. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

Nro.

279. Graf Ludwig Axel; geb. 5. und † 18. März 1633.

280.

Graf

Ludwig Gustav,

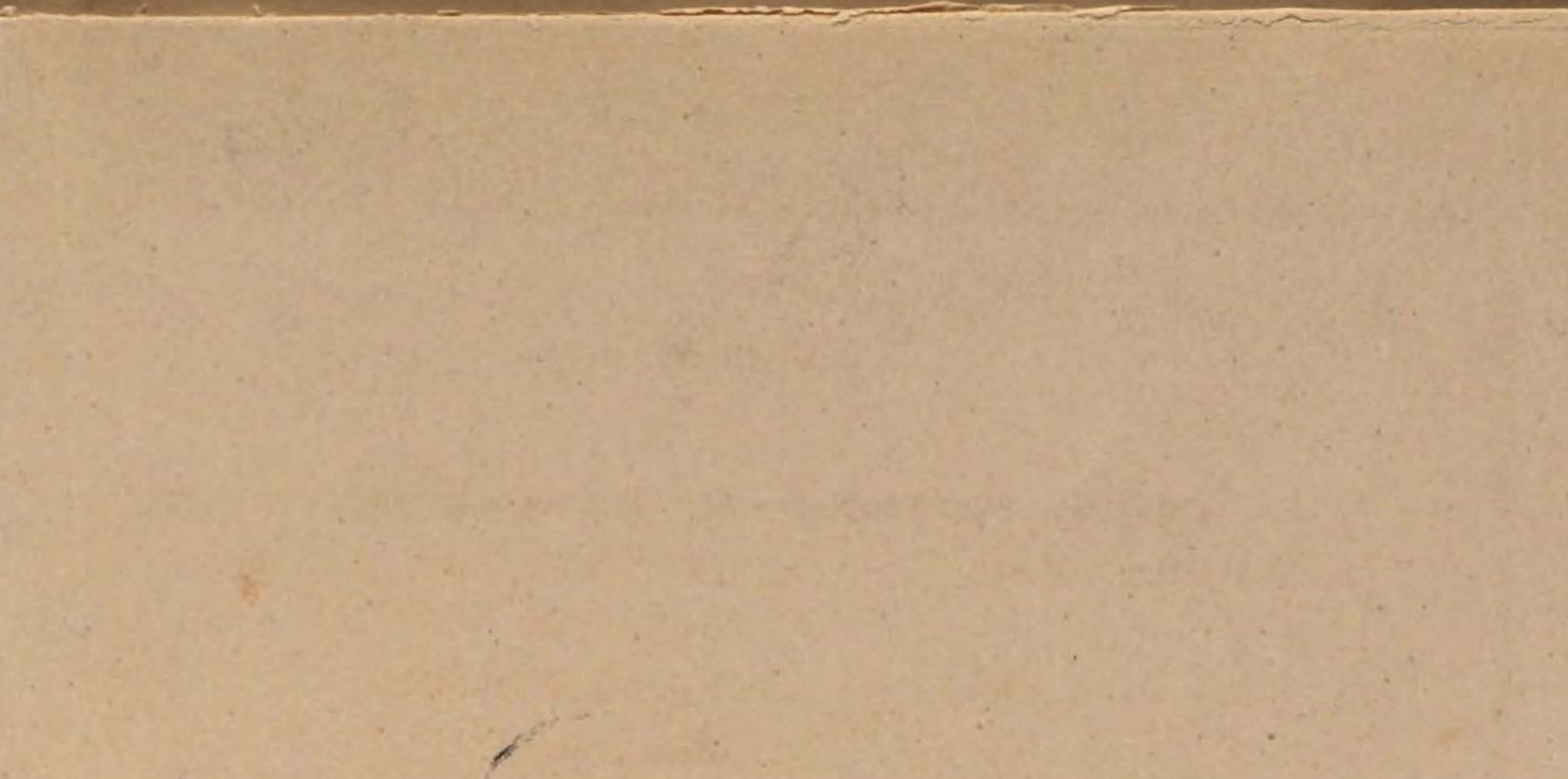
geboren 8. Juni 1634 † 21. Februar 1697. Gemeinschaftliche Regierung mit seinen Brüdern.

(Siehe Tafel **III. C. Nr. 1.**)

281. Graf Georg Friederich **III.** geb. 6. und † 16. Februar 1636 zu Rothenburg an der Tauber; beigesetzt zu Frankenheim.

Nachweisung der Ordnungsnummern zu Tafel II.

Nro.			Seite:	Nro.			Seite:
168	bis	176.	7.	255	bis	260.	25.
177	—	183.	8.	261	—	265.	26.
184	—	191.	9.	266	—	271.	28.
192	—	—	21.	272	—	278.	29.
193	—	197.	22.	279	—	281.	30.
198	—	211.	10.	282	—	292.	16.
212	—	—	11.	293	—	294.	17.
213	—	—	12.	295	—	299.	23.
214	—	219.	22.	300	—	308.	24.
220	—	—	12.	309	—	—	25.
221	—	224.	13.	310	—	315.	26.
225	—	228.	14.	316	—	324.	27.
229	—	234.	15.	325	—	326.	17.
235	—	242.	20.	327	—	333.	18.
243	—	245.	21.	334	—	336.	19.
246	—	254.	23.				



Tafel III.B.

Tafel III.C.

Neuere Hohenlohische Stammtafel

1553-1805

für den Zeitraum 1856.

von J. Albrecht

Lith. Anst. v. W. Nitzschke in Hall

Die

sämmtlichen Nachkommen der

Grafen

Heinrich = Friederich von Langenburg,

und

Christian und Ludwig = Gustav von Schillingsfürst,

der jüngsten Stammväter der

jetzt blühenden Häuser beider Hauptlinien des

fürstlichen Gesammthauses

Hohenlohe.

Zu den drei Stamm-Tafeln

des

Fürsten Friederich Karl zu Hohenlohe und Waldenburg=Schillingsfürst,

Senior der Hohenlohe=Waldenburgischen Hauptlinie.

2c. 2c. 2c.

ZU TAFEL III. A.

Die Nachkommen des Grafen

Heinrich-Friederich

zu

Hohenlohe-Langenburg,

Grafen von Gleichen, Herrn zu Langenburg ꝛc.

des jüngsten gemeinschaftlichen Stammvaters

der

drei Hohenlohe-Neuensteinischen Linien

Langenburg, Oehringen und Kirchberg.

I.-III.

Allen lebenden und zukünftigen Mitgliedern

dieser fürstlichen Häuser

in

freundvetterlicher Ergebenheit

gewidmet

von

Kupferzell, 1856. **F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg.**

I. HOHENLOHE-LANGENBURG.

1.

Graf

Heinrich Friederich,

geboren 5. September 1625 in Langenburg, † 5. Juni 1699, und beigesetzt in Langenburg. 1631 Graf von Gleichen.

Vermählt in **I.** Ehe 25. Januar 1652 in Langenburg, mit Eleonora Magdalena Gräfin zu Hohenlohe-Weikersheim, † 14. November 1657, und beigesetzt in Langenburg.

Vermählt in **II.** Ehe 5. Juli 1658 in Langenburg, mit Juliane Dorothea Gräfin von Castell, † 5 Mai 1706 in Ingelfingen; beigesetzt in Langenburg.

20 Kinder. **Nr.** 2 bis 21. (8 Söhne und 12 Töchter.)

I. Ehe.

4 Kinder, (2 Söhne und 2 Töchter.)

Nro.

2. Gräfin Sophia Maria, geb. 7. März, † 1. Juli 1653.
3. Graf Philipp Albrecht Friederich, geb. 19. April † 13. Juni 1654.
4. Gräfin Maria Magdalena; geb. 27. Mai † 1 September 1655.
5. Graf Ernst Eberhard Friederich; geb. 10. September 1656 † 30. März 1671 zu Straßburg, wo er studirte.

II. Ehe.

16 Kinder. (6 Söhne und 10 Töchter.)

6. Graf **Albrecht Wolfgang.** (6.)
7. Gräfin Christina Juliana; geb. 12. April, † 17. August 1661.
8. Graf Ludwig Christian; geb. 7. December 1662 † 8. Mai 1663.
9. Graf Philipp Friederich; geb. 9. Juni 1664 † 20. Juli 1666.
10. Gräfin Sophia Christiana Dorothea; geb. 6. Februar † 2. August 1666.
11. Gräfin Louise Charlotte, geb. 25. April 1667, † 25. August 1747; beigesetzt in Oehringen. Sie vermählte sich 27. Oktober 1689 mit Ludwig Gottfried, Graf von Hohenlohe-Waldenburg zu Pfedelbach, † 18. September 1728, ohne Kinder.
12. Graf **Christian-Kraft.** (12.)

Nro.

13. Gräfin Eleonora Juliana; geb. 1. Oktober 1669 † 11. April 1750 zu Oehringen. Sie vermählte sich 12. Juni 1699 mit Johann Ernst, Graf zu Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen, Oberstlieutenant des Fränkischen Kreis-Kürassier-Regiments, † 26. November 1702 in Basel, an einer in dem Treffen bei Hünningen empfangenen Wunde. Ohne Kinder.
14. Gräfin Maria Magdalena; geb. 14. August 1670 † 12. Januar 1671.
15. Graf **Friederich-Eberhard.** (15.)
16. Gräfin Johanna Sophia; geb. 16. December 1673 † 18. August 1743. Sie vermählte sich 4. Januar 1691 mit Friederich Christian, Graf zur Lippe-Schaumburg-Bückeburg.
17. Gräfin Christina Maria; geb. 31. Januar 1675 † 21. December 1718. Stiftsdame zu Gandersheim.
18. Graf Moritz Ludwig; geb. 21. Februar 1676 † 5. April 1679.
19. Gräfin Augusta Dorothea; geb. 3. Januar 1678 † 12. Mai 1740. Sie vermählte sich 8. Mai 1715 mit Heinrich **XI.** Reuß, Grafen zu Schleiz.
20. Gräfin Philippine Henriette; geb. 16. November 1679 † 14. Januar 1751. Sie vermählte sich 15. April 1699 mit Ludwig-Kraft, Grafen zu Nassau-Saarbrücken, † 14. Februar 1713.
21. Gräfin Ernestina Elisabetha; geb. 10. October 1680 † 9. Mai 1721, zu Kirchberg.

6.

Graf

Albrecht Wolfgang,

geboren 6. Juli 1659 in Langenburg, † 17. April 1715 und beigesetzt in Langenburg. Senior des Gesammthauses von 1702 bis 1715. Stifter der Primogenitur-Ordnung vom 3. Juli 1713. Landestheilung vom 9. Juni 1701 zwischen Langenburg, Ingelfingen und Kirchberg.

Vermählt 22. August 1686 mit Sophia Amalia, Gräfin von Nassau-Saarbrücken, † 29. October 1736, und beigesetzt in Langenburg.

12 Kinder. **Nr.** 22 bis 33. (5 Söhne und 7. Töchter.)

22. Gräfin Eleonora Juliana; geb. 31. Mai 1687 † 25. October 1701 durch einen unglücklichen Schuß auf der Jagd; beigesetzt in Langenburg.

Nro.

23. Graf Friederich Ludwig; geb. 18. † 24. August 1688.
24. Gräfin Sophie Charlotte; geb. 9. Juli 1690 † 10. April 1691.
25. Graf Philipp; geb. 23. März 1692, † 15. Februar 1699.
26. Gräfin Christiane; geb. 2. December 1693, † 8. Juli 1695.
27. Fürst **Ludwig.** (27.)
28. Gräfin Charlotte; geb. 18. November 1697, † 22. Juli 1743 zu Ingelfingen, und beigesetzt daselbst.
29. Graf Christian; geb. 22. Juli 1699, † 28. August 1719 im Französischen Lager bei Puicerda in Catalonien, als Capitän unter dem französisch-elsäßischen Regiment. (Gedruckte Leichenrede des Hofpredigers Wolf in Langenburg.)
30. Prinzessin Albertina; geb. 29. Januar 1701, † 5. November 1773. Gemahlin des Fürsten Philipp von Hohenlohe-Ingelfingen. (34.)
31. Gräfin Sophie Friedericke; geb. 21. October 1702, † 24. October 1734.
32. Gräfin Henriette; geb. 26. September 1704, † 24. Juni 1709.
33. Graf Friederich-Karl; geb. 6. März 1706, † 26. Mai 1718 zu Pfedelbach; beigesetzt in Langenburg.

27.

Fürst

Ludwig,

geboren 20. October 1696, † 16. Januar 1765, und beigesetzt in Langenburg. Erhebung in den Fürstenstand durch Kaiser Franz **I.** am 7. Januar 1764. Kaiserl. Bestätigung der Primogeniturordnung von 1713 am 16. Juni 1717.

Vermählt 25. Januar 1723 in St. Lorenzen, mit Eleonore, Gräfin, seit 1724 Prinzessin von Nassau-Saarbrücken. Des Kön. Dänischen **de l'union parfaite-** und des Hohenlohischen Haus-Ordens Dame. † 15 October 1769, und beigesetzt in Langenburg.

13. Kinder. **Nr.** 58 bis 70. (7 Söhne und 6 Töchter.)

58. Fürst **Christian,** (58.) Albrecht Ludwig.
59. Graf Friederich Karl; geb. 19. Februar, † 17. Juni 1728.
60. Gräfin Sophie Henriette, geb. 4. November 1729, † 13. Februar 1735.
61. Gräfin Auguste Karoline; geb. 30. April 1731, † 6. Juli 1736.

Nro.

62. Prinzessin Louise Charlotte, geb. 20. December 1732, † 5. August 1777. Gemahlin des Fürsten Christian von Hohenlohe-Kirchberg. (85.)
63. Prinzessin Eleonore Juliane; geb. 22. Juli 1734, † 20. September 1813. Gemahlin des Erbprinzen Albrecht-Wolfgang von Hohenlohe Ingelfingen. (76.)
64. Prinz Wilhelm Friederich Gustav; geb. 21. Mai 1736, † 18. Januar 1805, in Oehringen, und beigesetzt auf dem Kirchhofe daselbst. Oberstlieutenant in Holländischen Diensten. Johanniter-Ordens-Ritter.
65. Graf Philipp Karl; geb. 3. Februar 1738, † 31. März 1753.
66. Prinz Friederich August; geb. 11. Januar 1740, † 12. Februar 1810, und beigesetzt in Langenburg. Oberst des Fränkischen Kreis-Infanterie-Regiments Hohenlohe.
67. Prinz Ludwig Gottfried; geb. 27. Januar 1742, † 22. September 1765, und beigesetzt in Langenburg. Herzoglich Sachsen-Gothaischer Rittmeister der Garde zu Pferd.
68. Gräfin Christiane Henriette Friedericke; geb. 20. Februar, † 27. November 1744.
69. Gräfin Caroline Christiane; geb. 10. Juli 1746, † 6. September 1750.
70. Prinz **Friederich-Ernst;** geb. 16. Mai 1750, † 24. October 1749 und beigesetzt zu Villers-Cotterets bei Soisson, als Kriegs-Gefangener. Oberstlieutenant in Holländischen Diensten. Er vermählte sich 7. Februar 1773 in Schloß Wolwega in Friesland, mit Magdalene Adriane Freiin Zwier von Haren. † 17. September 1822 und beigesetzt in Haag in Holland.

Kinder des Prinzen Friederich-Ernst. (70.)

Nr. 105 bis 112. 8 Kinder. (3 Söhne und 5 Töchter.)

Nro.

105. Prinz Ludwig (**Louis**) Christian August; geb. 23. Januar 1774, † 31. Januar 1844 in Stuttgart; beigesetzt daselbst. K. Wirtembergischer General-Major, Ritter des Kaisrl. Russ. St. Georg- **IV.** Cl. des Kön. Preuß. **pour le merite-** und des Hohenlohischen Haus-Ordens. Er vermählte sich 24. September 1816 in Kirchberg mit Louise Prinzessin zu

Nro.

Hohenlohe-Kirchberg, † 14. October 1821, und beigesetzt in Ludwigsburg. Ohne Kinder.

106. Prinzessin Auguste Eleonore Karoline; geb. 30. März 1775, † 24. Januar 1813, und beigesetzt in Berlin. Kön. Holl. Dame **du Palais.** Sie vermählte sich im Juli 1803 in Haag mit Graf Dirk von Hogendorp, Kais. Französ. Divisions-General und General-Adjutant des Kaisers Napoleon **I.** (früher in Holländischen Diensten), † 1818 in Brasilien bei **Rio Ianeiro** auf seiner Besitzung. Die 4 Kinder sind sämmtlich früh gestorben.

107. Prinz Karl Gustav Wilhelm; geb. 29. August 1777. K. K. Geheimer Rath, Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regiments **Nr.** 17. Großkreuz des Leopold- und Comthur des St. Stephan-Ordens und Inhaber des Armeekreutzes und des fünfzigjährigen activen Dienstzeichens. Großkreuz des Köngl. Sizilianischen St. Januarius- und Ritter des Kais. Russ. St. Wladimir-Ordens **III.** Cl. Vermählt 16. Januar 1816 in Brünn, mit Friederike Ladislava, Landgräfin zu Fürstenberg, Palast-Dame; geb. 27. Juli 1781 in Linz. Kinder siehe unten.

108. Prinzessin Philippine Henriette Sophie; geb. 30. Mai 1779 in Gröningen in Holland.

109. Prinz Karl Philipp Ernst; geb. 19. September 1781, † 6. März 1839, und beigesetzt in Gratz in Steiermark. K. K. Major i. d. A. und Inhaber des Armeekreutzes.

110. Prinzessin Charlotte Juliane; geb. 11. Februar 1784, † 31. August 1796, und beigesetzt in Gröningen in Holland.

111. Prinzessin Wilhelmine Christiane Henriette; geb. 21. Juni 1787, in Gröningen in H.

112. Prinzessin Eleonore Magdalene Friederike; geb. 4. April 1792, † 30. März 1811.

Kinder des Prinzen Gustav. (107.)

Nr. 153 bis 155. 3 Kinder. (2 Söhne und 1 Tochter.)

153. Prinz Friederich Ernst August; geb. 7. April 1817 in Brünn, † 1. December 1835, und beigesetzt in Wien. K. K. Lieutenant im Infanterie-Regiment **Nr.** 57.

154. Prinz Ludwig Karl Gustav; geb. 11. Januar 1823 in Gratz in St.

Nro.

K. K. Oberstlieutenant bei Fürst Franz Liechtenstein Husaren Nr. 9, und Inhaber des Militär-Verdienst-Kreutzes. Ritter des Kais. Russ. St. Wladimir-Ordens IV. Cl.

155. Prinzessin Constanze Josephe Louise; geb. 12 November 1824 in Gratz in St. Vermählt 11. August 1855 in Brünn, mit Carl Grafen von Blankenstein, Herr der Herrschaften Bettelau und Palupin in Mähren.

58.

Fürst

Christian,

geboren 27. März 1726 in Langenburg, † 4. Juli 1789 in Ludwigsruhe, beigesetzt in Langenburg. Niederländischer General-Lieutenant, Ritter des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newsky- und des Hohenlohischen Haus-Ordens.

Vermählt 13. Juni 1761 in Gedern mit Caroline Prinzessin von Stolberg-Gedern; des Hohenlohischen Hausordens Dame, † 28. Mai 1796 und beigesetzt in Langenburg.

7 Kinder. Nr. 98 bis 104. (4 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

98. Fürst **Karl** (98) Ludwig.

99. Prinzessin Louise Eleonore; geb. 11. August 1763, † 29. April 1837 in Meiningen. Sie vermählte sich 27. November 1782 mit Georg, regierendem Herzog von Sachsen-Meiningen. Wittb. seit dem 24. December 1803.

100. Prinz Gustav Adolph; geb. 9. October 1764, † 21. Juli 1796, und beigesetzt in Langenburg. Oberstlieutenant des Inf.-Regiments Hohenlohe-Bartenstein bei der Condé'schen Armee.

101. Prinzessin Christine Karoline; geb. 19. November 1765, † 6. December 1768.

102. Prinz Ludwig Wilhelm; geb. 16. Februar 1767, † 17. December 1768.

103. Prinz Christian August; geb. 15. März 1768, † 18. April 1796 zu Ansbach. Königl. Preuß. Major beim Inf.-Regiment des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen, Ritter des Ordens pour le merite.

Nro.

104. Prinzessin Auguste Karoline; geb. 15. November 1769, † 30. Juli 1803.

98.

Fürst

Karl I.,

geboren 10. September 1762, † 4. April 1825 und beigesetzt in Langenburg. Senior des fürstlichen Gesammthauses von 1819 bis 1825 und als solcher Erb-Reichsmarschall der Krone Wirtemberg. Groskreutz des Kön. Wirtemb. Kron- und Ritter des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newsky-Ordens.

Vermählt 30. Januar 1789 in Köstritz mit Amalie Gräfin zu Solms-Baruth, † 31. October 1847, und beigesetzt zu Karlsruhe in Oberschlesien.

13. Kinder. **Nr.** 140 bis 152. (4 Söhne und 9 Töchter.)

140. Prinzessin Louise Caroline Amalie; geb. und † 14. November 1789 und beigesetzt in Langenburg.

141. Prinzessin Elise Eleonore Charlotte; geb. 22. November 1790 in Langenburg, † 6. October 1830 in Holitsch in Ungarn. Sie vermählte sich 10. September 1812 in Langenburg, mit Victor, Landgraf zu Hessen-Rothenburg, † 10. November 1851. Ohne Kinder. Beide zusammen beigesetzt in Rauden.

142. Prinzessin Caroline Friederike Constanze; geb. 23. Februar 1792 in Langenburg, † 25. Juli 1847. Gemahlin des Fürsten Franz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, (Tafel **II. C. Nr.** 39.)

143. Prinzessin Friederike Christiane Emilie; geb. 27. Januar 1793 in Langenburg. Sie vermählte sich 25. Juni 1816 in Langenburg mit Friederich, Graf und Herr zu Castell, ält. Lin.

144. Fürst **Ernst** (144) Christian Karl.

145. Prinz Friederich Wilhelm Hermann; geb. 20. October, † 20. November 1797 in Klitschdorf.

146 Prinzessin Marie Henriette; geb. 22. † 24. September 1798 in Langenburg.

147. Prinzessin Louise Charlotte Johanne; geb. 22. August 1799 in Langenburg. Gemahlin des Prinzen Adolph von Hohenlohe-Ingelfingen. (125.)

Nro.

148. Prinzessin Johanne (**Ienny,**) Henriette Philippine; geb. 8. November 1800 in Langenburg. Sie vermählte sich 21. März 1829 mit Emil Graf zu Erbach-Schönberg. Wittb. seit 26. Mai 1829.

149. Prinzessin Marie Agnes Henriette; geb. 5. December 1804 in Langenburg, † 9. September 1835 in Haidt in Böhmen; beigesetzt auf dem Engelsberg bei Heubach. Sie vermählte sich 31. Mai 1829 mit Constantin, Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, † 27. December 1838.

150. Prinz Gustav Heinrich; geb. 9. Oktober 1806 in Langenburg. K. K. Feldmarschall-Lieutenant, und Oberlieutenant in der ersten **Arcieren**-Leibgarde in Pension. Inhaber des Infanterie-Regiments **Nr.** 13, Großkreutz des K. Hannöverischen Guelfen- und des Sachsen Ernestinischen Haus-Ordens.

151. Prinzessin Helene; geb. 22. November 1807 in Langenburg. Sie vermählte sich 11. September 1827 in Langenburg mit Eugen Herzog von Wirtemberg.

152. Prinz Johann Heinrich Friederich; geb. 18. August 1810 in Langenburg, † 16. September 1830 zu Holitsch in Ungarn, und beigesetzt daselbst. Köngl. Hannöverischer Major der Kavallerie.

144.

Fürst

Ernst,

geboren 7. Mai 1794 in Langenburg. Vicepräsident der Kammer der Standesherrn in Wirtemberg von 1833 bis 1835 und Präsident seit 1835. Kön. Hannöverischer und Kön. Wirtembergischer General-Major, Groskreutz des K. Hannöverischen Guelfenordens, Groskreutz des Kön. Wirtembergischen Kron- und des Friederichsordens, Ritter des Militärverdienstordens und Inhaber der Kriegsdenkmünze, Ritter des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newsky- und des St. Wladimir- mit der Schleife, Groskreutz des Kön. Grosbrittanischen Bath-, Ritter des Kön. Preußischen Johanniter-, Groskreutz des Kurfürstlich Hessischen goldenen Löwen- und des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens.

Vermählt 18. Februar 1828 zu Kensington (London) mit

Feodore Prinzessin von Leiningen; geboren 7. December 1807 in Amorbach.

6 Kinder. **Nr.** 170 bis 175. (3 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

170. Erbprinz **Karl** (**II.**) Ludwig Wilhelm Leopold, (170) geboren 25. October 1829 in Langenburg. Ritter des Kön. Preußischen Johanniter-Ordens.

171. Prinzessin Elise, Adelheid Victorie Amalie Auguste Louise Johanne; geb. 8. November 1830 in Langenburg, † 27. Februar 1851, und beigesetzt in Venedig.

172. Prinz Hermann, Ernst Franz Bernhard; geb. 31. August 1832 in Langenburg, K. K. Oberlieutenant bei Graf Civalart-Uhlanen **Nr.** 1. Ritter der Kais. Französ. Ehrenlegion.

173. Prinz Victor, Ferdinand Franz Eugen Gustav Adolph Constantin Friederich; geb. 11. November 1833 in Langenburg. Lieutenant in der Kön. Großbrittannischen Marine. Inhaber der Krimm-Medaille.

174. Prinzessin Adelheid (**Ada**), Victorie Amalie Louise Marie Constanze; geb. 20. Juli 1835 in Langenburg. Vermählt 11. September 1856 zu Langenburg, mit dem Erbprinzen Friederich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

175. Prinzessin Feodore, (**Feo**), Victorie Adelheid Pauline Amalie Marie; geb. 7. Juli 1839 in Stuttgart.

II. HOHENLOHE-OEHRINGEN.

(Früher Ingelfingen.)

12.

Graf

Christian Kraft,

geboren 15. Juli 1668 in Langenburg, † 2. October 1743 und beigesetzt in Ingelfingen. Senior der Neuensteinischen Linie von 1715 bis 1743. Director des Fränkischen Reichsgrafen-Collegiums. Landestheilung 9. Juni 1701.

Vermählt 6 December 1701 in Pfedelbach, mit Marie Katharine Sophie Gräfin zu Hohenlohe-Pfedelbach, † 4. October 1761, und beigesetzt in Ingelfingen.

18 Kinder. **Nr.** 34 bis 51. (10 Söhne und 8 Töchter.)

Nro.

34. Fürst **Philipp** (34) Heinrich.

35.

Graf

Christian (35) **Ludwig Moritz,**

geboren 1. März 1704, † 27. December 1758, und beigesetzt in Schrotzberg. K. Dänischer Kammerherr und Danebrog-Ordens-Ritter. Inhaber eines Infanterie-Regiments. Gemeinschaftliche Regierung.

Vermählt 24. April 1746 in Roßla mit Louise Henriette, Gräfin von Stolberg-Roßla, † 4. Januar 1795, und beigesetzt in Schrotzberg.

Ohne Kinder.

36. Gräfin Magdalene Dorothea; geb. 9. September 1705, † 18. April 1762, und beigesetzt zu Rüdenhausen. Sie vermählte sich 23. Februar 1747 zu Rüdenhausen mit Johann Friederich Graf von Castell-Rüdenhausen. Wittb. seit 23. Juni 1749.
37. Prinzessin Sophie Albertine; geb. 26. August 1706, † 30. December 1768.
38. Prinzessin Friederike Charlotte; geb. 28. October 1707, † 13. Mai 1782. Sie vermählte sich 19. October 1729 mit Heinrich August, Graf von Stolberg-Schwarza. Wittb. seit 14. September 1748.
39. Gräfin Caroline; geb. 10. September 1708, † 1. Mai 1712.

Nr.

40. Prinzessin Christiane Eleonore; geb. 15. October 1709, † 15. September 1782.
41. Graf Friederich Adolph; geb. 27. September 1710, † 26. Februar 1711.
42. Graf Albert Friederich; geb. und † 19. October 1711.
43. Ein 1712 todt geborener Sohn.
44. Gräfin Charlotte; geb. 3. April 1713, † 2. März 1714.
45. Graf Friederich Ludwig; geb. 27. März 1714, † 21. April 1725.
46. Fürst **Heinrich August.** (46.)
47. Gräfin Eleonore; geb. 24. Juni 1716, † 7. Juni 1717.
48. Graf Albrecht Wolfgang; geb. 11. August 1717, † 18. Mai 1742 in Kopenhagen. Kön. Dänischer Kammerherr und Kapitain bei der Garde zu Fuß.
49. Graf Wilhelm; geb. 25. † 27. März 1719.

50.

Fürst

August I., (50.) **Wilhelm,**

geboren 12. Mai 1720, † 15. Februar 1769, und beigesetzt in Ordruf. Erhebung in den Fürstenstand durch Kaiser Franz **I.** am 7. Januar 1764. Herzoglich Sachsen-Gothaischer General und Chef eines Dragoner-Regiments. Gemeinschaftliche Regierung.

Vermählt in **I.** Ehe 26. November 1752 in Koburg mit Emerentie Auguſtine Gräfin von Auersberg, † 14. December 1753 in Gotha; beigesetzt in Ordruf. Ohne Kinder.

Vermählt in **II.** Ehe 30. December 1754 in Sommerhausen, mit Josina Elisabetha, Gräfin von Rechteren, † 24. April 1804, und beigesetzt in Ordruf. Ohne Kinder.

51. Gräfin Sophie Auguste; geb. 29. December 1721, † 29. Januar 1723.

34.

Fürst

Philipp,

geboren 10. September 1702, † 5. April 1781, und beigesetzt in Ingelfingen. Erhebung in den Fürstenstand durch Kaiser Franz **I.**,

am 7. Januar 1764. Senior des Fürstlichen Gesammthauses von 1765 bis 1781. Director des Reichsgräfl. Fränkischen Grafen-Collegiums. Gemeinschaftliche Regierung.

Vermählt 4. März 1727 in Langenburg, mit Albertine, Gräfin zu Hohenlohe-Langenburg, † 5. November 1773, und beigesetzt in Ingelfingen.

6 Kinder. **Nr.** 71 bis 76. (5 Söhne und 1 Tochter.)

Nro.

71. Graf Georg Friederich; geb. 6. November 1728, † 20. März 1729.
72. Graf Christian Karl Friederich; geb. 16. August 1731, † 2. September 1736.
73. Graf Friederich Ludwig Hollandinus; (den letztern Namen erhielt er weil die Staaten von Holland seine Taufpathen waren,) geb. 19. August 1723, † 22. November 1734.
74. Gräfin Sophie Auguste; geb. und † 7. Juli 1736.
75. Graf Christian Kraft, geb. 1. Januar 1740, † 13. Juli 1747.
76. Erbprinz Albrecht Wolfgang; geb. 22. September 1743 in Kirchberg, † 22. April 1778, und beigesetzt in Ingelfingen. Er vermählte sich 5. November 1766 mit Eleonore Juliane, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, † 20. September 1813 zu Oehringen; beigesetzt in Ingelfingen.

Kinder des Erbprinzen Albrecht Wolfgang. (76.)

Nr. 113 bis 118. 6 Kinder. (3 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

113. Prinzessin Eleonore Albertine Sophie; geb. 27. November 1767, † 24. Januar 1787. Stiftsdame zu Quedlinburg.
114. Prinz Heinrich Friederich Ludwig; geb. 18. Dezember 1768, † 14. Januar 1772.
115. Prinzessin Auguste Friederike Louise; geb. 2. Januar 1770, † 22. Februar 1797.
116. Prinzessin Marie Katharine Wilhelmine Christine; geb. 4. Juni 1771, † 2. August 1814 zu Oehringen, und beigesetzt auf dem Kirchhofe daselbst.
117. Prinz Ludwig Christian Kraft; geb. 15. Januar 1773, † 22. September 1780.
118. Prinz Philipp Heinrich August; geb. 9. März 1777, † 28. Mai 1778.

46.

Fürst

Heinrich-August,

geboren 10. Juli 1715 zu Hermersberg, † 13. Februar 1796, und beigesetzt in Ingelfingen. Erhebung in den Fürstenstand durch Kaiser Franz **I.**, am 7. Januar 1764. Senior des Fürstlichen Gesammthauses von 1781 bis 1796. Reichs-Feldmarschall des Fränkischen Kreises, General-Feldzeugmeister und Oberster eines Kreis-Infanterie-Regiments. Ritter des Kön. Polnischen weißen Adler-Ordens. Stifter der Primogeniturordnung vom 17. März 1774. Kaiserl. Bestätigung derselben vom 18. December 1786. Gemeinschaftliche Regierung bis zum Tode seines Bruders Philipp.

Vermählt 26. September 1743 zu Oehringen mit Wilhelmine Eleonore, Prinzessin zu Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen, † 30. Juli 1794, und beigesetzt zu Ingelfingen.

8 Kinder. **Nr.** 77 bis 84. (4 Söhne und 4 Töchter.)

Nro.

77. Fürst **Friederich Ludwig.** (77.)
78. Gräfin Sophie Friederike Louise; geb. 11. Mai 1747, † 21. December 1762.
79. Gräfin Caroline Henriette Albertine; geb. 11. September 1748, † 6. November 1762.
80. Gräfin Louise Charlotte Amalie; geb. 20. Juni 1750, † 18. August 1754.
81. Prinz Friederich-Karl Wilhelm; geb. 26. Februar 1752, † 16. Juni 1815 zu Kaschau in Ungarn. K. K. General-Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des Dragoner-Regiments **Nr.** 2. Ritter des militärischen Marien-Theresien- und des Hohenlohischen Haus-Ordens.
82. Graf Christian Friederich August; geb. 17. März 1755, † 11. April 1761.
83. Prinz Georg Friederich Heinrich; geb. 10. November 1757, † 11. December 1803 zu Bartenstein in Ostpreußen. K. Preuß. General-Major und Inhaber des Infanterieregiments von Larisch; Ritter des rothen Adler- und des Hohenlohischen Haus-Ordens. Er vermählte sich 16. April 1800 mit Charlotte Polixene Juliane Katharine Eleonore, Freiin von Klüchzner, † 5. April 1807 zu Königsberg.

Nr. **Sohn:**

127. Prinz August Eduard Ludwig Wilhelm; geb. 22. Januar 1801 zu

Bartenstein in Ostpreußen, † 10. März 1830, und beigesetzt in Ludwigsburg. K. Wirtembergischer Rittmeister in der Kavallerie.

Nro.

84. Prinzessin Sophie Christiane Louise; geb. 10. October 1762, † 29. April 1831, und beigesetzt in Ingelfingen. Dame des Herzoglich Sachsen-Hildburghausischen Ordens.

77.

Fürst

Friederich-Ludwig,

geboren 31. Januar 1746 zu Ingelfingen, † 15. Februar 1818, und beigesetzt in Slawentzitz. Kaiserlicher und des Reichs General der Cavallerie. Kön. Preußischer General der Infanterie, General-Inspecteur der Niederschlesischen Infanterie ꝛc., Gouverneur von Ansbach-Baireuth und der Stadt und Festung Breslau, Chef eines Infanterie-Regiments, Ritter des schwarzen- und rothen Adler-Ordens, der Kaiserl. Russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky-, und St. Anna-**I.** Classe, des Köngl. Polnischen weißen Adler-, der churfürstlich Bairischen St. Huberti- und Militair-, der churhessischen Löwen- und **de la vertu militaire-,** und des Hohenlohischen Haus-Ordens Ritter. Ehrenbürger der Stadt Frankfurt a. M. 1795. Seit 1805 Fürst zu Hohenlohe-Oehringen. Resignirt 1806.

Vermählt 8. April 1782 zu Kleina in Sachsen, mit Marianne Gräfin von Hoym zu Droyssig, † 20. April 1840, und beigesetzt zu Marieenhof bei Bellin im Großherzogthum Meklenburg-Schwerin.

Nachdem sie im Jahr 1799 geschieden worden war, vermählte sie sich wieder 1801 mit dem Grafen Friederich von Osten-Sacken. Von ihr stammen die Besitzungen der Fürstlichen Häuser Oehringen und Ingelfingen in Oberschlesien und Sachsen.

8 Kinder. **Nr.** 119 bis 126. (5 Söhne und 3 Töchter)

Nro.

119. Fürst **August II.**, (119.) Friederich August Karl.

Nro.

120. Prinzessin Adelheid (Adèle) Charlotte Wilhelmine; geb. 20. Januar 1787. Wittwe des Fürsten Louis (135) zu Hohenlohe-Kirchberg.

121. Prinzessin Louise Sophie Amalie (**Emilie**); geb. 20. November 1788 zu Breslau. Vermählt 26. Juni 1810 mit Albrecht Graf zu Erbach-Fürstenau. Wittwe seit 18. December 1851.

122. Prinz Wilhelm Ludwig Eduard; geb. 18. December 1789 zu Breslau, † 9. Februar 1790; beigesetzt im Fürstengarten zu Altscheidnig bei Breslau.

123. Prinzessin Auguste Charlotte Friederike Sophie Amalie; geb. 16. November 1793 zu Mannheim, † 8. Juni 1821. Sie vermählte sich 19. Juli 1816 mit Carl Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

124. Prinz Ludwig-Karl; geb. 16. November, † 14. December 1794, und beigesetzt zu Ingelfingen.

125. Prinz **Adolf** (125) Karl Friederich Ludwig; geb. 29. Januar 1797 in Breslau, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Besitzer der Fideicommiß-Herrschaften Koschentin, Boronow und Landsberg, sowie der Majorats-Herrschaft Tworog in Oberschlesien. Kön. Preußischer Generallieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Mitglied des K. Preuß. Staatsraths, erbliches Mitglied des Herrenhauses, am 14. Januar 1856 zu dessen Präsidenten erwählt; Ritter des rothen Adler-Ordens **I.** Cl., und Inhaber der Kriegsdenkmünze für 1815 und der Landwehrdienst-Auszeichnung, Ritter des Kais. Russ. St. Anna- **I.** Cl. in Brillanten, des Kön. Bair. St. Hubertus- und des Maltheser-Ordens. Vermählt 19. April 1819 in Langenburg, mit Louise, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. August 1799. Kinder siehe unten.

126. Prinz Alexander Ludwig Karl Heinrich; geb. 3. Juli 1798 zu Altscheidnig bei Breslau, † 23. März 1829 in Stuttgart; beigesetzt in Ingelfingen. Ritter des Johanniter-Ordens.

Kinder des Prinzen Adolf. (125.)

Nr. 160 bis 169. 10 Kinder. (5 Söhne und 5 Töchter.)

Nr.

160. Prinz Karl Adalbert Constantin Heinrich; geb. 19. November 1820 auf

dem Garnberg bei Künzelsau. Kön. Preuß. Landrath des Lublinitzer Kreises. Ritter des Johanniter-Ordens und Inhaber der Kön. Hohenzollerischen Medaille. Ritter des Kais. Russ. St. Anna-Ordens **III.** Cl.

Nr.

161. Prinz Victor Amadeus Emil; geb. 5. † 16. August 1822 zu Wildeck in Hessen.

162. Prinzessin Constanze Louise Amalie Sophie; geb. 24. Juli und † 26. August 1823 in Köschentin.

163. Prinz Friederich-Ludwig Franz August Ernst; geb. 20. November 1824 in Schillingsfürst, † 9. Juni 1825 zu Neisse in Schlesien.

164. Prinz Friederich-Wilhelm Eduard Alexander; geb. 9. Januar 1826 in Koschentin. Kön. Preuß. Rittmeister im 2. Garde-Uhlanen-Regiment, Ritter des Johanniter-Ordens und Inhaber der Kön. Hohenzollerischen Medaille, Ritter der K. K. eisernen Krone **III.** Cl., und des K. Schwedischen St. Olafs-Ordens.

165. Prinz Kraft Karl August Eduard Friederich; geb 2. Januar 1827 in Koschentin. K. Preuß. Hauptmann und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs; Ritter des Johanniter-Ordens und Inhaber der Kön. Hohenzollerischen Medaille. Ritter des Kais. Oesterreich. Ordens der eisernen Krone **III.** Cl.

166. Prinzessin Helene Louise Elise Amalie; geb. 22. November 1827 in Koschentin, † 8. August 1828 in Tworog.

167. Prinzessin Eugenie Louise Amalie Adelheid (**Dela**) Sophie; geb. 13. Mai 1830 in Koschentin.

168. Prinzessin Agnes Feodore Emilie Henriette; geb. 27. Juli † 4. August 1831 in Koschentin.

169. Prinzessin Louise (**Lisi**) Eleonore Amalie Ernestine Jenny; geb. 25. März 1835 in Koschentin.

119.

Fürst

August II.,

geboren 27. November 1784 zu Breslau, † 15. Februar 1853, und beigesetzt in Slawentzitz. Senior der Neuensteinischen Linie von

1825 bis 1836. Präsident der Wirtembergischen Landstände von 1815 und 1816 und der Kammer der Standesherren von 1820 bis 1835. Kön. Wirtemb. Generallieutenant, Groskreutz des Kron- und des Friederichsordens, Groskreutz des Großherzoglich Badischen Haus-Ordens der Treue und Ritter des Hohenlohischen Hausordens. Er succedirte seinem Vater 1806 und resignirte 1849.

Vermählt 28. September 1811 in Ludwigsburg mit Louise, Herzogin von Wirtemberg; † 16. Juni 1851 in Slawentzitz, und beigesetzt zu Ingelfingen.

Nro. 4 Kinder. **Nr.** 156 bis 159. (3 Söhne und 1 Tochter.)

156. Prinz Friederich (**Fritz**) Ludwig Eugen Karl Adalbert Emil August; geb. 12. August 1812 in Oehringen. K. Wirt. Oberst, Groskreuz des Friedrichs-Ordens. Hat durch Familien-Vertrag v. 22. August 1842 die Rechte der Erstgeburt an seinen Bruder den Fürsten Hugo, **respve.** an seinen Bruder den Prinzen Felix abgetreten. Er vermählte sich in morganatischer Ehe 28. März 1844 mit Mathilde geb. Freiin von Breuning, geb. 10. November 1821, welcher von S. M. dem König von Wirtemberg für sich und ihre Nachkommen der freiherrliche Namen „von Brauneck" verliehen worden ist.

Söhne:

a. Kraft August Hugo Friederich Karl, Freiherr von Brauneck; geb. 27. December 1844 zu Ingelfingen.

b. Alexander Ludwig August Friederich Adalbert Felix, Freiherr von Brauneck; geb. 2. Januar 1846 zu Ingelfingen, † 30. Juli 1849, und beigesetzt in Stuttgart.

157. Prinzessin Friederike Alexandrine Maria Mathilde; geb. 3. Juli 1814 in Oehringen. Vermählt 29. Mai 1835 mit Günther Fürst von Schwarzburg-Sondershausen. Geschieden 5. Mai 1852. Dame des Hohenlohischen Haus-Ordens.

158. Fürst **Hugo** (158) Friederich Wilhelm Eugen Karl Hugo.

159. Prinz Felix Eugen Wilhelm Ludwig Albrecht Karl; geb. 1. März 1818 zu Oehringen. Oberst und Adjutant S. M. des Königs von Wirtemberg, Groskreutz des Kön. Wirt. Friederichsordens, Inhaber des Kurfürstlich Hessischen Hausordens vom goldenen Löwen, Inhaber des fürstl. Hohenzollerischen Hausordens **I.** Classe, Commandeur mit dem Stern vom Herzogl. Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen, Ritter des Kön. Preußischen Johanniter- und des Hohenlohischen

Hausordens. Präsident des ehemaligen Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit, Ehrenpräsident der Bank für Handel und Industrie, und der Bank für Süddeutschland, Ehrenpräsident der Großherzogl. Hessischen Ludwigsbahn, sowie Präsident und Mitglied vieler anderer industrieller Gesellschaften. Vermählt 12. Juni 1851 zu Kassel, mit Alexandrine Friederike Wilhelmine, geb. Fürstin von Hanau und zu Horzowitz, Gräfin von Schaumburg, Tochter S. K. H. des Kurfürsten Friederich-Wilhelm **I.** von Hessen, geb. 22. December 1831. Dame des Hohenlohischen Haus-Ordens.

158.

Fürst

Hugo,

geboren 27. Mai 1816 zu Stuttgart. Kön. Wirtemberg. General-Major, erbliches Mitglied des Preußischen Herrenhauses, Groskreutz des Kön. Wirtemb. Friederichsordens, Ritter des Kön. Preußischen rothen Adler- **I.** Classe und des Johanniter-Ordens, Groskreuz und Ritter des Grosherzoglich Badischen Haus- und des Zähringer Löwen-Ordens, des kurfürstlich Hessischen goldenen Löwen-, des Kaiserl. Russischen St. Anna- **II.** Classe, des fürstlich Hohenzollerischen und des Hohenlohischen Hausordens. Succedirt seinem Vater 1. Januar 1849 gemäs Familienvertrags vom 22. August 1842.

Vermählt 15. April 1847 zu Donaueschingen, mit Pauline Prinzessin zu Fürstenberg, geboren 11. Juni 1829 in Donaueschingen.

5 Kinder. **Nr.** 176 bis 180. (3 Söhne und 2 Töchter.)

Nro.

176. Erbprinz **Christian-Kraft** (**II.**,) (176.) August Karl Christian-Kraft; geb. 21. März 1848 zu Oehringen.
177. Prinzessin Marie Felicitas; geb. 25. Juli 1849 in Schaffhausen.
178. Prinzessin Louise Marie; geb. 14. Juli 1851, in Slawentzitz.
179. Prinz August Karl Adolf Emil Alexander; geb. 2. Januar 1854 in Slawentzitz.
180. Prinz Friederich-Karl; geb. 21. September 1855 in Slawentzitz.

III. HOHENLOHE-KIRCHBERG.

15.

Graf

Friederich Eberhard,

geboren 24. November 1672 in Langenburg, † 23. August 1737, und beigesetzt in Kirchberg. Director des Fränkischen Reichsgrafen-Collegii von 1722 bis 1726. Stifter der Primogeniturordnung vom 28. März 1730. Landestheilung vom 9. Juni 1701.

Vermählt in **I.** Ehe 18. Januar 1702 in Pfedelbach mit Friederike Albertine, Gräfin von Erbach-Fürstenau, † 19. Januar 1709, und beigesetzt in Kirchberg.

Vermählt in **II.** Ehe 5. December 1709, mit Auguste Sophie, Herzogin von Wirtemberg-Neuenstadt, † 1. März 1743 in Neuenstadt; beigesetzt in Kirchberg.

6 Kinder. **Nr.** 52 bis 57. (2 Söhne und 4 Töchter.)

I. Ehe.

5 Kinder. (2 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

52. Gräfin Louise Dorothee; geb. 30. März 1703, † 25. October 1753.
53. Gräfin Sophie Albertine, geb. 7. August 1704, † 5. Mai 1706.
54. Graf Ernst Friederich Albrecht; geb. und † 20. Juni 1706.
55. Fürst **Karl August** (55.)
56. Eine todt geborene Tochter 19. Januar 1709.

II. Ehe.

1 Tochter.

57. Gräfin Friederike Sophie; geb. 2. und † 4. September 1710.

55.

Fürst

Karl August,

geboren 6. April 1707, † 17. Mai 1767, und beigesetzt in Kirchberg. Erhebung in den Fürstenstand durch Kaiser Franz **I.** am 7. Januar

1764. Kaiserl. Kön. Geheimerrath, Ritter des Kön. Polnischen weißen-, des Kön. Preussischen rothen Adler-, des Herzogl. Wirtembergischen Jagd-, des Kön. Dänischen **de l'union parfaite-** und des Hohenlohischen Haus-Ordens. Kaiserl. Bestätigung der Primogenitur-ordnung vom Jahre 1730, am 18. Juni 1761.

Vermählt in **I.** Ehe 4. Mai 1728 in Sulzbürg mit Charlotte Amalie, Gräfin von Wolfstein-Sulzbürg, † 24. October 1729, und beigesetzt in Kirchberg.

Vermählt in **II.** Ehe 1. Juni 1730 in Nürnberg mit Susanne Margarethe Louise, Gräfin von Auersberg, † 12. September 1748, und beigesetzt in Kirchberg.

Vermählt in **III.** Ehe 21. Januar 1749 in Hildburghausen mit Caroline Sophie, Prinzessin zu Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen. Dame des Hohenlohischen Hausordens. † 21. August 1770, und beigesetzt in Kirchberg.

13 Kinder. **Nr.** 85 bis 97. (7 Söhne und 6 Töchter.)

I. Ehe.

1 Sohn.

Nro.

85. Fürst **Christian Friederich Karl.** (85.)

II. Ehe.

9 Kinder. (5 Söhne und 4 Töchter.)

86. Prinzessin Christiane Friederike Sophie; geb. 1. April 1731, † 15. März 1787.

87. Prinz Friederich-Wilhelm; geb. 3. December 1732 zu Kirchberg, † 10. August 1796 zu Prag, und beigesetzt auf dem evangelischen Friedhofe daselbst. K. K. und des heil. Röm. Reichs General-Feldzeugmeister und commandirender General in Böhmen; seit 1781 Inhaber des Infanterie-Regiments **Nr.** 17. Des militär. Maria-Theresien-Ordens Großkreutz. Er vermählte sich 7. Mai 1770, mit Friederike Marie Johanne, Prinzessin Reuß zu Greitz, (geschiedene Gemahlin des Grafen Friederich-Ludwig von Castell Rüdenhausen) † 14. Juni 1816, und beigesetzt in Prag. Ohne Kinder.

88. Graf Karl Ferdinand August; geb. 4. Februar 1734, † 22. Mai 1744;

Nro.

beigesetzt in Kirchberg. Als K. K. Capitain bei dem Dragoner-Regiment Alt-Wirtemberg aggregirt

89. Prinz August Ludwig; geb. 3. September 1735, † 19. Juni 1780; beigesetzt in Kirchberg. Herzogl. Wirt. General-Major, des Militär-Karl-Ordens Ritter.
90. Gräfin Sophie Magdalene; geb. 28. September 1736, † 28. April 1743.
91. Prinz Friederich Eberhard; geb. 21. October 1737, † 21. Januar 1804, und beigesetzt zu Kirchberg. Herzogl. Wirtemb. Oberstlieutenant. Er vermählte sich 10. April 1778 mit Albertine Renate, Gräfin zu Castell-Remlingen, † 21. Januar 1804, und beigesetzt zu Kirchberg. (Sie starb in einer und derselben Stunde mit ihrem Gemahl.) Ohne Kinder.
92. Gräfin Caroline Auguste Marie; geb. 14. August † 20. November 1739.
93. Gräfin Auguste Eleonore Louise; geb. 19. März † 4. October 1741.
94. Graf Karl Albrecht; geb. 4. Mai 1742, † 3. April 1743.

III. Ehe.

3 Kinder. (1 Sohn und 2 Töchter.)

95. Eine todt geborene Tochter, 13. October 1750.
96. Prinz Friederich Karl Ludwig; geb. 19. November 1751 in Kirchberg, † 12. September 1791, und beigesetzt in Weikersheim. K. K. Kammerherr, Oberstlieutenant im fränkischen Kreis-Dragoner-Regiment Brandenburg-Ansbach. In **I.** Ehe vermählt 14. August 1778, mit Friederike Karoline Wilhelmine Amöne, Gräfin von Löwenstein-Wertheim, † 19. December 1839, und beigesetzt in Kirchberg. Geschieden im Jahr 1785. In **II.** Ehe vermählt 19. December 1787, in Laubach mit Christiane Louise, Gräfin von Solms-Laubach, † 3. März 1815, und beigesetzt in Würzburg. (Kinder siehe unten, 136 bis 139.)
97. Gräfin Sophie Juliane Marie Friedericke Caroline; geb. 23. Februar 1753, † 7. Februar 1755.

85.

Fürst

Christian-Friederich-Karl,

geboren 19. October 1729, † 18. August 1819, und beigesetzt in

Kirchberg. Senior des Fürstlichen Gesammthauses von 1805 bis 1819, und seit 1. Januar 1809 als solcher Erbreichsmarschall der Krone Wirtemberg. Kaiserl. Kammerherr, des Kön. Wirtemb. goldenen- und des Kön. Polnischen weißen Adler- und des Hohenlohischen Haus-Ordens Ritter.

Vermählt in **I.** Ehe 4. Juni 1760 in Langenburg, mit Louise Charlotte, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, des Hohenlohischen Haus-Ordens Dame, † 5. August 1777, und beigesetzt in Kirchberg.

Vermählt in **II.** Ehe 9. September 1778 in Schleiz, mit Philippine Sophie Ernestine, Gräfin zu Isenburg-Philippseich, † 6. October 1819 in Markt-Einersheim, beigesetzt in Kirchberg.

8. Kinder. **Nr.** 128 bis 135. (2 Söhne und 6 Töchter.)

I. Ehe.

2 Töchter.

128. Prinzessin Caroline Henriette; geb. 11. Juni 1761, † 22. December 1849 zu Schleiz. Sie vermählte sich 10. Juni 1779 mit Heinrich **XLII.** Fürst Reuß zu Schleiz. Wittb. seit 17. April 1818.

129. Prinzessin Charlotte Amalie Friederike; geb. 30. Juli 1777, † 13. Januar 1791.

II. Ehe.

6 Kinder. (2 Söhne und 4 Töchter.)

130. Prinzessin Christiane; geb. und † 9. August 1779.

131. Prinzessin Wilhelmine Friederike Sophie Ferdinande; geb. 7. November 1780, † 29. April 1853, und beigesetzt in Kirchberg.

132. Prinzessin Auguste Eleonore; geb. 24. Mai 1782, † 24. Mai 1847 in Sommerhausen; beigesetzt in Markt-Einersheim. Sie vermählte sich 11. August 1807, mit Friederich Reinhard, Graf von Rechtern-Limpurg. Wittb. seit 20. Juni 1842.

133. Prinz Joseph; geb. 22. Juli † 10. August 1783.

134. Prinzessin Louise; geb. 15. September 1784 † 14. October 1821. Gemahlin des Prinzen Ludwig (**Louis**) von Hohenlohe-Langenburg (105.)

135.

Fürst

Georg **Ludwig** (**Louis**) Moritz,

geboren 16. September 1786, † 25. December 1836, und beigesetzt

in Kirchberg. Vicepräsident der Kammer der Standesherrn in Wirtemberg von 1835 bis 1836. Kön. Wirtembergischer General-Major, Groskreutz des Kron- und Ritter des Militairverdienst-Ordens.

Vermählt 9. Juli 1812 zu Friederichsruhe mit Adele Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen; geboren 20. Januar 1787 zu Breslau.

Ohne Kinder.

Kinder des Prinzen Friederich-Karl. (96.)

4 Kinder. **Nr.** 136 bis 139. (3 Söhne und 1 Tochter.)

I. Ehe.

2 Söhne.

136.

Fürst

Karl,

Friederich Ludwig Heinrich,

geboren 2. November 1780 in Kirchberg. Senior der Neuensteinischen Linie seit 1836, und des Fürstlichen Gesammthauses seit 1843 und als solcher Erb-Reichs-Marschall der Krone Wirtemberg. Kön. Wirtemberg. Generallieutenant, Groskreutz des Kron- und des Friederichs- und Commandeur des Militärverdienst-Ordens, Inhaber der goldenen Medaillen für Brienne und Paris, des goldenen Ehrenzeichens für 1815 und für Militairdienst und der Kriegsdenkmünze; Commandeur des Kaiserl. Kön. Leopoldordens und Ritter der Kaiserl. Französischen Ehrenlegion.

Vermählt 26. Mai 1821 in Ulm mit Maria Gräfin von Urach, Tochter des Herzogs Heinrich von Wirtemberg, geboren 15. December 1802 zu Berlin.

Ohne Kinder.

Nro.

137. Prinz Friederich Karl Ludwig; geb. 17. October 1782, † 12. Juli 1790.

II. Ehe.

2 Kinder. (1 Sohn und 1 Tochter.)

138. Prinz **Heinrich** (138.) Christian Ludwig Friederich Heinrich; präsumtiver Nachfolger; geboren 22. December 1788, zu Weikersheim. Kön. Wirtemberg. Generallieutenant und Adjutant S. M. des Königs; Gesandter am Kaiserl. Russischen

Hofe von 1825 bis 1848. Groskreutz des Kron- und des Friederichs- und Ritter des Militärverdienst-Ordens, Inhaber des goldenen Militairdienst-Ehrenzeichens und der Kriegsdenkmünze. Ritter des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newsky- und des St. Annen I. Classe in Brillanten, Groskreutz des Verdienstordens der Bayerischen Krone und Commandeur der Kön. Französischen Ehrenlegion.

Vermählt in I. Ehe 11. Februar 1833 zu St. Petersburg mit Katharina Iwanowna, Gräfin von Golubtzoff, Chiffre-Dame J. M. der Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, † 29. März 1840, und beigesetzt zu St. Petersburg. Ohne Kinder.

Vermählt in II. Ehe 17/29. Juli 1856 zu St. Petersburg in morganatischer Ehe mit Anna Theresa Lanzert, geb. zu St. Petersburg $\frac{\text{28. Februar}}{\text{12. März}}$ 1823, welcher von S. M. dem König von Wirtemberg für sich und ihre Nachkommen der gräfliche Titel „von Lobenhausen," verliehen worden ist.

Nro.

139. Prinzessin Sophie Amalie Caroline Franzisca (**Fanny**); geb. 27. Januar 1790. Sie vermählte sich den 26. October 1824 zu Kirchberg mit August Friederich Reichsgraf von Rohde. Wittb. seit 25. November 1846.

Nachweisung der Ordnungsnummern zu Tafel III. A.

Nro.	Seite:	Nro.	Seite:	Nro.	Seite:
1 bis 12.	35.	85 bis 88.	54.	136 bis 138.	57.
13 — 22.	36.	89 — 97.	55.	139 — —	58.
23 — 33.	37.	98 — 103.	40.	140 — 147.	41.
34 — 39.	44.	104 — —	41.	148 — 152.	42.
40 — 51.	45.	105 — —	38.	153 — 154.	39.
52 — 57.	53.	106 — 112.	39.	155 — —	40.
58 — 61.	37.	113 — 118.	46.	156 — 159.	51.
62 — 70.	38.	119 — —	48.	160 — —	49.
71 — 76.	46.	120 — 126.	49.	161 — 169.	50.
77 — 83.	47.	127 — —	47.	170 — 175.	43.
84 — —	48.	128 — 135.	56.	176 — 180.	52.

…u. R. des Militär-Verdst.

…Friedrichsruhe mit Adele …ngen f. geb. 20. Janr. 1787 …der.

K. Württ. Generallieutenant, Cr. K. des Kron- u. des Friedrichs- u. C. des Milit. Verdst-Ordens u. Inhaber der g. Medaillen für Brienne und Paris, d. g. Ehrenzeichen für 1813 u. für Militär-dienst u. der Kriegsdenkmünze, C. des K.K. Leopold-Ordens u. R. der Kais. Franz. Ehren-legion.
Verm. 16. Mai 1821 in Ulm, mit Marie Gfin. v. Urach, T. des Herzogs Heinrich von Württemberg f. geb. 13. Dez. 1802 in Berlin † Ohne Kinder.

Milit. Verst.-Ordens, u. Inhaber d. g. Milit. Dst. Ehrenzeichens, u. der Kriegs-Denkmünze, R. d. K. Russ. St. Alexander-Newsky- u. d. St. Anen-1 Cl. in Br. C. d. K. Verdst.-Ordens d. Bayersch. Krone, u. C. der Kön. Franz. Ehrenlegion.
Verm. d. Febr. 1833 in St. Petersburg mit Katharina-Iwanovna a. d. Hs. von Golubtzoff, Chiffre-Dame d. M. d. Kaiserin Alexandra Feodorowna v. Russland († 20. März 1840 in Petersburg) Ohne Kinder.



Lith. Anst. v. W. Nitzschke in Hall.

ZU TAFEL III. B.

Die Nachkommen des Grafen

Christian

zu

Hohenlohe-Schillingsfürst,

Herrn zu Langenburg ꝛc.

des gemeinschaftlichen Stammvaters der

zwei Hohenlohe-Waldenburgischen Linien

Bartenstein und Jagstberg.

I & II.

Allen lebenden und zukünftigen Mitgliedern

dieser fürstlichen Häuser,

namentlich

seinen beiden Mündeln, den minderjährigen Fürsten

Karl und **Albert,**

gewidmet

von

Kupferzell, 1856. **F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg.**

I. HOHENLOHE-BARTENSTEIN.

1.

Graf

Christian,

geboren 31. August 1627, † 13. Juni 1675 in Neumark; zuerst beigesetzt in der protestantischen Kirche zu Frankenheim, das Herz, („**quod totum erat rectum et sincerum**“ sagt das Kirchenbuch) vor dem Hochaltar in der Schloßkapelle zu Schillingsfürst. Am 2. Juni 1716 wurde er in die Familiengruft in der Klosterkirche zu Schillingsfürst übertragen. Des heil. röm. Reichs Ritter, Kaiserl. Königl. und Kurfürstlich Bairischer Kammerherr, Pfleger und Statthalter zu Neumark. Früher unter Marschall **Turenne** in französischen Diensten. Er regierte gemeinschaftlich mit seinem Bruder Ludwig Gustav. Am 9. October 1667 trat er zu Mainz zur katholischen Kirche zurück.

Vermählt 18. Februar 1658 in Haltenbergstetten mit Lucie Gräfin von Hatzfeld und Gleichen, † 78 Jahre alt, 30. Mai 1716 in Nürnberg; beigesetzt zu Schillingsfürst.

9 Kinder. **Nr.** 2 bis 10. (2 Söhne und 7 Töchter.)

Nro.

2. Gräfin Sophie Philippine Marie; geb. 13. October 1659, † 24. März 1670, als **Pensionaire** im Kloster zu Kitzingen.
3. Gräfin Dorothee Eleonore; geb. 19. April 1661, † 23. Februar 1666.
4. Gräfin Christina Lucia Maria; geb. 21. Februar 1663, † 20. Juni 1713 in Würzburg; beigesetzt in Schillingsfürst. Sie vermählte sich 1. September 1688 mit Anton Eusebius, Graf von Königsegg-Aulendorf. Wittwe seit 1. Juni 1692.
5. Gräfin Charlotte Albertine; geb. 1664, † 16. Mai 1671 in Schillingsfürst, und beigesetzt in Frankenau.
6. Gräfin Ernestine Eleonore; geb. 3. September 1666, † 3. September 1683 zu Nürnberg, begraben in Schillingsfürst.
7. Graf **Philipp-Karl** (7.) Kaspar.
8. Gräfin Maria Theresia; geb. 25. April 1670 zu Schillingsfürst, † 20. October 1743 und beigesetzt in Schillingsfürst. Stifts-Dame zu **Rémiremont** in Lothringen.
9. Graf Johann Ferdinand; geb. 21. Februar 1672, starb ganz jung.

Nro.

10. Gräfin Henriette Marianne Adelheid; geb. 6. März 1673 zu Schillingsfürst † 13. März 1722 zu Waldmannshofen, beigesetzt in Bartenstein.

7.

Graf

Philipp-Karl,

geboren 28. September 1668 in Schillingsfürst, † 15. Januar 1729 in Wetzlar; beigesetzt zu Bartenstein. Kaiserl. Kön. Geheimerrath, Kammerherr und Reichskammerrichter. Landestheilung zwischen Bartenstein und Schillingsfürst 22. April 1688. Einführung der Primogeniturordnung 15/29. October 1705.

Vermählt in **I.** Ehe 17. Mai 1693 in Höchst bei Mainz mit Sophie Gräfin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, † 11. August 1698.

Vermählt in **II.** Ehe 12. Juni 1700 mit Sophie Leopoldine Landgräfin zu Hessen-Rheinfels in Wanfried, † 18. April 1724 in Wetzlar, beigesetzt zu Bartenstein.

9 Kinder. **Nr.** 11 bis 19. (3 Söhne und 6 Töchter.)

I. Ehe.

1 Tochter.

Nro.

11. Prinzessin Franziska Maria; geb. 17. August 1698, † 11. December 1757 zu Frankfurt. Sie vermählte sich 11. August 1731 zu Eschwegen, mit Christian Landgraf zu Hessen-Rheinfels in Wanfried. Wittb. seit 21. October 1755.

II. Ehe.

8 Kinder. (3 Söhne und 5 Töchter.)

12. Prinzessin Marianne Amalie Adelheid; geb. 4. August 1701, † 16. September 1758. Sie vermählte sich 26. Juli 1731 mit Ludwig Ferdinand, Marquis **de Laverne, Comte de Clermont.**
13. Fürst **Karl-Philipp** (13.) Franz.
14. Prinzessin Leopoldine Ernestine Juliane; geb. 21. August 1730, † 1776 in Aachen im Kloster der Karmeliterinen. Sie vermählte sich 3. Juni 1731 mit

Nro.

Franz Hugo Fürst von Nassau-Siegen, ward Wittwe 4. März 1735; wurde Oberst-hofmeisterin bei der Erzherzogin Gouvernantin zu Brüssel, nach deren Tod sie im October 1740 nach Cöln und später ins Kloster nach Aachen gieng.

15. Gräfin Sophie-Charlotte; geb. 25. Juli 1704, † 5. Mai 1716; beigesetzt in Bartenstein.

16. Gräfin Louise Eleonore Magdalene Walburge; geb. 7. Juli 1705 in Schillingsfürst, † 31. Mai 1707, und beigesetzt in Schillingsfürst.

17.

Fürst

Joseph Anton,

geboren 5. April 1707 in Bartenstein, † 14. Mai 1764, und beigesetzt in Ellwangen. Fürst durch Diplom des Kaisers Karl **VII.** vom 21. Mai 1744. Domgraf zu Strasburg, Cöln und Salzburg, Canonicus zu Augsburg und Ellwangen. Er succedirte 3. April 1745 seinem jüngern Bruder, Fürsten Ferdinand, in der Regierung der Pfedelbachischen Besitzungen, welche nach seinem Tode an das fürstliche Haus Bartenstein fielen.

18. Gräfin Eleonore Juliane; geb. 9. Mai † 29. Juli 1708.

19.

Fürst

Ferdinand, Rupert Franz Ferdinand,

geboren 13. Juni 1709 in Bartenstein, † 3. April 1745, und beigesetzt in Bartenstein. Fürst durch Diplom des Kaisers Karl **VII.** vom 12. Mai 1744. Inhaber des Herzogl. Wirtembergischen Jagdordens.

Vermählt 15. Februar 1737 mit Maria Felicitas, Gräfin und Erbtruchsessin von Waldburg-Zeil-Wurzach, † 22. August 1751; beigesetzt in Bartenstein. Ohne Kinder.

13.

Fürst

Karl-Philipp,

geboren 7/17. Juli 1702 in Wanfried, † 1. März 1763 in Wetzlar;

beigesetzt daselbst, das Herz in Bartenstein. Senior der Waldenburgischen Linie von 1759 bis 1763, und als solcher Ordenschef des Hohenlohischen Hausordens. Fürst durch Diplom des Kaisers Karl **VII.** vom 21. Mai 1744. Erhebung der Grafschaft Bartenstein in ein Reichsfürstenthum durch Diplom des Kaiser Franz **I.**, vom 14 August 1757. Kaiserl. und des Reichs Kammerrichter, Ritter des Kaiserl. Russischen St. Andreas-Ordens. Kaiserl. Confirmation der Primogenitur-Ordnung von 1705, am 13. Juli 1754.

Vermählt 26. September 1727 in Strasburg, mit Sophie Friederike, Landgräfin von Hessen-Homburg, † 63 Jahre alt, 1. Mai 1777, und beigesetzt in Gröningen. Sie stiftete 28. Juli 1763 die Secundogenitur, bestehend aus den Limburgischen Herrschaften Vorbach, Ober- und Niederbronn im Elsaß.

Kinder. **Nr.** 20. bis 23. 4 Söhne.

Nro.

20. Fürst **Ludwig Leopold** (20.) Karl Franz.

21. Prinz Clemens Armand Franz Leopold; geb. 31. December 1732 zu Straßburg, † 1792 auf der Insel Gezzo als Gouverneur. Des Maltheser-Ordens Groskreuz, erster Obersthofmeister und Statthalter der deutschen Zunge, General der Galeeren, Comthur zu Klein-Erdlingen.

22. Prinz Joseph Christian Franz Karl Ignaz; geb. 6. November 1740 zu Wetzlar † 21. Januar 1817; beigesetzt zu Johannesberg in österreichisch Schlesien in einer Gruft auf dem Kirchhofe. Fürstbischof von Breslau, Fürst von Neisse, Herzog von Grottkau, Probst zu St. Gereon in Cöln, Chorbischof und Dom-Scholaster zu Strasburg und Cöln, und Domherr in Salzburg. Ritter der Kön. Preuß. schwarzen und rothen Adler-Orden, Groskreuz des Kön. Spanischen Ordens Karl **III.** und Ritter des Hohenlohischen Haus-Ordens.

23. Prinz Christian Ernst Franz Xaver; geb. 11. December 1742, † 4. November 1819 zu Arensberg in Westphalen. Domgraf zu Straßburg und Köln, Domherr zu Augsburg. Großkreutz des churpfälzischen adeligen St. Michael- und Ritter des Hohenlohischen Haus-Ordens.

20.

Fürst

Ludwig-Leopold,

geboren 15. November 1731 zu Siegen, † 14. Juni 1799 in Heubach,

in Folge eines Sturzes mit dem Wagen; beigesetzt daselbst, das Herz in Bartenstein. Senior der Fürstlich Waldenburgischen Linie von 1793, bis 1799, und als solcher Ordens-Chef des Hohenlohischen Hausordens; Ritter des Herzogl. Wirtembergischen Jagdordens; Inhaber des Ordens des alten Adels der vier Kaiser. Succedirt seinem Oheim, Fürsten Joseph von Pfedelbach 14. Mai 1764. Abdicirt im Februar 1798.

Getraut 6. Mai 1757 zu Schillingsfürst durch den Prinzen, nachmaligen Fürsten, Joseph zu Hohenlohe-Pfedelbach, Domherrn ꝛc., mit Polixene Gräfin von Limburg-Holstein-Styrum zu Wilhermsdorf, Dame des Kön. Dänischen **de l'union parfaite-** und des Hohenlohischen Haus-Ordens. ✝ 60 Jahre alt, 26. Februar 1798, und beigesetzt in Bartenstein.

7 Kinder. **Nr.** 24 bis 30. (2 Söhne und 5 Töchter.)

Nro.

24. Prinzessin Sophie Caroline Josephe Philippine Marie-Anne; geb. 13. December 1758 zu Schillingsfürst, ✝ 20. Januar 1836 zu Rom, und beigesetzt daselbst, auf dem deutschen Kirchhofe. Stifts-Dame zu Thorn. Dame des Ordens des alten Adels der vier Kaiser.
25. Prinzessin Marie-Anne Elisabeth Josephe; geb. 20. März 1760, zu Wilhermsdorf, ✝ 11. Juni 1811 zu Preßburg. Früher Stiftsdame zu Essen. Vermählt 22. August 1784 zu Bartenstein, mit Peter Caspar Grimaldus, Graf **d'Orsay,** Fürst von **Delain** ꝛc., ✝ 3. Januar 1809 zu Wien.
26. Prinzessin Marie Leopoldine Henriette; geb. 15. Juli 1761 zu Bartenstein, ✝ 15. Februar 1807 zu Kleinheubach, beigesetzt in der Kirche des Klosters auf dem Engelsberg bei Großheubach, das Herz in der fürstl. Gruft zu Wertheim. Sie vermählte sich 9. Mai 1780 mit Dominicus Constantin Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rochefort, ✝ 18. April 1814.
27. Prinzessin Josephe Elisabeth Euphemia Rosina; geb. 11. März 1763 zu Bartenstein, ✝ 19. Februar 1796, und beigesezt in Bartenstein. Stifts-Dame zu Thorn.
28. Fürst **Ludwig-Aloys** (28.) Joseph Joachim Franz Xaver Anton.
29. Fürst **Karl-Joseph** (29.) Justin Ernst.
30. Prinzessin Francisca Romana Louise Henriette Ambrosie; geb. 7. December 1770, ✝ 17. Januar 1812 zu Würzburg. Früher Stiftsdame zu Essen. Dame des Ordens des alten Adels der vier Kaiser. Sie vermählte sich 15. November

1796, mit Franz Wilhelm, Erbgraf, nachmaliger Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid, † 14. Mai 1831.

28.

Fürst

Ludwig-Aloys,

geboren 18. August 1765 in Bartenstein, † 31. Mai 1829, in Paris, beigesetzt zu **Mont Valerien** bei Paris, sein Herz in der Cathedrale zu **Luneville.** Senior der Waldenburgischen Linie von 1799 bis 1806, und als solcher Ordenschef des Hohenlohischen Hausordens. Abdicirt 20. November 1806. Marschall und Pair von Frankreich, Oberst-Inhaber der Legion von Hohenlohe. (Früher Kaiserl. Kön. General-Feldzeugmeister von 1803 bis 1814. Inhaber des Infanterie-Regiments **Nr.** 26 und später des Infanterie-Regiments **Nro.** 41. von 1815 bis 1816.) Groskreuz und Ritter des heil. Geist-, des heil. Ludwig-Ordens, der Königl. Ehrenlegion, des Kaiserl. Russischen St. Wladimir- und des St. Anna-, des Kön. Spanischen Ordens Karls **III.**, des churpfälzischen St. Hubertus- und des churhessischen goldenen Löwen-Ordens; Inhaber des Ordens des alten Adels der vier Kaiser.

Vermählt in **I.** Ehe 18. November 1786 zu Bartenstein mit Wilhelmine Gräfin zu Manderscheid-Blankenheim und Geroldstein, † 26. August 1789 in Heubach; beigesetzt in Bartenstein.

Vermählt in **II.** Ehe 19. Januar 1790 in Bedburg, mit Crescentia, Altgräfin von Salm-Reiferscheid-Bedburg, † 4. April 1826, und beigesetzt in Luneville.

2 Kinder. **Nr.** 31 und 32. (1 Sohn und 1 Tochter.)

I. Ehe.

1 Sohn.

31.

Fürst

Karl-August Theodor,

geboren 9. Juni 1788 in Bartenstein, † 12. August 1844 zu

Mergentheim; beigesetzt in Bartenstein. Senior der Waldenburgischen Linie von 1843 bis 1844 und als solcher Ordenschef des Hohenlohischen Haus-Ordens. Kön. Wirtemb. Oberstlieutenant i. d. A. Groskreuz des churhessischen goldenen Löwen-Ordens. Seine Besitzungen fallen an Hohenlohe-Jagstberg. (34.)

Vermählt 9. September 1811 in Wildeck mit Clotilde Prinzessin von Hessen-Rothenburg; geboren 12. September 1787 in Rothenburg. Ohne Kinder.

II. Ehe.

1 Tochter.

Nro.

32. Prinzessin Marie Beatrix Pauline Leopoldine Karoline Crescentie Natalie; geb. 1. December 1791, † 4. April 1792.

Kinder des Fürsten Ludwig, (34.)

Siehe **II.** Hohenlohe-Jagstberg.

II. HOHENLOHE-JAGSTBERG.

29.

Fürst

Karl-Joseph,

geboren 12. December 1766 in Bartenstein, † 6. Juli 1838 in Haltenbergstetten; beigesetzt in der Bergkirche bei Laudenbach. Kaiserlich Russischer, Königl. Französischer und Königl. Wirtembergischer Generallieutenant i. d. A. Groskreuz und Ritter des Königl. Polnischen weißen Adler-, des Königl. Französischen St. Ludwig-, des Königl. Wirtemberg. Kron-, des churfürstl. Hessischen goldenen Löwen- und des Hohenlohischen Haus-Ordens.

Vermählt in **I.** Ehe 5. Juli 1796 zu Stuttgart, mit Henriette Herzogin von Wirtemberg, † 23. Mai 1817 in Haltenbergstetten; beigesetzt in der Bergkirche bei Laudenbach.

Vermählt in **II.** Ehe 9. Juli 1820 in Wurzach, mit Walburge, Gräfin von Waldburg-Zeil-Wurzach, † 9. October 1823 in Haltenbergstetten; beigesetzt in der Bergkirche bei Laudenbach.

7 Kinder. **Nr.** 33 bis 39. (1 Sohn und 6 Töchter.)

I. Ehe.

Nro. 5 Kinder. (1 Sohn und 4 Töchter.)

33. Prinzessin Marie Crescentie Sophie Ludovica Josephe Christine; geb. 20. März 1798 in Bartenstein, † 4. August 1848, und beigesetzt in Bartenstein.
34. Fürst **Ludwig,** (34.) Albert Constantin Franz Xaver Bonifaz.
35. Prinzessin Sophie Wilhelmine Karoline Franciska **de Paula** Walburge; geb. 6. October 1803 und † 24. April 1820 in Haltenbergstetten; beigesezt in der Bergkirche von Laudenbach.
36. Prinzessin Francisca Xaveria Walburgis Henriette Karoline Constanze Sabine; geb. 29. August 1807 in Haltenbergstetten. Sie vermählte sich 20. October 1825 mit Anton Fürst von Fugger-Babenhausen. Wittwe seit 28. Mai 1836.
37. Prinzessin Charlotte Sophie Mathilde Franciske Xaverie Henriette Euphemia; geb. 2. September 1808 in Haltenbergstetten. Sie vermählte sich 29 .Mai 1826, mit Constantin, Fürst von Salm-Reifferscheid-Krautheim. Wittb. seit 10. Februar 1856.

II. Ehe.

2 Töchter.

Nro.

38. Prinzessin Leopoldine Marie Walburge Chlotilde; geb. 22. April 1821 in Haltenbergstetten.

39. Prinzessin Sophie; geb. und † 9. October 1823 in Haltenbergstetten; beigesetzt im Sarge ihrer Mutter.

34.

Fürst

Ludwig,

geboren 5. Juni 1802 in Bartenstein, † 22. August 1850, und beigesetzt zu Bartenstein. Taufpathe König Ludwig **XVIII.** von Frankreich. Seit 12. August 1844 Fürst von Hohenlohe-Bartenstein. Senior der Waldenburgischen Linie von 1844 bis 1850, und als solcher Ordens-Chef des Hohenlohischen Hausordens. Königl. Sardinischer Oberst der Kavallerie, Ritter des Königl. Niederländischen Löwen-Ordens.

Vermählt 11. Januar 1835 in Prag, mit Henriette, Prinzessin von Auersperg, geboren 23. Juni 1815 in Wlaschim.

4 Kinder. **Nr.** 40 bis 43. (2 Söhne und 2 Töchter.)

40. Prinzessin Auguste Leopoldine Charlotte; geb. 15. Januar 1836, und † 16. December 1842 zu Haltenbergstetten; beigesetzt in der Seitenkapelle der Bergkirche in Laudenbach.

41.

Fürst

Karl,

(Ludwig Constantin Heinrich,)

geboren 2. Juli 1837 zu Haltenbergstetten. Kaiserl. Kön. Lieutenant bei Graf Wallmoden Uhlanen **Nr.** 5. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Succedirt seinem Vater dem Fürsten Ludwig, den 22. August 1850 im Fürstenthum Hohenlohe-Bartenstein nach den hausgesetzlichen Bestimmungen. Unter Vormundschaft seiner Frau Mutter, der verwittweten Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg, und des Fürsten Friederich-Karl zu Hohenlohe und Waldenburg-Schillingsfürst.

Nro.

42. Prinzessin Louise Caroline Johanne Francisca **de Chantal** Marie; geboren 21. August 1840 zu Haltenbergstetten.

43.

Fürst

Albert,

(Vincenz Ernst Leopold Clemens Albert,)

geboren 22. November 1842 zu Haltenbergstetten. Succedirt seinem Vater dem Fürsten Ludwig, 22. August 1850 im Fürstenthum Hohenlohe-Jagstberg nach den Bestimmungen der Secundogenitur-Ordnung vom 28. Juli 1763. Unter Vormundschaft seiner Frau Mutter, der verwittweten Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg und des Fürsten Friederich-Karl zu Hohenlohe und Waldenburg-Schillingsfürst.

Fürst Karl-Joseph, (29.)

1766 in Bartenstein † 6. Juli 1838 in Haltenbergstetten, beiges. in der … bei Laudenbach. Kais. Russ. Kön. Französ. u. Kön. Württb. General-… d. A. G. Ku. R. des Kön. Poln. w. Adler- des Kön. Franz. St. Ludwig- d. Kron- des churfürstl. hess. g. Löwen- u. des H. H. Ordens.
… 5. Juli 1796 zu Stuttgart mit Henriette Herzogin von Württemberg.
…17 in Haltenbergstetten, beiges. in der Bergkirche bei Laudenbach
… Vê 33 - 37.
… 9. Juli 1820 in Wurzach mit Walburge Gfin von Waldburg-Zeil-
… 9. Oktb. 1823 in Haltenbergstetten, beiges. in der Bergkirche bei …h. Töchter. N N. 38 u. 39.

Fürst Ludwig, (34.)

… 1802 in Bartenstein. † 22. Aug. 1850 u. beiges. in Bartenstein.
… König Ludwig XVIII. von Frankreich. Seit 12. Aug. 1844 Fürst von Bartenstein. Königl. Sardinischer Oberst der Kavallerie, R. des …rländ. Löwenordens.
…ar. 1835 in Prag mit Henriette Pzssin von Auersperg, gb. 23. Juni …aschim. Kinder. N N. 40 - 43.

Fürst Albert, (43.)

…1842 in Haltenbergstetten. Succedirt seinem Vater dem Fürsten … Aug. 1850 im Fürstenthum Hohenlohe-Jagstberg nach den …en der Secundo-Genitur Ordnung v. 28. Juli 1763. Unter Vormund-…r Frau Mutter, der verwittweten Frau Fürstin Henriette zu Hohen-…tenstein u. Jagstberg u. des Fürsten Friedrich Karl zu Hohen-…denburg-Schillingsfürst.

30.

35. 36. Franzisca 37. Charlotte 38. Leopoldine 39.

Lith. Anst. v. W. Nitzschke in Hall.

ZU TAFEL III. C.

Die Nachkommen des Grafen

Ludwig-Gustav

zu

Hohenlohe-Schillingsfürst,

Herrn zu Langenburg ꝛc.

des gemeinschaftlichen Stammvaters der

zwei Hohenlohe-Waldenburgischen Linien

Schillingsfürst

in **Waldenburg** und in **Schillingsfürst.**

I. & II.

Allen lebenden und zukünftigen Mitgliedern

dieser fürstlichen Häuser,

namentlich

seinen Kindern,

gewidmet

von

Kupferzell, 1857. **F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg.**

I. AELTERE LINIE
in
WALDENBURG.

1.

Graf

Ludwig-Gustav,

geboren 8. Juni 1634, † 21. Februar 1697 zu Frankfurt a. M. beigesetzt in Schillingsfürst. Senior der Waldenburgischen Linie von 1685 bis 1697. Kaiserlicher wirklicher Geheimerrath und Kammerherr, Reichshofrath und bevollmächtigter Gesandter im Reich, auch churmainzischer und würzburgischer Geheimerrath. Er regierte gemeinschaftlich mit seinem Bruder Christian. Im October 1667 trat er zu Regensburg zur katholischen Kirche zurück. Landestheilung zwischen Bartenstein und Schillingsfürst vom 22. April 1688.

Vermählt in **I.** Ehe 18. Februar 1658 zu Haltenbergstetten, mit Marie, Gräfin von Hatzfeld und Gleichen, † 13. Juni 1667.

Vermählt in **II.** Ehe 17. Juli 1668 in Mainz, mit Anna Barbara, Freiin von Schönborn, † 6. März 1721.

15 Kinder. **Nr.** 2 bis 16. (6 Söhne und 9 Töchter.)

I. Ehe.

7. Kinder. (5 Söhne und 2 Töchter.)

Nro.

2. Graf Friederich Hermann; geb. 15. November 1658, † 16. October 1675 in Würzburg.
3. Gräfin Charlotte-Sophie; geb. 13. Januar und † 1660.
4. Graf Karl Wilhelm; geb. und † 3. April 1661.
5. Graf Heinrich Moritz; geb. 17. Mai † 16. September 1662.
6. Fürst **Philipp-Ernst** (6.)
7. Gräfin Friederike Christine Marie; geb. 11. März 1666, † 20. September 1683 zu Stetten; beigesetzt in Schillingsfürst.
8. Graf Christian Ludwig; geb. 4. Juni 1667, † im Februar 1668 in Schillingsfürst, und beigesetzt in Frankenheim.

II. Ehe.

8 Kinder. (1 Sohn und 7 Töchter.)

Nro.

9. Graf Johann Philipp; geb. 14. Mai 1669 zu Schillingsfürst, † 18. August 1693 zu Heilbronn, an seiner bei Lauffen in einem Gefecht gegen die Franzosen empfangenen Wunde; beigesetzt 20. August in Schillingsfürst. Hauptmann.
10. Gräfin Marie Anne; geb. 1670, † 20. März 1672.
11. Gräfin Anne Louise; geb. 18. Mai 1671 und † 1719. Sie vermählte sich 1687 (nach dem 18. Juni) mit **Jorge Furtado de Castro, de Rio, de Mendoza, Senhor et Bisconde de Barbazena** ꝛc.
12. Gräfin Marianne Sophie; geb. 16. Februar 1673, † 17. August 1698 zu Bartenstein; beigesetzt in Schillingsfürst. Gemahlin des Grafen Philipp-Karl von Hohenlohe-Bartenstein. (Tafel **II. B. Nr.** 7.)
13. Gräfin Marianne Therese; geb. 1674, † 1721. (zwischen 18. Februar und 3. Mai.) Sie vermählte sich mit dem Grafen von Lima in Portugal.
14. Gräfin Anna Auguste; geb. 11. November 1675, † 21. September 1711 in Frankfurt a. M.; beigesetzt in der Dom- und Stiftskirche daselbst. Sie vermählte sich 21. November 1703 zu Frankfurt a. M. mit Eugen Alexander, Fürst von Thurn und Taxis.
15. Gräfin Maria Anna Josepha; geb. 18. Mai 1678 † 20. September 1739. Sie vermählte sich im Mai 1698 mit Wilhelm Hiazynth, Fürst zu Nassau-Siegen.
16. Gräfin Marie Charlotte Eleonore; geb. 1687, † 10. Mai 1755 zu Thorn, Stifts-Dame zu Thorn und Münsterpilsen.

6.

Fürst

Philipp-Ernst,

geboren 19/29. December 1663 zu Schillingsfürst, † 29. November 1759, und beigesetzt daselbst. Senior der Waldenburgischen Linie 1697, und des Gesammthauses von 1715 bis 1759. Früher Domcapitular zu Mainz und Cöln, resignirte aber mit päbstlicher Dispensation. Fürst durch Diplom Kaiser Karl **VII.** vom 21. Mai 1744. Kaiserl. wirklicher Geheimerrath, Kammerherr und Gesandter beim Schwäbischen Kreis, auch churmainzischer und würzburgischer Geheimerrath.

Errichtete 10. Januar 1741 die Primogenitur-Ordnung, welche den 3. Mai 1746 die kaiserliche Bestätigung erhielt. 1753 übergab er seinem Sohne Karl Albrecht **I.** die Regierung, 1758 stiftete er den Hausorden.

Vermählt in **I.** Ehe 22. Juni 1701 mit Franciska, geb. Gräfin von Welz, Wittwe des Grafen Wolfgang Julius von Hohenlohe-Neuenstein, † 3. April 1718, und beigesetzt in Wilhermsdorf.

Vermählt in **II.** Ehe 6. Januar 1719 in Wallerstein, mit Maria Anna, Gräfin zu Oettingen-Wallerstein, † 8. September 1749, und beigesetzt in Schillingsfürst.

5 Kinder. **Nr.** 17 bis 21. (4 Söhne und 1 Tochter.)

I. Ehe.

4 Kinder. (3 Söhne und 1 Tochter.)

Nro.

17. Graf Wolfgang Ernst; geb. 1. April 1702 zu Wilhermsdorf, † 16. April 1708, und beigesetzt in Schillingsfürst.
18. Graf Karl Julius; geb. 11. Mai 1703 zu Wilhermsdorf, † 2. August 1710 in Ochsenfurt a. M.; beigesetzt in Schillingsfürst.
19. Prinz Philipp Ernst; geb. 20. Mai 1704 zu Wilhermsdorf, † 4. März 1759, und beigesetzt in Schillingsfürst. S. Röm. Kais. Majestät Reichshofrath. Er vermählte sich 5. November 1732 zu Kupferzell, mit Franciska Elisabetha, Gräfin von Limburg-Holstein in Styrum, † 16. September 1752. Sie waren bereits 12. October 1732 in Bartenstein durch den Kapuziner-Pater Isak getraut worden, diese Trauung aber war ungültig, **„cum vero dictus Pater nec Sponsi nec Sponsae parochus, nec aliunde habens potestatem, consequenter Matrimonium juxta Conc. Trid. fuerit invalidum.“**

Sohn.

Nro.

22. Graf Philipp Karl; geb. 22. und † 23. December 1736 in Wilhermsdorf, am 5. Juni 1739 in die Gruft nach Schillingsfürst übergeführt.
20. Prinzessin Karoline Juliane Sophie; geb. 28. April 1706, † 31. August 1758, und beigesetzt in Schillingsfürst. Sie vermählte sich, als Erbin von Wilhermsdorf, 12. September 1733 mit Christian Otto, Graf von Limpurg-Holstein in Styrum. Wittb. seit 14. Februar 1749.

II. Ehe.

1 Sohn.

Nro.

21. Fürst **Karl Albrecht I.** (21.) Friederich Ignaz Franz.

21.

Fürst

Karl-Albrecht I.,

geboren 22. September 1719 in Schillingsfürst, † 25. Januar 1793 und beigesetzt daselbst. Succedirte in Folge brüderlichen Recesses vom 2. December 1743, und väterlicher Abdication vom 14. März 1753, nachdem er bereits seit 13. Juli 1751 in die Mitregierung eingesetzt worden war. Senior der Waldenburgischen Linie von 1763 bis 1793, und als solcher Ordens-Chef des Hohenlohischen Hausordens und Stifter des Phönix-Ordens. Doctor der Philosophie (1735 in Fuld.) Erhebung der Grafschaft Schillingsfürst in ein Reichsfürstenthum durch Diplom Kaiser Franz **I.** vom 14. August 1757.

Vermählt in **I.** Ehe 7. Februar 1740 zu Wien, mit Sophie Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, † 29. September 1749, und beigesetzt in Schillingsfürst.

Vermählt in **II.** Ehe 29. October 1771 zu **Sénones**, mit Josephe Prinzessin von Salm-Salm; Stern-Kreuz-Ordens-Dame. † 25. October 1799, und beigesetzt in Schillingsfürst.

5 Kinder. **Nr.** 23 bis 27. (3 Söhne und 2 Töchter.)

I. Ehe.

23. Prinzessin Marianne Eberhardine Therese Christine Eleonore Franciska Leopoldine Walburgis Sophie; geb. 23. Februar 1741 in Schillingsfürst, † 16. Januar 1817, und beigesetzt in Schillingsfürst. Stifts-Dame zu Essen und Thorn, Dame des Hohenlohischen Haus-Ordens.
24. Fürst **Karl Albrecht II.** (24.) Philipp Ludwig Franz **de Paula.**
25. Prinz Karl Philipp Franz Nepomuck; geb. 17. October 1743, † 21. Januar 1824, und beigesetzt in Luzern. Maltheser-Ordens-Großkreuz und Commandeur

Nro.

zu Tobeln, Arnheim-Nymwegen; auch ernannter General der Galeeren.

26. Prinz Franz Joseph Xaver; geb. 27. November 1745 in Waldenburg, † 9. October 1819, und beigesetzt in Augsburg. Taufpathe Kaiser Franz I. Bischof von Augsburg, Dom-Scholaster zu Straßburg und Cöln, früherer Dom-Dekan und Statthalter zu Ellwangen. Des churfürstl. Bairischen St. Georgs-Ordens Groß-Commthur und Ritter des K. Wirtbrg. g. Adler-Ordens.

27. Prinzessin Marie-Christine Sophie Karoline Francisca Walburgis; geb. 2. Februar 1747, † 17. August 1749, und beigesetzt in Schillingsfürst.

II. Ehe.

Ohne Kinder.

24.

Fürst

Karl-Albrecht II.,

geboren 21. Februar 1742 zu Schillingsfürst, † 14. Juni 1796, und beigesetzt daselbst. Taufpathe Kaiser Karl **VII.** Kaiserl. Kön. Kammerherr und General-Major, Ritter des churpfälzischen St. Hubertus- und des Hohenlohischen Haus-Ordens.

Vermählt in **I.** Ehe 19. Mai 1761 zu Horazdiowitz mit Leopoldine Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, † 9. Juni 1765 zu Kürn bei Regensburg; beigesetzt in der Pfarrkirche zu Pettenreuth.

Vermählt in **II.** Ehe 15. August 1773 in Großwardein, mit Judithe Freiin von **Reviczky de Revisnie,** verwittwete von **Beothy,** Sternkreuzordens-Dame, † 16. November 1836 in Groswardein; beigesetzt zu Vöslau.

15 Kinder. **Nr.** 28 bis 42. (7 Söhne und 8 Töchter.)

I. Ehe.

2 Söhne.

28. Prinz Franz Maria Karl Gabriel Joseph Johann Nepomuck Hermann Raphael Franciscus **de Paula**; geb. 18. April, † 9. Juni 1762,

Nro.

und beigesetzt in Schillingsfürst. Taufpathen: Kaiser Franz **I.**, und Kaiserin Maria Theresia.

29. Ein Sohn der nur die Nothtaufe erhielt; geb. und † 2. Juni 1765 zu Kürn bei Regensburg; beigesetzt in Pettenreuth.

II. Ehe.

13 Kinder. (5 Söhne und 8 Töchter.)

30. Prinzessin Marie Josephe; geb. 3. April 1774 auf einem Marsch in Polen, † 10. September 1824, und beigesetzt in Schwarzenfeld, in der obern Pfalz. Sie vermählte sich 21. November 1793, mit Maximilian, des H. R. Reichs Grafen von Holnstein aus Bayern, churfürstl. pfalz-bayerischer Kämmerer, wirkl. Geheimerath und Erbstatthalter, des K. poln. weißen Adler-Ordens Ritter ꝛc.
31. Fürst **Karl Albrecht III.** (31.) Karl Joseph Philipp Albert.
32. Prinz Joseph Christian Karl Albert Wolfgang; geb. 18. Mai 1777 in Kupferzell, † 24. Mai 1800 zu Ulm, an einer in dem Treffen bei Erbach erhaltenen Wunde; beigesetzt daselbst auf dem Kirchhof des deutschen Hauses. K. K. Rittmeister bei Meszaros-Husaren.
33. Prinzessin Marie Therese Josephe; geb. 28. Januar 1779 in Wien, † 25. August 1819, und beigesetzt in Vöslau. Taufpathin, Kaiserin Maria Theresia. Sie vermählte sich 15. October 1800, mit Moritz Graf von Fries, † 1827.
34. Prinzessin Marie Franciske Josephe Victorie; geb. 2. Juni 1780, und † 10. Mai 1783 zu Kupferzell; beigesetzt in der Schloßkapelle daselbst.
35. Prinz Albert Karl Joseph; geb. 26. November 1781 in Kupferzell, † 14. October 1805 zu Ulm, an einer in dem Gefecht bei Haßlach erhaltenen Wunde; beigesetzt daselbst auf dem Kirchhof des deutschen Hauses. K. K. Rittmeister bei **La Tour**-Dragoner.
36. Prinzessin Antoinette Eleonore Sophie Josephe Franciske Henrike; geb. 14. Juni 1783, † 23. März 1803 in Wien.
37. Prinzessin Friederike Karoline Marie Johanne Josephe; geb. 4. und † 6. Januar 1785 in Kupferzell; beigesetzt in der Schloßkapelle daselbst.
38. Prinzessin Eleonore Josephe Henrike; geb. 27. Januar 1786, † 19. November 1849, und beigesetzt in Innsbruck. Stifts-Dame des K. K. adeligen Damenstifts daselbst.
39. Fürst **Franz** (39.) Joseph Karl Konrad. (Siehe jüngere Linie in Schillingsfürst.)

Nro.

40. Prinzessin Franziske Karoline Josephe Henrike; geb. 20. Januar 1789 in Kupferzell, † 22. Januar 1799, und beigesetzt in Schillingsfürst.

41. Prinzessin Marie Gabriele Felicitas Josephe Louise; geb. 2. April 1791 in Kupferzell. Vermählt 1819 mit Karl Freiherr von Brinkmann, Komthur und Ritter hoher Orden.

42. Prinz Leopold Alexander Franz Joseph Emerich; geb. 17. August 1794 in Kupferzell, † 14. November 1849, und beigesetzt in Vöslau. Bischof von **Sardica**, Groß-Probst und Domherr des Domkapitels von Großwardein, infulirter Abt des hl. Michael von Gaborjan, Beisitzer des Biharer, Arader und Barscher Komitats in Ungarn, Maltheser-Ordens-Ritter, (des **souverainen** Johanniter-Ordens-Großpriorat von Böhmen) und Commthur des K. Bair. St. Michael-Ordens, ꝛc.

31.

Fürst

Karl-Albrecht III.,

geboren 28. Februar 1776 in Wien, † 15. Juni 1843 zu Mergentheim; beigesetzt in der neuen Gruft zu Waldenburg. Senior der Waldenburgischen Linie von 1806 an, und als solcher Ordens-Chef des Hohenlohischen Haus-Ordens. Senior des Fürstlichen Gesammthauses von 1825 bis 1843, und als solcher Erbreichs-Marschall der Krone Wirtemberg. Kaiserl. Kön. General-Major, Ritter des Königl. Wirtembergischen goldenen Adler- und des churfürstlich bairischen St. Hubertus-Ordens. Abtretung der Herrschaft Schillingsfürst an seinen Bruder, den Prinzen Franz, durch Vertrag vom 5. April 1807. Resignirte mittelst Vertrags vom 26. December 1839.

Vermählt in **I.** Ehe 11. Juli 1797 zu München, mit Auguste Prinzessin von Isenburg-Büdingen und Birstein, Sternkreuzordensdame † 1. April 1803 zu Kupferzell; beigesetzt in der Stadtkirche zu Waldenburg.

Vermählt in **II.** Ehe 20. Mai 1813 zu Heiligenberg, mit Leopoldine Prinzeß zu Fürstenberg, geboren 4. September 1791

zu Prag, † 10. Januar 1844 zu Kupferzell; beigesetzt neben ihrem Gemahl.

7 Kinder. Nr. 43 bis 49. (5 Söhne und 2 Töchter.)

I. Ehe.

3 Kinder. (2 Söhne und 1 Tochter.)

Nro.

43. Ein todtgeborner Sohn; geb. 2. December 1798, und beigesetzt in Schillingsfürst.
44. Prinzessin Caroline Friederike Marie Josephe Judith Auguste Franciske; geb. 1. Februar 1800 in Kupferzell, † 28. Februar 1857 zu Fürstenfeld bei Bruck; beigesetzt auf dem Kirchhof in Bruck. Sie vermählte sich 27. December 1823 zu Mannheim, mit Baron Gustav von Coester, k. Bayr. Kammerherr ꝛc.
45. Ein Sohn der nur die Nothtaufe erhielt; geb. und † 26. Februar 1802 in Kupferzell; beigesetzt in Schillingsfürst.

II. Ehe.

4 Kinder. (3 Söhne und 1 Tochter.)

46. Fürst **Friederich-Karl** (46) Joseph.
47. Prinzessin Catharine Wilhelmine Marie Josephe; geb. 19. Januar 1817 zu Stuttgart. Taufzeugen: J. J. M. M. König Wilhelm und Königin Katharine von Wirtemberg. Sternkreuz-Ordens-Dame. Sie vermählte sich in **I.** Ehe 8. Mai 1838 in Kupferzell, mit Erwin Graf von Ingelheim, k. k Kämmerer und Oberlieutenant i. d. A. Komthur **I.** Cl. des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens ꝛc. † 6. Juli 1845. In **II.** Ehe vermählt 14. März 1848 in Kupferzell, mit Karl Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen; Wittwe seit 11. März 1853.
48. Prinz Karl Stephan Friederich Christian Egon; geb. 20. April 1818 in Karlsruhe. K. K. erster Rittmeister bei Herzog Alexander von Wirtemberg-Husaren. Großkreuz des Großh. Bad. Zähringer Löwen- und Ritter des fürstl. Hohenzollerischen und des Hohenlohischen Haus-Ordens.
49. Prinz Egon Karl Franz Joseph; geb. 4. Juli 1819 in Donaueschingen. K. K. Oberstlieutenant i. d. A., und Besitzer des Militärverdienst-Kreuzes. Ritter des Fürstl. Hohenzollerischen und des Hohenlohischen Haus-Ordens. Er vermählte sich 29. September 1849 in Duino mit Therese Marie Beatrix Josephe Polixene Walburge, Gräfin von Thurn-Hofer und Valsaßina ꝛc.; geb. 12. Juni 1817 in Wien. Sternkreuz- und des Hohenlohischen Haus-Ordens Dame.

Nro.

Kinder:

ad 49. 1. Prinz Friederich Johann Karl Alexander Adam Egon Maria; geb. 4. August 1850 in Venedig.

ad 49. 2. Prinzessin Marie Therese Henriette Beatrix Leopoldine Polixene Catharina Anna Raimonda; geb. 18. December 1851 in Venedig, † 3. Mai 1853 zu **Duino**; beigesetzt in **Sagrado.**

ad 49. 3. Prinz Egon Karl; geb. 3. Februar 1853 in Venedig.

ad 49. 4. Prinzessin Marie Elisabeth Karoline Anne Leopoldine Polixene Katharine Theresia Raimonde; geb. 28. December 1855 in Venedig.

46.

Fürst

Friederich-Karl,

geboren 5. Mai 1814 zu Stuttgart. Taufpathe: König Friederich von Wirtemberg. Succedirte in Folge väterlicher Cession vom 26. December 1839. Senior der Waldenburgischen Linie seit 1850, und als solcher Ordens-Chef des Hohenlohischen Hausordens. Kaiserl. Russischer General-Major und General-Adjutant S. M. des Kaisers Alexander **II.** Ritter des St. Wladimir-Ordens **IV.** Cl. m. d. Sch., Inhaber eines goldenen Ehrensäbels mit der Inschrift: „für Tapferkeit," der Kriegsdenkmünze für 1853 bis 1856 am St. Andreas-Ordens-Bande, und des Chiffre des höchstseligen Kaisers Nicolaus **I.**, Groskreuz und Ritter des Königl. Preußischen rothen Adler-, des Königlich Sächsischen Albrecht-, der Grosherzoglich Badischen Haus- und Zähringer Löwen-, und des Fürstlich Hohenzollerischen Haus-Orden. Präsident des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins für die Standesherrschaft Hohenlohe-Waldenburg.

Vermählt 26. November 1840 zu Langenburg, mit Therese Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Dame des Hohenlohischen Hausordens; geboren 19. April 1816 in Vöslau. Taufpathin: Königin Therese von Bayern.

Nro.

9 Kinder. **Nr.** 59 bis 67. (7 Söhne und 2 Töchter.)

59. Erbprinz **Nicolaus** (59.) Friederich Karl Joseph Paul; geb. 8. September 1841 zu Kupferzell. Taufpathe: Kaiser Nicolaus **I.** von Rußland.
60. Prinz Victor Albert Franz Clodwig Ernst Egon; geb. 25. December 1842 in Kupferzell.
61. Prinzessin Alexandra Feodorowna Therese Leopoldine Constanze Caroline Francisca Maria Katharina Adelheid Ferdinande Elise; geb. 20. Januar, † 2. September 1844 in Kupferzell; beigesetzt in Waldenburg.
62. Prinz Friederich Karl Victor Philipp-Ernst Heinrich Hugo Erwin; geb. 2. und † 16. März 1845 in Kupferzell; beigesetzt in Waldenburg.
63. Prinz Friederich-Karl Clodwig Constantin Adolph; geb. 26. September 1846 in Kupferzell.
64. Prinz Clodwig Karl Joseph Maria; geb. 1. Januar 1848 in Kupferzell.
65. Prinz Karl-Egon Adam; geb. 12. November 1849 in Kupferzell.
66. Prinzessin Therese Katharine Amalie Elise Leopoldine Constanze; geb. 6. Juli 1851 in Kupferzell; getauft von dem hochwürdigsten Prinzen Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Päbstlichen Prälaten ꝛc. (die erste heilige Taufhandlung Sr. Durchlaucht.)
67. Prinz Ludwig-Gustav Franz; geb. 21. Februar 1856 in Kupferzell.

II. JUENGERE LINIE
in
SCHILLINGSFUERST.

39.
Fürst
Franz,

geboren 26. November 1787 in Kupferzell, † 14. Januar 1841, und beigesetzt in Corvey. Fürst von Schillingsfürst durch Cession seines Bruders des Fürsten Karl Albrecht **III.** vom 5. April 1807.

Königl. Bayrischer erblicher Reichsrath und Major i. d. A. Großkreuz des Königl. Hannöverischen Guelfen- und Ritter des Maltheser-Orden.

Vermählt 29. März 1815 in Schillingsfürst mit Constanze Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg; † 25. Juli 1847, und beigesetzt in Rauden.

9 Kinder. **Nr.** 50 bis 58. (6 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

50. Prinzessin Therese (**Thesy**) Amalie Judithe Elise Louise Henriette; geb. 19. April 1816 in Vöslau. Gemahlin des Fürsten Friederich-Karl zu H. Waldenburg (46.)
51. Herzog **Victor** (51) Moritz Karl Franz.
52. Fürst **Clodwig** (52.) Karl Victor.

53.
Fürst
Philipp-Ernst II.,
(Karl Ferdinand Alexander Adolf Emil,)

geboren 24. Mai 1820 zu Schillingsfürst, † 3. Mai 1845 in Donaueschingen, und beigesetzt zu Schillingsfürst. Succedirt seinem Vater, dem Fürsten Franz, nach den Bestimmungen des Testamentes des Landgrafen Victor von Hessen-Rothenburg vom 12. Januar 1830, nach welchem die beiden ältesten Brüder, als Besitzer der beiden von ihm gestifteten Majorate, zu seinen Gunsten auf die väterlichen Besitzungen verzichten sollten. Kaiserl. Kön. Rittmeister bei Civalart Uhlanen. Commandeur **I.** Classe des Königl. Hannöverischen Guelfen-, und Ritter des Hohenlohischen Haus-Ordens. Unvermählt.

Nro.

54. Prinzessin Amalie Adelheid Elisabeth Clotilde Johanne Agnes Helene; geb. 31. August 1821 in Schillingsfürst. Dame des Hohenlohischen Haus-Ordens.

55. Prinz Gustav Adolf Bernhard Wilhelm; geb. 26. Februar 1823 zu Rothenburg a. d. F. Haus-Prälat, Obermundschenk und **Cameriere segreto participante** Sr. Heiligkeit Pabst Pius **IX.** Infulirter Abt von **Sanctorum quatuor Jncoronatorum** und **St. Helenae,** Dom-Vikar von **St. Maria in via lata,** Commthur des Kön. Sizilianischen Ordens Franz **I.** und Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

56. Prinz Joseph Karl Maria Friederich Heinrich; geb. 8. September 1824 in Schillingsfürst, † 10. März 1827, und beigesetzt zu Rothenburg a. d. F.

57. Prinz Constantin Victor Ernst Emil Karl Alexander Friederich; geb. 8. September 1828 in Wildeck in Hessen. K. K. Kämmerer, Rittmeister im Adjutanten-Corps und Adjutant S. M. des Kaisers Franz Joseph **I.** Ritter des Päbstlichen Christus-, des Kön. Bayrischen Civil-Verdienst-Ordens der Bayrischen Krone, und des Hohenlohischen Haus-Ordens.

58. Prinzessin Elise Adelheid Karoline Clotilde Ferdinande; geb. 6. Januar 1831 zu Rothenburg a. d. F.

52.

Fürst

Clodwig,

geboren 31. März 1819 zu Rothenburg a. d. F. Taufpathe: König Ludwig von Bayern. Als Besitzer des von dem Landgrafen Victor von Hessen-Rothenburg gestifteten zweiten Majorats: Prinz von Ratibor und Corvey, und Herr der Herrschaft Trefurt. Succedirt seinem Bruder dem Fürsten Victor am 12. Februar 1846 lt. Vertrag vom 15. October 1845. Königl. Bayrischer erblicher Reichsrath, Groskreuz des Päbstlichen St. Gregor-, und des Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden, Ritter des Maltheser- und des Fürstlich Hohenlohischen Haus-Orden.

Vermählt 16. Februar 1847 zu Frankfurt a. M., mit Marie Prinzeß von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Ludwigsburger Special-Linie;

Sternkreuz- und des Hohenlohischen Haus-Ordens Dame; geboren 16. Februar 1829 zu St. Petersburg.

4 Kinder. **Nr.** 52. 1—4. (2 Söhne und 2 Töchter.)

Nro.

ad 52. 1. Prinzeß Elisabeth Constanze Leonille Stephanie; geb. 30. November 1847 in Schillingsfürst.

ad 52. 2. Stephanie Marie Antonie; geb. 6. Juli 1851 in Schillingsfürst.

ad 52. 3. Erbprinz **Philipp-Ernst** (3.) Maria; geb. 5. Juni 1853 in Schillingsfürst.

ad 52. 4. Ein todtgeborner Sohn. 4. April 1856 in Schillingsfürst.

51.

Fürst

Victor,

geboren 10. Februar 1818 in Langenburg. Succedirt seinem Bruder dem Fürsten Philipp Ernst 3. Mai 1845. Renuncirt lt. Vertrags vom 15. October 1845 zu Gunsten seines Bruders des Prinzen Clodwig unter Vorbehalt seines persönlichen Ranges und führt als Besitzer des von dem Landgrafen Victor von Hessen-Rothenburg gestifteten ersten Majorats, den Titel: Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe und Waldenburg-Schillingsfürst, Herr der Herrschaften Kieferstädtl, Zembowitz und Herbsleben. Erbliches Mitglied des Königl. Preußischen Herrenhauses, Major der Cavallerie **à la Suite** des 22. Landwehrregiments, Ritter des rothen Adlerordens **I.** Classe, Groskreuz und Ritter des Päbstlichen St. Gregor-, des Grosherzoglich Badischen Haus- und Zähringer Löwen-, des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen-, des Fürstlich Hohenzollerischen und des Fürstl. Hohenlohischen Haus-Orden.

Vermählt 19. April 1845 in Donaueschingen mit Amalie Prinzessin zu Fürstenberg, Dame des Hohenlohischen Haus-Ordens; geboren 12. Februar 1821 in Donaueschingen.

7 Kinder. **Nr.** 51. 1 — 7. (4 Söhne und 3 Töchter.)

Nro.

ad 51. 1. Prinzessin Amalie Victoria Constanze Caroline Euphemia Marie; geb. 3. October 1846 in Ratibor, † 25. August 1847, und beigesetzt in Rauden.

ad 51. 2. Prinz Victor Amadeus; geb. 6. September 1847 in Rauden.

ad 51. 3. Prinz Franz Karl Alexander Friederich Constantin Raphael; geb. 6. April 1849 in Rauden.

ad 51. 4. Prinzessin Elisabeth Marie; geb. 27. Februar 1851 in Rauden.

ad 51. 5. Prinz Egon Moritz; geb. 4. Januar 1853 in Rauden.

ad 51. 6. Prinzessin Marie Therese; geb. 27. Juni 1854 in Rauden.

ad 51. 7. Prinz Maximilian (**Max**) Paul Wilhelm; geb. 9. Februar 1856 in Berlin.

Nachweisung der Ordnungsnummern zu Tafel III. C.

Nro.			Seite:	Nro.			Seite:
1	bis	5.	73.	39	—	—	78. und 83.
6	—	—	73. und 74.	40	—	42.	79.
7	—	8.	73.	43	—	45.	80.
9	—	16.	74.	46	—	—	80. und 81.
17	—	20.	75.	47	—	49.	80.
21	—	—	76.	ad 49	—	—	81.
22	—	—	75.	50	—	—	83.
23	—	—	76.	51	—	—	83. und 85.
24	—	—	76. und 77.	ad 51	—	—	86.
25	—	—	76.	52	—	—	83. und 84.
26	—	28.	77.	ad 52	—	—	85.
29	—	30.	78.	53	—	—	83.
31	—	—	78. und 79.	54	—	58.	84.
32	—	38.	78.	59	—	67.	82.

…787 in Kupferzell † 14. Janr. 1841 u. beiges. in Corvey. Fürst v. Schwarzenberch Celsion seines Bruders des Fürsten Karl Albrecht III. v. 5 April 1807 …: erblicher Reichsrath u. Major i. d. A. G K. d. Kön. Hannöverschen … R. d. Maltheser-Orden.
…x. 1815 in Schillingsfürst, mit Constanze Pzssin zu Hohenlohe-… † 25. Juli 1847 u. beiges. in Rauden. Kinder N N° 50-58.

40.
41. Gabriele
42.

Fürst Clodwig, (52)
gb. 31 Mrz. 1819 in Rothenburg a. d. F. Taufpathe König Ludwig von Baiern. Als Besitzer des von dem Ld Gfen Victor von Hessen-Rothenburg gestifteten zweiten Majorats Prinz von Ratibor u. Corvey u. Herr der Herrschaft Trefsurt Succedirt seinem Bruder dem Fürsten Victor am 12. Febr. 1846 lt Vertrag v. 15. Okt. 1845 Kön. Bair. erbl. Reichsrath, GK. d. Pibstl. St. Gregor-u. des Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden. R. des Maltheser-u. des fürstl. Hohenlohischen Haus Orden.
Verm. 16. Febr. 1847 zu Frankfurt a. M. mit Marie Pzss von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Ludwigsburger Special-Linie, Sternkreuz-u. d. HH. O. Dame, gb. 16. Feb. 1829 zu St. Petersburg. Kinder N N° 52 1-4.

Fürst Philipp-Ernst (53)
gb. 24. Mai 1820 in Schillingsfürst † 3. Mai 1845 in Donaueschingen u. beiges. in Schillingsfürst. Succedirt sein Vater d. Fürsten Franz nach d. Bestimmungen des Testaments d. Ldgfen Victor v. Hessen-Rothenburg v. 12. Janr. 1830, nach welchem d. beiden ältesten Brüder als Besitzer der beiden von ihm gestifteten Majorate zu seinen Gunsten auf d. väterl. Besitzungen verzichten sollten. KK. Rittmeister bei Cavalart Uhlanen, Comandeur I Cl. d. König. Hannoverschen Guelfen-u. R. d. HH O. Unvermählt.

54. Amalie
55. Gustav
56.
57. Constantin
58. Elise

Erbprinz Philipp-Ernst (III) (52. 3.)
…853 in Schillingsfürst.

4.

Lith. Anst. v. W. Nitzschke in Hall.

Nachträge und Berichtigungen.

Die Seiten 87—92 sind zu künftig sich ergebenden Nachträgen, Ergänzungen und Berichtigungen bestimmt und werden alsdann ausgeschnitten, wenn ein neuer Carton gedruckt und nachgeliefert sein wird.

Zu Stammtafel I. B.

Zu Nr. 12. beizufügen: 1267—71.
" " 20. Nach einer Urkunde von 1268. Juni. 18. war ein Conrad von Hohenlohe damals vermählt mit Berthilde, welche mit seiner verstorbenen Gemahlin Kunegunde im vierten Grade verwandt war. Ihre Geschlechtsnamen sind leider nicht genannt. Wir halten Conrad II. von H. Brauneck für den Gemahl.
" " 54. Statt: Schelkingen — Schelklingen.
" " 64. beizufügen: 1312.
" " 69. " † 1318.
" " 76. " Wormat: 1323.
" " 82. Heinrich war schon 1348. Juni. 6. Dompropst. (Henneberg: Urk. Buch II. 79.)
" " 104. Statt: „Frauenburg" muß es heißen: Frauenaurach.
" " 106. Bei „Margaretha † 1388" ist ein Irrthum unterlaufen. Die Jahreszahl 1388 gehört zu Gerlach, welcher in diesem Jahre jedenfalls noch lebte. Bei Margaretha muß stehen: † 1374.
" " 108. Anna, Gräfin von Henneberg, † 17. Juli. 1388.
" " 119. Nach „Wiesbaden" beizufügen: c. 1450.
" " 160. Nach „Commenthur" beizufügen: in Kapfenburg.
" " 164. Statt: 1534. muß stehen: 1532.
" " 164. Walburgis, Gräfin von Henneberg, beizufügen: verlobt 1534, vermählt 1537 (in zweiter Ehe vermählt mit Graf Karl zu Gleichen) und † 17. April 1570.

Zum Texte:

Zu S. 10. Linien 2 und 3. Die Beisetzung der Gräfin Magdalena, Gemahlin des Grafen Wolfgang, zu Oehringen, war nur eine provisorische. Am 24. Oktober 1633 wurde ihr Leichnam nach Weikersheim geführt und dort definitiv beigesetzt.

Zu Seite 10. Nro. 202. Ebenso bei der Gräfin Praxedis, deren Leichnam zugleich mit dem ihrer ebenerwähnten Mutter nach Weikersheim gebracht und dort beigesetzt wurde.

Zu Seite 18. Nro. 331. Gräfin Wilhelmine. Statt: „vermählt 16. Sept." muß stehen: 26.

Zu Seite 38 Nro. 70. Statt 1749 muß stehen: † 1794.

Zu Seite 39, 40. Nro. 154. Prinz Ludwig. Ritter des Hohenlohischen Hausordens. Vermählt 30. September 1857 zu Prag mit Gabrielle Maria Theresa Isabella Johanna Nepomucena Josephina, Gräfin von und zu Trauttmansdorff-Weinsberg, Herrin der Herrschaft Heraletz in

Böhmen; geb. 30. September 1840. zu Prag; Sternkreuz- und des Hohenlohischen Haus-Ordens Dame.

Zu Seite 42 Nro. 151. Wittwe seit 14. September 1857.

Zu Seite 43. Nro 172. Prinz Herrmann. Nun K. K. Rittmeister bei der Garde-Gensdarmerie.

Zu Seite 43 Nro. 173. Prinz Victor. Statt: „Lieutenant" nun: Commander. Nach: „Krimm-Medaille" beizufügen: und der baltischen Medaille.

Zu Seite 50. Nro. 165. Prinz Kraft. Inhaber des K. Russischen St. Stanislausordens II. Cl.

Zu Seite 51, 52. ad Nro. 159. nachzutragen: 1., Prinzessin Friedrike Wilhelmine Jadwiga; geb. 6. Oktober 1857 zu Frankfurt a. M.

Zu Seite 52 ad 158 nachzutragen: Nro. 181. Prinz Johann Heinrich Georg; geb. 24. April 1858 zu Slawentzitz.

Zu Seite 66. Nro. 28. Fürst Ludwig Aloys. Nach: „Abdicirt 20. Nov. 1806" sollte es heißen: „Tritt 1816 als Generallieutenant und Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Hohenlohe in Königlich Französische Dienste und wurde 1827 zum Marschall und Pair von Frankreich ernannt. Früher in Kaiserl. Kön. österreichischen Diensten, seit 1814 als General-Feldzeugmeister; Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 26 und später des Infanterie-Regiments Nro. 41 von 1803 bis 1816. Ritter des heiligen Geist- und des St. Michael-, und Groskreuz des militairischen St. Ludwig-Ordens und Offizier der Königl. Ehrenlegion; Groskreuz des Kaiserl. Russischen St. Wladimir- und des St. Anna-" u. s. w.

Zu Seite 79. Nro. 31. Fürst Karl Albrecht III. Statt: „vermählt in I. Ehe 11. Juli 1797," muß es heißen: 10. Juli.

Zu Seite 81. ad 49. nachzutragen: 5. Prinzessin Carola Maria Anna; geb. 14. Februar 1858 zu Venedig.

Zu Seite 81. Nro. 46. Fürst Friederich Karl beizufügen: Ehrenmitglied des historischen Vereins für das wirtembergische Franken und des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins.

Zu Seite 84. Nro. 55. Prinz Gustav. Nun: Erzbischof von Edessa, Groß-Almosenier Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. und Domherr von St. Peter; Comthur des Königl. Spanischen Ordens Franz I., Ritter des Maltheser- und des Hohenlohischen Haus-Ordens.

Zu Seite 85. ad 52. nachzutragen: 5. Prinz Albert Franz Dominicus; geb. 14. Oktober 1857 zu Schillingsfürst.

Zu Seite 85. Nro. 51. Nun Oberstlieutenant.

Zu Seite 86. ad 51. nachzutragen: 8. Prinz Ernst Emanuel; geb. 10. November 1857 zu Rauden.

Zu Seite 94, letzte Linie. Statt: „sechszehnten Jahrhundert" sollte es heißen: vierzehnten.

Zu Seite 147. Nach der letzten Linie beizufügen: S. Tafel VI. Nro. 73.

Nachträge und Berichtigungen. II.

Zu Stammtafel I. B.

Zu Nr. 47. Statt: Bischof zu Wirzburg „1317" muß stehen: 1314.

" " 63. Die Gemahlin Gebhards, Elisabeth erscheint schon 1331. Vergl. unten pag. 397 und 398.

" " 76. Auch Archidiac. herbip.

" " 81. Albrecht. Schon 1331 Dompropst. Statt 1343 ist zu setzen: 1345.

" " 104. Anna erscheint schon 1353 als Gemahlin des Grafen Burkard von Hohenberg; sie muß aber noch viel früher vermählt worden seyn, denn 1348. Sept. 14. wird ihr Sohn Burkard zu einer Präbende am Dom zu Würzburg präsentirt.

Zwischen Nr. 110 und 111 als Nr. 110 a. einzusetzen: Friedertch † 1354. Nov. 11. Beigesetzt im Kloster Klarenthal bei Wiesbaden. Dagegen ist Nr. 117 zu streichen.

Zu Nr. 119. Anna. † 1440. Septbr. 8. Beigesetzt zu Kl. Klarenthal.

" " 152. Ludwig. Ist noch hinzuzufügen: Augsburg.

Zum Texte:

Zu Seite 4. Linie 7. Statt: „Zusammenstellung ꝛc." ist zu setzen: Übersicht der Stammtafeln I. B., II. III. A., III. B. und III. C.

Zu Seite 27. Nro. 323. Gräfin Anna Dorothea Christina. Nach „Vermählt 4. Dec." ist beizufügen: 1671.

Zu Seite 39. Nro. 107. Die Gemahlin des Prinzen Gustav zu H. Langenburg, Friederike geb. Landgräfin zu Fürstenberg, ist am 10. Juli 1858 zu Brünn gestorben.

Zu Seite 39, 40, 87, 88. Nro. 154. Prinz Ludwig, K. K. Oberst und Commandant des 4. Dragoner-Regiments. 1860 bei Auflösung des letzteren in Disponibilität versetzt. Kinder: 1) Marie Isabelle Gabriele, geb. 30. Juli 1858. 2) Gottfried Carl Joseph, geb. am 15. Januar 1860 zu Czegled in Ungarn.

Zu Seite 40. Nro. 100. Prinz Gustav Adolph. † 21. Juli 1796 zu Ludwigsruhe.

Zu Seite 40. Nro. 155. Linie 3. Statt: „Bettelau" muß stehen: Battelau.

Zu Seite 41. Nro. 143. Prinzessin Emilie. † 20. Juli 1859 zu Castell.

Zu Seite 42. Nro. 150. Prinz Gustav. Inhaber des Dienstkreuzes für fünf und zwanzigjährige Dienste.

Zu Seite 42. Nro. 144. Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg. † 12. April 1860 zu Baden-Baden, beigesetzt zu Langenburg.

Zu Seite 43. Nro. 170. Erbprinz, nun Fürst Karl. 1858: K. Wirtemb. Major der Reiterei. Großkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Hat durch Vertrag vom 21. April 1860 auf den Besitz des Fürstenthums ꝛc. zu Gunsten seines Bruders, des Fürsten Hermann und dessen Nachkommen, verzichtet.

Zu Seite 43. Nro. 172. Prinz Hermann. 1858: Großkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Nun in Folge des ebenerwähnten Vertrags Fürst und im Besitze des Fürstenthums Hohenlohe-Langenburg und der Hälfte der oberen Grafschaft Gleichen.

Zu Seite 43. Nro. 173. Prinz Victor. 1859: Schiffs-Capitain. 1860: Großkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Ferner: Inhaber des türkischen Medjidie-Ordens III. Cl., der türkischen Kriegs-Medaille und der Kön. Sardinischen Tapferkeits-Medaille.

Zu Seite 43. Nro. 175. Prinzeß Feodore, am 23. Octbr. 1858 zu Langenburg mit dem Erbprinzen Georg zu Sachsen-Meiningen vermählt.

Zu Seite 48. Nro. 77. Linie 15. Statt: „Kleina" muß gesetzt werden: Gleina bei Freibug an der Unstrut.

Zu Seite 49. Nro. 121. Prinzessin Amalie. Linien 2 und 3 heißt es: „Wittwe seit 18. Decbr. 1851." Dieß ist unrichtig und muß gesetzt werden: 28. Juli 1851. Sie † 1. October 1859 zu Fürstenau.

Zu Seite 49. Nro. 125. Prinz Adolf. 1859: Kgl. Preußischer General von der Cavallerie. 1858: Ritter des schwarzen Adlerordens.

Zu Seite 50. Nro. 164. Prinz Friederich-Wilhelm. 1859: Ritter des Königl. Schwed. Schwertordens.

Zu Seite 50. Nro. 165. Prinz Kraft. 1858: Major, 1859: Commandeur der Leibgensdarmerie. 1859: Ritter des rothen Adlerordens IV. Cl.

Zu Seite 50. Nro. 169. Prinzessin Luise. Vermählt am 28. Mai 1859 zu Koschentin mit dem Grafen Alfred zu Erbach-Fürstenau. Dame des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 51. Nro. 156. Prinz Friederich. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 51. Nro. 159. Prinz Felix. 1859: Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Ordens Philipps des Großmüthigen.

Zu Seite 52. Nro. 158. Fürst Hugo. 1859: Kön. Preußischer General-Major. 1860: Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens. Fürstin Pauline. Dame des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 52. ad Nro. 158. nachzutragen: Nro. 182. Prinz Max Anton Karl, geb. 2. März 1860 zu Slawentzitz.

Zu Seite 57. Linien 4 und 5 v. o. Fürstin Adelheid. † 20. August 1858 zu Kirchberg und begraben auf dem Friedhofe daselbst.

Zu Seite 57. Nro. 138. Prinz Heinrich. † 23. April 1859 zu Sct. Petersburg und begraben am 27. Juni 1859 auf dem Friedhofe zu Weikersheim.

Zu Seite 62. Nro. 14. Linie 2 von unten. Statt 1730 sollte stehen: 1703.

Zu Seite 69. Nro. 34. Fürstin Henriette. Dame des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 69. Nro. 41. Fürst Karl-Ludwig. 1856: Kaiserl. Kön. Lieutenant bei Graf Wallmoden-Gimborn Uhlanen Nro. 5; 1859 April 2. K. K. Oberlieutenant im Küraſſier-Regiment Kaiser Ferdinand Nro. 4; 1859 April 28. K. K. Rittmeister bei Erzherzog Karl Ludwig Uhlanen Nro. 7; 1859 Octbr. als K. K. Rittmeister des Husaren-Regiments Prinz Karl von Bayern Nro. 3 eingetheilt; 1859 Octbr. 21. Bewilligung zur Quittirung der Charge mit Beibehaltung des bekleidenden Militair-Characters. Ehrenmitglied des historischen Vereins für das wirtembergische Franken. Vermählt 30. Oct. 1859 zu Zasmuk in Böhmen mit Rosa, Reichsgräfin von Sternberg, geboren 16. März 1836 zu Gyöngyös in Ungarn. Sternkreuz-Ordens- und des Hohenlohischen Hausordens Dame.

Zu Seite 70. Nro. 42. Prinzessin Luise. Dame des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 70. Nro. 43. Fürst Albert. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 74. Linie 8 von unten. Nach Philipp-Ernst beizufügen: I.

Zu Seite 75. Nro. 19. Nach Philipp-Ernst beizufügen: II.

Zu Seite 79. Nro. 41. Prinzessin Gabriele. Wittwe 8. April 1859.

Zu Seite 80. Nro. 47. Fürstin Katharine. Vom 11. März 1854 bis Juli 1855 Novize im Kloster des „Sacré Coeur“ zu Kienzheim im Elsaß; vom 29. Sept. 1858 bis Juli 1859 Novize im Kloster der Franziskanerinnen zu Sct. Ambrogio in Rom, unter dem Namen Aloisia-Maria vom heil. Joseph.

Zu Seite 80. Nro. 49. Prinz Egon. 1859: Großkreuz des Päpstlichen Ordens des h. Gregorius. 1860: K. K. Orden der eisernen Krone II. Cl.

Zu Seite 81. Nro. 46. Fürst Friederich-Karl. 1858: Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Ehrenmitglied des Vereins für vaterländische Alterthümer zu Zürich; Ehrenmitglied des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg; desgleichen des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.

Zu Seite 82. Nro. 59. Erbprinz Nicolaus. 1859: kön. wirtb. Lieutenant im 2. Reiter-Regiment. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 82. Nro. 60. Prinz Victor. 1859: kön. wirtb. Lieutenant im 2. Reiter-Regiment. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 82. Nro. 63. Prinz Friederich-Karl. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 82. Nro. 64. Prinz Clodwig. Ritter des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 83. Nro. 53. Fürst Philipp-Ernst. Statt: II. ist zu setzen: I. Ebenso auf der Stammtafel III. C.

Zu Seite 84. Nro. 57. Prinz Constantin. 1858: Ritter des Kaiserl. Russischen Sct. Wladimir-Ordens IV. Cl. 1859: Commandeur I Cl. des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens. 1859: Major. 1860: Flügel-Adjutant. Commandeur des Kgl. Sicilian. Ordens Franz I. Vermählt 15. Oct. 1859 zu Weimar mit Maria, Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Dame des Hohenlohischen Hausordens.

Zu Seite 84. Nro. 52. Fürst Clodwig. Ehrenmitglied des Gelehrten-Ausschusses des germanischen Museums zu Nürnberg.

Zu Seite 85. Nro. 51. Herzog Victor von Ratibor. 1859: Oberst des 2. Landwehr-Uhlanen-Regiments.

Zu Seite 85. ad. 52. 3. Erbprinz Philipp-Ernst. Statt: (3.) ist zu setzen: (II.), deßgleichen auf der Stammtafel III. C.

Die verschiedenen Linien und Zweige des Hauses **HOHENLOHE** in den letzten acht Jahrhunderten.

Uebersicht der Stamm-Tafeln I.B.-III.C.

NB. Die arabischen Ordnungszahlen sind auf den beiden ersten Stammtafeln durchlaufend, fangen aber auf jeder der drei letzteren wieder mit 1. an.
Außer den Stammhaltern der verschiedenen Linien und Zweige sind hier nur diejenigen weltlichen Herren aufgeführt, welche in jeder Linie unter sich wegen gleicher Taufnamen auch noch mit römischen Zahlen bezeichnet sind.



Hohenlohe – Weikersheim.

1. *Heinrich I.* 1156–82.
(Tafel I.B.)
3. *Heinrich II.* c. 1192–1209.

Hohenlohe-Brauneck.

Hohenlohe-Hohenlohe.

5. *Gottfried I.* † 1254/55.

in Röttingen.

12. *Albrecht I.* 1242–71.
13. *Kraft I.* † 1313.
14. *Conrad I.* 1258–71.
30. *Kraft II.* † 1344.
31. *Gottfried II.* † 1339.
36. *Gottfried.* † 1290.
57. *Kraft III.* † 1371.
60. *Conrad II.* † 1290.
92. *Albrecht I.* † 1429.
86. *Kraft IV.* † 1389.
87. *Gottfried III.* † 1413.
114. *Kraft V.* † 1472.
116. *Albrecht II.* † 1490.

in Uffenheim u. Entsee.

22. *Gottfried I.* 1262–90.
65. *Albrecht II.* 1289–1314.
80. *Ludwig.* † 1358/59.
107. *Albrecht III.* 1344–76.
108. *Gottfried II.* 1344–87.

in Wernsberg.

23. *Friedrich.* † 1289/90.
50. *Heinrich.* † 1328–32.

in Möckmül.

24. *Albrecht I.* 1293–96.
54. *Albrecht II.* † 1338.
84. *Heinrich.* 1313/14.

in Speckfeld.

128. *Johann.* † 1412.

Schillingsfürst & Weikersheim.

131. *Gottfried IV.* † 1497.
140. *Johann.* † 1509.
161. *Wolfgang.* † 1565.

Neuenstein & Waldenburg.

134. *Kraft VI.* † 1503.

Neuenstein.

146. *Albrecht III.* † 1551.

Waldenburg.

153. *Georg I.* † 1551.

Neuenstein ♃: Haupt-Linie.

Waldenburg ♃: Haupt-Linie. Schillingsfürst & Weikersheim.

(Tafel II.)

170. *Ludwig-Casimir.* † 1568.

Landestheilung von 1553.

173. *Eberhard.* † 1570.
174. *Georg II.* † 1554.

Weikersheim.

186. *Wolfgang.* † 1610.

Neuenstein.

188. *Philipp.* † 1606.

Langenburg.

190. *Friedrich.* † 1590.

Weikersheim.

198. *Georg-Friedrich.* † 1645.

Neuenstein.

207. *Kraft.* † 1641.

Langenburg.

208. *Philipp-Ernst.* † 1628.

Oehringen.

222. *Johann-Friedr. I.* † 1702.

Weikersheim.

221. *Siegfr.* † 1684.

Neuenstein.

226. *Wolfgang Julius.* † 1698.

Künzelsau.

228. *Johann Ludwig.* † 1689.

Kirchberg.

242. *Joach. Albr.* † 1675.
1. *Heinrich-Friedrich.* † 1699.

(Tafel III.A.)

Langenburg.

Weikersheim.

287. *Karl-Ludwig.* † 1756.

Neuenstein-Oehringen.

285. *Johann-Friedrich II.* † 1765.
325. *Albrecht Ludw: Friedr.* † 1744.
335. *Karl.* † 1805.
336. *Karl-Ludwig Friedr.* † 1755.

Ingelfingen.

12. *Christian-Kraft I.* † 1743.
27. *Ludwig.* † 1765.
34. *Philipp.* † 1781.
46. *Heinr. August.* † 1796.
50. *August I.* † 1769.
58. *Christian.* † 1789.
70. *Friedr. Ernst.* † 1794.
76. *Albr. Wolfg.* † 1778.
77. *Friedr-Ludwig.* † 1818.

Oehringen. *(seit 1805)*

85. *Christian.* † 1819.
96. *Friedrich-Karl.* † 1791.
98. *Karl I.* † 1825.
107. *Gustav.* gb. 1777.
117. *Ludwig.* † 1780.
119. *August II.* † 1853.
123. *Adolf. Ludwig.* gb. 1797. † 1836.
135. 136. *Karl.* gb. 1780.
144. *Ernst.* † 1860.
154. *Louis.* gb. 1823.
158. *Hugo.* gb. 1816.
159. *Felix.* gb. 1818.
160. *Karl.* gb. 1820.
170. *Karl II.* gb. 1829.
172. *Hermann.* gb. 1832.
ad 134. 2. *Gottfried.* gb. 1860.
176. *Christian Kraft II.* gb. 1848.

Kirchberg.

15. *Friedrich-Eberhard.* † 1737.

Jngelfingen.

6. *Albrecht-Wolfg.* † 1715.

Pfedelbach. Waldenburg.

215. *Ludwig-Eberhard.* † 1650.
216. *Philipp-Heinrich.* † 1644.
230. *Fried: Kraft.* † 1681.
254. *Hiskias.* † 1685.
255. *Wolfg: Fried.* † 1638.
256. *Phil: Gottfr.* † 1679.

Bartenstein.

301. *Ludwig-Gottfried.* † 1728.
7. *Philipp-Karl.* † 1729.

Pfedelbach.

13. *Karl-Philipp.* † 1763.
17. *Joseph.* † 1764.
19. *Ferdinand.* † 1745.
20. *Ludwig-Leopold.* † 1789.

Bartenstein. Jagstberg.

28. *Ludwig-Alois.* † 1829.
29. *Karl-Joseph.* † 1838.

Vereint.

31. *Karl-August.* † 1844.
34. *Ludwig.* † 1850.

Primo-genit: Bartenstein. Jagstberg.

41. *Karl-Ludwig.* gb. 1837.
43. *Albert.* gb. 1842.

Secundo-genit:

59. *Nicolaus.* gb. 1841.
ad 42. 1. *Friedr.* gb. 1850.

Schillingsfürst.

219. *Georg-Friedrich II.* † 1635.

Schillingsfürst.

1. *Christian.* † 1675.

(Tafel III.B.)

Schillingsfürst.

1. *Ludwig-Gustav.* † 1697.

(Tafel III.C.)

6. *Philipp-Ernst I.* † 1759.
19. *Philipp-Ernst II.* † 1759.
21. *Karl-Albrecht I.* † 1793.
22. *Philipp-Karl.* † 1736.
29. *Karl-Albrecht II.* † 1796.

ält: Linie in Waldenburg.

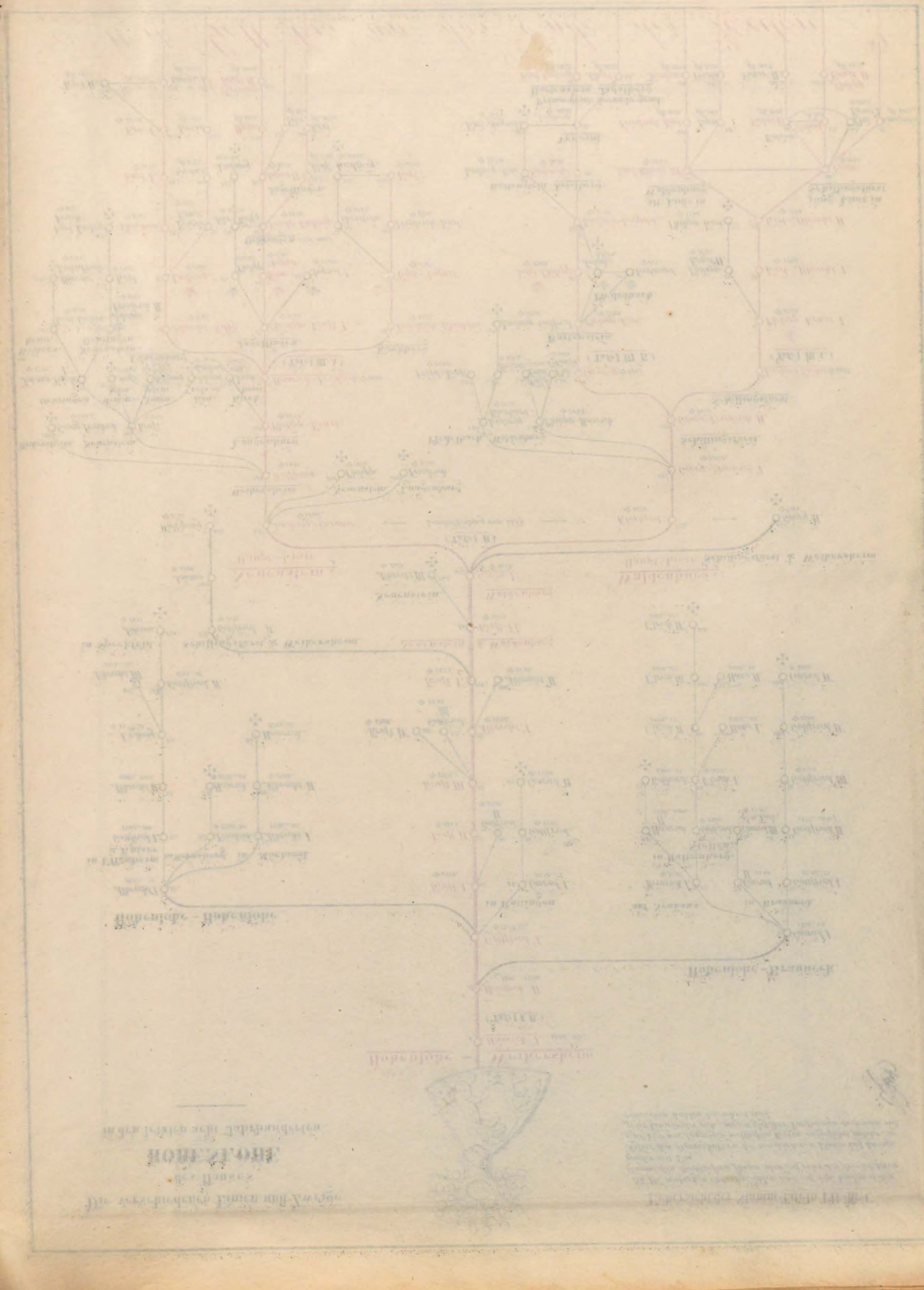
31. *Karl-Albrecht III.* † 1843.
46. *Friedrich-Karl.* gb. 1811.
49. *Egon.* gb. 1819.

jüng: Linie in Schillingsfürst.

39. *Franz.* † 1841.
51. *Victor I.* gb. 1818.
52. *Clodwig.* gb. 1819.
53. *Phil: Ernst I.* † 1845.
57. *Constantin.* gb. 1828.
ad 51. 2. *Victor II.* gb. 1847.
ad 52. 3. *Philipp-Ernst II.* gb. 1853.

Ratibor.

Mit Gott bis an das Ende der Zeiten!



II.

Stammbaum

des Grafen

Georg I.

des jüngsten **gemeinschaftlichen** Stammvaters

beider Hohenlohischer Haupt-Linien.

Bei dem allgemeinen Interesse welches der Stammbaum unseres letzten gemeinschaftlichen Stammvaters für alle Mitglieder unseres Fürstlichen Hauses hat, hielt ich denselben einer besonderen Bearbeitung um so würdiger, als die wenigen älteren Exemplare desselben, doch nicht allgemein bekannt sind, und zudem einige, wenn auch unbedeutende, Irrthümer enthalten.

Indem ich denselben in der Beilage **Nro.** 1 mittheile, glaube ich versichern zu können, daß nichts versäumt worden ist, um denselben genau festzustellen.

Bei dieser Arbeit wurde ich besonders durch die gütige Mitwirkung des Freiherrn von Löffelholz, des gelehrten Vorstandes des Fürstlich Oettingischen Hausarchives in

Wallerstein unterstützt, namentlich in Beziehung auf die Oettingische Genealogie.

Hinsichtlich der Zeichnungen der Wappen bemerke ich noch, daß das Wappen des Grafen Georg I. genau nach den Originalen der Erbeinigung von 1511, die beiden Wappen seiner Eltern nach gleichzeitigen Originalbildern und die seiner vier Großeltern nach einem am Schloße zu Waldenburg befindlichen Gedenkstein gezeichnet sind.

Die zwei und dreißig kleineren Wappen sind die Stamm-Wappen der betreffenden Häuser aus dem ~~sechszehenten~~ vier Jahrhundert.

F.-K.

III.

Die

Hohenlohischen Siegel

des

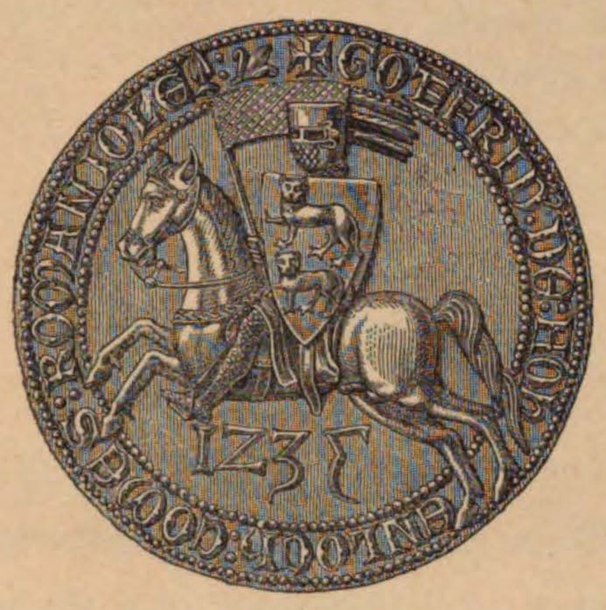
Mittelalters.

Die

Hohenlohiſchen Siegel

des

Mittelalters.



Von

Joseph Albrecht,

Fürſtl. Hohenlohe-Oehringiſcher Domainen-Director und Archivar des Geſammtfürſtenhauſes Hohenlohe,

Ritter des Großherzogl. Heſſiſchen Verdienſt-Ordens Philipps des Grosmüthigen, Mitglied des Gelehrtenausſchuſſes des german. Muſeums zu Nürnberg, correſpond. Mitglied des Kön. Wirtemb. Vereins für Vaterlandskunde, Ehrenmitglied des Wirtemb. Alterthums-Vereins, Membre correspondant de la société de numismatique Belge, Ehrenmitglied der unmismat. Geſellſchaft zu Berlin, Ehrenmitglied des hiſtor. Vereins für Schwaben und Neuburg ꝛc.

Mit einer Einleitung.

1857.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einleitung.

„Auch ist es nöthig, die Begriffe Siegel und „Wappen, die häufig verwechselt werden, wohl „auseinander zu halten. Ursprünglich standen diese „Begriffe in gar keiner Beziehung zu einander."

v. Wyß.

Dem einen oder andern unserer, mit der Siegelkunde — Sphragistik — weniger vertrauten Leser möchte es vielleicht nicht unerwünscht seyn, wenn ich der nachstehenden höchst interessanten Zusammenstellung und Beschreibung der hohenlohischen Siegel des Mittelalters einige Bemerkungen über die Siegel im Allgemeinen voranschicke.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, den unermüdlichen Forschungen meines gelehrten Freundes in allen Zweigen unserer Geschichte, meine Anerkennung und meinen Dank zu zollen.

Namentlich haben aber auch die verehrten Vorstände des königlichen Staats-Archives in Stuttgart und des königlichen Reichs-Archives in München, durch gütige Mittheilung mancher interessanter hohenlohischer Siegel, das Werk sehr gefördert.

Es mögen übrigens wohl noch weitere hohenlohische Siegel aus dieser Periode vorhanden seyn, welche bis jetzt nicht bekannt sind. Mittheilungen über solche würden stets mit großem Danke entgegengenommen und seiner Zeit in unserem Archive nachgetragen werden.

Lange Zeit wurde den Siegeln nicht die Beachtung zu Theil, welche sie, wie Melly sehr richtig bemerkte, „als wichtige, in ihrer ununterbrochenen Aufeinander-Folge „und Ueberschaulichkeit von keiner andern Alterthumsgattung übertroffene, für alle andern

„aber eben dadurch und durch Beurkundung des Alters und der Herkunft als wahre „Regulatoren und Stützpunkte der Kunstgeschichte dienende Denkmale, verdienen."

Auch macht sich der Mangel eines allgemeinen und bestimmten wissenschaftlichen Systems bei allen sphragistischen Arbeiten immer wieder geltend, und ich habe deßhalb den Versuch gemacht, ein neues sphragistisches System aufzustellen, und würde sehr dankbar seyn, wenn Kenner und Freunde der Sphragistik mir ihr Urtheil darüber zukommen lassen wollten.

Unter den vielen Werken, welche ich zu Rath gezogen habe, nenne ich:

Dr. Ch. F. v. Stälin ꝛc.: Wirtembergische Geschichte, bis jezt drei Theile; Stuttgart 1841 — 1856. (1.)

Dr. v. Wyß ꝛc.: Ueber Ursprung und Bedeutung der Wappen; (Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, **VI.** Band, Zürich 1849.) (2.)

Dr. Bader ꝛc.: Die ältesten Siegel des Zäringisch-Badischen Fürstenhauses. (Schriften der Alterthums- und Geschichts-Vereine zu Baden und Donaueschingen, 3. Jahrg. **II.** Bd. 1. Hft. Carlsruhe 1848.

Dr. Römer-Büchner ꝛc.: Die Siegel der deutschen Kaiser, Könige und Gegenkönige. Frankfurt a. M. 1851. (3.)

U. F. Kopp ꝛc.: Ueber Entstehung der Wappen im Allgemeinen und des Badischen insbesondere. Freiburg 1831. (als Anhang zu **Dr.** J. E. Leichtlen ꝛc.: Die Zäringer.)

Dr. E. Melly ꝛc.: Beiträge zur Siegelkunde des Mittelalters. **I.** Theil; Wien 1846. (4.)

---

1) Dieses ausgezeichnete Geschichtswerk ist eine ganz unentbehrliche Hülfsquelle für alle Diejenigen, welche sich mit der Hohenlohischen Geschichte und Genealogie beschäftigen und sich dafür interessiren. Möchte der gelehrte Herr Verfasser auch ferner der Geschichte unseres Hauses die bisherige Aufmerksamkeit schenken.

Die Verdienste des leider zu früh verstorbenen Archivraths Oechsle in Stuttgart, namentlich um unsere Regesten-Sammlung, darf ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen.

2) Gewiß eine der besten Abhandlungen über diesen Gegenstand.

3) Die Sammlung der Kaiser-Siegel des Herrn Verfassers ist, nach dessen gefälliger Mittheilung, von 129 jetzt bereits auf 214 Stücke angewachsen, ohne die Siegel der Kaiserinen.

Es wäre im Interesse der Wissenschaft im Allgemeinen und unserer deutschen Geschichte im Besondern, sehr zu wünschen, daß Herr Dr. Römer seine frühere Absicht, ein größeres Werk über die deutschen Kaiser-Siegel mit Abbildungen herauszugeben, zur Ausführung brächte. Ein solches historisches National-Denkmal würde gewiß der Unterstützung des deutschen Bundes im höchsten Grade würdig seyn.

4) Daß der Verf., vom Tode ereilt, sein Werk nicht vollenden konnte, ist ein großer Verlust für die Sphragistik.

Nouveau traité de diplomatique, par deux Religieux Benedictins de la Congregation de S. Maur. Tomes I.-VI. Paris 1750 — 1765. (1.)

Siegel und Wappen sind zwei ganz verschiedene Dinge, welche durchaus nicht mit einander verwechselt werden dürfen. Daß dieses aber doch so oft geschieht, rührt gewiß nur daher, weil beide Begriffe nicht präcis genug festgestellt sind.

Dieser Verwechslung kann nur durch eine genaue Definition Beider vorgebeugt werden.

Siegel sind Abdrücke der entweder zur Beglaubigung von Urkunden oder zum Verschließen von Briefschaften, Behältnissen oder Gelassen, (zur gerichtlichen Obsignation) bestimmten Stempel. (2.)

Die zu diesen Zwecken bestimmten Stempel (3.) heißen Siegelstempel, oder, mit näherer Bezeichnung ihrer Form, **respve.** Fassung, Petschafte, Siegelringe, ꝛc. Die gewöhnliche Bezeichnung der Stempel durch das Wort „Siegel" ist aber ganz unrichtig.

Siegelbild nennt man alle auf einem Siegelstempel angebrachten und in dessen Abdruck wiedergegebenen Darstellungen, welcher Art sie seyn mögen.

Wappen dagegen — im weitesten Sinne des Wortes — sind alle ursprünglich auf Waffen (4.) und anderem Kriegs-Geräthe angebrachten Unterscheidungszeichen, welche nach und nach erblich und auch auf andere Gegenstände, z. B. Geräthschaften, Kleidungsstücke, Denkmale und Gebäude, sowie Münzen, Siegel, u. s. w. übertragen wurden.

Alle in einem und demselben Wappen, **respve.** dessen Schild enthaltenen Figuren bilden das **Wappenbild.**

Unter Wappen im engeren Sinne versteht man aber heutzutage meist nur die bleibenden und erblichen (Landes-Geschlechts- und Corporations-) Wappen. (5.)

Eben so verschieden wie Siegel und Wappen sind die Begriffe Siegelfähigkeit und Wappenfähigkeit. „Viele waren befähigt ein Wappen zu führen, keineswegs aber

---

1) Dessen deutsche Uebersetzung in IX. Theilen (I.-III. von J. Ch. Adelung, IV.-IX. von A. Rudolf) unter dem Titel: „Neues Lehrgebäude der Diplomatik ꝛc., Erfurt 1759 — 1769.

2) In ihrer Eigenschaft als „Siegel" besteht daher durchaus kein wesentlicher Unterschied zwischen den Siegeln in Metall (den Bullen) und denen in Wachs, Siegellack, Oblaten oder nur in Farbe.

3) Die zur bloßen Bezeichnung des Eigenthümers einer beliebigen Sache, z. B. Büchern, Thieren ꝛc. aufgedrückten Zeichen sind daher keine Siegel, selbst wenn sie auch Wappen enthalten.

4) Von diesen haben sie auch ihren Namen erhalten.

5) Um den Unterschied zwischen Siegel und Wappen bei ihrem Ursprunge mit einem Worte zu bezeichnen, könnte man füglich Erstere Friedens- und Letztere, im Gegensatze, Krieges-Embleme nennen.

„ein eigenes Siegel zu haben, denn während das erstere lediglich von dem Stande ab„hieng und das Wappen noch auf manche andere Weise als in Siegeln erscheinen konnte, „stand dagegen die Siegelfähigkeit in bestimmter Beziehung zu der civilrechtlichen Hand„lungsfähigkeit, wie sie durch persönliche Freiheit und Alter bedingt war. (1.)

Umgekehrt stund die Siegelfähigkeit, namentlich in älteren Zeiten, manchen geistlichen und weltlichen Corporationen zu, z. B. den Städten, ehe sie noch eigene Wappen hatten.

Wenn sich die Gelehrten darüber gestritten haben, ob die **Siegel** oder die **Wappen** älteren Ursprungs seyen, so lag wohl wieder nur eine Begriffs-Verwirrung zu Grunde. Es unterliegt keinem Zweifel daß die Siegel viel älter sind als die eigentlichen Wappen im jetzigen Sinne des Wortes. Daß aber schon „in den ältesten Zeiten Städte, Staaten und Personen eine Art ständiger Wappen gehabt haben" wie Kopp (2.) unter Anführung verschiedener Beispiele nachweist, kann nicht geläugnet werden, und ob aus diesen willkürlichen und veränderlichen Emblemen im Laufe der Zeit die eigentlichen Wappen entstanden sind, oder vielmehr, nach der Ansicht von Wyß, (3.) „aus der uralten Sitte „der gallischen und germanischen Völker, buntbemalte Schilde zu tragen und auch die Helme ... „mit Thierfiguren auszuschmücken," ist unentschieden.

Daß jedenfalls aber die **Wappen** schon vorhanden gewesen sind, ehe man sie auf die **Siegel**-Stempel übertrug, ist selbstverständlich.

Lange Zeit vertraten die **Siegel** bekanntlich die Stelle der Unterschriften. Zu diesem Zwecke waren die Namen der Inhaber ein wesentlicher Theil des Siegelbildes, bis gegen Ende des fünfzehenten Jahrhunderts. Obgleich später durch die eigenhändigen Unterschriften eigentlich überflüssig geworden, wurden die Namen, als Legende, doch noch längere Zeit beibehalten. Später wurden sie auf die Anfangsbuchstaben beschränkt, bis sie in neuerer Zeit beinahe ganz außer Gebrauch kamen.

Während die eigentlichen **Wappen** genereller Natur, d. h. Jahrhunderte hindurch allen Mitgliedern eines Geschlechtes gemein sind, ist der Charakter der **Siegel** ein ausschließlich persönlicher. Daher kommt es auch, daß sich nur wenige alte Siegelstempel

---

1) v. Wyß, l. c. S. 5 und 6.

2) l. c. S. 99 u. ff.

3) l. c. S. 7.

erhalten haben, weil dieselben nach dem Tode ihrer Inhaber, (1.) aus ganz begreiflichen Vorsichts-Gründen, in der Regel vernichtet wurden. (2.)

Man bediente sich jedoch von jeher in augenblicklicher oder gänzlicher Ermanglung eines eigenen Siegelstempels häufig eines fremden, mit oder ohne ausdrücklicher Erwähnung dieses Umstandes in der betreffenden Urkunde. (3.)

Der Siegelstempel, dessen sich z. B. Albrecht von Hohenlohe-Weikersheim (**Stamm-Taf. I. B. 2.**) (4.) an der Urkunde von 1207 bediente, konnte nach der Legende unmöglich sein eigener gewesen seyn. Die Urkunde gibt aber keinen näheren Aufschluß darüber.

Allerdings können, ausnahmsweise, auch Fälle der Vererbung der Siegelstempel mehrfach urkundlich nachgewiesen werden, und zwar nicht nur auf die Söhne, sondern sogar auf die Enkel, zumal bei gleichen Taufnamen und somit gleicher Legende. —

So bedienten sich z. B. Ludwig der Fromme, Ludwig der deutsche und Ludwig das Kind, derselben Gemme, (5.) nur mit veränderter Fassung und Legende.

Albrecht von Rotenburg bediente sich 1225 des Siegelstempels seines verstorbenen Bruders Burkhard, Grafen von Hohenberg, **„quod suis filiis reliquit."** (6.)

---

1) Da dieser Fall bei juridischen Personen nicht eintreten kann, so finden sich Siegelstempel dieser Gattung noch viel häufiger vor.

2) Zwar wurde auch der Schild eines Verstorbenen mit dessen Wappen auf seinem Grabe zerbrochen; dadurch wurde aber nur sein Schild vernichtet, keineswegs aber sein Wappen, welches vielmehr auf seine Nachkommen und Erben übergieng.

3) Ch. L. Scheidt (geboren in Waldenburg) in seinen historischen und diplomatischen Nachrichten von dem hohen und niederen Adel in Deutschland, Hannover 1754 führt in §. 26 mehrere Beispiele hievon an, unter Erörterung der Frage, wem das Recht der Siegelfähigkeit im Mittelalter zugestanden habe.

4) H. Bauer ꝛc.: „Aeltere Hohenlohische Stammtafel (I. B.) für den Zeitraum 1182 — 1551." Das Resultat vieler eben so mühsamer als gründlicher Forschungen, wodurch sich der gelehrte Herr Verfasser ein großes Verdienst um unsere Geschichte und Genealogie erworben hat.

5) Dieses Siegel ist meistens ganz falsch abgebildet und beschrieben worden. Nach allen Abdrücken scheint der Stein einen Sprung gehabt zu haben, welcher gerade durch den Backenbart geht und oben auf dem Kopfe im Abdruck eine Spitze bildet, was Viele für einen Schuppen-Helm mit Sturmband gehalten haben. Das Haar und der allerdings etwas zweifelhafte Lorbeerkranz unterstützten diesen Irrthum. Die beste bis jetzt veröffentlichte Abbildung dieses Siegels befindet sich in Köhne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, VI. Jahrg. Taf. VII. Nro. 10. Die dort S. 171 enthaltene Behauptung, daß es das Brustbild Hadrians sey, scheint aber nicht richtig; der Kopf hat viel mehr Aehnlichkeit mit den Bildern Antonini pii, des Nachfolgers Hadrians.

6) v. Staelin, l. c. II. S. 514.

Die beiden Brüder, Hermann **IV.** und Rudolf, Markgrafen von Baden, bedienten sich **ao.** 1245 des Siegelstempels ihres Vaters, weil sie, „wie sie selbst in „der Urkunde bekennen damals noch kein neues Siegel angeschafft" hatten. (1.)

Gottfried **I.** von H. Hohenlohe in Uffenheim (**Stamm-Taf. I. B.** 22.) führte noch **ao.** 1289 das Siegel seines bereits um 1254 verstorbenen Großvaters, Gottfried **I.** v. H. Weikersheim (**Stamm-Taf. I. B.** 5.)

Heinrich **II.**, der Löwe, von Meklenburg, führte das Siegel seines Vaters, Heinrich **I.** des Pilgers.

Je nachdem man nun die Siegel **als solche,** oder mit besonderer Rücksicht auf ihre **Inhaber** behandelt, gibt es auch verschiedene Arten ihrer Eintheilung.

Bei Aufstellung eines allgemeinen sphragistischen Systems sind aber die Inhaber der Siegel, so zu sagen, die Nebensache und die Siegel sind **nach ihren Bildern** zu bestimmen und zu klassifiziren, und zwar in chronologischer Ordnung, wie sie nach und nach erfunden, eingeführt und weiter ausgebildet worden sind. Dabei versteht es sich von selbst, daß auf Form, Größe, Farbe und Stoff, als unerheblich, keine Rücksicht genommen werden kann. Ein solches allgemeines System muß aber möglichst einfach und doch umfassend seyn, wenn es mit Nutzen angewendet werden soll.

Dagegen ist bei solchen sphragistischen Monographieen, bei welchen die Inhaber der Siegel die Hauptsache sind, die chronologische Reihenfolge dieser (der Inhaber) beizubehalten. Bei den Abbildungen zu solchen Werken wird aber immer eine Zusammenstellung der gleichartigen Siegel vorzuziehen seyn.

Es gibt zwar eine unendliche Menge nach Form, Größe, Farbe, Stoff und Benennung verschiedener Siegel; runde, ovale, parabolische, drei- vier- und mehreckige, sowie solche von der Form eines Gewölbes, eines Halbmondes, eines Fußes, eines Kleeblattes ꝛc.; große, mittlere und kleine; weiße, rothe, blaue, schwarze ꝛc.; Siegel von Wachs, Metall, Kitt, Siegellack, Oblaten ꝛc.; geheime, gemeinschaftliche, glaubwürdige ꝛc.; Bullen, Majestäts-, Thron-, Reiter-, Fuß-, Ring-, Amts-, Credenz-, Secret-, und Controle-Siegel; Ober- und Unter-, Gegen-, Contre-, und Rück- (2.) Siegel ꝛc., und wie sie alle heißen mögen.

---

1) Kopp, l. c. S. 108.

2) Bei den Rück-Siegeln (Contre-Siegeln) ist zu bemerken, daß dieselben nur einen Theil der Siegel bilden, (die Rückseite) an denen sie angebracht sind. Werden sie aber allein gebraucht, so sind sie eigentliche Siegel, wie alle übrigen, und müssen auch wie diese, nach ihren Bildern eingetheilt werden.

Trotz dieser unzähligen Menge und ihrer behaupteten Verschiedenheit, gibt es aber doch nur vier Haupt=Gattungen von Siegeln, und zwar in chronologischer Ordnung:

I. Schrift=Siegel,
II. Bild=Siegel,
III. Portraits=Siegel,
IV. Wappen=Siegel. (1.)

Der Ursprung der beiden ersten Hauptgattungen, der Schrift= und der Bild=Siegel, verliert sich im Dunkel der Vorzeit.

Hieher gehören alle Siegel, von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag, auf denen weder Portraits noch Wappen ihrer Inhaber abgebildet sind.

Welche von beiden aber zuerst in Gebrauch kamen, ist mit Bestimmtheit bis jetzt noch nicht ermittelt.

Die **Schrift=Siegel** zerfallen in zwei Haupt=Abtheilungen:

A. in solche mit bloßen Anfangsbuchstaben, und

B. in solche mit ganzer Schrift; letztere enthalten entweder

1) Namen oder Titel ihrer Inhaber oder
2) willkürliche Inschriften.

Die **Bild=Siegel** zerfallen gleichfalls in zwei Haupt=Abtheilungen, und zwar:

A. ohne Bezeichnung des Inhabers

1) unbekannte,
2) bekannte (historische) und

B. mit Bezeichnung des Inhabers (mit bestimmter Legende)

1) mit willkürlichen Bildern und
2) mit symbolischen Bildern.

Die beiden ersten Hauptgattungen umfassen die verschiedenartigsten Siegel, da sie meistens, mehr oder weniger, der Laune und dem Geschmack ihrer Inhaber ihr Daseyn verdanken. Auf den ersten Blick scheinen die Schrift= sowie die Bild=Siegel für die Sphragistik, als Wissenschaft, weniger Werth zu haben. Sie gewinnen aber dadurch an Bedeutung, daß sie die ältesten sind und den Zusammenhang zwischen den Siegeln des grauesten Alterthums und denen des Mittelalters bilden.

---

1) Zur leichteren Uebersicht habe ich am Schlusse diesen Versuch einer neuen Eintheilung der Siegel noch besonders zusammengestellt.

Kopp hat vollkommen Recht wenn er behauptet, (1.) daß zwischen den ältesten Siegeln der Spartaner, wozu kleine, von Würmern durchlöcherte Hölzer als Stempel dienten, und den kunstreichsten und prächtigsten spätern Siegeln durchaus kein wesentlicher Unterschied besteht.

Dieser gelehrte Paläograph führt dort eine Menge von Beispielen griechischer, römischer, persischer und ägyptischer Bild-Siegel an. Wenn er dieselben theilweise für Wappen-Siegel hielt, so rührt es, wie schon oben bemerkt, nur davon her, daß auch er mit dem Worte „Wappen" einen zu unbestimmten und allgemeinen Begriff verband.

Unter die Bild-Siegel gehören namentlich auch die ältesten Siegel der Päbste, (2.) der deutschen Könige (3.) und der geistlichen und weltlichen Corporationen. (4.)

Auch Damen des hohen Adels bedienten sich im Mittelalter dieser Gattung von Siegeln, mit willkürlichen und mit symbolischen Bildern. (5.)

Der Ursprung der **Portraits-Siegel** wird von den römischen Kaisern und zwar von Augustus hergeleitet. Selbst Privatleute unter den Römern sollen schon ihr Ebenbild auf Siegeln geführt haben. (6.)

Auf den Portraits-Siegeln vor Otto **III.** erscheint nur das Brustbild des deutschen Kaisers oder Königs (7.); Otto **III.** ist zuerst mit ganzer Figur, stehend, abgebildet, von Heinrich **II.** bis Joseph **II.** mit ganzer Figur, auf dem Throne sitzend, (eigentliche Thron-Siegel.) (8.)

Das Wort „Siegel" deutet auch darauf hin. „Es kommt nämlich vom späteren „lateinischen **Sigillum**, und dieses vom älteren **Signum** her. . . . Da **Sigillum** aber „früher ein kleines Bild bedeutete, so begriff man auch darunter die Bilder von halb erhobener „Arbeit, deren griechische Benennung **typus** war, gerade also dem Abdruck eines Siegels „ähnlich. Ein solches Bild stellte nun anfänglich den Kopf des Eigenthümers allein dar,

---

1) Ueber Entstehung der Wappen, S. 98.

2) Wir haben auch Schrift-Siegel der Päbste.

3) Meist Gemmen.

4) Z. B. die Städte-Siegel vor Einführung eigener Städte-Wappen, also vor 1218.

5) Hierher gehören von den hohenlohischen Siegeln Nr. 9 und 97 auf Tafel VI.

6) Kopp, l. c. S. 104 und 105.

7) Nicht zu verwechseln mit den Kaisersiegeln der II. Haupt-Gattung, mit Gemmen.

8) Römer-Büchner, l. c. S. 5. Seit Maximilian I. kommen auch kaiserliche Wappen-Siegel vor, außer den Thron-Siegeln.

„wie wir dieses eben von den römischen Siegeln dargethan haben, und auf den merovin-
„gischen sehen. Bald aber, schon unter den Carolingern folgte das Brustbild und so
„wuchs das Bild nach und nach, bis man den ganzen Mann vor sich hatte; nämlich den
König auf dem Throne, den Geistlichen in seinem Ornate, den Helden, Herzog, Ritter,
„gewaffnet auf seinem Pferde, seltener zu Fuß, (daher auch der Ausdruck in den Urkunden
imagine sua signare.)" . . . . .

„Erst später, als man bemerkte daß diese Reiter sich durch nichts von einander
„unterschieden, und die Bilder ohne die darum stehende Legende ganz unkenntlich wären,
„kam man auf den Gedanken, ein Merkmal, welches sich von andern unterschied und bei
„jedem Einzelnen einen verschiedenen Ursprung haben konnte, auf den Schild, welchen der
„Reiter am Arme trug, zu setzen." (1.)

Die **Portraits-Siegel** zerfallen daher in zwei Haupt-Abtheilungen, und jede dieser beiden Letzteren wieder in mehrere Unterabtheilungen; nämlich:

A. Portraits-Siegel ohne Wappen:

1) mit Kopf- und Brustbild;

2) mit ganzer Figur, und zwar:

a. stehend, (2.)

b. sitzend, (2.)

c. knieend;

3) zu Pferd. (3.)

B. Portraits-Siegel mit Wappen: (4.)

1) mit Kopf- und Brustbild; (5.)

2) mit ganzer Figur, und zwar:

a. stehend,

---

1) Kopp, l. c. S. 105 und 106.

2. 2) Die Benennungen „Fuß-Siegel" für solche mit stehenden und „Thron-Siegel" für solche mit sitzenden Personen sind unpassend; denn Erstere hat eigentlich keinen rechten Sinn und Letztere ist nicht allgemein genug, da bekanntlich durchaus nicht alle auf den Siegeln dargestellte Sitze Throne sind.

3) Vor dem dreizehenten Jahrhundert meist ohne Helmschmuck.

4) Auf den Siegeln der geistlichen Herren sind entweder das Wappen ihres Bisthums, ihrer Abtei ꝛc., oder ihr Geschlechts-Wappen — dieses jedoch meist erst seit dem vierzehenten Jahrhundert — oder beide zusammen angebracht. Ebenso auf den Damen-Siegeln, entweder das Stamm- oder das Alliance-Wappen, oder beide zusammen.

5) Auf Siegeln mit Köpfen werden Wappen wohl kaum vorkommen; auch auf solchen mit Brustbildern sind sie höchst selten.

b. sitzend,

c. knieend;

3) zu Pferd.

Auf allen Portraits-Siegeln ist das **„Ebenbild"** des Inhabers unbedingt die Hauptsache. Umfang und Stellung der Figur, (1.) ebenso wie das Wappen, sind Nebensache.

Die meisten Portraits-Siegel zu Pferd (2.) sind rund, wenige derselben in parabolischer Form; seltene Ausnahmen bilden ein gräflich Battenbergisches Siegel, wohl aus dem Anfang des dreizehenten Jahrhunderts, (3.) sodann ein Siegel Philipps von Hohenfels aus dem Jahre 1262 von dreieckiger Form.

Eben so gering der Unterschied zwischen den Portraits-Siegeln ohne und solchen mit Wappen ist, eben so groß ist der Unterschied zwischen den Portraits-Siegeln mit Wappen und den späteren Wappen-Siegeln; beide letzteren Arten von Siegeln dürfen daher nicht unter eine Haupt-Gattung gerechnet werden. (4.)

Als die Wappen auf den Personen-Siegeln immer häufiger und allgemeiner wurden, und man „hierinnen das beste Unterscheidungszeichen gewahrte und einsah, daß Mann und „Pferd zu diesem wenig oder gar nichts beitrugen, so wählte man zuletzt Kürze halber „nur den Schild auf welchem jenes Unterscheidungs-Zeichen war, zum Siegel." (5.)

So entstunden endlich die **Wappen-Siegel,** welche, mit sehr seltenen Ausnahmen erst seit dem Anfange des dreizehenten Jahrhunderts urkundlich vorkommen. (6.)

---

1) Die hie und da aufgestellte Behauptung der besondern Bedeutung der einen oder andern Stellung wird durch die Erfahrung widerlegt.

2) Die allgemein gebrauchte Benennung „Reiter-Siegel" ist ebenfalls — weil viel zu unbestimmt — unrichtig, denn sie umfaßt ganz verschiedene Gattungen von Siegeln; z. B. unter den Portraits-Siegeln die Damen-Siegel und unter den Bild-Siegeln die Städte-Siegel auf welchen der Landesherr zu Pferd dargestellt ist, u. s. w.

3) Ein abgeschnittenes Original-Siegel befindet sich im großherzoglichen Haus- und Staats-Archive in Darmstadt.

4) Eher würde es sich noch rechtfertigen aus den Portraits-Siegeln ohne Wappen und denen mit Wappen zwei Hauptgattungen zu bilden (also im Ganzen fünf), ich finde es aber für überflüssig.

5) Kopp, l. c. S. 106.

6) „Der deutsche Reichs-Adler, der freilich als allgemeines Herrscher-Symbol schon viel früher vorkommt, zeigt sich „als ständiges Wappen auf den Siegeln erst unter Rudolf von Habsburg, der Doppeladler mit völliger Sicherheit sogar „erst unter Kaiser Sigismund." (v. Wyß, l. c. S. 9.) „On ne voit sur le sceau de nos anciens Rois" (de France) „que leur portrait ou celui de quelque Saint, quelquefois des portes d'Eglise, très-souvent des Croix et d'autres Symboles „de piété. . . . . Le premier sceau où l'on voit une fleure-de-lys, est de Louis VII." (1137 — 1180) „surnomme le „Jeune." P. Menestrier, nouv. méth. rais. de blason. Sämmtliche Werke dieses gelehrten Jesuiten über Heraldik und die mit derselben verwandten Fächer, können als wirklich klassisch empfohlen werden. —

Auch die Wappen von England und Schottland erscheinen als feststehende Reichs-Wappen auf Siegeln erst in der zweiten Hälfte des dreizehenten Jahrhunderts.

Nach und nach verdrängten sie die Portraits-Siegel immer mehr, bis Letztere beinahe ganz außer Gebrauch kamen.

Am längsten wurden die Personen-Bilder auf den Kaisersiegeln (1.) und auf den Lehens-Siegeln (2.) beibehalten und zwar bis gegen das Ende des achtzehenten Jahrhunderts.

Die **Wappen-Siegel** zerfallen in drei Abtheilungen, und deren erstere wieder in zwei Unterabtheilungen:

A. Siegel mit dem **Wappen-Bild allein,** und zwar:

1) auf dem Siegel-Grunde;

2) auf seinem eigenen Schilde.

B. Siegel mit dem **Wappen-Helm** oder mit dem **Helm-Schmuck** allein. (3.)

C. Siegel mit **vollständigem Wappen.** (4.)

Auf den Wappen-Siegeln sind immer die **Wappen** die **Hauptsache.** Alle Personenbilder, die sich auf denselben befinden und nicht das **Portrait** des Inhabers darstellen — was allerdings öfters nicht so leicht zu erkennen ist — sind Nebensache, ebensogut wie andere Verzierungen.

Weitere Unterabtheilungen ließen sich übrigens, bei allen vier Hauptgattungen, je nach Bedürfniß, noch leicht anbringen.

---

1) Die letzten sind von Kaiser Joseph II.

2) Z. B. auf den Hohenlohischen Lehens-Siegeln.

3) Meist auf dem Siegel-Grunde selbst; ausnahmsweise in einem eigenen Schilde. Diese Siegel kamen schon in den ersten Jahrzehenten des dreizehenten Jahrhunderts in Gebrauch. Ein solches Siegel führte z. B. Heinrich von Heldrit (miles) 1221. Zuweilen wurden zu beiden Seiten des Helmes noch kleine Wappenschilde oder andere Verzierungen angebracht, wie z. B. auf den Siegeln des Grafen Günther von Kevernburg und des Grafen Heinrich von Schwarzburg, beide von 1234.

Auf diesen Siegeln, und den folgenden unter C. angeführten, kommt der Helm nie ohne Helmzierde vor; Letztere kommt als sehr seltene Ausnahme auch allein vor.

4) Meist erst in der zweiten Hälfte des dreizehenten Jahrhunderts. Eine Ausnahme ist z. B. das Siegel des Grafen Wilhelm von Arberg von 1218, nach Sprecher von Bernegg, im antiquarischen Museum in Zürich. Sehr selten vor dem vierzehenten Jahrhundert mit Helmdecken, welche Anfangs aus sehr einfachen Tuch-Lappen oder Schnüren bestunden.

Sind die Zeichnungen der beiden Siegel des Grafen Albert von Hal, in den Mon. Boic. V. 390 und 31 (von 1284 und 1296) richtig, so wären es seltene Ausnahmen von Wappen-Siegeln mit zwei Wappenschilden unter einem Helm. Bei Damen-Siegeln kommen zwei Wappen-Schilde, wie schon oben Seite 107 in der Note 4 bemerkt, häufig vor.

Hieher gehören also auch alle späteren Wappen-Siegel mit Kronen, Hüten ꝛc. und mit Mänteln, Schildhaltern und ähnlichen neueren Zugaben.

Aus dem eilften Jahrhundert sind bis jetzt nur sehr wenige Siegel des deutschen hohen Adels bekannt. (1.)

Hieher gehören unter Andern die Portraits-Siegel des Grafen Lambert, genannt Balderic von Löwen, von 1047; (2.) des Grafen Balduin von Flandern von 1065; (3.) des Grafen Adelbert aus dem askanischen Geschlechte, von 1072; (4.) des Herzogs Theodorich von Lothringen, von 1078; (5.) des Grafen Conrad von Luxemburg, von 1086. (6.)

Auch im zwölften Jahrhundert sind solche Siegel immer noch selten. Aus dieser Periode sind unter Andern Personen-Siegel mit und ohne Wappen bekannt, von den Herzogen von Bayern (den Welfen und den Babenbergern) von Zäringen, von Schwaben, (Hohenstaufen) von Dalmatien und Istrien, von Oesterreich, von Meran, von Kärnthen und von Böhmen; von den Pfalzgrafen von Sachsen (aus dem Hause Sommersenburg,) und von Tübingen; den Landgrafen von Meißen und von Thüringen; den Markgrafen von Steyermark und von Brandenburg; von den Grafen von Habsburg, von Sulzbach, von Ortenburg, von Sein, von Wasserburg, von Bogen; ferner ein **Wappen-Siegel** des Grafen Rudolf von Ramsberg (Pfullendorf) von 1163 (7.) und von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, von 1179. (8.)

---

1) Bei dem niederen Adel kommen Siegel — und zwar stets Wappen-Siegel — vor dem Ende des dreizehenten Jahrhunderts höchst selten vor, da der Gebrauch der Siegel wegen der besonderen Bedingungen der Siegelfähigkeit nicht allgemein war. Siehe v. Wyß, l. c. S. 8 und 9 Note 3.

2) Nach Butkens.

3) O. Vredii Sigilla Comitum Flandriae, pag. 4. Gegen die Aechtheit des von demselben l. c. pag. 2. angeführten Portrait-Siegels ohne Wappen (mit ganzer Figur, sitzend) des Grafen Arnulf von Flandern von 941 sind wiederholt gewichtige Zweifel geltend gemacht worden.

4) Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Sintenis, Vorstand des herzoglich Anhaltischen Gesammt-Archives in Dessau. Es befindet sich daselbst eine Urkunde von 964 mit einem Portrait-Siegel (ohne Wappen, ganze Figur, stehend) mit der Legende: † Sigillum. Hgeronis Marchionis., in rothem Wachs; die Aechtheit der Urkunde selbst vorausgesezt, scheint jedenfalls das Siegel erst später angehängt worden zu seyn.

5) Nach Calmet. Das von demselben abgebildete Siegel des Herzogs Adelbert, 979 — 1037, ist nach dem nouv. trait. de Dipl. schwerlich ächt.

6) Nach Dr. Römer-Büchner.

7) Die Urkunde mit diesem, in jeder Beziehung höchst merkwürdigen Siegel, aus dem Archive des ehemaligen Klosters Salem, befindet sich jetzt im großherzoglichen Staatsarchive in Carlsruhe. S. Bader ꝛc. Oberrheinische Zeitschrift. Bd. I. S. 69 und ff.

8) Mit einem (kaiserlichen?) Adler. S. Mon. Boic. I. 364 — 366.

Unter den ältesten Siegeln aus den drei ersten Decennien des dreizehenten Jahrhunderts (vor 1230) sind unter anderen Siegel folgender Dynasten-Geschlechter (in chronologischer Ordnung) bekannt: Wartenberg, Eberstein, Heiligenberg, Hohenlohe, Bielstein, Lauffen, Neuffen, Mulse, Wangenheim, Straßkirchen,* Heldrit, (1.) Langenburg, Waldburg, Winterstetten, Castell, Hohenberg,* Zollern, Ultimus, Urach,* (2.) Wirtemberg, Reineck. (Die mit * bezeichneten sind Portraits-Siegel. (3.)

Man sieht hieraus, daß die Siegel vor dem dreizehenten Jahrhundert, mit Ausnahme der königlichen und geistlichen, eine große Seltenheit waren.

Selbst bis gegen die Mitte des dreizehenten Jahrhunderts müssen die Siegel-Stempel noch sehr selten gewesen seyn, wie die oben angeführten Beispiele beweisen. Das bei Albrecht auf **Taf. I. Nr. 1.** abgebildete **„Sigillum Conradi de Hohenloch“** an der Urkunde von 1207 ist daher wohl das erste — vielleicht noch aus dem zwölften Jahrhundert stammende — Siegel unseres Erlauchten Hauses.

Dasselbe stammt wenigstens ganz unverkennbar aus der Zeit, in welcher der hohe Adel in Deutschland erst anfing, sich der **Wappen-Siegel** zu bedienen, und die Kunst, die Siegelstempel zu schneiden, noch wenig verbreitet war, wenn gleich einzelne königliche und geistliche Siegel den Beweis liefern, daß es auch früher schon in Deutschland geschickte Künstler in diesem Fache gegeben habe. Unser Künstler konnte noch wenig Siegel-Stempel gesehen und wohl noch gar keinen selbst verfertigt haben, da er, — abgesehen von der sehr mangelhaften Zeichnung des Wappenbildes selbst — erst aus eigener Erfahrung lernen mußte, daß die Legende verkehrt auf den Stempel gestochen werden müsse, und er nicht im Stande war, seinen Fehler wieder gut zu machen.

Längere Zeit wurden auf den **Wappen-Siegeln** die Wappenschilde unter dem Helm schief gestellt, gerade so, wie sie sich auf den Reiter-Siegeln darstellten. (4.) Auch

---

1) Wappen-Siegel mit dem Wappen-Helm allein, von 1221 an der Kloster Sonnefelder Urkunde im Herzoglichen Archive in Meiningen.

2) Die Grafen von Urach und ihre Nachkommen, die Grafen von Fürstenberg, gehörten bekanntlich mit den Hohenstaufen und den Zäringen damals schon zu den berühmtesten und mächtigsten Dynasten-Geschlechtern, denen das Hohenlohische ebenbürtig zur Seite stand. Erst später, gegen die Mitte des dreizehenten Jahrhunderts, legte Graf Ulrich mit dem Daumen, den Grund zur Macht des Wirtembergischen Hauses, durch Eroberungen in Folge seiner vielen und glücklichen Fehden.

3) Es würde hier zu weit führen, auf die ältesten Siegel des deutschen hohen Adels näher einzugehen; daher mag es für jetzt an den angeführten Beispielen genügen. Ich beabsichtige aber, Abbildungen der ältesten Siegel des deutschen hohen Adels, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtig noch blühenden Häuser desselben, in einem eigenen sphragistischen Album zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

4) Albrecht, Taf. III.

wurden die Wappenbilder (mit und ohne Schild) bei den Reiter-Siegeln seit dem dreizehenten Jahrhundert auf den Decken des Pferdes mehrfach angebracht. (1.)

Im Verlaufe der Zeit wurden die Wappen auch auf den Siegeln immer reicher ausgeschmückt, und seit dem siebzehenten Jahrhundert entfernte man sich bekanntlich immer mehr von der edeln Einfachheit des Mittelalters.

Von Alters her wurden die Siegel meistens in Wachs abgedrückt; und zwar im Mittelalter in weißes, gelbes, rothes, grünes und braunes, seltener in schwarzes, blaues und gemischtes.

Des schwarzen Wachses bedienten sich unter Andern die Hochmeister des deutschen Ordens und die Großmeister des Maltheser-Ordens.

Die vielverbreitete Ansicht über die besondere Bedeutung der einen oder andern Farbe des Wachses, namentlich über die Vorzüge des weißen und rothen, als besondere Auszeichnung, scheint ganz ungegründet. Zwar wurde das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln, vom Kaiser als Privilegium (2.) verliehen; z. B. dem Hohenlohischen Hause **ao.** 1558 bei Gelegenheit der Verleihung des Langenburgischen Wappens. Allein schon im Anfange des dreizehenten Jahrhunderts und seitdem siegelten manche Hohenlohische Herren und Damen mit rothem Wachs. (3.)

Harz, Kitt und Teig wurden ebenfalls zu Siegeln verwendet, sowie Kreide, Thon ꝛc.

Es gab aber auch metallene Siegel, gewöhnlich Bullen genannt, (4.) und zwar meist von Gold oder Blei; doch gab es auch Bullen von Silber, Erz, Eisen und Zinn.

Die Päbste bedienten sich meist bleierner Bullen; die Kaiser zuweilen goldener. Die Urkunden, woran sie hiengen, wurden nach ihnen selbst Bullen genannt, z. B. die päbstlichen Bullen, die goldene Bulle Kaiser Karl **IV.**

Die ältesten Siegel wurden den Urkunden aufgedrückt, **(Sigilla impressa)** dieser Gebrauch ist aber schon im zwölften Jahrhundert wieder abgekommen, mit Ausnahme der zugesiegelten Urkunden.

Die Siegel wurden später an die Urkunden theils mit Riemen von Leder, theils mit Pergamentstreifen, theils mit Bändern und Schnüren von Seide, Wolle, Hanf,

---

1) Albrecht, Taf. I. Nr. 83 und 87.

2) Im sechzehenten Jahrhundert trieb man überhaupt Mißbrauch mit den kaiserlichen Privilegien, indem solche zuweilen für die allerunbedeutensten Sachen ertheilt wurden.

3) S. Albrecht: Nr. 1, 2, 4, 30, 32, 68, 80, 81, 82, 130, 151.

4) Eigentlich bedeutet das Wort Bulla jede Gattung von Siegeln.

Flachs, ja sogar von Stroh, angehängt, (**Sigilla pendula**). Die Bänder und Schnüre waren theils weiß, roth, grün, violett, gelb oder blau, theils zwei- und dreifarbig. Im Anfange scheinen diese Farben willkürlich gewählt worden zu seyn; erst später, gegen Anfang des vierzehenten Jahrhunderts, als die Wappen-Farben (1.) feststehend wurden, wählte man diese dazu, jedoch mit vielen Ausnahmen.

Durch den Gebrauch des zerlassenen Gummilacks zu Siegeln und durch die spätere Erfindung des spanischen Wachses, (**cire d'Espagne**) — unser Siegellack — und der Oblaten, gegen die Mitte des siebzehenten Jahrhunderts, kamen die wächsernen Siegel nach und nach beinahe ganz außer Gebrauch.

Um die erlaubten Grenzen einer Einleitung nicht zu überschreiten, mag es an dem Gesagten genügen. Uebrigens findet man in dem **nouveau traité de Diplomatique** nähere Auskunft über die Siegel, die dort sehr ausführlich behandelt sind. Außer den von mir bereits angeführten Werken, findet man die Literatur über Sphragistik in diesen Werken selbst, sowie bei F. A. Huch ꝛc: Versuch einer Literatur der Diplomatik. Erlangen 1792 Seite 292 — 364 angegeben.

Abbildungen der ältesten Siegel des deutschen hohen Adels finden sich unter Andern — wenn auch leider nicht immer, namentlich in den älteren Werken, mit der nöthigen diplomatischen Genauigkeit (2.) ausgeführt — bei Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim;* Bader: Egeno der Bärtige, Graf von Urach;* **Butkens: Trophées du Duché de Brabant; Calmet: Histoire de Lorraine; Duellius Excerpta geneal.-histor.; v. Gudenus: Codex diplomaticus; Heineccius: de sigillis; Harenberg: Historia Ecclesiae Gandershemensis**; in den **Monumentis Boicis**; bei Sattler: Geschichte von Wirtemberg; v. Stillfried: Alterthümer und Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern,* und **Monumenta Zollerana; Vredius: Sigilla Comitum Flandriae**; Wiggert: sphragistische Zugaben,* in den Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins in Halle; F. Zell, Geschichte und Beschreibung des Badischen Wappens;* ꝛc. (Die mit * bezeichneten Werke enthalten diplomatisch genaue Abbildungen.)

Siegel-Facsimile von **Gutta-percha** sind in großer Auswahl bei Hofrath Bechstein, Oberbibliothekar und Archivar in Meiningen zu erhalten. Kanzleiassistent Nesshirt in

---

1) Die Angabe der Wappen-Farben auf den Siegeln, durch Striche, (Schraffirungen) kam erst im siebzehenten Jahrhundert auf.

2) Es gibt in älteren Werken Abbildungen die mit den Originalien nicht die mindeste Aehnlichkeit haben. Es ist daher in den meisten Fällen durchaus nothwendig, sich an die Original-Siegel selbst oder an Abgüsse derselben zu halten.

Oehringen verfertigt Facsimile alter Siegel mit ganz besonderer Geschicklichkeit und ohne die geringste Gefahr für die Originalien, selbst wenn dieselben noch so schadhaft sind. (1.) Auch F. Barrot, derzeit in Darmstadt, liefert sehr schöne Siegel-Facsimile in Gyps und Metall.

Zum Schluße muß ich noch bemerken, daß einige unserer ältesten Wappen-Siegel (2.) verschiedenen Gelehrten Veranlassung gegeben haben, die Frage aufzuwerfen, ob das älteste hohenlohische Wappenbild aus zwei Löwen oder Leoparden bestehe?

Die Beantwortung dieser Frage hat weitläufige Deductionen und Abhandlungen zu Tage gefördert.

Da ich mir vorbehalte, in unserem Archive die Geschichte des hohenlohischen Wappens ausführlicher zu behandeln, so beschränke ich mich hier auf die Bemerkung, daß — da nach der gewöhnlichen heraldischen Regel (3.) die Stellung das Hauptunterscheidungszeichen zwischen Löwen und Leoparden bildet — trotz der mangelhaften Zeichnung mehrerer der ältesten Siegelbilder die beiden Thiere doch wohl stets Leoparden waren, oder wenigstens seyn sollten.

Kupferzell, im Juli 1857. **F.-K.**

---

1) Seine Kunstfertigkeit im Zeichnen alter Siegel beweisen die lithographirten Abbildungen unserer hohenlohischen Siegel.

2) Namentlich die Siegel Nr. 3 und 5 auf Tafel I. Nr. 7. T. III. und Nr. 25. T. V.

3) Feststehende Regeln sind in der Heraldik selten; daher muß man sich in manchen Fällen an den Ausspruch der Mehrzahl der Gelehrten halten. Jetzt ganz neue heraldische Regeln aufstellen zu wollen, scheint mir, mindestens gesagt, sehr gewagt.

Neues

sphragistisches System.

Eintheilung der **SIEGEL** im Allgemeinen

nach ihren Bildern

&

in chronologischer Ordnung seit ihrem Urfprunge.

SIEGEL.

- **I. Schrift-Sgl.**
  - A. mit Anfangsbuchstaben.
  - B. mit vollstaendiger Schrift,
    - *1. mit Namen oder Titel.*
    - *2. von willkürlichem Jnhalt.*
- **II. Bild-Sgl.**
  - A. ohne Bezeichnung des Jnhabers,
    - *1. unbekandte.*
    - *2. bekandte, (historische.)*
  - B. mit Bezeichnung des Jnhabers,
    - *1. willkürliche.*
    - *2. symbolische.*
- **III. Portraits-Sgl.**
  - A. ohne Wappen,
    - *1. Kopf und Brustbild.*
    - *2. ganze Figur, — —*
      - *a. stehend.*
      - *b. sitzend.*
      - *c. knieend.*
    - *3. zu Pferd.*
  - B. mit Wappen,
    - *1. Kopf und Brustbild.*
    - *2. ganze Figur, — —*
      - *a. stehend.*
      - *b. sitzend.*
      - *c. knieend.*
    - *3. zu Pferd.*
- **IV. Wappen-Sgl.**
  - A. mit dem Wappen-Bild allein,
    - *1. auf dem Siegel-Grunde.*
    - *2. im eigenen Schilde.*
  - B. mit dem Wappen-Helm oder dem Helm-Schmuck allein.
  - C. mit dem vollstaendigen Wappen.

Die
Hohenlohischen Siegel
des
Mittelalters.

Das
zur Zeit bekannte **älteste** Hohenlohische Siegel.

Nro. 1.

°:° SIGILL'. CVRADI ℔ HOENLO-C-H-VS MVLIIDIR

Lapidar zwischen Linien.

Der Stempelschneider schnitt zuerst „**SIGILLVM CV**“ verkehrt, bis er den Fehler wahrnahm und dann die neue Umschrift anfing, wobei aus Mangel an Raum, die beiden letzten Buchstaben übereinander in den Schild zu stehen kamen. Vergl. auch S. 111.

Die zwei übereinanderstehenden Leoparden gegen rechts schreitend.

Dreieckig. Höhe: 63 Millimeter. Abbildung auf Tafel **I. Nr. 1.**

Bis jetzt ist noch keine Urkunde aufgefunden worden, aus welcher der ursprüngliche Besitzer dieses Siegels, mit Bestimmtheit nachzuweisen wäre. Das Siegel, in braunem und graurothem Wachs, hängt an zwei Urkunden und zwar an weißen leinenen Fäden an der ersten und an einer roth und weißen seidenen Schnur an der zweiten.

1207. **Sept. 27.** Bischof **Otto von Würzburg** beurkundet: **quod nobilis miles Albertus de Hohenloch cum assensu Hedewigis conjugis sue et fratris sui Henrici jus patronatus ecclesie in Mergentheim cum fundo dotali fratribus domus hospitalis S. Johannis Jerus. contulit.** — Wirtemb. Urkundenbuch.

Nach den Worten der Urkunde siegelt Albert von Hohenlohe, das Siegel kann also, nach seiner Umschrift, sein eigenes unmöglich gewesen seyn.

1224. **Dec.** 14 Bewilligungsbrief Bischofs **Theodorichs von Würzburg** für **viri nobiles Gotefridus et Conradus de Hohenloch**, daß sie ihren bisher von dem Hochstift Würzburg zu Lehen getragenen Zehenten in Mergentheim, dem Deutsch-Orden, gegen Lehenbarmachung anderer Güter, als freies Eigenthum übergeben können.

Es heißt in der Urkunde: **„ut autem donatio — — firma permaneat in perpetuum presentem paginam conscribi nostroque et capituli nostri nec non supradictorum fratrum de honloch sigillis fecimus communiri.“**

Hier bedient sich Conrad **I.** von Hohenlohe-Brauneck (6 (1.)) dieses Siegels.

Wir theilen hier einfach den genauen Thatbestand mit und enthalten uns vor der Hand noch jedes Urtheils bezüglich der verschiedenen Hypothesen über den ursprünglichen Besitzer dieses Siegels. Es ist dasselbe, welches wohl noch in das zwölfte Jahrhundert ragt, das bis jetzt bekannte älteste Siegel des Hauses Hohenlohe. Bei der großen Seltenheit der Wappen-Siegel aus jener Zeit, ist es von ganz besonderem Werthe, wie bereits in der Vorrede näher ausgeführt ist. Leider befindet sich dieser sphragistische Schatz nicht in dem Hohenlohischen Hausarchive; beide Urkunden sind in dem K. Staatsarchive zu Stuttgart aufbewahrt.

I.

HOHENLOHE-WEIKERSHEIM.

A. Die noch blühende Linie.

Gottfried I. von Hohenlohe-Weikersheim, Graf von Romaniola,

† um 1254 — 55. (5.)

Nro. 2.

✠ SIGILL GOTEFRIDI DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen Linien.

---

1) Die hinter den Tauf-Namen in Klammern stehenden arabischen Zahlen, sind die arabischen Ordnungsnummern unserer Stammtafel I. B. von H. Bauer.

Die beiden Leoparden, gegen links schreitend.

Dreieckig. Höhe: 50 Millimeter. S. Tafel **I. Nr.** 2.

Dieses Siegel in ziegelrothem Wachs befindet sich an einer grün- und rothseidenen Schnur an der Urkunde von

1219. Dec. 16. des Bischofs Otto von Würzburg, wornach der in den Deutschorden tretende **Andreas de Hohenloch, cum fratribus suis Gotefrido et Cunrado** ein Verkommniß trifft. — Wirtemb. Urkundenbuch.

Nr. 3.

✠ S-IGILLVM GO-TFRID-I DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen einfachen Linien.

Die zwei Leoparden, gegen links schreitend.

Dreieckig. Höhe: 50 Millimeter. S. Tafel **I. Nr.** 3.

Wir finden dieses gutgeschnittene Siegel in ungefärbtem und braunem Wachs, an roth und gelber Schnur (Urk. v. 1230) und an Pergamentstreifen an einer Reihe von Urkunden, namentlich:

1220. **April 14. Diploma Ottonis herbipolensis episcopi secundum quod Gotefridus et Cunradus fratres de Hohenloch omnia privilegia domus b. Mariae in Jerusalem transmarinae, que Theotonicorum dicitur, vera esse approbant et secundum omnem suam continentiam affirmant.** — Wirtemb. Urkundenbuch.

1225. **Mense Mai. Gotefridus de Hohenloch renunciat parti suae bonorum in Mergentheim a Waltero de Langenberch fratribus hospitalis sanctae Mariae Teutonicorum venditorum.** — Wirtemb. Urkundenbuch.

1228. **sine die. Godefridus dictus de Honloch cum consensu uxoris Richece fratribus domus hospitalis Teutonicorum molendinum apud Mergentheim pro XL. marcis argenti vendit.** — Wirtemb. Urkundenbuch.

1252. **Kal. May. Datum et actum apud Langenberc. Gotfridi de Hohenloch** Lehenbrief für das Kloster Gnadenthal über die **curia Stretelnhof prope Nuenstein,** welche als Hohenlohisches Lehen mit seinem, als des Lehenherrn Consens, Agnes und Arnold von Thierberg an das Kloster übergeben **presentibus sororiis** (i. e. **uxoris fratribus**) **meis Cunrado de Crutheim, Kraftone de Bogesberc.** — Abgedruckt bei Wibel, Hohenl. Kirchenhistorie **IV. Cod. dipl.** 13. Hanselmann, diplom. Beweis **I.** 410.

1252. **undecima Kal. Aug.** Schenkungsurkunde Conrads d. ä. von Krautheim für das

Kloster Gnadenthal, mit Gutheißen **Gothefridi et domini Alberti filii de Hohenloch.** — Abdruck bei Wibel **II.** 56.

1252. **XI. Kal. Aug. Gotfridus de Hohenloch** besiegelt eine Urkunde als Zeuge.

1253. **mense Martio. Gotfrit von Hohenloch** errichtet mit Engelhard und Conrad von Weinsberg über ihre Rechte in Oehringen, einen Vertrag. Abdruck der Urkunde bei Hanselmann **I.** 410 und **facsimile** derselben ebendort 583 **Lit. C.** mit einer, jedoch nicht ganz getreuen Abbildung des Siegels. Auch bei Oetter, histor: Betrachtung über das Hohenlohische Wappen, 1780 **p.** 27 ist dieses Exemplar nachgebildet.

Ferner besiegelt Gottfried **I.** von Hohenlohe, in Uffenheim und Entsee (22) nachbezeichnete beide Urkunden mit demselben Siegel.

1288. **Datum et actum in vffenheim in vigilia Mathei apostoli. Gotfridus nobilis de Hohenloch** verschreibt dem Kloster Schefterstheim siebenzig Pfunde Heller auf seinen Gütern **apud augeam** (Aub) dafür seiner Gemahlin Elisabeth einen Jahrtag zu halten. Wibel **IV.** 71.

1289. **III. Kal. Junii apud Vffenhen.** Schenkungsbrief Gottfrieds von Hohenlohe und seiner Söhne Albrecht, Friederich, Götz und Conrad, für das Kloster Schefterstheim. — Wibel **IV.** 72, wo aber die Jahrszahl unrichtig angegeben ist.

Derselbe hatte also den Siegelstempel seines Grosvaters (5) geerbt. Daß es wirklich ein und derselbe Stempel, nicht etwa blos ein ähnlicher ist, zeigt eine Vergleichung der Siegel ganz unzweifelhaft.

Die Abbildungen bei Oetter zweiter Versuch einer Gesch. der Burggrafen ꝛc. p. 301, und Betrachtung über das Hohenl. Wappen ꝛc. p. 27. **Nr.** 14 sind ganz ungenau.

Nro. 4.

✠ **SIGILLVM. GODEFRIDI. DE. HOENLOCH.**

Lapidar zwischen Linien.

Die beiden Leoparden gegen rechts.

Dreieckig. Höhe: 46 Millimeter. S. Tafel **I. Nr. 4.**

Dieses Siegel in graurothem Wachs hängt an roth- und weißseidener Schnur, an dem bereits bei dem ältesten Siegel allegirten Bewilligungsbrief des Bischofs Theodorich von Würzburg von

1224. Dec. 14. für die Brüder Gottfried **I.** (5) und Conrad **I.** (6) von Hohenlohe-Brauneck, den Zehenten zu Mergentheim betreffend.

Nro. 5.

✠ **SIGILLUM.-GO-DEFRIDI. DE. HOHENLO.**

Lapidar zwischen Perllinien.

Die zwei Leoparden gegen rechts schreitend.

Dreieckig. Höhe: 49 Millimeter. S. Tafel **I. Nr.** 5.

Es hängt in ungefärbtem Wachs an Pergamentstreifen an der Urkunde von

1230. Dec. 29. dem merkwürdigen Verkommniß zwischen **dominus Godefridus et dominus Cunradus de Hohenloch** wegen Röttingen und anderer Punkte, das bei Hanselmann **I.** 396 abgedruckt, ebendort aber **p.** 582 **Lit. B. in facsimile** dargestellt und dabei das Siegel Gottfrieds, — Conrads Siegel ist abgerissen, — abgebildet ist. Eine weitere Abbildung findet sich bei Oetter, Betrachtung über das Hohenlohische Wappen **p.** 27. **Nr.** 10.

Nro. 6.

✠ **GOTEFRID'. DE: HOH-ENLOCH: COMFS: ROMANIOLE-:** Lilie.

Lapidar zwischen Perllinien.

Ein gegen rechts sprengender geharnischter Ritter, mit der rechten Hand eine flatternde Fahne haltend, an der linken Seite den dreieckigen
1235. Schild mit den beiden Leoparden. Unter dem Reiter die Jahreszahl 1235.

Rund. Größe: 56 Millimeter.

Bis jetzt ist leider weder eine Urkunde, an welcher dieses Siegel hängt, noch ein altes Original-Exemplar desselben bekannt; der Originalstempel in Metall befindet sich aber heute noch im Fürstlichen Kunst- und Raritäten-Kabinet zu Kirchberg.

Dieses Siegel ist zwar schon mehrfach abgebildet, namentlich im Beweis, daß die reichslehenbaren Grafschaften, Fahnen- und Thron-Lehen seyen. Oehringen. 1743. Beil. **Lit. N**; bei Hanselmann, diplom. Beweis ꝛc. **I.** 584. **Lit. D. Nr.** 4; in Oetters hist. Betrachtung über das Hohenl. Wappen, **p.** 27 **Tab. V. Nr.** 12, und in **Luck's Genealogicon,** Mscr. der Strasburger Bibliothek; da aber alle diese Abbildungen mehr oder weniger ungenau sind, so geben wir als Titelbild einen möglichst getreuen Holzschnitt dieses merkwürdigen Siegels.

Kraft I. 1256 — 1312. (13.)

Gemahlinen: **a.** Willibirgis von Werthheim. 1262. 1273.

b. Margaretha von Truhendingen. (? 1275) 1292. 1293.

c. Agnes von Wirtenberg, 1295. ✝ 1305.

Nro. 7.

✠ SIGILLVM. KRAFTHONIS. DE. HOHINLOCH.

Lapidar zwischen einfachen Linien.

In einem dreieckigen gegen rechts gelegten Schilde, die beiden Leoparden. Auf der linken Ecke des Schildes in der Mitte des Feldes, der Helm mit zwei einwärts gekehrten Hörnern. An jedem sechs Lindenzweige mit je drei Blättern, eines oben, zwei neben.

Rund. Größe: 58 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **III. Nro. 7.**

Abgebildet bei Hanselmann diplom. Beweis ꝛc. **I. pag.** 584. **Lit. D. Nr.** 7 — bei Oetter, histor. Betrachtung ꝛc. **p.** 27. **Tab. V. Nr.** 13. An letzterem Orte ist jedoch die Abbildung völlig ungenau und werthlos. Desgleichen bei **Gudenus Cod. diplom. III. p.** 668 d., X.

Dieses Siegel ist einer ganzen Reihe von Urkunden angehängt, von welchen wir einige beispielsweise anführen.

1266. ohne Datum. **Crafto nobilis de Hohenloch** befreit das Kloster Gnadenthal vom Zoll in den **municionibus vel aliis locis, que sub suo sunt regimine.** Hanselmann, dipl. Beweis, **I.** 420.

1268. **Aug.** 11. **Krafto nobilis de Hohenlouch fratribus domus teuthonice in Mergentheim redditus XI librarum hallensium in Holenbach et Jgersheim vendit.**

1270. ohne Datum. **Krafto de Hohenloch** übergibt der Kirche zu Orengewe, unter Zustimmung seiner Gemahlin **Willebirgis** und seiner Söhne **Gotfridus, Boppo** und **Cunradus, aduocaciam omnium vinearum in parochia Orenburc sitarum.** Wibel, Hohenl. Kirchenhist. **II.** 82.

1277. **Sept. 30. Bertoldus herbip. Episcopus et Albertus decanus, quaestionem super villis Wolcgershusen, Eslichsheim et Kunegeshoven, juribus et pertinentiis earundem villarum vertentem inter Praepositum, Decanum et Capitulum ecclesiae S. Johannis in Hauge ex una, et nobilem virum Kraftonem de Hohinloch ex parte altera amicabiliter componunt, villas Wolcgershusen et Eslichsheim ecclesiae S. Johannis, villam Kunegeshoven autem Kraftoni de Hohinloch adjudicantes.**

1278. Juli 22. **Advocati Regii edictum graue, ne Selgenthalenses in hominibus**

suis adscriptitiis, per cursum vulgi revindicatis, quispiam deinceps molestet. — „Nos Crafto de Hohinloch, advocatus provincialis a Serenissimo domino Rudolfo Rege Romanorum constitutui etc.“ — Gudenus Cod. dipl. III. 702.

1294. **VI. Jdus Martii. Elizabeth Comitissa de Wertheim, relicta quondam nobilis viri Godfridi de Hohenloch,** ſtiftet für ihren verſtorbenen Gemahl einen Jahrtag im Kloſter Scheftersheim. — Wibel **II.** 123.

1300. Herr Craft von Hohenloch beſiegelt die Urkunde über eine Stiftung, welche Helich und Jutte, Töchter Ottes von Rötingen, zum Kloſter Scheftersheim machen. — Wibel **II.** 227.

1303. **feria quarta ante purif: virg: gloriosae. Krafto nobilis de Hohenloch** ertheilt **an discretum virum Heinricum dictum Vbelacker in Retersheim residentem, Sanctimonialium in Scheftersheim proprietatis titulo adtinentem,** einen Schutzbrief. — Wibel **II.** 247.

1303. **Kal. Martii. Krafto de Hohenloch** beſiegelt die Urkunde, welche **Boppo dei gratia nobilis de Eberstein** über den Verzicht auf die Verlaſſenſchaft **domine Kunegundi dicte de Crutheim** dem Kloſter Gnadenthal ausſtellt. — Wibel **II.** 248.

Gegenwärtiges Siegel iſt das zur Zeit bekannte älteſte, auf welchem der Helm mit den Lindenzweigen erſcheint, welche über ein Jahrhundert lang die Helmzierde des Hohenlohiſchen Wappens bildeten. Denſelben Helmſchmuck führten ſehr viele alte hochedle Geſchlechter; er muß alſo in ganz beſonderem Anſehen geſtanden ſeyn.

Nro. 8.

Fragment eines Siegels.

Von dem runden, etwa 32 Millimeter großen Siegel in braunem Wachs, iſt nur noch ein Reſt vorhanden, welcher doch den ganzen Schild mit den beiden gegen rechts gewendeten Leoparden enthält. Von der Umſchrift blos noch übrig:

. . . . . HOHENLOC

An einer Urkunde von

1311. an der mittewchen in den phinkeſten. Cunrad von Nagelſperch und Irmgard ſeine eheliche Wirthin verkaufen an das Kloſter Gnadental eine Mühle zu „nidern Cimern.“ „Vnd ze einer grozzern veſtenvnge gibe ich mins alten herren von hohenloch hern kraftes Jnſigil an diſen Brief.“

Von Kraft **I.** erſter und zweiter Gemahlin ſind keine Siegel bekannt, dagegen von der dritten:

Agnes geb. Gräfin von Wirtenberg † 1305.

Nro. 9.

✠ S AGNETIS COMETISSE DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Ein auf einem unebenen Wege gegen links schreitendes und gegen rechts blickendes Osterlamm. Die flatternde Fahne hat in der Linie der Umschrift einen Knopf, auf welchem das Kreuz der Umschrift aufsitzt und so ein Ganzes bildet.

Rund. Größe: 45 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **VI.** Nro. 9.

An einer Urkunde von

1298. **April 25. Krafto nobilis de Hohenloch de consensu conjugis suae Agnetis de Wirtenberg et filiorum suorum Conradi et Kraftonis, fratribus domus S. Mariae Theutonicorum in Mergentheim bona et jura in Rietheim ec. vendit.**

Gottfried. 1270. — † 1310. (27.)

Deutschordensherr, Landkomthur in Franken, Deutschmeister, Hochmeister.

In seiner Eigenschaft als „Meister des Spitals S. Marien von Jerusalem, des Tutschenhuses" führte er folgendes Siegel:

Nro. 10.

⋮ S. MAGRI. HOSPIT. SCE. MARIE. TEVT. IRIM

Lapidar zwischen Perllinien.

Die h. Maria auf einer Bank mit Rücklehne sitzend, das Jesuskind auf dem Schos und in der linken Hand eine Lilie emporhaltend.

Rund. Größe: 36 Millimeter.

Auf der Rückseite befindet sich ein ganz kleines Contresiegel, übrigens mit derselben Darstellung, wie im Hauptsiegel.

In schwarzem Wachs an einer Urkunde von

1298. Febr. 24. „Wir Bruder Godfried von Hohenloch Meister des Spitales sant Marien von Jerusalem des Tutschenhuses" und Linpolt der alte Buttigler von Wyltingen und Eghard der alte Truchsäß des Bischofs von Wirzburg, schlichten als Schiedsrichter einen Streit zwischen Gottfried von Bruneck und Kraft von Hohenloch über die Burg zu Bütert und das Dorf Aldersheim, mit seinen Zugehörungen. — Abgedruckt bei Hanselmann, diplom. Beweis **I.** Urk. p. 426. **Nr. LXVIII.**

Eine Abbildung dieses Siegels, ohne das Rücksiegel, befindet sich bei Voßberg, Geschichte der Preußischen Münzen und Siegel von frühester Zeit bis zum Ende der Herrschaft des deutschen Ordens. Berlin. 1843. Taf. **I. Nr.** 2. Diese etwas ungenaue Abbildung scheint jedoch nach einem nicht ganz gut erhaltenen Original gefertigt worden zu seyn; unser Original zeigt deutlich eine Lilie, keineswegs aber ein Kreuz.

Conrad. 1270 — 1330. (29.)

Nro. 11.

✠ S ✠ CVNRADI * DE ✠ HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit den beiden Hörnern, an der Seite mit je fünf Lindenzweigen besteckt.

Rund. Größe: 57 Millimeter. S. Tafel **III. Nr.** 11.

An einer Urkunde von

1298. **April 25. Krafto nobilis de Hohenloch, de consensu conjugis suae Agnetis de Wirtenberg et filiorum suorum Conradi et Kraftonis, fratribus domus S. Mariae Theutonicorum in Mergentheim bona et jura sua in Rietheim etc. vendit.**

Nro. 12.

✠ S. CHONRADI. D. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild mit den beiden Leoparden. Im Außenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 28 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 12.

Hängt an einem Lehenreverse von

1317. Juli 25 des Ritters Arnold von Sachsenfluor gegen das Deutschordenshaus zu Mergentheim. „Vnd ich Ritter arnolt von Sahsenfluor nicht eigens Insigels hete zu diesen Ziten, So han ich gebeten den edeln erbern min lieben herren herrn Cvnrat von Hohenloch und auch min lieben Vater Gotfrid den alten von Sachsenfluor, daz sie — ir beider Insigele an diesen Brief haben gehenket."

Nr. 13.

✠ SIGILLVM. CHVNRADI. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

In einem rechts gelehnten Schilde die beiden Leoparden. Helm mit Helmdecke und den beiden einwärts gekehrten Hörnern, je mit

fünf Lindenzweigen, mit einem Blatte oben und zwei an den Seiten.
Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 62 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **III. Nr.** 13.

Dieses sehr hübsche Siegel hängt an Documenten von

1322. Aug. 31. Cunrad der edel von Hohenloch und vrauwe Elspet seine eliche wirtin und Gotfried der edel von Hohenloch und Elspet seine eliche wirtin errichten einen Erbvertrag.

1324. Oct. 27. u. s. w.

Elisabethe von Oettingen, 1313 — 1330. Gemahlin Conrads. (29.)

Nro. 14.

S. ELIZABET. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Oettingische Wappenschild, mit einem Mittelschildchen.

Rund. Größe: 33 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **VI. Nro.** 14.

An mehreren Urkunden, namentlich

1322. Aug. 26. Cunrad der edel von hohenloch vnd vrawe Elsebeth von Oetingen seine eliche wirtin und kraft der edel von hohenloch und vrawe adelheit von wirtenperch seine eliche wirtin und Gotfrit von hohenloch und vrawe Elsebeth von Eberstein seine eliche wirtin, verkaufen den Deutschordensbrüdern zu Mergentheim, das Steinhaus daselbst.

Kraft II. 1289 — 1344. (30.)

Nro. 15.

*** S: CRAFTONIS: IVNIORIS: DE: HOHENLOCH**

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechts gelehnte Wappenschild mit dem Helm und den beiden, mit je sechs Lindenzweigen besteckten Hörnern.

Rund. Größe: 47 Millimeter. S. Tafel **III. Nro.** 15.

Hängt an einer Urkunde von

1298. **April 25. Krafto nobilis de Hohenloch, de consensu conjugis suae Agnetis de Wirtenberg et filiorum suorum Conradi et Kraftonis, fratribus domus S. Mariae Theutonicorum in Mergentheim bona et jura sua in Rietheim etc. vendit.**

Nro. 16.

✠ S CR. . . . . IORIS. DE. HOHENLOCH *

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit den beiden, auf jeder Seite mit sechs Lindenzweigen besteckten Hörnern. Das Außenfeld ist gegittert, wodurch Rauten gebildet sind, in welchen je ein Punkt angebracht ist.

Rund. Größe: 56 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **III.** Nr. 16.

Dieses stattliche, leider theilweise beschädigte Siegel, liegt in einem abgerissenen Exemplare vor, von dem man leider nicht weiß, an welcher Urkunde es hieng. Vergleicht man dieses Siegel mit den Fragmenten eines, an einer von Kraft **II.** ausgestellten Urkunde vom Montag vor Gregorientag 1315 hängenden Siegels, so ergibt sich, daß beides gleiche Exemplare sind und damit der Beweis, daß auch das oben beschriebene Siegel unzweifelhaft Kraft **II.** zukommt.

Nro. 17.

✠ S. KRAFTONIS. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Darüber und an den Seiten je ein Stern mit sechs Strahlen.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Braunes Wachs.

An einer Urkunde von
1319. März 12.

Nro. 18.

Ein sehr ähnliches Siegel, mit ganz gleicher Umschrift und Darstellung und von derselben Größe; der Schild ist aber etwas breiter und weniger hoch. Zudem sind auf diesem Stempel die beiden letzten Buchstaben der Umschrift **OH** zusammengehängt, was bei dem ersteren nicht der Fall ist.

An Urkunden von
1321. Oct. 2. 1323. Dec. 7. 1340. Mai. 22.

Nro. 19.

✠ S.KRAFTON-IS. DE. HOHENLOCH

Kräftige, jedoch nicht schöne Lapidar, zwischen Perllinien. Mehrere

Buchstaben sind zu Ausfüllung des Raumes, unverhältnißmäßig auseinander gezogen.

In dem dreieckigen, gegen rechts gelegten Schilde, die beiden Leoparden, gegen rechts schreitend. Auf der linken Ecke des Schildes, in der Mitte des Feldes, der Helm, mit zwei einwärts gekehrten Hörnern; an jedem sechs Lindenzweige, mit je drei Blättern, eines oben zwei neben. Im Aussenfelde rechts und links, von Sternen umgeben, je ein gleicher großer Buchstabe, dessen Form es zweifelhaft läßt, ob er ein **B, K** oder **R** seyn soll und dessen Bedeutung unbekannt ist. Wibel, Hohenl. Kirchenhist. **II. Cod. dipl.** 168. Note *) hält die Buchstaben für **B** mit welchen sie allerdings am meisten Aehnlichkeit haben, obgleich die Bögen weder oben noch unten geschlossen sind.

Rund. Größe: 55 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **III. Nr.** 19.

Dieses Siegel hängt an sehr vielen Urkunden. Das Original unserer Abbildung befindet sich an einem Documente von

1343. Febr. 6. Stiftung einer Frühmesse auf dem neuen Altar im Stifte zu Oerengew durch Kraft den ältern von Hohenloch, unter Zustimmung seines Sohnes, Kraft des jungen.

Adelheid-Mechtild Gräfin von Wirtenberg, 1313. — † 1342.

Gemahlin Krafts **II.** (30.)

Nro. 20.

S ADELHEID: MEHTHILD. D. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Wappenschild mit den beiden Hohenlohischen Leoparden. Darüber und an den Seiten links und rechts je ein Hirschhorn aus dem Wirtenbergischen Wappen.

Eine nicht gewöhnliche Darstellung.

Rund. Größe: 38 Millimeter. Braunes Wachs.

Abbildung bei Hanselmann, dipl. Beweis **II. ad. pag.** 288. **Nr. XIX.** mit Bemerkungen p. 306. Vergl. auch „Sattler, Gesch.

des Herzogthums Würtenberg unter den Graven." Erste Fortsetzung. Tübingen. 1767. S. 110 und Abbildung **Tab. VIII.** Fig. 7.

An der Urkunde von

1313. April 24. welcher Hanselmann seine Abbildung entnahm, findet sich das Siegel leider nicht mehr, es ist spurlos verschwunden; dagegen hängt es wohlerhalten an einem andern Documente von

1321. Oct. 2. Tauschvertrag zwischen Kraft von Hohenloch und seiner Gemahlin Adelheid (der Sieglerin) einerseits und seinem Bruder Gottfried andererseits über Kitzingen und Königshofen.

Nro. 21.

✠. S. ADELHEIDIS. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Wappenschild mit den beiden Hohenlohischen Leoparden. Darüber und an den Seiten links und rechts, je ein Hirschhorn aus dem Wirtenbergischen Wappen.

Rund. Größe: 35 Millimeter. Grünes Wachs auf braunem.

S. Tafel **VI. Nr. 21.**

An Urkunden von

1322. August 26. „Cunrad der edel von Hohenloch vnd vrawe Elsebeth von Oetingen vnser elich wirtin vnd wir kraft der edel von hohenloch vnd vrawe adelheit von wirtenperch vnser elich wirtin," (die Inhaberin des Siegels) verkaufen den Deutschordensbrüdern in Mergentheim, das Steinhaus daselbst.

1340. Mai 22. Kraft von Hohenloch und Frau Adelheid seine eheliche Hausfrau. „Versigelt mit unsern Insigeln."

Gottfried II. 1311 — ✝ 1339. (31.)

Nro. 22.

✠ S. GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Die beiden Leoparden im Schilde. Das Aussenfeld gegittert mit Punkten.

Rund. Größe: 43 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

An Urkunden von
1322. 1324. 1334.

Elisabethe Gräfin von Eberstein, Gemahlin Gottfrieds II. (31.)

Nro. 23.

✠. S. ELIZABET. VXOR. GOTFRIDI. D. HOHELOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Stehende Dame, mit der rechten Hand den Ebersteinischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 35 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

Ein zierlich geschnittener Stempel. S. Tafel **V. Nr.** 23.

An Urkunden von
1322. Aug. 26 und 1322 Aug. 31.

Nro. 24.

✠ S. ELIZABET. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien. Das Z verkehrt.

Die Gräfin sitzend, mit der rechten Hand den Hohenlohischen, mit der linken den Ebersteinischen Wappenschild haltend. Im Felde über den Schilden Blumenranken.

Rund. Größe: 41 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **V. Nr.** 24.

Hängt an der Erbeinigung von
1334. April 28 zwischen Kraft von Hohenloch, Adelheid seiner ehelichen Hausfrau und ihrem Sohne Kraft eines Theils, sodann Krafts Bruder Gottfried und dessen ehelicher Hausfrau Elsebethe. (Besitzerin des oben beschriebenen Siegels.) Vergl. Hanselmann, diplom. Beweis **I.** 44 und eine jedoch ungenaue Abbildung **daf. pag.** 584 **D. Nr.** 2.

Richza ✝ 1337. (33.)

Vermählt **I.** mit Wild-Engelhard von Weinsberg **II.** mit Poppo Grafen von Henneberg.

Nro. 25.

✠ S RICHZE COMITISSE: DE: HENNENBERC

Lapidar zwischen Perllinien.

Eine vorwärts gerichtete Dame, mit fliegendem Schleier, auf niederem Stuhle sitzend, mit der rechten Hand den Hennebergischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 60 Millimeter. S. Tafel **V. Nr. 25.**

Vergl. über dieses Siegel aus dem Jahre 1334 Oetters „Historische Betrachtung über das Hohenlohische Wappen," Nürnberg. 1780. Vorbericht **p. III.-V.** wo sich auch eine Abbildung desselben befindet. Von den Löwen, mit den zierlichen Mähnen, welche auf dieser Abbildung dargestellt sind und auf welche Oetter seinen Beweis stützt, ist aber auf dem Originalsiegel nichts zu bemerken; hier sind vielmehr die, noch dazu ziemlich roh geschnittenen Hohenlohischen Wappenthiere, ohne alle Mähne zu sehen. Ein Original-Exemplar dieses Siegels, befindet sich in der Siegelsammlung des germanischen Museums zu Nürnberg, jedoch ohne die Urkunde.

Agnes 1321. 1323. (34.)

Vermählt mit Ulrich von Hanau ✝ 1343.

Nro. 26.

SIGILLV: AGNETIS:-DOMINE DE. HANOWE.

Lapidar.

Stehende Dame mit Mantel und Schleier, die rechte Hand auf die Brust legend. Auf der linken ausgestreckten sitzt ein Vogel. Im Felde rechts der Hanauische, links der Hohenlohische Wappenschild. Alles von Blumenranken umgeben.

Rund. Größe: 41 Millimeter. Braunes Wachs.

An der in Baurs Urkundenbuch des Klosters Arnsburg S. 335 **Nr.** 534 im Auszug abgedruckten Urkunde von 1321. Mai 11. hängend.

Adelheid. 1313 — ✝ 1357. (55.)

Gemahlin des Grafen Johann von Helfenstein.

Nro. 27.

✠ S ADELH. COMITISSE. D. HELFENSTEIN

Lapidar zwischen Perllinien.

Die Gräfin sitzt vorwärts gerichtet auf einer Bank mit ausgeschweiften Armlehnen. Mit der rechten Hand hält sie aufwärts den Helfensteinischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild.

Rund. Größe: 33 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 27.

An einer Urkunde von

1343. März 17. Marquart, Kirchherr und Decan zu Blaubeuren, schenkt um seiner Seele Heil willen, sein Haus an die Pfarrei. „Adelhait Grävinn ze Helfenstain" verspricht ihm, die Stiftung zu schützen und hängt der Urkunde ihr Siegel an.

Nro. 28.

Ein anderes Siegel mit einer ähnlichen Darstellung. Umschrift theilweise ausgesprungen.

. . ADELH COMITISSE D HELFESTEI . .

Lapidar zwischen Perllinien.

Die Gräfin auf einem niederen Sitze, vorwärts gerichtet, auf dem rechten Arm den Helfensteinischen, auf dem linken den Hohenlohischen Wappenschild.

Rund. Größe: 32 Millimeter.

Hängt an einem Document von

1355. Juli 25. „Fro Adelhait von Helfenstein genant vnd geborn von Höchenloch," schenkt dem Kloster Blaubeuren ein Gütlein zu Billenhausen.

Kraft III. † 1371. (57.)

Nro. 29.

✠ S. KRAFTONIS. DE. HOHENLOCH. IVNIORIS

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Ueber demselben und an den Seiten je ein sechsstrahliger Stern.

Rund. Größe: 35 Millimeter. Hellbraunes Wachs. S. Tafel **II. Nr.** 29.

Findet sich an vielen Urkunden, z. B.

1334. April 28. Erbeinigung zwischen Kraft von Hohenlohe, Adelheid seiner ehelichen Hausfrau und ihrem Sohne Kraft d. j. (eben der Besitzer des obenbeschriebenen Siegels) eines Theils, sodann Krafts Bruder Gottfried und dessen ehelicher Hausfrau Elsebeth anderntheils.

1343. Febr. 6. Stiftung einer Frühmesse auf dem neuen Altar im Stifte zu Oerengew durch Kraft den älteren von Hohenloch, unter Zustimmung seines Sohnes Kraft, des jungen.

Nro. 30.

✠ S. KRAFTONIS. DE. HOHENLOCH. IVNIORIS.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Hohenlohische Wappenschild. Ueber dem Schilde, sowie an den beiden Seiten desselben je ein **S**.

Rund. Größe: 28 Millimeter. Rothes Wachs, in ungefärbtes eingedrückt.

An einer Urkunde von
1344. Kommt selbst noch 1370 vor.

Nro. 31.

✠ S KRAFTONIS. *) DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

*) Zwischen dem S und D scheint eine kleine Rosette oder etwas dergleichen zu stehen; jedenfalls ist es nicht ein bloser Punkt.

Der Wappenschild. Darüber ein **K** und an den Seiten je ein **S**.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

An Urkunden von
1352. bis 1370.

Anna, Landgräfin von Leuchtenberg, † 1390.
Gemahlin Krafts **III.** (57.)

Nro. 32.

✠ S * ANNE * DE * HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Stehende Dame, mit der rechten Hand den Leuchtenbergischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild haltend. Ueber den Schilden Zweige.

Rund. Größe: 39 Millimeter. Rothes Wachs in ungefärbtes eingesetzt.

S. Tafel **V. Nr.** 32.

An Urkunden von

1343. Mai 31. Kraft von Hohenloch der alte, Kraft sein Sohn und Frau Anna, des jungen Krafts eheliche Hausfrau, verkaufen dem Deutschorden zu Mergentheim, ihre Burg daselbst.

1344. Juli 9. Kraft von Hohenloch und Frau Anna seine eheliche Wirthin, verkaufen an das Stift Orengeu neunzehen Pfund Heller jährlicher Gült auf Gütern zu Nydern Mazzalterbach ꝛc.

Nro. 33.

✠ S. ANNE. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Vier in Kreuzform mit dem Schildesfuß gegeneinander gestellte Wappenschilde; oben, gerade unter dem Kreuz der Umschrift und unten, der Hohenlohische, rechts und links der Leuchtenbergische. Zwischen den Schilden stehen abwechslungsweise die Buchstaben **A — K — A — K —** (Anna, Kraft.)

Rund. Größe: 35 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **VI. Nr.** 33.

Abbildung bei Hanselmann, dipl. Beweis **II. ad. pag.** 288. **Nr. XXI.** mit Bemerkungen **p.** 309.

An mehreren Urkunden, namentlich

1350. Sept. 12. Kraft von Hohenloch und Frau Anna, seine eheliche Hausfrau, geben ihren guten Willen, Rath und Gunst dazu, daß der ehrbare Mann, Meister Heinrich von Heyngen, Chorherr zu Orengeu, seinen Hof zu Ferherberg, dem Gotteshause zu Orengeu zu einer ewigen Messe um seiner Seele Heil willen übergebe.

Nro. 34.

✠ S. ANNE * DE * HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Vier in Kreuzform gestellte Wappenschilde; oben, gerade unter dem Kreuze der Umschrift, und unten der Hohenlohische, rechts und links der Leuchtenbergische Schild. Die Wappenschilde berühren sich an den obern Ecken des Schildeshauptes und bilden dadurch in der Mitte ein Viereck worin ein **A** steht. In dem von den Wappenschilden nicht bedeckten Aussenfelde, Blumenzweige.

Rund. Größe: 37 Millimeter. Braunes und gelbes Wachs.

S. Tafel **VI. Nr.** 34.

Kommt an vielen Urkunden von
1369. 1370. vor.

Irmgard, Tochter Krafts **II.** (59.)
Vermählt: **I.** mit Conrad, Burggrafen von Nürnberg, 1334 Wittwe.
II. mit Gerlach, Grafen von Nassau, vor 4. Janr. 1337.

Nro. 35.

S. IRNGARD. RELTE. (relicte) **QND** (quondam)
COR. (Conradi) **BGVII** (Burggravii) **NVRNBG**

Lapidar zwischen Linien.

Stehende Dame, vor sich rechts den Zollerischen, links den Hohenlohischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 40 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. Ein roher Stempel.
S. Tafel **V. Nr.** 35.

An der Erbeinigung von
1334. April. 28.

Nro. 36.

✠ **S. YRMENGARD. COMITISSE. DE. NASSAWE**

Lapidar zwischen Perllinien.

Stehende Dame, die rechte Hand auf die Brust legend, mit der linken einen Falken emporhaltend. Zur Seite rechts der Nassauische, links der Hohenlohische Wappenschild.

Rund. Größe: 42. Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **V. Nr.** 36.

An einer Urkunde von
1337. Janr. 4. Graf Gerlach von Nassau und Irmengard seine eheliche Hausfrau, geloben, die Stadt Kitzingen, die ihnen mit allen Rechten um 2000 Pfd. Heller und die Burg Schillingsfürst mit allen Zugehörungen, welche ihnen um 3,600 Pfd. Heller eingeantwortet ist, dem edeln Herrn ihrem l. Schwäher und Vater, Herrn Kraften von Hohenloch und seinen Erben und Herrn Gottfried von Hohenloch wieder zu lösen zu geben.

Vergl. Hanselmann dipl. Beweis, **I. p.** 44. 264. 265 und Abbildung **p.** 584. **Lit. D. Nr.** 3.

Kraft IV. ✝ 1399. (86.)

Nro. 37.

✠ S KRAFT: DE HOHENLOCH IVNEORI

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 33 Millimeter. Braunes Wachs.

An einer Urkunde von

1357. Oct. 26. Kraft von Hohenloch, Frau Anna seine eheliche Wirthin und Kraft von Hohenloch, ihr Sohn, (der Besitzer des Siegels) stellen einen Verzichtbrief wegen Schillingsfürst aus.

Nro. 38.

✠ S. KRAFTONIS. DE. HOHENLOCH ✝

Lapidar zwischen Perllinien.

Rechts gelehnter Schild mit den beiden Leoparden. Auf dem Helme ein wachsender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Das Aussenfeld gegittert mit Punkten.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **IV. Nr.** 38.

An Urkunden von

1370. Vergl. Hanselmann, dipl. Beweis **I. p.** 44. **Nr.** 8 und ganz ungenaue Abbildung **p.** 584, **Lit. D. Nr.** 8.

Nro. 39.

S * KRAFTONIS. DE. HOHELOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Rechts gelehnter Schild mit den beiden Leoparden. Auf dem Helm ein wachsender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Das Aussenfeld gegittert mit Sternen.

Rund. Größe: 32 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr.** 39.

Kommt vor

1372.

Nro. 40.

S. KRAFT: DE: H-OHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechts gelehnte Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Auf dem Helme ein wachsender Adler mit ausgebreiteten Schwingen.

Das Aussenfeld gegittert.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Braunes Wachs. S. Tafel **IV. Nr.** 40.

An einer Urkunde von

1379. Aug. 16.

Alle drei Exemplare, **Nr.** 38. 39 und 40 obgleich in der Anordnung ziemlich gleich sind doch verschiedene Stempel. Auf allen dreien geht vom Adler über den hintern Theil des Helmes ein aufwärts gebogener Schweif, welcher in eine Lilie endet.

Gottfried III. ✝ 1413 (87.)

Nro. 41.

✠ S GOTFRIDI. DE. HOENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Darüber und an den Seiten je eine kleine sternartige Verzierung.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

Kommt vor

1370.

Ulrich ✝ 1407. (88.)

Nro. 42.

✠ S. VLRICI. DE. HOENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Schild mit den beiden Leoparden, welche die Schwänze durch die hintern Füße schlagen.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Grünes Wachs auf braunem.

Hängt an einem Vertrag von

1386. April. 17. über die Theilung desjenigen, was Gottfried von Hohenlohe, der sich vom Regiment zurückgezogen, an der Herrschaft besaß.

Nro. 43.

✠ † VOLRICI † DE † HOHELOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Rechts gelehnter Schild mit den beiden Leoparden. Auf dem Helme ein rechts blickender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Gegittertes Aussenfeld.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Grünes Wachs auf braunem.

S. Tafel **IV. Nr.** 43.

An einer Urkunde von
1394.

Friederich † 1397. (90.)

Nro. 44.

✠ S + FRIDIRICI + DE. + HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Von einer Verzierung umgeben, der Hohenlohische Wappenschild. Die Leoparden schlagen die Schwänze durch die hintern Füße.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Braunes Wachs.

Kommt vor
1379.

Nro. 45.

° S. Friederich ° d - Hohenloch

Minuskel.

Rechts gelehnter Schild mit den beiden Leoparden. Auf dem Helme ein rechts blickender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Im Aussenfelde Blumen.

Rund. Größe: 31 Millimeter. Grünes Wachs auf braunem.

S. Tafel **IV. Nr.** 45.

An einer Urkunde von
1394.

Georg † 1423. (91.)

Bischof von Passau 1388 bis 1423. Verweser des Erzbisthums Gran, Kanzler des Kaisers Sigismund.

Nro. 46.

S. GEORII. EPISCOPI. PATAVIENSIS

Lapidar zwischen Perllinien.

Eine das ganze Feld einnehmende reiche architectonische Darstellung von gothischer Structur, mit drei Abtheilungen. In der Mitte sitzt der mit dem Amtsgewande bekleidete, mit der Bischofsmütze bedeckte Bischof, die rechte Schwörhand emporhaltend, mit der linken den aufrecht stehenden Bischofstab umfassend. In einer Nische rechts ein Wappenschild mit dem Wappen des Bisthums Passau, ein springender Wolf, links der Wappenschild mit den Hohenlohischen Leoparden.

Rund. Größe: 39 Millimeter. S. Tafel **VII. Nr.** 46.

An einer Urkunde von

1393. mit einem Gegensiegel, mit einer eingesetzten antiken Gemme.

In einem Oval ein hübsches männliches Brustbild von der rechten Seite, mit einer helmförmigen Kopfbedeckung. In einer achteckigen Einfaßung die Umschrift in Minuskel: **S. georii de - hohenloch**

1408. ohne Gegensiegel.

Dasselbe Siegel in rothem Wachs auf braunes eingesetzt, befindet sich an einer Urkunde von

1421. worüber Hanselmann, Landeshoheit **II.** 294. **ad VI.** zu vergleichen ist. Die Abbildung ebendaselbst, auf der Kupfertafel **ad pag.** 288 ist viel zu groß, auch sonst ganz ungenau. Freilich ist das Originalsiegel an dieser Urkunde leider sehr unvollkommen ausgedrückt. Das zu demselben gehörige Gegensiegel, ebenfalls in rothem Wachs, ist ein ganz anderes als das oben beschriebene; ein männlicher Kopf **en face** mit der Umschrift: **S GEORII DE HOHENLOCH**

Nro. 47.

S. GEORII EPISCOPI PATAVIENSIS. Rankenverzierung.

Lapidar von besonderer Form.

Der sitzende Bischof, mit den beiden Wappen, ungefähr in derselben Weise, wie auf dem zuerst beschriebenen Siegel.

Rund. Größe: 43 Millimeter.

Abbildung mit der Jahrzahl

1394. **in Duellii, Excerptis genealogico - historicis, pag.** 196 **Tab. XXII. Nr. CCXCI.** Wir zweifeln, daß diese Abbildung dem Original vollkommen entspricht, jedenfalls ist das dabei befindliche Gegensiegel, welches dasselbe sein soll, wie das oben bei **Nr.** 46 von 1393 beschriebene, mit dem behelmten Kopfe, völlig ungenau.

Nro. 48.

Sigillum - georii dei - gracia - episcopi - ecclesie - patavien -

Minuskel zwischen Perllinien und zwischen den Worten Blumenranken.

Unter einer reichgegliederten architectonischen Darstellung von gothischer Form, sitzt auf niederem, mit Tüchern behangenem Stuhle ohne Lehne, an dessen Seiten links und rechts je ein Adler hervorsieht, der Bischof, mit dem Amtsgewande bekleidet und den Kopf mit der Bischofsmütze bedeckt, die rechte Schwörhand emporhaltend, mit der Linken den Krummstab umfassend. An den äussern Seiten Engel in langen Kleidern, Wappenschilde haltend und zwar rechts den Passauischen links den Hohenlohischen. Unten am Fuße: **Gro. - m** (?)

Rund. Größe: 80 Millimeter.

Dieses große und stattliche Siegel ist, mit der Jahrzahl

1413. bezeichnet, abgebildet in **Duellii Excerptis etc. pag.** 200 **Tab. XXVI. Nr. CCCXLIV.** ob richtig, müßen wir dahin gestellt seyn lassen, da uns ein Original nicht zu Gebot stand.

Als Gegensiegel dient demselben ein Siegel mit der Umschrift:

S. GEORII EPISCOPI PATAVIENSIS.

wie es scheint derselbe Stempel wie das Hauptsiegel **Nr.** 46 an der Urkunde von 1393 ꝛc. obgleich in der vermuthlich ungenauen Abbildung, verschiedene Abweichungen in der Darstellung zu bemerken sind.

Albrecht I. † 1429. (92.)

Nro. 49.

S. + Alber - ti - de + ho - henloch -

Minuskel zwischen Perllinien.

In einer dreibogigen, mit Ornamenten welche in den Umschriftrand hineinragen, versehenen Einfaßung der Wappenschild.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Grünes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 49.

An Urkunden von

1412. April 29. Der Frühmesser Biermann zu Weikersheim, verkauft mit Bewilligung der Lehenherren, Albrecht von Hohenlohe ꝛc., an den Deutschordensmeister Conrad von Eglofstein, den Hof zum Hagen.

1429. April 4. Albrecht Herre von Hohenloch und Craft Herre von Hohenloch sein Sun, übergeben dem Kloster Goldbach den Zehenten zu Ilshofen.

Albrecht bediente sich auch eines Contresiegels. Dasselbe ist dem vorbeschriebenen, an einer Urkunde von

1428. hängenden Siegel eingedrückt.

In einer dreibogigen verzierten Einfassung der Hohenlohische Wappenschild. In den Einbiegungen die einzelnen Buchstaben, oben: **A** oder **S**, neben links undeutlich ausgedrückt, rechts **H** zwischen zwei Kreuzchen.

Größe: 15 Millimeter.

Elisabetha, Gräfin von Hanau,

Gemahlin Albrechts **I.** (92.)

Nro. 50.

S elſe ✝ von ✝ holoch ✝ geborn ✝ von ✝ hanawe ✝

Minuskel zwischen Perllinien.

Getheilter Wappenschild; rechts die Hohenlohischen Leoparden, links die Hanauischen Sparren. Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **VI. Nr.** 50.

1455. und an vielen andern Urkunden.

Anna, ✝ 1434. (93.)

Vermählt: **I.** mit Conrad von Brauneck ✝ 1390. (126.)

II. mit Conrad von Weinsberg, ✝ 1448.

Nro. 51.

Rosette. **S** Rosette. **ana. vo weinspch geborn vo hoheloch** Rosette.

Minuskel zwischen Perllinien.

Unter einer dreibogigen, unten abgeschnittenen Einfassung, steht eine vorwärts gerichtete Dame in ganzer Figur, welche in der rechten Hand den Hohenlohischen, in der linken den Weinsbergischen Wappenschild hält.

Rund. Größe: 39 Millimeter. Braunes Wachs. S. Tafel V. Nr. 51.

An einer Urkunde von

1401. Aug. 29. Conrad von Weinsberg und Anna von Weinsberg, geb: von Hoenloch, seine eheliche Hausfrau, für sich und als Vormünder der Fräulein Margaretha von Schwarzburg, geb: von Brauneck, Tochter der Frau Anna, schließen einen Leibgedings-Vertrag mit Heinzen Herlieben.

Nro. 52.

Von einer Perllinie umgeben:

Verzierung. **S** Verzierung. **anna. - de. winsbg.**

Minuskel.

Unter einer vierbogigen verzierten Einfaßung steht auf einer Console in ganzer Figur vorwärts gerichtet, eine Dame, mit der rechten Hand den Weinsbergischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Grünes Wachs.

An mehreren Urkunden z. B. von

1411. Juni. 30. Consensbrief über den durch Graf Günther von Schwarzburg bewerkstelligten Verkauf des Schlosses Neuhaus an den deutschen Orden.

Kraft V. ✝ 1472. (114.)

Nro. 53.

S + crafftho + de + hohenloch +

Minuskel zwischen Linien.

In einer dreibogigen Einfassung der Wappenschild.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Grünes Wachs. S. Tafel **II. Nr.** 53.

Handwerksmäßiger roher Stempel.

An der Urkunde von

1429. April. 4. Albrecht Herre von Hohenloch und Crafft Herre von Hohenloch sein Sun, (der Besitzer des obenbeschriebenen Siegels) übergeben dem Kloster Goldbach den Zehenten zu Ilshofen.

Nro. 54.

Inschrift in Minuskel auf einem erhabenen Bande:

*** S * — crafft ✝ her + — vn hoēloch**

Der rechts gelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit dem wachsenden Adler und wallender, in vielfache Verzierungen ausgehender Decke.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

Kommt vor

1432. Janr. 11. Uebereinkunft zwischen Elisabethe von Hohenlohe, geb. von Hanau, Wittwe Albrechts von Hohenlohe und ihrem Sohne Kraft von Hohenlohe wegen Trennung ihrer Hofhaltungen.

Nro. 55.

Inschrift in Minuskel auf einem erhabenen Bande:

S * — crafft * von — * hohēloch

Der rechts gelehnte Wappenschild, darauf der Helm mit dem wachsenden Adler und wallender Decke, welche in vielfache Verzierungen ausgeht.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

Hängt an einem Documente von

1438. Janr. 5. Kraft von Hohenlohe verspricht daß er Schloß und Stadt Forchtenberg von seiner Mutter Elisabeth von Hohenlohe, geb. von Hanau, so lange sie lebe nicht an sich lösen wolle.

Nro. 56.

kraft gra - ve vō hohenlo

Minuskel.

Der rechts geneigte Wappenschild, mit Helm und Decke welche in vielfache Verzierungen ausgeht. Darüber der wachsende rechts blickende Adler.

Rund. Größe: 35 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

An Urkunden von

1450. 1458.

Nro. 57.

° — S ° kraft v - on ° hoenloch ꝛc.

Minuskel.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit wallenden Decken, oben der wachsende Adler.

Rund. Größe: 34 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

An vielen Urkunden, z. B. einem Theilungsvertrag von 1455.

Margaretha, geb. Gräfin von Oettingen, † 1472.
Gemahlin Krafts V. (114.)

Nro. 58.

Auf einem Bande die Schrift in Minuskel:

S * margareth * von — * hohenloch

Stehende vorwärts gerichtete Dame, mit der rechten Hand den Hohenlohischen, mit der linken den Oettingischen Wappenschild haltend. Rund. Größe: 32 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel V. Nr. 58.

An einer Urkunde von

1429. Janr. 23. „Margareth frauw zu Hohennlohe Greffin vnd geborn von Ottingen" stellt gegen Albrecht Herrn von Hohenlohe, ihrem l. Herrn und Schwäher, wegen ihrer auf Schloß Schillingsfürst versicherten Morgengabe einen Revers aus.

Albrecht, II. † 1490. (116.)

Nach dem ausdrücklichen Inhalt einer Urkunde von 1444 hatte derselbe damals noch kein eigenes Siegel.

Nro. 59.

Auf einem Bande in Minuskel:

S — albrecht v — hoheloh

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darauf der Helm mit von demselben auslaufenden Verzierungen; darüber der wachsende Adler. Rund. Größe: 32 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel IV. Nr. 59.

Hängt an Urkunden von

1450. — 1458.

Nro. 60.

Umschrift in zwei Reihen in Minuskel:

S. Albrcht * Gr-ave * von * hohenloe * vnd * zv * — ziegennhain

Rechtsgelehnter vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten Felde das Ziegenhain- und Niddaische Wappen, im zweiten und dritten die Hohenlohischen Leoparden; darüber der Helm mit wallenden Decken und der wachsende Adler.

Rund. Größe: 40 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

Kommt vor

1472. u. s. w.

Elisabeth, † 1489. (118.)

Gemahlin Ludwigs, Herrn zu Lichtenberg.

Nro. 61.

Auf einem den Schild umgebenden Bande in Minuskel:

Si * — elisabeht * von * hohenloch * frowe * zu * liehtenberg *

In die Länge getheilter Wappenschild; im vorderen Felde das Lichtenbergische Wappen, ein aufrechtstehender Löwe; im hintern Felde die hohenlohischen Leoparden.

Rund. Größe: 28 Millimeter. Grünes Wachs. S. Tafel **VI. Nr. 61.**

An einem Verzichtbriefe von

1441. Febr. 25.

Friederich, † 1473. (132.)

Nro. 62.

Auf einem mehrfach geschlungenen Bande, in hübscher scharfer Minuskel:

. S. fridrich. graf —. vō. hochenloe. — vn zv zigen-haim. 6.3.

Vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten das Ziegenhain-Niddaische Wappen, im zweiten und dritten Felde die Hohenlohischen Leoparden, darüber der Helm mit Zierrathen und dem wachsenden Adler.

Rund. Größe: 38 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **IV. Nr.** 62.

Dieses Siegel wurde, wie die Zahl 63 in der Umschrift zu erkennen gibt, im Jahre 1463 gefertigt.

Kraft VI. † 1503. (134.)

Nro. 63.

Auf einem mehrfach verschlungenen Bande in Minuskel:

S craf-t gra-ve vo h-ohēlo - zu - ⁺ - zie - gēhē zu ni.

Vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten Felde die Hohenlohischen Leoparden, im zweiten und dritten das Ziegenhain-Niddaische Wappen, der Helm mit Verzierungen und dem wachsenden Adler.

Rund. Größe: 38 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **IV. Nr.** 63.

An vielen Urkunden von
1472. u. s. w.

Nro. 64.

Auf einem Bande die Inschrift in Minuskel:

S. crafft. grave — von. hohēloe.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit vielfachen, von ihm ausgehenden Verzierungen, und dem wachsenden Adler. Ueber dem Kopfe desselben die Jahreszahl: 1495.

Rund. Größe: 38 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr.** 64.

Helena, Gräfin von Wirtenberg, † 1506.

Gemahlin Krafts **VI.** (134.)

Nro. 65.

Auf einem Bande in Minuskel:

S. helena. geborn vo wittēbēg greffin vō hohenloe ud zu ziegēh.

Stehende Dame in langem Kleide, mit der rechten Hand den vierfeldigen Hohenlohischen, mit der linken den vierfeldigen wirtembergischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 38 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 65.

An einer Urkunde von

480. Abbildung bei Sattler, Gesch. d. Herzogth. Wirtemberg unter d. Grafen. Ulm. 1768. **V. Tab. IV.** Fig. 12.

Margarethe, (135.)

Gemahlin des Schenken Philipp, Herrn zu Erbach.

Nro. 66.

Die Umschrift, in Minuskel, dieses zierlichen Siegels ist etwas defekt.

S margr̄ gfin vō holoch f....

Die beiden verbundenen, gegeneinander gestellten Wappenschilde; rechts Hohenlohe, links Erbach. Darüber in der Mitte der Helm mit dem wachsenden, rechts schauenden Adler.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Grünes Wachs. S. Tafel **VI. Nr.** 66.

An einem Verzichtbriefe von

1462. Nov. 11.

Albrecht, III. † 1551. (146.)

Nro. 67.

Auf einem Bande die Umschrift:

S: albrecht. Graf ⁘ vn ⁘ hohenloe ◦

Der rechts ausgeschweifte Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

Nro. 68.

Rechts am Schilde: **A.** — darüber: **G. V.** — links: **H.**

Rechts ausgeschweifter Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Rund. Größe: 22 Millimeter.

Nro. 69.

Auf einem Bande die Umschrift in Minuskel:

S - albrecht Graf — vō hohenloe. 15-0-5

Das Hohenlohische Wappen und zwar der Wappenschild mit den beiden Leoparden, der Helm mit reicher Verzierung, darüber der wachsende Adler mit ausgebreiteten Schwingen.

Das ganze Siegel umgeben zwei einfache Linien und eine Perllinie.

Rund. Größe: 43 Millimeter. Grünes Wachs.

S. Tafel **IV. Nr.** 69.

Margarethe, † 1522. (147.)

Vermählt mit Alexander, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzog in Bayern.

Nro 70.

Auf einem erhöhten Rande die Umschrift in Minuskel:

S margret. v̄o. hoheloe. pfalzgrefin. bei. rein.

Ein stehender, mit langem Kleide bekleideter, vorwärts gerichteter Engel, hält mit der rechten Hand den Pfälzischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild. Zwischen Brust und Knie des Engels der Bayrische Wappenschild mit den Rauten und unten zur Seite rechts ein Schild mit dem Veldenzischen Löwen.

Rund. Größe: 39 Millimeter. Rothes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **VI. Nr.** 70.

An einem Documente von

1498. Nov. 7. Margaretha, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin in Bayern und Gräfin zu Veldenz, verzichtet in Gemeinschaft mit ihrem Gemahl, dem Pfalzgrafen Alexander, gegen ihren Vater Kraft, Grafen von Hohenlohe und ihre Mutter Helena, geb. Gräfin von Wirtemberg, auf alles väterliche und mütterliche Erbe.

Sigmund, Domdecan zu Strasburg, † 1534. (151.)

Nro. 71.

Auf einem vielfach verschlungenen Bande, die Inschrift:

SIGM — VN̄D: — GRAF: —: HO - H̄E̅NLOE.

Das N im letzten Wort verkehrt.

Der Wappenschild mit den beiden Leoparden, darüber der Helm mit Verzierungen und dem rechts blickenden Adler mit ausgebreiteten Schwingen.

Rund. Größe: 33 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **VII. Nr.** 71.

An einer Urkunde von
1512.

Georg I. † 1551. (153.)

Nro. 72.

Auf einem Bande die Umschrift:

Georig Grāf — vō hohenloe 1 — 503

Der Wappenschild mit den beiden Leoparden; der Helm mit reicher Verzierung, darüber der wachsende Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Das ganze Siegel umgeben zwei einfache Linien und eine Perllinie.

Rund. Größe: 43 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **IV.** Nr. 72.

Helena, geb. Erbtruchsessin **von Waldburg,** † 1567.
Zweite Gemahlin des Grafen Georg **I.** (153.)

Nro. 73.

Auf einem Bande die Buchstaben:

S. H. G. V. — H. G. E. F. — F. Ƶ. W.

Das heißt: Siegel Helene Gräfin von Hohenlohe, geb. Erbtruchsessin Freifrau zu Waldburg.

Zwei nebeneinander stehende Wappenschilde, rechts der Hohenlohische, links der Waldburgische. In der Mitte zwischen beiden aufrecht stehend, ein Blumenstengel.

Rund. Größe: 27 Millimeter. Grünes Wachs.

An mehreren Urkunden, z. B.

1556. Waldenburg, Febr. 22. Verweisungsbrief des Grafen Eberhard von Hohenlohe, für seine Gemahlin Agathe Gräfin von Tübingen.

Berichtigung zu Seite 133. Nr. 35.

Umschrift statt: IRN — IRM und statt: BGVII steht: BGVN. Ueber den beiden Schilden in der Mitte Hals und Kopf einer Dame, mit links und rechts über die Wappenschilde wallendem Schleier. Unten zwischen beiden Schilden eine blätterartige Verzierung.

Eine Abbildung dieses Siegels befindet sich auch in Mon: Zoll: III. 17. allein sie weicht von unserer in soferne ab, als sie die Figur einer stehenden Dame, mithin denselben Irrthum enthält, in welchen wir oben S. 133 ebenfalls gerathen waren. Dabei ist sich auf Oetter, Gesch. d. Burggrafen, II. 27. berufen, welcher aber eben auch nur unsere Urkunde von 1334 zu allegiren weiß. Der Irrthum entstand ohne Zweifel dadurch, daß bei Aufnahme der ersten Beschreibungen das Siegel nicht vollständig gereinigt war.

B. Die erloschene Linie Röttingen.

Gottfried, ✝ 1290. (36.)

Nro. 74.

✠ **SIGILLVM GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH.**

Lapidar zwischen Linien. Das N. verkehrt.

In einem dreieckigen Schilde die zwei übereinanderstehenden rechtsgewendeten Leoparden.

Dreieckig. Höhe: 55 Millimeter. In ungefärbtem Wachs.

S. Tafel **I. Nr.** 74.

Findet sich an einer Urkunde von

1268. ohne Datum. Eine Streitsache zwischen dem deutschen Hause und der Bürgerschaft in Mergentheim wegen des Weihers und der Wasserleitung aus demselben in das deutsche Haus, wird durch drei Schiedsrichter geschlichtet **„Vt autem hec sint rata nec conuelli sinistris distractionibus valeant uel difsolui presentem kartam domini Gotefridi de Hohenloch, fratris Gerhardi de hirzberg, domus hospitalis in Mergentheim et domus teuthonice decani in Nuwenkirchen sigillis iufsimus insigniri.“**

Nro. 75.

Im Archive zu Darmstadt befindet sich ein abgerissenes Originalsiegel von welchem man nicht bestimmt weiß, welchem Gottfried es zuzutheilen ist.

✠ **SIGILLVM. GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH**

Lapidar zwischen Linien. Das N verkehrt.

Dreieckig. Höhe: 56 Millimeter.

Der Schnitt hat viele Aehnlichkeit mit dem oben beschriebenen Siegel **Nr.** 74, gegenwärtiges ist aber etwas größer, auch der Schild nicht so erhaben wie bei dem ersteren.

Elisabethe von Wertheim 1290 — 1335.

Gemahlin Gottfrieds. (36.)

Nro. 76.

*** S: ELIZ$\overline{A}$BETE: DE. HOH$\overline{E}$LOCH NATE. DE. WERTH.**

Lapidar zwischen Perllinien.

Stehende Dame in langem Gewande mit Mantel. Mit der rechten Hand hält sie den Werthheimischen, mit der linken den Hohenlohischen Wappenschild. Darüber Blumen.

Rund. Größe: 47 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **V. Nr.** 76.

An Urkunden von

1292. Aug. 16. Heinrich Graf von Hennenberg, Gottfried von Schlüsselburg und Elisabeth, Wittwe Gottfrieds von Hohenlohe, verkaufen dem Johanniterhause Mosbach ihre aus der Werthheimischen Erbschaft ihnen zugefallenen Güter zu Mosbach.

1293. Febr. 24. Elsebete von Wertheim, Wittwe Gottfrieds von Hohenloch, der Sun was des edelen Mannes Herrn Cunrads von Hohenloch, verzichtet vor Bischof Mangold von Wirzburg gegen Kraft von Hohenloch, auf das Drittel der Burg zu Ingelstat ꝛc.

C. Die erloschene Linie Schillingsfürst-Weikersheim.

Gottfried IV. † 1497. (131.)

Nro. 77.

+ gotfried + graf + $\overline{vo}$ + — hoenlo. vn. z. ziegenhein.

Minuskel.

Vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten Feld die Hohenlohischen Leoparden, im zweiten und dritten das Ziegenhain-Niddaische Wappen; darüber der Helm, von welchem Verzierungen ausgehen, mit dem wachsenden Adler.

Rund. Größe: 36 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **IV. Nr.** 77.

An Urkunden von

1472. 1490.

Johann, † 1509. (140.)

Nro. 78.

Auf einem Bande in Minuskel:

S iohan: graf: vo . . . . holoch: vnd: zv: zigna

Die Punkte bilden kleine Ringe. Die Umschrift theilweise ausgesprungen.

Vierfeldiger Wappenschild; im ersten und vierten Feld die Hohenlohischen Leoparden, im zweiten und dritten das Ziegenhain-Niddaische Wappen. Der Helm mit Verzierungen, darüber der rechts blickende Adler, mit ausgebreiteten Schwingen.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **IV. Nr.** 78.

Ungenaue Abbildung bei Hanselmann **I. p.** 584. **Lit. D. Nr.** 9.

Kommt vor

1490.

Nro. 79.

Auf einem Bande in Minuskel:

S. iohan. grave — von. hohenloe.

Oben am Adlerkopfe die Jahrzahl: 14 — 95.

Der Hohenlohische Wappenschild, mit dem Helm und darauf den wachsenden Adler. Verzierungen vom Helme ausgehend, bedecken das Feld.

Rund. Größe: 39 Millimeter. Grünes Wachs in braunes eingesetzt.

Elisabethe, geb. Landgräfin **von Leuchtenberg,**

Gemahlin des Grafen Johann. (140.)

Nro. 80.

Auf einem erhabenen Bande, welches am Anfange und Ende gegen die Seiten des Schildes herabhängt und so eine Verzierung bildet, in Minuskel:

elicabeth ◦ grfin ◦ von ◦ hohenlo ◦ witwin ◦ Verzierung.

Vierfeldiger Wappenschild; im ersten und vierten Felde die Hohenlohischen Leoparden, im zweiten und dritten das Leuchtenbergische Wappen. Oben in der Mitte die Jahrszahl: 1509.

Rund. Größe: 40 Millimeter. Rothes Wachs. S. Tafel **VI. Nr.** 80.

Nro. 81.

Auf einem Bande in Minuskel:

elicabeth ◦ grefin ◦ von ◦ hohenlo ◦ witwin

Vierfeldiger Wappenschild; im ersten und vierten Felde die Hohenlohischen Leoparden, im zweiten und dritten das Leuchtenbergische Wappen. An den Seiten des Schildes eine Verzierung.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Rothes Wachs.

An Urkunden von

1509 und ff.

II.

HOHENLOHE-BRAVNECK.

Im Mannsstamme erloschen 1390.

Conrad I. † nach 1249. (6.)

Graf von **Molise** 1229 und Graf von **Romaniola** 1230 — 1236.

Nro. 82.

SIGIL - LVM. CVN - RA - DI. DE. HOHEN - LO.

Lapidar. Die Schrift ist theils am Rande, theils zwischen den Figuren vertheilt.

Ovalförmiger Schild mit zwei übereinanderstehenden rechtsgewendeten Leoparden.

Höhe: 52 Millimeter. S. Tafel **I. Nr.** 82.

Dieses Siegel von rothem Wachs hängt an grün und rothseidenen Schnüren an folgenden Urkunden:

1219. Dec. 16. Verkommniß des in den Deutschorden tretenden **Andreas de Hohenloch cum fratribus suis Gotefrido et Conrado.** — Wirtb. Urkunden-Buch.

1220. April. 14. **Diploma Ottonis herbipolensis episcopi secundum quod Gotefridus et Cunradus fratres de Hohenloch omnia priuilegia domus b. Mariae in Jerusalem transmarinae que Theotouicorum dicitur, vera esse approbant et secundum omnem suam continentiam affirmant.** — Wirtb. Urkunden-Buch.

Wegen des Siegels dessen sich Conrad **I.** an einer Urkunde von

1224. Dec. 14 bediente, siehe oben S. 116. **Nr.** 1.

Nro. 83.

✠ . SIGI . . . . . C - VNRADI. DE. HO - HENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Auf galloppirendem Pferde ein Ritter mit geschlossenem Helme, auf welchem zwei einwärts gekehrte Hörner, an denen je fünf Pfauenfedern stecken, welche von den später erscheinenden Lindenzweigen gänzlich verschieden sind. In der rechten ausgestreckten Hand hält der Ritter das entblöste Schwert, während die linke die Zügel und den Schild, auf welchem sich die beiden Leoparden zeigen, hält. Auf der Decke des Pferdes ist der Wappenschild dreimal angebracht, am

Halse, an einem am vordern linken Fuß herabhängenden Theil und an der hintern Seite.

Rund. Größe: 50 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **I. Nr.** 83.

Hängt an folgenden Urkunden:

1246. **Maerz. 8. Cunradus de Hohinloch praecipit uxori suae et filiis suis Henrico et Cunrado ut e redditibus suis in Marcolinsheim et Igersheim quinquaginta marcas argenti folvante commendatori fratrum domus Theutonicorum apud Mergentheim.** — Wirtb. Urkunden-Buch.

1247. Oct. 8. Conrad von Hohenlohe und Schultheis und Schöffen zu Gelnhausen bekennen, daß Arnold von Horste, Ritter, auf benannte Güter zu Bergen und Rödelheim verzichtet habe. — Baur, Urkundenbuch des Klosters Arnsburg. 1849. S. 35. **Nr.** 51.

Heinrich II. 1268 — 1303. (38.)

Nro. 84.

✠ **SIGILLVM: HEINRICI. DE. HOHENLOH.**

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, mit dem Helm und zwei, auf jeder Seite mit fünf Lindenzweigen besteckten Hörnern.

Rund. Größe: 60 Millimeter. S. Tafel **III. Nr.** 84.

An einer Urkunde von

1276. **Febr. 20. Henricus de hohenlouch fratribus domus teutonicae apud Mergentheim novale suum apud Holenbach cum omnibus quae ibidem posidet vendit.**

Nro. 85.

Derselbe führte noch ein anderes Siegel an einer Urkunde von

1295. Juli. 27. vorläufiger Schiedspruch in den Streitigkeiten **inter honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum Ecclesie Noui Monasterii Herbipolensis ex vna et Nobilem virum dominum Heinricum de Brunegge ex parte altera.** Leider ist dasselbe aber sehr beschädigt, so daß nur noch ein Theil des schrägrechts gelehnten Schildes mit einem der Leoparden zu sehen ist, auf der Ecke des Schildes der Helm mit Büffelhörnern, daneben eine fünfblätterige Rosette.

Gebhard. † 1300. (39.)

Nro. 86.

✠ : SIGIV : GEBEHARDI : DE : HOHENLOCH : :

Lapidar zwischen Linien.

Der rechtsgelehnte Wappenschild, mit dem Helm und den beiden an jeder Seite mit fünf Lindenzweigen besteckten Hörnern. Auf dem Felde auf jeder Seite ein sechsstrahliger Stern, die Spitzen abgerundet. Das Feld ist von einer Perllinie umzogen.

Rund. Größe: 51 Millimeter. S. Tafel **III. Nr.** 86.

An einer Urkunde von

1282. Juni. 24. **Gebehardus Nobilis dictus de Brvnecke, fororibus reclusis in Wachebach quosdam redditibus ibidem confert in elemosinam.**

Conrad III. genannt von Teck. † 1290. (42.)

Nro. 87.

✠ . SIGILLVM . — C - VNRADI. DE. HO - HENLOCH.

Lapidar, auf der innern Seite von einer Perl- und einer einfachen Linie umgeben.

Auf galloppirendem Pferde ein Ritter mit geschlossenem Helm, auf demselben zwei einwärts gekehrte Hörner, an deren Seiten je fünf Lindenzweige angebracht sind. In der einen ausgestreckten Hand hält er das entblößte Schwert, mit der andern die Zügel. Der Schild, auf welchem sich die beiden Leoparden zeigen, bedeckt den ganzen Leib. Auf der gegitterten Decke des Pferdes ist der Wappenschild dreimal angebracht, am Halse, an einem am vordern linken Fuß herabhängenden Theil und an der hintern Seite.

Rund. Größe: 50 Millimeter. S. Tafel **I. Nr.** 87.

Hängt an Documenten von

1283. Juli. 6. **Cunradus de Tecke damna in officiis Buetert et Retersheim Capitulo novi Monasterii illata, intra certos terminos compensanda suscipit. — Reg. boica IV. 219.**

1284. **Cunradus nobilis de Brunecke dictus de Tecke,** befreit einen Hof und die Badstube zu Butert, zu Gunsten des Klosters Brunnebach, von allen Lasten.

1290. Juli. 26. **Conradus nobilis de Tecke pro damnis coenobiis in Ehrach, Meidebrunnen et Coeliporta illatis, obligat redditus suos in villa Caltensuntheim. — Reg. boica IV.** 461.

Gottfried II. 1272. ff. (44.)

Nro. 88.

✠ SIGILLVM GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Linien.

Dreieckiger Schild mit den beiden übereinanderstehenden Leoparden.

Dreieckig. Höhe: 57 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **I. Nr.** 88.

An einer Urkunde von

1282. Janr. 13. Gottfried von Brauneck, Ludwig von Isenburg und Gerlach von Breuberg bestätigen den Verkauf eines Zinses in Sternbach, welcher gemeinhin Hubengeld genannt wird und den Rudolf von Düdelsheim von ihnen zu Lehen getragen, an das Kloster Arnsburg. — Baur, Urkundenbuch des Klosters Arnsburg. 1849. S. 127. **Nr.** 189.

Gottfried, genannt vom neuen Hause. ✝ 1315. (62.)

Nro. 89.

✠. S. GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 42 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **II. Nr.** 89.

An dem Vertrage von

1312. in der Pfingstwochen, der Gebrüder Gottfried, Gebhard und Andreas, der Edeln von Braunecke, genannt vom „niuwen Huse" mit dem Deutschorden, wegen ihrer Rechte an das Gericht zu Mergentheim.

Gebhard, genannt vom neuen Hause, 1300 — 1339. (63.)

Nro. 90.

✠ S. GEBHARDI. DE. HOHENLOCH Kleine Verzierung.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der sehr enggegitterte Wappenschild, dessen Rand mit erhabenen Punkten besetzt ist. Im Aussenfelde kleine Kreuze.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 90.

An dem ebenerwähnten Vertrage von

1312. in der Pfingstwochen.

Nro. 91.

✠ S. GEBEHARDI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild von Blumenranken umgeben.

Rund. Größe: 37 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

An einer Erbeinigung von

1334. April. 28.

1335. April. 27. Gebhard von Brunecke, von dem Nuwenhus, schafft durch Gotteswillen dem Kloster Frauenthal zehen Pfund Hellergült. — **Reg. boica VII.** 112.

Andreas, genannt vom neuen Hause, Domherr. (64.)

Nro. 92.

✠ S. ANDREE. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Das Aussenfeld gegittert mit Punkten.

Rund. Größe: 34 Millimeter. S. Tafel **II. Nr.** 92.

An dem mehrerwähnten Vertrag von

1312. in der Pfingstwochen.

Nro. 93.

✠. S. ANDREE. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Das Aussenfeld gegittert, mit Punkten.

Rund. Größe: 28 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

An Urkunden von

1320. Mai. 23. „Andre von Brunecke ein Tumherre ze Wirtzburch" verzichtet auf seine Rechte an die Veste Schipf und bekennt, daß wie seine Brüder, Gottfried selig

und Gebhard sie an seinen Vetter Conrad von Hohenloch verkauft haben, dieß sein guter Wille gewesen sey.

1334. Juni. 29. Uebereinkunft Gottfrieds von Hohenloch, von Brunegge, mit dem Burggrafen von Nürnberg, wegen Mawrolstein.

Ulrich I. 1300 — 1332. (68.)

Nro. 94.

✠ S VLRICI DE BRVNECKE

Lapidar zwischen Linien. Die Schrift ist nicht ganz vollständig ausgedrückt.

Der Hohenlohische Wappenschild.

Rund. Größe: 23 Millimeter. Braunes Wachs.

An einer

1323. Janr. 14. von Conrad von Weinsberg, dem alten, ausgestellten Urkunde. Mit dem Siegel: „H'n Vlriches von brvnecke miner tohtermanes."

Nro. 95.

✠ S. VLRICI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Rechtsgelehnter enggegitterter Schild mit den beiden Leoparden.

Auf der linken Ecke der Helm, aus welchem zwei Bänder herabflattern.

Darüber die Hörner mit je fünf Lindenzweigen besteckt.

Rund. Größe: 48 Millimeter. S. Tafel **III. Nr.** 95.

Kommt vor

1325. 1328.

Andreas, † 1318. (69.)

Nro. 96.

Am Anfange der Umschrift ein großer Stern mit sechs Strahlen.

SIGILLVM. ANDREE. DE. HOHELOC Der hier fehlende Buchstabe **H** steht über dem Schilde, gerade unter dem Stern.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 53 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 96.

Dieses ansehnliche Siegel befindet sich an dem mehrerwähnten Vertrag von 1312. in der Pfingstwochen.

Eufemia von **Tüvers,** (**Tuuers,** d. i. **Taufers** in Tirol) † 1329.
Gemahlin Andreas. (69.)

Nro. 97.

† S † EVFEMIE † DE † BRVNECKE †

Lapidar zwischen Doppellinien.

Ein auf einem Bande vorwärts gegen rechts schreitender Vogel, mit aufgehobenen Flügeln, der Kopf von einem Heiligenschein umgeben. Auf dem Bande die Schrift: **IOHES †** (Johannes). In dem Vogel ist also das Symbol des h. Johannes, des Evangelisten, ein Adler, zu erkennen.

Rund. Größe: 36 Millimeter. S. Tafel **VI. Nr.** 97.

An Urkunden von

1326. Febr. 16. Offemie des Andreas von Brvnekke weiland Wirthin übergibt den Brüdern des Ordens vom teutschen Haus die Hölzer ze Heften, den Strick, die Halden und alle zur Burg Lienthal gehörigen Holzungen, mit der Bescheidenheit, daß man ihr bei Lebzeiten fünf und zwanzig Pfund Heller zu reichen, nach ihrem Ableben aber für sie und ihren Gatten einen Jahrtag und zwar am Pietanzientage, dem Sterbetage ihres Ehemannes, in der Fasten vor Weihnachten, und in der Fasten vor Ostern abzuhalten habe. — **Reg. boica VI.** 189.

1327. Juni. 20. „Ofmy von Tüuers witwe, wilant wirtin waz des Edeln Herren Hern andr' seilgen von Brunecke" verschafft dem Hospital zu Rotenburg ein Gut zu Holzhausen.

Gottfried III. † 1354. (70.)

Nro. 98.

✠ SIGILLVM. GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Linien.

Der von Blumenranken umgebene enggegitterte Wappenschild, mit den beiden Leoparden.

Rund. Größe: 52 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 98.

Dieses ansehnliche Siegel findet sich an vielen Urkunden, z. B.

1312. in der Pfingstwochen. Vertrag der Gebrüder von Brauneck mit dem Deutschorden, wegen ihrer Rechte an das Gericht zu Mergentheim.

1334. April. 18. Erbeinigung zwischen Kraft von Hohenlohe, Adelheid seiner ehelichen Hausfrau und ihrem Sohne Kraft d. j. einestheils, sodann Krafts Bruder Gottfried und dessen ehelicher Hausfrau Elsebeth.

1344. Aug. 3. u. s. w.

Nro. 99.

✠ S'GOTFRIDI. D'. BRVEKE

Lapidar zwischen Perllinien.

Nur der Helm mit Decke und den beiden mit Lindenzweigen besteckten Hörnern.

Rund. Größe: 27 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **IV. Nr.** 99.

An einer Urkunde von

1337. Janr. 4. Graf Gerlach von Nassau stellt Herrn Kraften von Hohenloch, seinem l. Sweher, eine Verschreibung aus. Unter den Zeugen und Sieglern: Gottfried von Bruneke.

Gegenwärtiges Siegel könnte übrigens auch Gottfried **IV.** (103.) angehören.

Margaretha von Gründlach, Gemahlin Gottfrieds **III.** (70.)

Nro. 100.

✠ S. MARGARETE. DE BRVNEKE *

Lapidar zwischen Perllinien.

Sitzende Dame, mit beiden Händen den auf der rechten Seite stehenden Hohenlohischen Wappenschild, über welchem sich Blumenranken zu befinden scheinen, haltend. Hinter ihr sitzt ein Hündchen.

Rund. Größe: 30 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 100.

Dieſes zierliche Siegel hängt an Urkunden von 1332. 1336. 1343. 1346. namentlich 1343. Janr. 29. Gottfried von Hohenloch, genannt von Braunеck und Margarethe ſeine eheliche Wirthin, verkaufen dem Stift Würzburg ihren Theil an Iphofen und Frikenhuſen.

Conrad, 1293 — 1311. (71.)

Propſt der Kirche zu Ardacker, in der Diöceſe Paſſau.

Nro. 101.

✠ **S. CVNRADI. DE. BRVNECKE. PPTI.** (Praepositi)
ECCE. (Ecclesiae) **ARDACEN.**

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Bruſtbild einer gekrönten Heiligen, welche in der rechten Hand einen Palmzweig (doch iſt dieſes Attribut auf dem Original undeutlich) hält. Darunter ein Drache. Unter dem Drachen kniet der Probſt, die Hände betend emporhebend. Vor ihm der Hohenlohiſche Wappenſchild.

Paraboliſche Form. Höhe: 60 Millimeter. S. Tafel **VII. Nr.** 101.

Gegenwärtiges Siegel befindet ſich an Urkunden von

1311. **April. 18. Cunradus de Brunecke Prepositus Ardacenſis ecclesie patauienſis dyoeceseos, profitetur, quod ecclesiam parochialem in Cregelingen, ad quam per nobilem virum dominum Gotfridum de Brunecke, nunc monachum Monasterii in hahelſprun patrem ſuum praeſentatus fuerit, cujus inveſtituram autem nondum aſsecutus ſit, libere reſignat.**

1311. **Mai. 7. Chunradus de Brvnecke prepoſitus eccleſie ardacenſis patauienſis dyoceſis renuntiat juri patronatus parochialis eccleſiae in Creglingen.**

Emich, 1293 — 1340. (72.)

Canonicus et Archidiaconus herbipolenſis.

Nro. 102.

✠ **S EMERICI DE BRVNECKE**

Lapidar zwiſchen Linien.

In einer vierbogigen Einfassung der Wappenschild.

Rund. Größe: 31 Millimeter. S. Tafel **VII**. **Nr.** 102.

An einer Urkunde von

1311. **Maerz. 21. Emicho, canonicus herbipolenſis et Gotfridus germanus ejusdem, miles, domini de Brunecke, recognoscunt, ſe cum coheredibus ſuis nullum habere jus in jure patronatus parochialis ecclesiae in Creglingen.**

Nro. 103.

✠ **S. OFFIC. EMCHONIS. D. B-RVNEKE. ARCH. HERB.**

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Ueber einem Bogen, Bruſtbild mit der Mütze bedeckt, die rechte Schwörhand emporhebend, mit der linken den Krummſtab haltend.

Unter dem Bogen der rechts gelehnte Hohenlohiſche Wappenſchild.

Parabolische Form. Höhe: 54 Millimeter. S. Tafel **VII**. **Nr.** 103.

Hängt an der **charta separationis** von

1334. Mai. 2. der Capelle zu Ettenhauſen von der Mutterkirche zu Billingsbach.

— Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kirchenhiſt. **II**. 275.

Nro. 104.

✠ **S. E . . . . . I. DE. BRUNECKE**

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Der Wappenſchild, umgeben von einer ſechsbogigen verzierten Einfaſſung.

Rund. Größe: 50 Millimeter.

An einem Documente von

1334. Juni. 29.

Wilibirg, ✝ 1326. (74.)

Gemahlin des Grafen Friederich von Caſtell.

Nro. 105.

✠ **S. WILLIBIRGIS. COMITISSE. DE. CASTEL**

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Eine vorwärtsgerichtete ſtehende Dame, mit Schleier, über dem Kleide ein Mantel. Mit der rechten Hand hält ſie den Caſtelliſchen, mit der linken den Hohenlohiſchen Wappenſchild.

Parabolische Form. Höhe: 60 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 105.

An einer Urkunde von

1293. **April. 19. Fridericus comes de Castris bona quaedam in Santpach fratribus domus hospit. S. Mariae Teuton. propriat. „In quorum omnium testimonium euidens atque robur has litteras ordini et fratribus memoratis dedimus ſigilli nostri munimine roboratas. Nos quoque Willewirgis Comitissa omnia et ſingula prenotata ita facta esse et de uerbo et conſensu nostro proceſsiſse recognoscentos, in eorum testimonium ſigillum nostrum, appendi fecimus huic ſcripto.**

Agnes. † 1350. (75.)

Gemahlin Conrads von Weinsberg.

Nro. 106.

Am Anfange der Umſchrift ein undeutliches Zeichen.

S. ANGNETIS ... D. WINSBECH

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Wappen von ganz eigenthümlicher Zuſammenſtellung. Helm mit den beiden Hohenlohiſchen, mit je fünf Lindenzweigen beſteckten Hörnern; zwiſchen den Hörnern in Mitte des Siegels, ohne in einem Schilde zu ſtehen, die drei Schildlein des Weinsbergiſchen Wappens.

Rund. Größe: 27 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **VI. Nr.** 106.

Ungenaue Abbildung bei Hanſelmann, dipl. Beweis **II. ad pag.** 288. **Nr. XXII.** mit Bemerkungen **p.** 310.

Hanſelmann ſagt: „Das auf ihrem Sigill erſichtliche Wappen iſt von einer ganz beſondern Vorſtellung, welche ihres gleichen ſonſten wohl ſchwerlich haben wird und hat nebſt dem Weinſpergiſchen, auch etwas vom Hohenlohiſchen an ſich ꝛc. dann ſo ſind von jenem die beide Fiſche, von dieſem aber die Spieslein mit Eſpenlaub genommen und dieſe Fiſche damit beſtecket."

Hierzu iſt zu bemerken, daß von Fiſchen ſich keine Spur findet, dieſe Figuren vielmehr unzweifelhaft die beiden Hohenlohiſchen Hörner ſind.

Das jedenfalls ſehr merkwürdige Siegel hängt an Urkunden von

1325. März. 3. „Agnes von Brvnegge, des edeln Herren Hern Cunrades von winſperg

selig Wittwe" trifft eine Vereinigung wegen ihrer Morgengabe und Heimsteuer.

1350. Janr. 4. „Frauwe Agnes geborn von Bruneck, Wittwe von Winsperg" stiftet eine ewige Messe zu dem Predigerkloster zu Wimpfen auf dem Berge. — Abdruck bei Hanselmann l. c. p. 286. **Nr. CCXXII.**

Philipp. (76.) Chorherr zu Worms 1325.

Nro. 107.

Die Umschrift ist theilweise ausgesprungen und beschädigt:

. . PHIL - - - - - - - - RVNECGE CA - WORMACIE - -

Lapidar zwischen Perllinien.

In einem enggegitterten Schilde die beiden Leoparden. An den Seiten und oben darüber Verzierungen.

Rund. Größe: 37 Millimeter. Braunes Wachs.

An der oben bezeichneten Urkunde von

1325. März 3. von Agnes von Brauneck, Wittwe Conrads von Weinsberg ausgestellt. Mitsiegler: ihr Bruder, Philipp Korherr zu Worms.

Ulrich II. 1329. — 1347. (95.)

Nro. 108.

✠ S. VLRICI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der rechtsgelehnte enggegitterte Schild mit den beiden Leoparden, darüber der Helm mit den Hörnern und je fünf Lindenzweigen. Aus dem Helme flattert links und rechts je ein schmales Band. Auf der Fläche an den Seiten je eine fünfblättrige Rosette.

Rund. Größe: 49 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **III. Nr.** 108.

Hängt an mehreren Urkunden, namentlich von

1337. Juni. 1. Adelheid von Brauneck, Tochter Herrn Krafts seligen von Hohenloch, thut kund, daß sie mit Willen und Wissen ihres ehelichen Wirthes Ulrichs von Brauneck, ihrem l. Bruder Gottfried von Hohenloch die Burg zu Langenburg

sammt Zugehörungen, die ihr von ihrem Vater für die Heimsteuer verpfändet war, um die ihr bereits bezahlte Summe zu lösen gegeben habe.

Dieses Siegel vererbt auf seinen Sohn Ulrich **III.** (120.)

Adelheid, Tochter Kraft **I.** von Hohenlohe-Weikersheim, Gemahlin Ulrichs **II.** (95.)

Nro. 109.

✠ S. ADELHEIDIS. DE. BRVNEKE

Lapidar zwischen Perllinien.

Stehende Dame, mit der rechten Hand den Hohenlohischen, mit der linken den Truhendingischen Wappenschild haltend.

Rund. Größe: 40 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **V. Nr.** 109.

Hängt an der eben bei dem Siegel ihres Gemahls bezeichneten Urkunde von 1337. Juni. 1.

Adelheid war dreimal vermählt. 1. mit Conrad Grafen von Oettingen, ✝ 1313. 2. mit Ludwig Grafen von Rieneck ✝ 1332, und 3. mit Ulrich **II.** von Brauneck. Ihre Mutter war eine Gräfin von Truhendingen, deren Wappenschild sie in ihr vorliegendes Siegel aufgenommen hat.

Vergl. hierüber Hanselmann, Hohenl. Landeshoheit. **II.** 308. 309. **ad XX.** und Abbildung des Siegels das. **ad pag.** 288. **Nr. XX.**

Conrad, Domherr zu Würzburg. (96.)

Nro. 110.

S. C. CANONICI. DE. BRVNECKE.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 35 Millimeter. S. Tafel **VII. Nr.** 110.

An einer Urkunde von 1332.

Andreas, ✝ 1340. (97.)

Nro. 111.

✠. S. ANDREE. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien, welche von einfachen Linien umgeben sind.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 51 Millimeter.

An einer Urkunde von
1332.

Gottfried IV. ✝ 1368. (103.)

Nro. 112.

✠ S GOTFRIDI. IVNIOR. DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 37 Millimeter.

An einem Documente von
1332. April. 23. Gotfried und Gotfried (der Besitzer des Siegels) von Hohenloch, genannt von Brvnecke und Margret des älteren Wirthin, geloben, daß sie die Diener des Burggrafen Friederich zu Nürnberg, nicht vor Gericht ansprechen wollen. **Reg. boica VII.** 13.

Ueber ein Siegel von 1337 welches möglicherweise Gottfried **IV.** angehören könnte, vergl. oben S. 159. **Nr.** 99.

Nro. 113.

S. GOTFRIDI. D. BRVNECCE.

Lapidar zwischen Perllinien. Die letzten drei Buchstaben undeutlich.

Nur der Helm mit den Hörnern, welche an jeder Seite mit vier Lindenzweigen besteckt sind. Ueber dem Helm, zwischen den beiden Hörnern, der gothische Buchstabe **M** dessen Bedeutung zweifelhaft ist. *)

*) Es scheint noch ein weiteres Siegel mit dem M jedoch mit einem Schilde zu existiren. Im „Fränkischen Merkur" Nr. 39 von 1797 ist eine Urkunde von 1337 abgedruckt und dabei bemerkt: „Das an dem Original befindliche Siegel war also bestellt: auf dem Hohenlohischen Wappenschild befindet sich ein geschlossener Helm mit zweien Büffelshörnern, zwischen welchen der Buchstabe M ersichtlich ist, neben diesen Hörnern befinden sich acht Fähnlein oder Panier; die Umschrift heißt: S. GOTTFRIDI V. BRVNEGG."

Rund. Größe: 24 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **IV. Nr.** 113.

Hängt an einer Urkunde von

1347. April. 13. mittelst welcher Graf Rudolf zu Wertheim, Gottfried von Bruneck und Ludwig von Hohenloch eine Sühne vermitteln zwischen dem Edeln Mann Kraft von Hohenloch, ihrem l. Oheim und Vetter, einerseits, und den vesten erbern Mannen, Herrn Eberhard von Rosenberg, Vogt zu Dürn, Eberhard von Rosenberg von Zimmern genannt, Eberhard und Conrad des vorgenannten Vogts Söhnen und Hans von Rosenberg andererseits.

Nro. 114.

✠ S. GOTFRIDI. D. HOHENLOCH. IVNIORIS

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Im Aussenfelde scheinen Blumenranken zu stehen.

Rund. Größe: 35 Millimeter. Braunes Wachs. S. Tafel **II. Nr.** 114.

Befindet sich an Urkunden von

1351. Mai. 25. Gotfried von Hohenloch, der junge von Brunegge genannt, belehnt die Ritter von Tettelbach mit dem Zehenten zu Helmizheim. — **Reg. boica VIII.** 215.

1357. März. 1. Gozfrid von Hohenloch, genannt von Bruneck, eignet dem Kloster Schlüsselau das Gütlein zu Bechofen. **Reg. boica VIII.** 368.

1360. Nov. 3. Gottfried von Hohenloch, von Bruneck genannt, und Frau Agnes seine eheliche Wirthin, stellen über das Ernennungsrecht zur Frühmesse in Kreglingen eine Urkunde aus.

Nro. 115.

✠ S GOTFRIDI DE HOHENLOCH DCI (dicti) DE BRVNECKR

Lapidar zwischen Perllinien.

In einem großen Stern mit sechs Spitzen, dessen innerer Rand mit gothischen Ornamenten geziert ist, der Wappenschild.

Rund. Größe: 50 Millimeter. S. Tafel **II. Nr.** 115.

Dieses hübsche Siegel befindet sich an folgenden Urkunden:

1361. Juni. 21. Gotfried von Hohenloch, genannt von Bruneck und Agnes seine Hausfrau, eignen dem Kloster zu Neuenkirchen, zwei Tagwerk Wismat und ein Haus zu Dornpenz. — **Reg. boica IX.** 41.

1362. Janr. 9. Gotfried von Hohenloch von Braunekk, eignet dem Kloster Schlüsselau, den Hof zu Buchfeld. — **Reg. boica IX.** 53.

1365. Janr. 8. Gotfrid von Hohenloch, Herr zu Bruneck, verleiht das Erbburglehen zu Bruneck, seinem Diener Lutz Bachrat.

Agnes, Gräfin von **Castell,** Gemahlin Gottfrieds **IV.** (103.)

Nro. 116.

✠ S. AGNETIS D HOHELOCH DTE (dicte) D BRVECK

Lapidar zwischen Perllinien.

Eine auf einem niedern Stuhle gegen rechts sitzende, das Gesicht gegen den Beschauer wendende Dame, hält mit beiden Händen den vor ihr stehenden Hohenlohischen Wappenschild. Das Aussenfeld ist gegittert mit Punkten.

Rund. Größe: 38 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 116.

An einer Urkunde von

1360. Nov. 3. welche Gotfried von Hohenloch, von Bruneck genannt, und Frau Agnes seine eheliche Wirthin, über das Ernennungsrecht zur Frühmesse in Kreglingen ausstellen.

Anna, (104) Gemahlin des Grafen Burkard von Hohenberg.

Nro. 117.

✠ S ANNE. COMITISSE DE HOHENBERG

Lapidar.

Stehende Dame in langem Kleide, mit der rechten Hand den Hohenlohischen, mit der linken den Hohenbergischen Wappenschild haltend.

Dieses Siegel ist unter der Jahrzahl

1364. erwähnt bei **Normann Observationes ad Rescriptum Commissoriale Iohannis XXI. R. P. d.d. XIII. April MCCLXXVII.** (Stuttgart. 1778.) **pag.** 69. Note *) und abgebildet auf der Kupfertafel **sub Nr. 5.**

Ulrich III. 1350 — 1367. (120.)

Er führt das Siegel seines Vaters Ulrich **II.** (95) mit Schild und Helm, mit den Rosetten an den Seiten, wie es bereits oben S. 163. **Nr.** 108 beschrieben ist.

Hängt, in braunes oder grünes Wachs gedruckt, an vielen Urkunden, z. B.

1359. Dec. 23. Ulrich von Brünecke, von Hohenloch genant und seine eheliche Hausfrau Lyse, verkaufen an Yrmengard Gräfin zu Nazsauwe, eine eigene Frau zu Wiesenbach.

1362. Oct. 1. Ulrich von Hohenloch, genannt von Bruneck und Lyse seine eheliche Frau, verkaufen den halben Theil der Veste Werdeck an Kraft von Hohenloch.

1363. März. 10. Ulrich von Hohenloch, genant von Brünecke und Lyse seine eheliche Frau, verkaufen Güter zu Rechenhausen ꝛc. an ihren Vetter Kraft von Hohenloch.

1363. März. 18. Ulrich von Hohenloch von Brünecke genannt und Frau Lyse seine eheliche Hausfrau, verkaufen ihrer l. Muhme Frauen Yrmengard Gräfin von Nazzauwe, einen eigenen Mann zu Tiefental.

1365. April. 17. Ulrich von Hohenloch, von Brünecke genannt, und Lyse seine eheliche Hausfrau, verkaufen ihrem l. Vetter Götz von Hohenloch, die Nydungsmühle unter Haltenbergstetten an der Vorbach gelegen ꝛc.

1365. Oct. 6. Ulrich von Hohenloch, genant von Brüneck und Lyse seine eheliche Hausfrau, versprechen daß sie auf Obersttag die Hälfte der Veste Werdeck von Kraft von Hohenlohe wiederkaufen, andernfalls aber ihn in den unwiderruflichen Besitz der Veste setzen wollen.

1366. Janr. 20. Ulrich von Hohenloch, genannt von Brüneck, verspricht, daß er vor dem nächstkommenden weissen Sonntag mit seinem Vetter Kraft von Hohenloch die Veste Werdeck theilen wolle.

Nro. 118.

✠ S. VLRICI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Rund. Größe: 22 Millimeter. Grünes Wachs.

Findet sich an einer Urkunde von

1364. Febr. 19. Ulrich von Hohenloch genannt Brüneck und Lyse seine eheliche Frau verkaufen an ihren l. Vetter Kraften von Hohenloch, ihr Halbtheil des großen Zehenten zu Blofelden.

Nro. 119.

Ein leider sehr beschädigtes Exemplar:

✠ **S . . . . . NLOCH**

Lapidar zwischen Linien.

In einem enggegitterten Schilde, die beiden Leoparden. Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 37 Millimeter.

Hängt an einer Urkunde von

1365. Dec. 24. Ulrich von Hohenloch von Bruneck genannt, und Frau Lyse seine eheliche Hausfrau, verkaufen an Gotzen von Hohenloch einige eigene Leute zu Lutenbach ꝛc.

Elisabethe von Merenberg, Gemahlin Ulrichs **III.** (120.)

Nro. 120.

✠ **S. LISE . DE . BRVNEGK**

Lapidar zwischen Perllinien.

Vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten das Merenbergische, im zweiten und dritten Feld das Hohenlohische Wappen.

Rund. Größe: 26 Millimeter. In braunem und grünem Wachs.

S. Tafel **VI. Nr.** 120.

An den bei dem Siegel ihres Gemahls angeführten Urkunden von 1359 und 1363. hängend.

Nro. 121.

✠ **S ⁺ LISE ⁺ DE ⁺ BRVNEK**

Lapidar zwischen Perllinien.

Vierfeldiger Wappenschild, im ersten und vierten Feld das Hohenlohische, im zweiten und dritten das Merenbergische Wappen. Statt der kleinen Kreuze welche das Merenbergische Wappen enthält, sind auf gegenwärtigem Siegel nur Punkte zu erblicken.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Grünes Wachs. S. Tafel **VI. Nr.** 121.

An der bei dem Siegel **Nr.** 118 ihres Gemahls angeführten Urkunde von 1364. Febr. 19.

Gebhard, 1352 — 1366. (121.)

Nro. 122.

Stern. **S GEBHARDI D BRVNECKE**

Lapidar zwischen Perllinien.

Schild mit den beiden Leoparden.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Braunes Wachs.

Findet sich an Urkunden von

1362. Oct. 1. Ulrich von Hohenlohe, genannt von Brauneck, verkauft den halben Theil von Werdeck an Kraft von Hohenlohe. Endres und Gebhard, Gebrüder von Bruneck geben zu dem Verkauf ihre Zustimmung und hängen dem Documente ihre Siegel an.

1365. Oct. 6. Ulrich von Hohenlohe, genannt von Brauneck, verspricht, auf Obersttag die Hälfte der Veste Werdeck von Kraft von Hohenlohe wiederkaufen, oder ihn in den unwiderruflichen Besitz einsetzen zu wollen. Gebhard und Johannes von Hohenloche genannt von Brünegge Gebrüder, verbürgen sich hiefür und hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Andreas, † 1391. Dompropst zu Mainz. (123.)

Nro. 123.

✠ **.S. ANDREE. DE. HOHENLOCH**

Lapidar zwischen Perllinien. Die Punkte bilden kleine Rosetten.

Schild mit den beiden Leoparden; im Aussenfelde über dem Schilde scheint eine Blumenverzierung zu stehen, die Seiten aber scheinen gegittert zu sein. Der Stempel ist nicht scharf genug ausgedrückt.

Rund. Größe: 30 Millimeter. Braunes Wachs.

An der oben bezeichneten Urkunde von

1362. Oct. 1.

Johannes, 1365 — 1381. (125.)

Nro. 124.

✠ S IOHANI DCI DE HOHELOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Schild mit den beiden Leoparden. An den Seiten und über dem Schilde je drei Sterne.

Rund. Größe: 31 Millimeter. Braunes Wachs.

An der oben bezeichneten Urkunde von
1365. Oct. 6.

Conrad IV. ✝ 1390. (126.)

Nro. 125.

✠ S CVNRADI DE HOHENLOCH. DCI. DE. BRVNECK

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Im Aussenfelde Ranken. (?)

Rund. Größe: 30 Millimeter.

An einer Urkunde von
1373. Mai. 26. Cunrat von Hohenloch von Bruneck, gelobt dem Bischof zu Würzburg, welcher ihm die Lösung der Veste zum Nuwenhuse ꝛc. vom Deutschordensmeister bewilligt hat, daß er demselben die vom Stift Würzburg zu Lehen rührenden Güter in den nächsten zwanzig Jahren zum Wiederkauf geben solle. — **Reg. boica IX.** 275.

Nro. 126.

S CVNRADI — DE. BRVNER.

Lapidar.

Der links gelehnte Wappenschild. Auf dem Aussenfelde Ranken. In Abweichung von allen übrigen Siegeln befindet sich auf dem Schilde kein eigentlicher Helm, sondern blos Hals und Kopf eines linksblickenden Adlers mit einer Krone bedeckt. Die Krone ist etwas ausgesprungen.

Das Siegel ist leider nicht gut ausgedrückt, weshalb von einigen dafür gehalten wurde, der bezeichnete Thierhals und Kopf sey der eines Einhorns. Nach unserem Dafürhalten ist aber der Adlertypus nicht zu verkennen.

Rund. Größe: 28 Millimeter. Braunes Wachs. S. Tafel **IV. Nr.** 126.

Dieses merkwürdige Siegel kommt vor:

1383. Febr. 14. Conrat von Hohenloch, Herr zu Brauneck, eignet ein Gut zu Sterpfersdorf. — **Reg. boica IX.** 108.

1388. Juni. 22. Conrad von Hohenloch, von Brauneck genannt, verschreibt seiner I. Hausfrau Anna, für ihre Heimsteuer und Morgengabe 3,600 Gulden auf der Burg Reigelberg ꝛc.

Gottfried, † 1390. (127.)

Dompropst zu Trier.

Der letzte Brauneck.

Nro. 127.

✠ S GOTFRIDI DE HOHENLOCH DCI BE BRVN.

Lapidar zwischen Perllinien. Das Schluß- N hat einen undeutlichen Anhängsel.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 32 Millimeter. S. Tafel **VII. Nro.** 127.

An einer Urkunde von

1384. April. 12. Gottfried von Hohenloch, genannt von Bruneck, Dompropst zu Trier, welchem die Fürsten die Gnade gethan haben, daß er die Lehen seines Bruders Conrad von Hohenloch, im Falle dieser ohne Erben sterben sollte, lebenslänglich behalten möge, reservirt, daß solche Gnade seinem Bruder unnachtheilig seyn soll.

Ulrich IV. 1366 — 81. (138.)

Nro. 128.

✠ S. VLRICI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Schild mit den beiden Leoparden, welche den Schwanz zwischen den Füßen eingeschlagen haben. An den Seiten des Schildes: **I-R, junior.**

Rund. Größe: 29 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

Hängt an einem Documente von

1371. Janr. 28. Ulrich von Hohenloch, genant von Bruneke, Hern Ulrichs seiligen sun von Brüneke, verkauft an seinen l. Vetter Kraft von Hohenloch, den jüngern, seinen Theil der Veste Werdeck.

Margaretha. 1390 — 1429. (139.)

Vermählt **I.** mit Heinrich Grafen von Schwarzburg.

II. mit Johann Burggrafen von Magdeburg.

Nro. 129.

Umschrift theilweise ausgesprungen:

.... * margret * de * bronecke * wilant de * swarczp ....

Minuskel zwischen Perllinien.

In einer dreibogigen verzierten Einfaßung vorwärts gerichtet ein Engel, mit aufgehobenen Flügeln, mit der rechten Hand den Hohenlohischen, mit der linken den Schwarzburgischen Wappenschild vor sich haltend.

Rund. Größe: 35 Millimeter. S. Tafel **VI.** **Nr.** 129.

An einem Document von

1411. Juni. 30. „Albrecht von hoenloch, Conrad herre zu weinsperg, Anna von weinsperg geporn von hoenloch vnd Margreth von Bruneck wilant Grefin zu Swartzpurg" (die Inhaberin des Siegels) willigen in den von Graf Günther von Schwarzburg unternommenen Verkauf des Schlosses Neuhaus.

Nro. 130.

✠ . S.margarete. de. pravnek dei gracia.

borgravine. de. maidborg.

Minuskel, von einem erhabenen, innen geperlten Kreise umgeben.

In einer von einem geperlten Kreise umschlossenen vierbogigen Einfassung vier Wappenschilde, je zwei gegen einandergestellt. Oben rechts der Burggräflich Magdeburgische Schild in zwei Theile gespalten, rechts vier erhabene Balken, links ein halber Adler. Links der Hohenlohische Wappenschild mit den beiden Leoparden. Ueber diesen beiden Wappen sind Kopf und Flügel eines Engels wahrzunehmen. Unten rechts ein Wappenschild in zwei Theile gespalten, die rechte Abtheilung mit ganz kleinen Punkten bedeckt, die linke erhaben und glatt;

beide ohne Bild. Links der Schwarzburgische Wappenschild mit dem aufgerichteten Löwen. Beide Wappen hält ein unten zwischen den Schilden angebrachter, im Brustbilde sichtbarer Engel empor.

In der Mitte ist ein etwas undeutlicher Gegenstand, wie Hals und Kopf eines Adlers.

Rund. Größe: 41 Millimeter. Rothes Wachs in braunes eingesetzt.

S. Tafel **VI. Nr.** 130.

Mit einem Gegensiegel ebenfalls in rothem Wachs.

In einem, von zwei Eidechsen gebildeten Kreise, der hohenlohische Wappenschild. Größe: 20 Millimeter.

Dieses äusserst interessante Siegel hängt an einem Documente von 1422. Mai. 7. welches „Margareth von gotes genaden des heiligen Romischen Reychs Burggreffynn zu Maydburg ꝛc. genant von Brawneck" ausstellt und besiegelt.

III.
HOHENLOHE - HOHENLOHE.

Im Mannsstamme erloschen 1412.

Albrecht I. 1242 — 1271. (12.)

Nro. 131.

✠ SIGILLVM ALBERTI DE .. HENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

In einem dreieckigen Schilde, die zwei übereinander stehenden gegen rechts schreitenden Leoparden. Das Aussenfeld gegittert, mit Punkten.

Rund. Größe: 55 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 131.

An einer Urkunde, jedoch sehr beschädigt, von
1258. über Stiftung eines ewigen Lichtes über dem Grabe seiner Gemahlin Kunigunde, in der Klosterkirche zu Schefterstheim. Abgedruckt bei Wibel, Hohenl. Kirchenhist. **IV. Cod. dipl. pag. 14.**

Ziemlich wohlerhalten an einer Urkunde von
1261. welche **Heinricus miles de Hohenloch** (ein Hohenlohischer Dienstmann) **et Herradis uxor ejus** ausstellen, und welche mit dem Siegel **„domini nostri Alberti de Hoenloch“** versehen ist.

1269. **Sept. 1. Albertus de Hohenloch** bestätigt den Verkauf welchen **Hiltebrandus de Sauwensheim** wegen des Castrums in Mergentheim unternommen hatte.

Gottfried I. 1262. — 1290. (22.)

Derselbe hatte das oben S. 117. **Nr.** 3 beschriebene Siegel seines Grosvaters Gottfried (5) ererbt und bediente sich desselben an Urkunden von
1288. 1289. Siehe oben S. 118.

Hanselmann dipl. Beweis **I.** (1751) **Addenda ad pag.** 45. machte auf ein weiteres Siegel Gottfrieds aufmerksam, welches nur einen einzigen gelöwten Leoparden enthalten

sollte. Bei Georgy Uffenheimische Nebenstunden **II.** 641 ist die betreffende Urkunde von 1285 (vergl. auch **Reg. boica IV.** 779. 1285. März. 13) abgedruckt und am Schlusse bemerkt: „Das Siegel hängt noch halb zerbrochen daran, in welchem ein einiger großer Löwe zu sehen."

Die Originalurkunde befindet sich nunmehr im Reichsarchive zu München. Eine genaue Vergleichung des Siegelfragments hat nun ergeben, daß dasselbe mit dem Siegel von 1288 und 1289 vollkommen übereinstimmt und bei seiner Vollständigkeit nothwendig ebenfalls die beiden Leoparden enthalten haben mußte. Die wirkliche Existenz eines Siegels mit blos Einem Leoparden, muß also bis zu besserem Beweise bezweifelt werden.

Agnes, † 1319. (25.)

Nro. 132.

✠ — S — AGNETIS. BVRGAVIE: D NVREBERG.

Lapidar zwischen Doppellinien.

Unter einem mit Thürmen und Zinnen versehenen Bogen, sitzt die Burggräfin, die rechte Hand in den Schoos, die linke auf die Brust legend.

Rund. Größe: 40 Millimeter.

Abgebildet in **v. Stillfried Monumenta Zollerana, II.** 265.

Hängt an einer ebendort abgedruckten, im Jahre 1299. ausgestellten Urkunde, mittelst welcher Burggraf Conrad der Fromme, und seine Gemahlin Agnes, Zinsen von Ikelheim an den Deutschorden zu Virnsberg schenken.

Albrecht II. 1289 — 1314. (45.)

Nro. 133.

✠ SI-ILLV - ALBE - TI. DE H - - - - - CH

Lapidar zwischen Perllinien.

Die beiden gegen rechts schreitenden Leoparden.

Dreieckig. Höhe: 61 Millimeter.

S. Tafel **I. Nr.** 133.

Dieses große und interessante, leider etwas beschädigte Siegel hängt an einer Urkunde von

1302. **Albertus de Hohenlohe vendit advocatiam in Gnotstadt, D. Decano et Capit. in Hauge, certa pecunia.**

Heinrich von Wernsberg, † 1332. (50.)

Nro. 134.

✠ . S. HEINRICI. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen einfachen Linien.

Dreieckiger Schild, mit den beiden gegen rechts schreitenden Leoparden. Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 53 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 134.

Hängt an Urkunden von

1304. S. Oswaldstag. Heinrich von Hohenloch und Frau Elsbet, seine Wirthin, verkaufen an die Herzoge Ott, Ludwig und Heinrich von Kärnthen, ihre Burg und Veste zu Traberch ꝛc.

1305. Mai. 25. Heinrich der Edele von Hohenloch übergiebt seine Veste Wernsberg mit allen dazu gehörigen Rechten, seinem Vetter Conrad von Hohenloch.

1312. „Heinrich von Hohenloch vnd Elzbet seine Hausfrowe, Grauen Vlriches tochter von Hevnburg" stellen den Herzogen Friederich und Liupold von Oesterreich wegen des ihnen von den Herzogen um neunhundert Mark Silber verpfändeten Hauses „zu Mernberg" sammt Zugehörungen, einen Revers aus.

Elisabethe, Gräfin von Heunburg,

Gemahlin Heinrichs. (50.)

Nro. 135.

✠ S ELIZABETH. COMITISSE DE HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Die Gräfin in Schleier, Mantel und Unterkleid sitzt auf einem niedern Stuhl, an welchen links der Hohenlohische Wappenschild gelehnt ist. In der rechten Hand hält die Gräfin eine Lilie, mit der Linken über dem Wappenschilde, den Hohenlohischen Helm mit den beiden Hörnern und je fünf Lindenzweigen. Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 68 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 135.

Dieses stattliche Siegel hängt an der oben bezeichneten Urkunde ihres Gemahls von 1304. Oswaldstag.

Nro. 136.

Dieselbe führte noch ein anderes, kleineres Siegel:

✠ S ELIZA . . . H DE HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Die Gräfin in Schleier, Mantel und gegürtetem Unterkleide, sitzt auf einem niedern Stuhl. Mit der rechten Hand hält sie den Hohenlohischen Helm, mit den beiden Hörnern und je fünf Lindenzweigen empor, mit der linken aber den zu ihrer Seite stehenden Hohenlohischen Wappenschild. Im Aussenfelde Blumenranken.

Rund. Größe: 51 Millimeter. S. Tafel **V. Nr.** 136.

An der bei dem Siegel ihres Gemahls angeführten Urkunde von 1312. Vergl. auch Melly, Beiträge zur Siegelkunde des Mittelalters S. 238. **Nr.** 23.

Friederich. 1299 — 1350. (51.)

Canonicus Babenb. 1313. et Wirceb. 1319. Decanus Eccles: Babenb. 1324 — 1346. Praepositus St. Jacobi Babenb. 1350.

Nro. 137.

S * FRIDERICI * DEI * GRA - - - ECANI * ECCE * BABENB

Lapidar zwischen Perllinien.

Unter einem Baldachin das gekrönte Brustbild des Kaisers Heinrich, in der rechten Hand den Scepter, mit der linken den Reichsapfel emporhaltend. Darunter kniet ein Geistlicher, mit bedecktem Haupte, einen Spruchzettel haltend, der sich zwischen dem Kaiserbild und dem Geistlichen gegen die linke Seite aufwärts zieht, mit der Aufschrift: **O SC̄E HEINR. ORA P N** (pro nobis.) Unter dem Geistlichen der Hohenlohische Wappenschild.

Parabolische Form. S. Tafel **VII. Nr.** 137.

Kommt vor an Urkunden von 1324. 1327. 1331.

1346. **Juli. 17. Chonradus dictus Reinmann serrator in Thewrstat consentiente Alheide uxore sua Heinrico de Nuorenberg et Hermanno de Staffelstein vicariis ecclesiae Babenbergenſis decem solidos hallenſium de duobus domibus et area in Thewrstat vendit. Sigillator: Fridericus de Hohenloch decanus eccleſiae Babenbergenſis. — Reg. boica. VIII.** 77.

1347. **Nov. 12. Fridericus de Hohenloch decanus ecclesiae Babenbergenſis vicariam in Capella S. Ypoliti super portam castri ecclesiae praefatae cum domo sita an der Schütt, decima villae Leupoldestorf, duobus feudis in villa Vtenreut et molendino cum sex agris et uno prato dotat. Reg. boica. VIII.** 116.

An dem Siegel dieſer Urkunde befindet ſich ein Gegenſiegel mit einem großen gothiſchen *F*.

Albrecht II. von Moeckmühl † 1338. (54.)

Nro. 138.

✠ . S. ALBERTI * DE * HOHENLOCH

Lapidar zwiſchen Perllinien.

In einem dreieckigen ſtark erhabenen Schilde, die beiden übereinanderſtehenden, gegen rechts ſchreitenden Leoparden. Im Auſſenfelde Zweige.

Rund. Größe: 58 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **II. Nr.** 138.

Hängt an einer Urkunde von

1319. Mai. 19. „Der Cleine Marquart von Meckemulen" unter Zuſtimmung ſeiner ehelichen Wirthin Adelheide von Huchelheim, trifft mit dem Kloſter Gnadenthal einen Güterwechſel. — Wibel **II.** 185.

Nro. 139.

✠ S. ALBERTI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwiſchen Perllinien.

Der Wappenſchild. Im Auſſenfelde rechts und links Zweige.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Weißes durchſichtiges Wachs.

An einer Urkunde von

1324. Juni. 6. „mit minſ heren hern Albrechtes inſigel von Hohenloch der da geſezzen iſt zu mectenmvlen."

Nro. 140.

✠ **S. ALBERTI. DE. HOHENLOCH**

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild, links und rechts je ein **A.** Im Aussenfelde Ranken.

Rund. Größe: 32 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

Findet sich an Urkunden von

1333. Mai. 1. „versigelt mit des edeln Herren Herrn alberttes insigel von Hohenloch der zv Meckemvlen gesetzen ist."

1337. Mai. 19. „Wir Albreht von Hohenloch genant von Megkemuln — haben — diesen Brief geben mit vnsern Insigel versigelt daz dar an hanget."

Ludwig von Uffenheim. 1312 — 1359. (80.)

Nro. 141.

S. LVD. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 25 Millimeter.

An einer Urkunde von

1334.

Nro. 142.

✠ **S. SECRET. LVDOWICI. DE. HOHENLOCH.**

Lapidar zwischen Perllinien. Das T von besonderer Form.

Der Schild mit den beiden Leoparden. Im Aussenfelde Zweige.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **II. Nr.** 142.

Vergl. über dieses Siegel Hanselmann, dipl. Beweis **I. p.** 44 und, jedoch ungenaue, Abbildung Beil. **Lit. D. Nro.** 1.

Hängt an folgenden Urkunden:

1337. Janr. 4. Graf Gerlach von Nassau stellt Herrn Kraften von Hohenloch seinem l. Sweher, eine Verschreibung über die Burg Schillingsfürst aus. Unter den Zeugen und Sieglern: Ludewig von Hohenloch.

1344. Aug. 3. Morgengabsversicherung Krafts von Hohenlohe für seine Gemahlin Anna, welche Ludwig von Hohenlohe, als Vetter Krafts mitbesiegelt.

Nro. 143.

✠ S. LVDEWICI * DE * HOHENLOCH

Lapidar zwischen einfachen und Perllinien.

In dem rechts gelehnten Schilde, die beiden Leoparden. Helm mit Helmdecke, den beiden einwärtsgebogenen Hörnern, mit je fünf Lindenzweigen, oben ein Blatt, an den Seiten je zwei.

Rund. Größe: 58 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.

S. Tafel **III. Nr.** 143.

Dieses Siegel befindet sich an dem Vergleiche von
1339. Mai. 31. über einen streitigen Wildbann zwischen Kraft und Ludwig von Hohenloch.

Abgedruckt bei Hanselmann, dipl. Beweis **I.** 445.

Albrecht, † 27. Juni 1372. (81.)

Canonicus Wirceburg:, Dompropst und von 1345 — 1372 **Bischof.**

Nro. 144.

✠ S. ALBERTI D. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild.

Rund. Größe: 25 Millimeter. Ungefärbtes Wachs. S. Tafel **VII. Nr.** 144.

Hängt an einer Erbeinigung von
1334. April. 28.

Nro. 145.

✠ S. ALB'TI. DEI. ET. APLICE. — SEDIS. GRA. ELCI. H — ERB

(Sigillum Alberti dei et apostolice sedis gracia electi herbipolensis.)

Lapidar zwischen Perllinien.

Ueber einem mit Mauerzinnen versehenen Bogen, das Brustbild des h. Kilian, welcher mit der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein Buch hält. Zu beiden Seiten des Halses: **S — KIL'.** Unter dem Bogen kniet der gegen links gewendete Bischof, mit beiden Händen die Bischofsmütze haltend. Hinter seinem Rücken ein Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Parabolische Form. Höhe: 77 Millimeter. S. Tafel **VII. Nr.** 145.

Hängt an vielen Urkunden, z. B.

1350. Nov. 22. „Albreht von Gottes vnd des heilgen Stuls ze Rome gnaden Erwelter vnd Bestetigter ze Byschof ze Wirtzburk" eignet „den geystlichen Frawen der Meysterin vnd den closenfrawen der Closen ze nuwenkirchen vnd auch derselben Closen" die Hofstatt die da gelegen ist zu „nuwenkirchen", an der Hofreit der Klosen daselbst.

1351. Juli. 1. Albrecht, Bischof von Wirzburg, bewilligt, daß Ritter Goltstein von Krentsee die von ihm zu Lehen getragene Mühle zu Neukirchen, zu einem ewigen Licht in der Pfarrkirche der Spitaler in Mergentheim zu einem Seelgeräth für seine Schwester Adelheid, Wittwe Ritter Sifrieds von Bartenstein, stiften darf.

Nro. 146.

An späteren Urkunden, von

1354. ff. findet sich das folgende Siegel, auf welchem das Hohenlohische Wappen nicht mehr vorkommt.

✠ . S. ALBERTI. DEI. GRA·:· EPI. HERBIPOLENSIS.

Sehr kräftige und schöne Schrift.

Unter einer hübschen gothischen Verzierung sitzt der Bischof im Ornate, die rechte Schwörhand emporhaltend, mit der linken den Bischofstab umfassend.

Parabolische Form. Höhe: 55 Millimeter. S. Tafel **VII. Nr.** 146.

Diesem Siegel ist auf der Rückseite häufig ein kleines Gegensiegel eingedrückt, das die beiden aneinander gehängten Buchstaben **AL** enthält.

Friederich. ✝ 21. Dec. 1352. (83.)

1336. Propst zu St. Stephan zu Bamberg, von 1343 bis 1352 Bischof daselbst.

Nro. 147.

An einer Urkunde von

1348. hängt das nachbeschriebene Siegel:

S—FRIDERICI DEI. GR —. EPI. BAMBERGENSIS.

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Bischof mit der Mütze bedeckt, auf einem Stuhle sitzend, von dessen Lehnen zwei Leopardenköpfe hervorragen. Die rechte Schwörhand emporhaltend und mit der linken den Bischofsstab haltend. Im Abschnitte der Hohenlohische Wappenschild mit den beiden Leoparden.

Parabolische Form. Höhe: 70 Millimeter. S. Tafel **VII.** Nr. 147.

Gerlach, 1344 — 1388. (106.)

Kaiserlicher Hof- und Landrichter.

Nro. 148.

S. GERLACI. DE. HOHENLOCH.

Lapidar zwischen Perllinien.

Bloser Helm, darüber ein wachsender, links blickender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Der Kopf ist mit einer Krone bedeckt.

Rund. Größe: 26 Millimeter. Braunes Wachs.

S. Tafel **IV.** Nr. 148.

Hängt an mehreren Urkunden, z. B.

1360. Janr. 11. Stiftungsurkunde über die von Gerlach von Hohenloch und Frau Margareth, seiner ehelichen Wirthin, in Vollziehung des Willens seines verstorbenen Vaters, Herrn Ludwigs von Hohenloch vollzogene Dotation eines Spitals zu Uffenheim, nebst einer ewigen Kaplanei und Messe daselbst.

Die Urkunde ist abgedruckt bei Hanselmann, dipl. Beweis **II.** 140 — 142.

Nr. LXXV. das Siegel aber ist abgebildet daselbst, **ad pag.** 288.

Nr. II. und mit Bemerkungen begleitet **pag.** 291. **ad II.**

1370. Nov. 11. Kaufbrief Gerlachs von Hohenloch über den Hof zu Aurenhofen ꝛc. an Ritter Conrad von Gattenhofen. — Hanselmann, **l. c.** 144. **Nr. LXXVII.**

1377. Febr. 21. Gerlach von Hohenloch ist Bürge und Siegler wegen einer Schuld des Bischofs Gerhard von Würzburg, an den Grafen Ruprecht zu Nassau.

1385. Dec. 5. Gerlach von Hohenloch quittirt die Stadt Ulm für 4,300 Gulden, welche ihm der römische König Wenzlaw auf die Judensteuer daselbst angewiesen hatte.

Nro. 149.

✠ SECR. GERLACI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der Wappenschild. Ueber demselben und an den Seiten je ein Punkt.

Rund. Größe: 29 Millimeter. Grünes Wachs.

S. Tafel **II.** Nr. 149.

An einer Urkunde von

1361. Mai. 18. Gerlach von Hohenloch und Frau Margreth seine eheliche Wirthin, stiften eine Messe in die Capelle zu Entsee.

Eine Abbildung des Amtssiegels, welches Gerlach in seiner Eigenschaft als Hofrichter Kaisers Karl **IV.** führte, findet sich bei Sattler, Histor. Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg ꝛc. Stuttgart und Eßlingen. 1752. zu **pag.** 102.

Margaretha, Herzogin **von Bayern,** † 1374. Gemahlin Gerlachs. (106.)

Nro. 150.

S MARGARETE. DEI GRA. DVCISSA. BAWARIE.

DNA. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Vierfeldiger Wappenschild. Im ersten Felde die Bayrischen Rauten, im zweiten und dritten die Hohenlohischen Leoparden, im vierten die Ungarischen Balken. (Zur Erinnerung an ihre erste Vermählung mit dem Ungarischen Prinzen Stephan.) Im Aussenfelde, zur Seite des Schildes und darüber Sterne.

Rund. Größe: 36 Millimeter.

Hängt an der Stiftungsurkunde von

1360. Janr. 11. über die von Gerlach von Hohenloch und Frau Margareth, seiner ehelichen Wirthin, in Vollziehung des Willens seines verstorbenen Vaters, Herrn Ludwigs von Hohenloch, vollzogene Dotation eines Spitals zu Uffenheim, nebst einer ewigen Kaplanei und Messe daselbst.

Die Urkunde ist abgedruckt bei Hanselmann, dipl Beweis **II.** 140 — 142. **Nr. LXXV.** das Siegel aber ist abgebildet daselbst **ad pag.** 288. **Nr. I.** und mit Bemerkungen begleitet.

Nro. 151.

. . . MAR . . . . . E D'HOHELOC.

Lapidar zwischen Perllinien.

Vierfeldiger Wappenschild. Im ersten Felde die Bayrischen Rauten, im zweiten und dritten die Hohenlohischen Leoparden, im vierten die Ungarischen Balken.

Rund. Größe: 31 Millimeter. Rothes Wachs. S. Tafel **VI. Nr. 151.**

Das etwas beschädigte Siegel hängt an der Urkunde von

1361. Mai. 18. mittelst welcher Gerlach von Hohenloch und Frau Margreth, seine eheliche Wirthin, eine Messe in die Capelle zu Entsee stiften.

Albrecht III. 1344 — 1376. (107.)

Nro. 152.

✠ S SECRETVM ALBERTI DE HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Nur der Helm mit einem rechtsblickenden wachsenden Adler.

Rund. Größe: 25 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr. 152.**

An dem bei Hanselmann, dipl. Beweis **II. 144. Nr. LXXVII.** abgedruckten Kaufbriefe von

1370. Gerlachs von Hohenloch über den Hof ꝛc. zu Aurenhofen.

Abgebildet daselbst auf der Kupfertafel **ad pag. 288. Nr. IV.** und mit Bemerkungen versehen **pag. 291.**

Gottfried II. 1344 — 1387. (108.)

Nro. 153.

✠ S SECRETVM GOTFRIDI DE . . . . . CH

Lapidar zwischen Perllinien. Umschrift theilweise ausgesprungen.

Der rechts geneigte Wappenschild, darüber der Helm mit dem rechtsblickenden wachsenden Adler. An den Seiten je drei Punkte ⁘

Rund. Größe: 22 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr. 153.**

An der ebenallegirten Urkunde von

1370. Abdruck und Abbildung **Nr. V. l. c.**

Nro. 154.

Sehr beschädigtes Siegel; von der Umschrift nur noch zu erkennen:

— GOTFRID - - HE - - -

Der rechtsgelehnte Wappenschild, darüber der Helm mit dem rechtsblickenden wachsenden Adler. Im Aussenfelde Zweige.

Rund. Größe: 25 Millimeter.

An einer Urkunde von

1379. Mai. 26. Gotfried von Hohenloch der ältere verkauft an Ritter Wyprecht Mertin von Mergentheim zu Balbach gesessen, alle seine Besitzungen zu Oetelfingen um 1224 Pfunde Heller auf Wiederlosung.

Nro. 155.

✠ S. GOTFRIDI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Schild mit den beiden Leoparden. Im Aussenfelde zweigartige Verzierung.

Rund. Größe: 22 Millimeter.

An einer Urkunde von

1382. Juni. 24. Gerlach von Hohenloch und Gotz von Hohenloch, Gebrüder, stellen dem vesten Ritter Albrecht von Vestenberg, eine Schuldverschreibung aus.

Adolf. (109.)

Nro. 156.

✠ S. DNI. ADOLFI. DE. HOHENLOCH

Lapidar zwischen Perllinien.

Der links gelehnte Wappenschild mit den beiden Leoparden, darüber der Helm mit Decke, worauf ein wachsender gegen links blickender Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Das Aussenfeld gegittert und mit Sternen verziert.

Rund. Größe: 41 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr.** 156.

An dem bei Hanselmann, **II.** 144. **Nr. LXXVII.** abgedruckten Kaufbriefe von 1370. Gerlachs von Hohenloch über den Hof ꝛc. zu Aurenhofen.

Abgebildet daselbst auf der Kupfertafel **ad pag.** 288. **Nr. III.** und mit Bemerkungen versehen **pag.** 291.

Johann, ✝ 24 Oct. 1412. (128.)

Nro. 157.

S hans vo — hoenloch

Minuskel.

In einer vierbogigen Einfassung der rechtsgelehnte Wappenschild; auf dem Helme ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Das Aussenfeld gegittert.

Rund. Größe: 27 Millimeter. S. Tafel **IV. Nr.** 157.

An einer Urkunde von

1401.

Elisabethe, † 1445. (130.)

Gemahlin des Erbschenken Friederich von Limburg.

Nro. 158.

✠ S ‡ elzbet ‡ pinc ‡ de ‡ linpg ‡ nata ‡ d ‡ hohn̄l.

Minuskel.

In einer vierbogigen Einfassung ein vorwärts gerichteter Engel zwei Wappenschilde haltend, rechts den Limburgischen, mit den Spitzen, links den Hohenlohischen.

Rund. Größe: 30 Millimeter.

An einer Urkunde von

1428. März. 24. Unter der Leitung des Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein, einigt sich die Schenkin Elisabeth von Limpurg, geb. von Hohenlohe, mit ihren Söhnen verschiedener Güter halben.

Wahrscheinlich ganz ungenaue Abbildung eines ähnlichen Siegels von 1428 bei Prescher, Gesch. d. Reichsgrafschaft Limpurg. **Tab. II. Nr.** 3 und Notiz darüber **pag. XVIII.**

Berichtigung.

Seite **152** oben, heißt es: „Hohenlohe-Brauneck. Im Mannsstamme erloschen 1390." Es sollte aber stehen: „1391."

Seite **172** bei Gottfried, † 1390. (127.) Dompropst zu Trier, ist bemerkt: „Der letzte Brauneck." Es gehört aber diese Bemerkung auf Seite 170 zu Andreas, † 1391. Dompropst zu Mainz. (123.)

Anhang.

Siegel der Herren von Langenburg.

Den Hohenlohischen Siegeln reihen wir zwei Siegel von Herren von Langenburg an, welche Familie mit den ältesten Hohenlohen ohne Zweifel in naher Verwandtschaft stand, da die Langenburgischen Besitzungen nach dem Erlöschen des Geschlechts an Hohenlohe übergegangen sind, auch das letztere Haus im Jahre 1558 das Langenburgische Wappen dem seinigen einverleibt hat.

Es sind wenige Glieder des alten edlen Geschlechtes von Langenburg bekannt und ihre Urkunden, damit ihre Siegel, sind sehr selten. — Vergl. Stälin, Wirtemb. Geschichte **II.** 569.

Walther von Langenburg. 1201 — 1232.

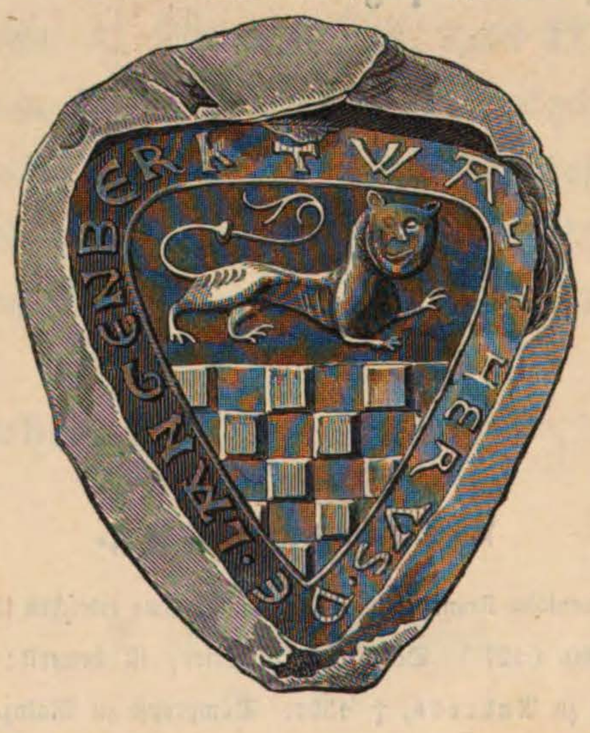
Nro. 159.

✠ **WALTHERVS. DE. LANGENBERK**

Lapidar.

Dreieckiger Schild in zwei Abtheilungen. Oben ein gegen links springender Leopard. Der über den Rücken geschlagene Schwanz ist von besonderer Form. Die untere Abtheilung ist geschacht.

Dreieckig. Höhe: 53 Millimeter. Ungefärbtes Wachs.



Das Siegel befindet sich an einer Urkunde von

1226. ohne Datum. **Walterus de Langenberc fratribus hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum in Jerusalem vendit proprietatem suam in Mergentheim pro trecentis decem marcis argenti.** — Wirtb. Urk.-Buch.

Heinrich von Langenburg. 1222.

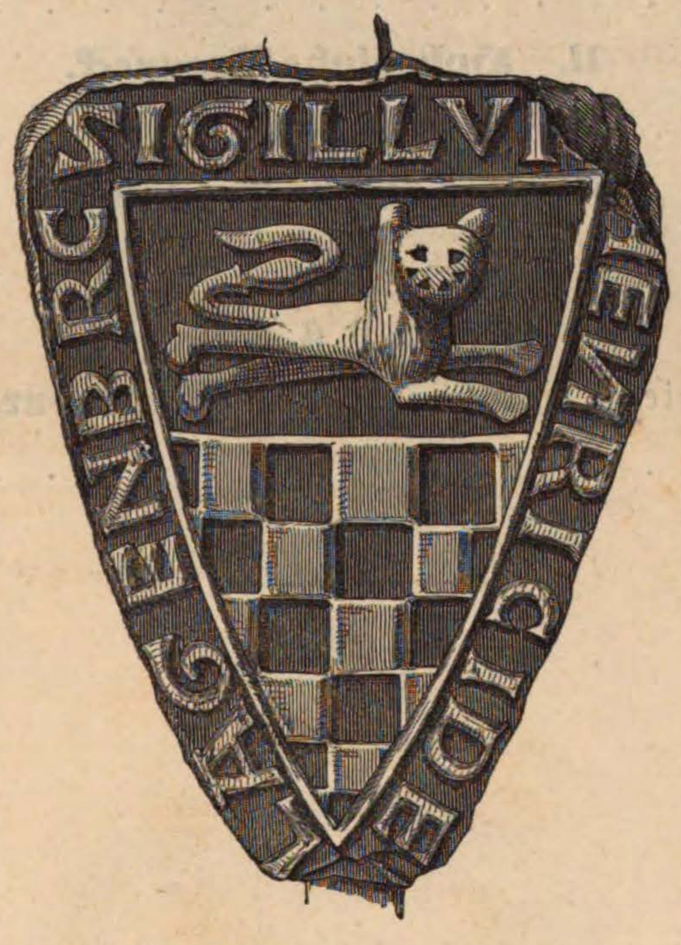
Nro. 160.

SIGILLVM HENRICI DE LAGENBRC

Starke Lapidar. Das N in Henrici ist verkehrt.

Im dreieckigen Schilde oben das gegen links springende Thier; unten das geschachte Feld.

Dreieckig. Höhe: 83 Millimeter. Rothbraunes Wachs.



Es hängt an einer Urkunde von

1222. Juni. 10. **Heinricus de Langenberc bona sua in Biringen monasterio in Sconendal (Schoenthal) pro ducentis marcis argenti vendit.** Wirtb. Urk.-Buch. — Oetter, Sammlung versch. Nachrichten aus allen Theilen der histor. Wissenschaften **II.** 1. ff. wo sich auch eine, jedoch sehr ungenaue Abbildung des Siegels befindet.

Inhalts-Uebersicht

zu der Abhandlung **III.** „Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters."

Seite:

Einleitung . . . . . 99 bis 114.

Das zur Zeit bekannte älteste Hohenlohische Siegel: **Nr. 1.** 115.

I. Hohenlohe-Weikersheim.

A. Die **noch blühende** Linie:

Nr. 2 bis 73 . . . . . 116 bis 147.

B. Die erloschene Linie **Röttingen.**

Nr. 74 bis 76 . . . . . 148 bis 149.

C. Die erloschene Linie **Schillingsfürst.**

Nr. 77 bis 81 . . . . . 149 bis 151.

II. Hohenlohe-Brauneck.

Nr. 82 bis 130 . . . . . 152 bis 174.

III. Hohenlohe-Hohenlohe.

Nr. 131 bis 158 . . . . . 175 bis 187.

Anhang.

Siegel der Herren von **Langenburg:**

Nr. 159 und 160 . . . . . 188 bis 189.

83.



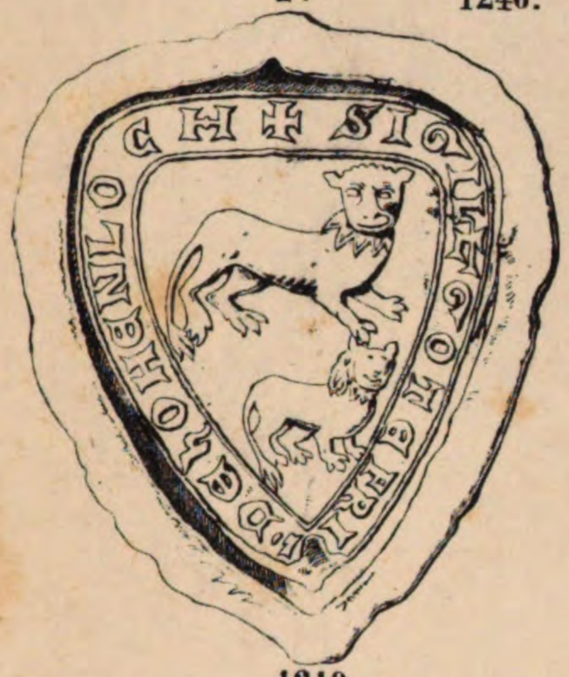
1246.

87.



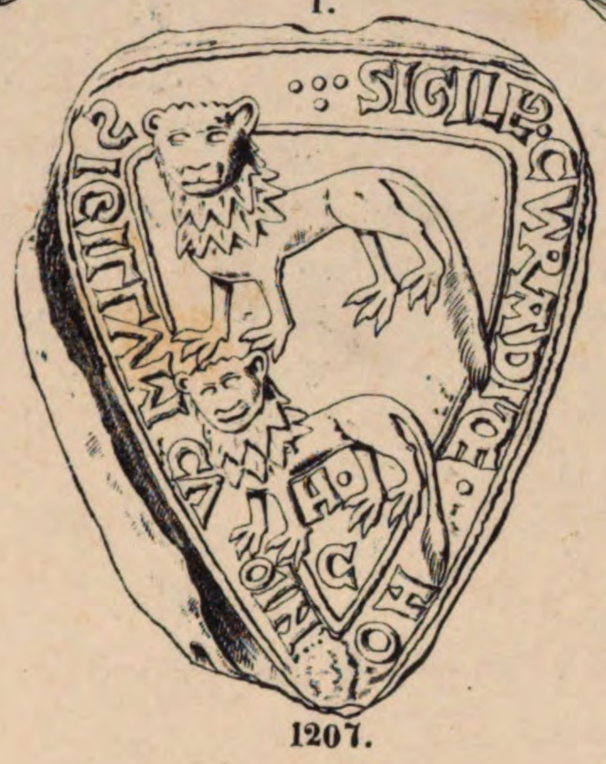
1283.

2.



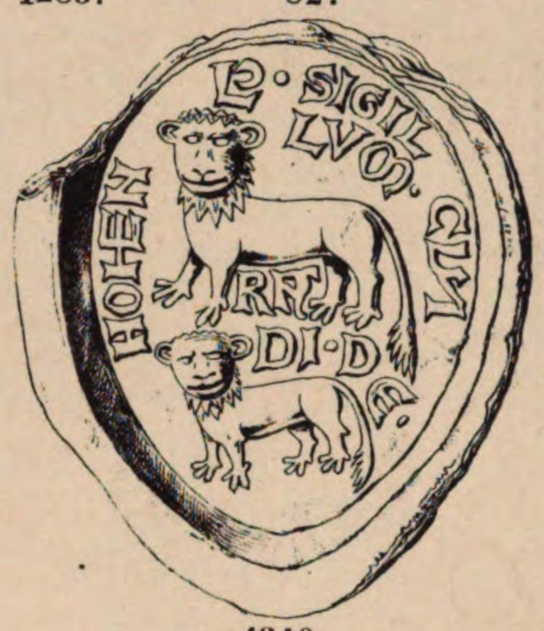
1219.

1.



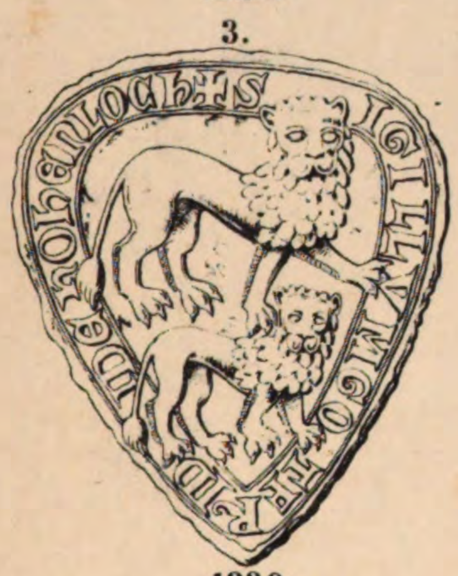
1207.

82.



1219.

3.



1220.

4.



1224.

5.



1230.

74.



1268.

133.



1302.

88.



1282.

Originalgetreu auf Stein gez: v. J. L. Rofshirt.

134.



1304.

131.



1261.

96.



1312.

89.

90.



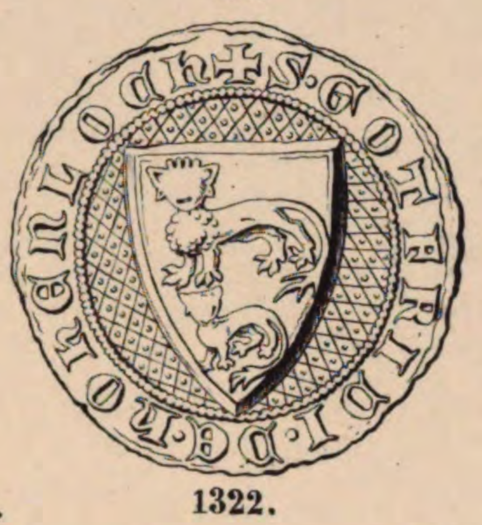
1312.

98.



1312.

115.



1322.

92.



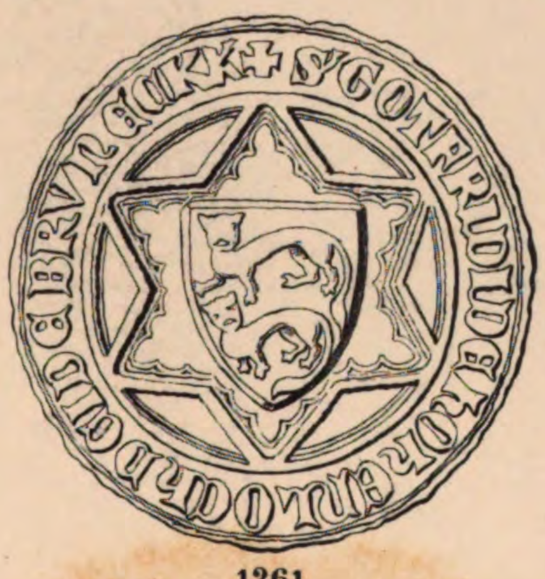
1312.

138.



1312.

29.



1361.

12.



1334.



1317.

114.

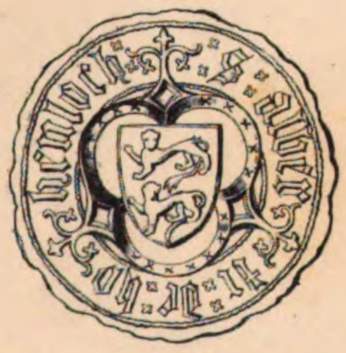


1351.



1319.

49.



1412.

142.



1337.

149.



1361.

53.



1429.

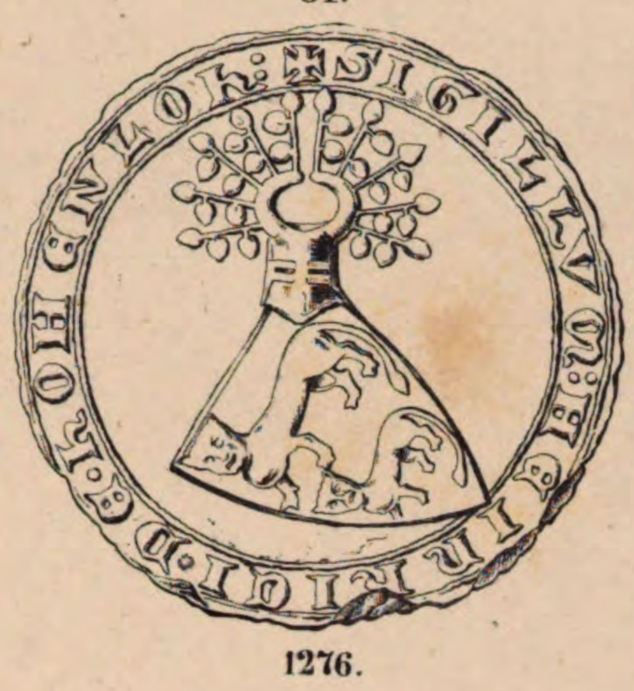
Originalgetreu auf Stein gez. v. J. L. Rofshirt.

7.



1266.

84.



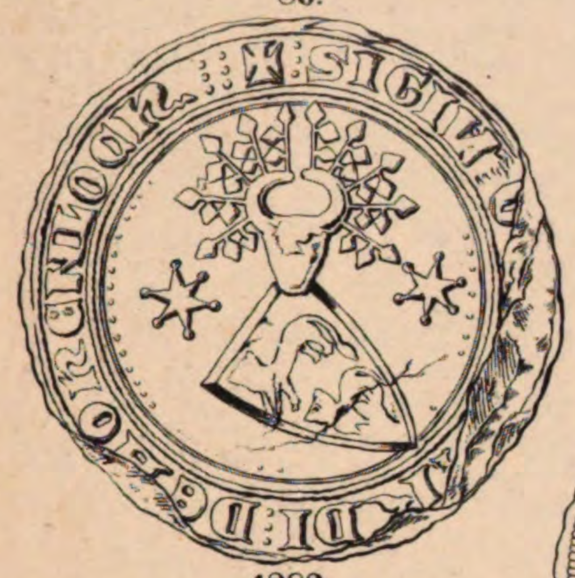
1276.

11.



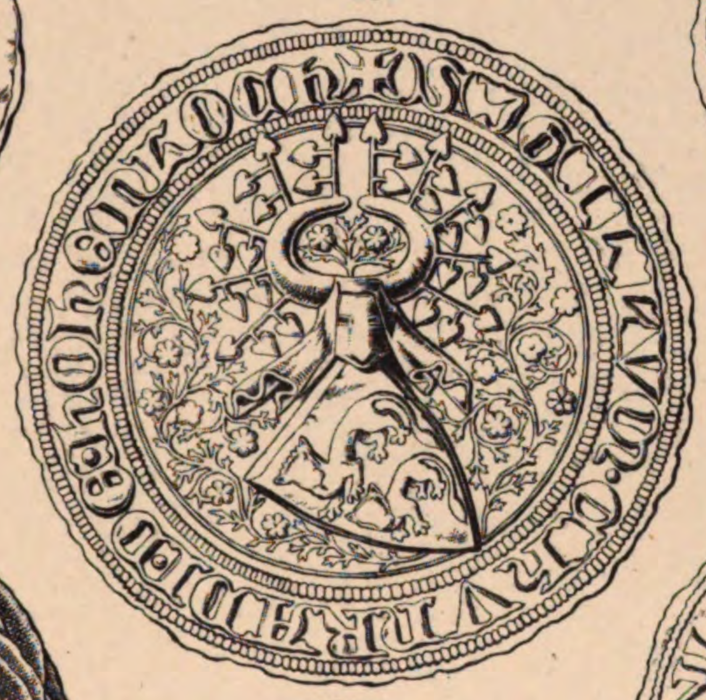
1298.

86.



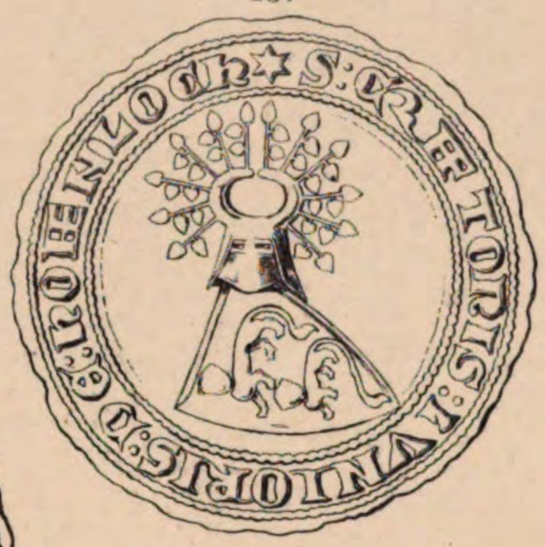
1282.

13.



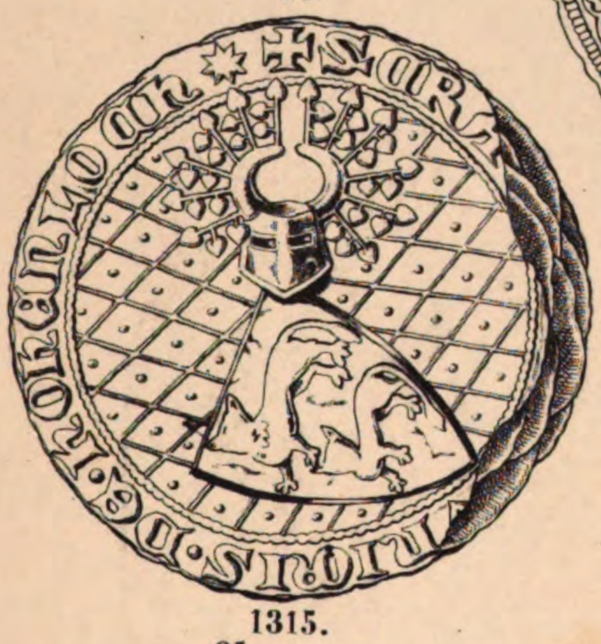
1322.

15.



1298.

16.



1315.

143.



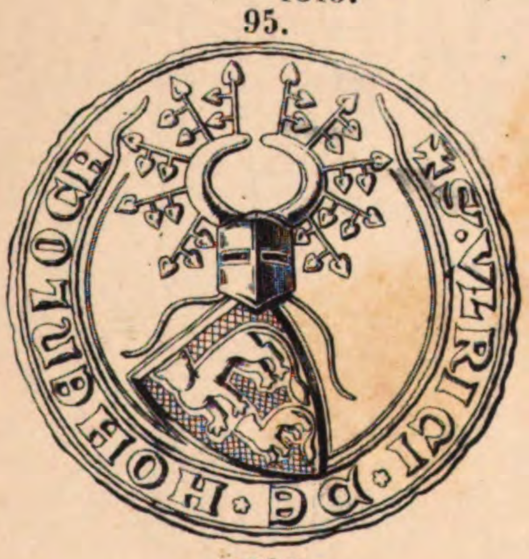
1339.

19.



1343.

95.



1325.

108.



1337.

Originalgetreu auf Stein gez. v. J. L. Rofshirt.

99.



1337.

113.



1347.

153.



1370.

152.



1370.

148.



1360.

38.



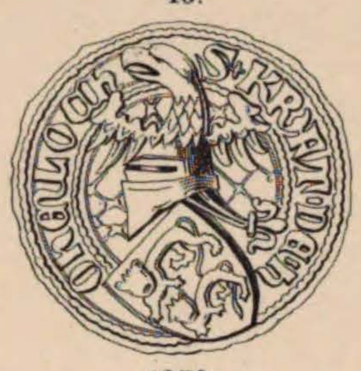
1370.

39.



1372.

40.



1379.

43.



1394.

156.



1370.

126.



1383.

157.



1401.

45.



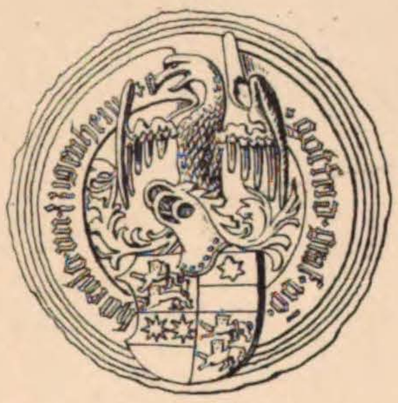
1394.

62.



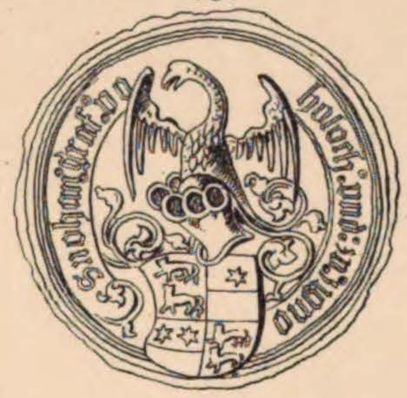
1472.

77.



1472.

78.



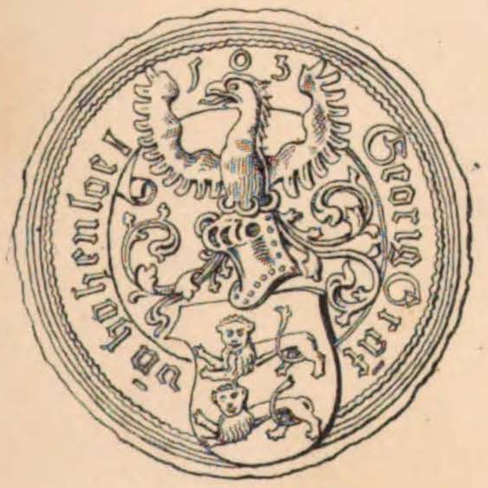
1490.

63.



1472.

72.



1503.

59.



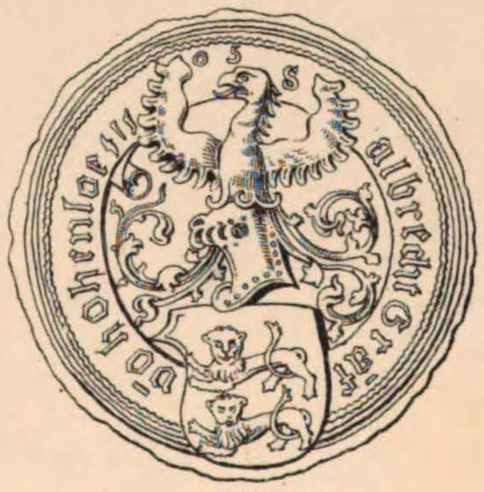
1450.

64.



1495.

69.



1505.

105.



1295.

36.



1337.

26.



1321.

23.



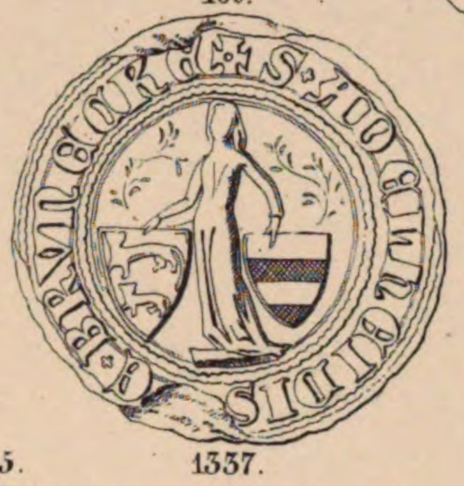
1334.

35.



1334.

109.



1337.

27.



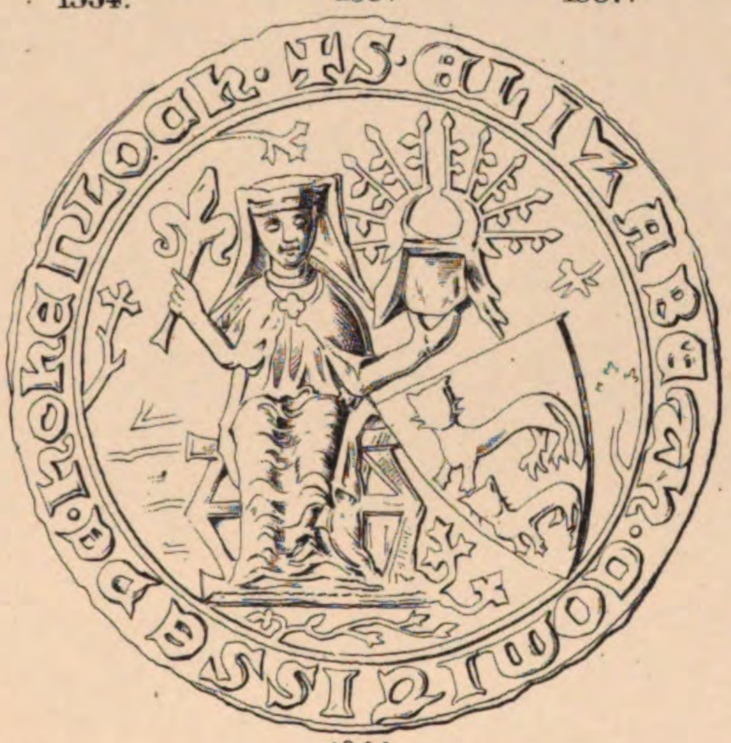
1343.

51.



1401.

135.



1304.

76.



1292.

136.



1312.

23.



1322.

100.



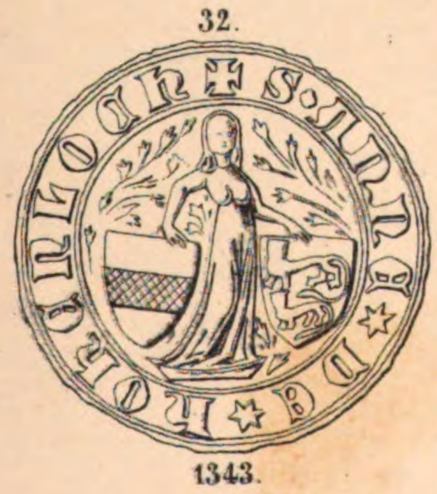
1332.

24.



1334.

32.



1343.

116.



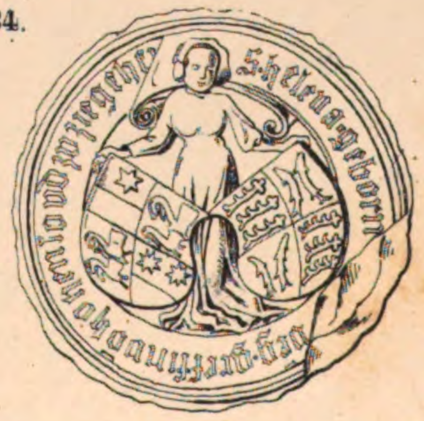
1360.

38.



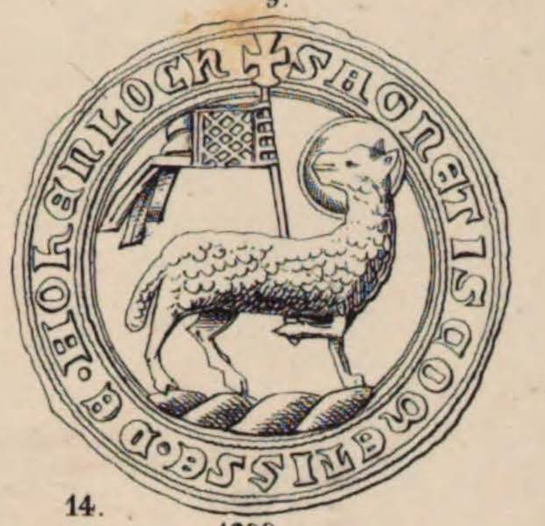
1429.

65.



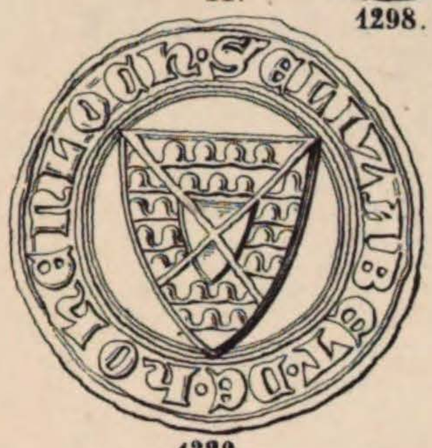
1480.

9.



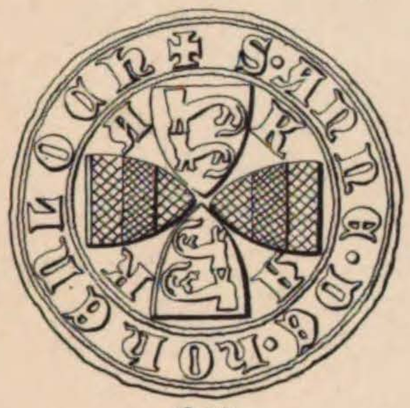
14.

1298.



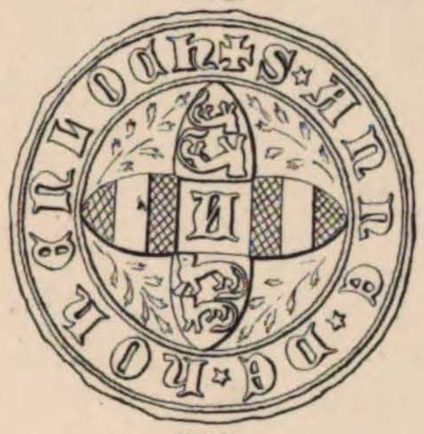
1322.

33.



1350.

34.



1369.

73.



1559.

97.



1326.

21.



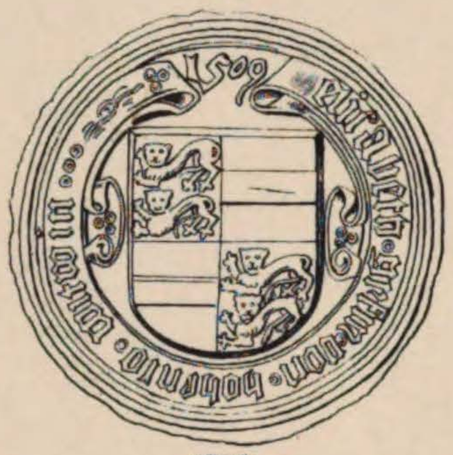
1322.

50.



1455.

80.



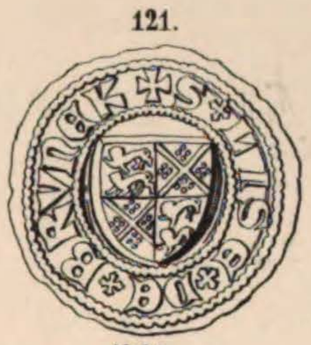
1509.

120.



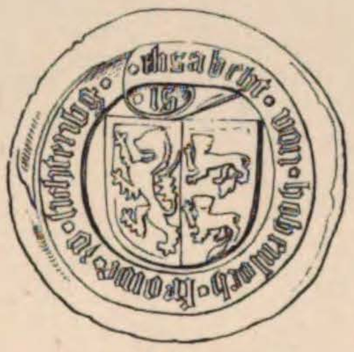
1359.

121.



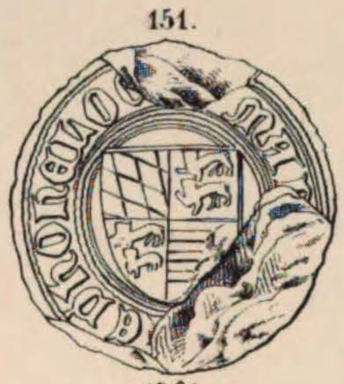
1364.

61.



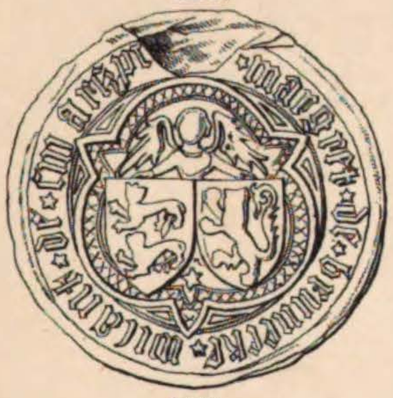
1441.

151.



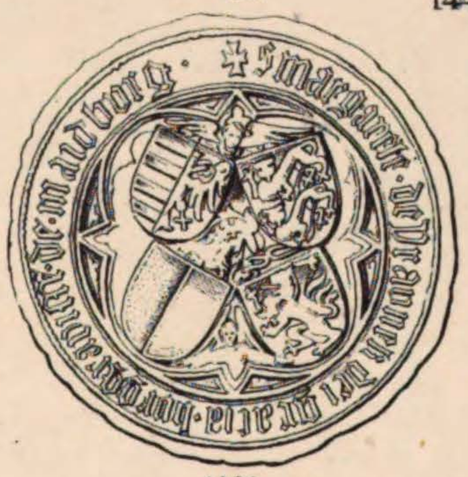
1361.

129.



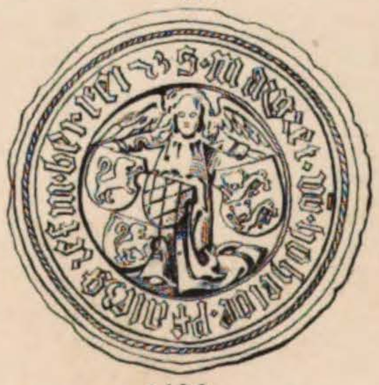
1411.

130.



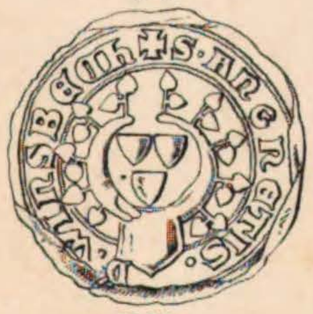
1422.

70.



1408.

106.



1325.



zu 130.

66.



1462.

101.



1311.

137.



1324.

103.



1334.

147.



1348.

145.



1350.

46.



1393.



zu 46.

146.



1354.

102.



1311.

110.



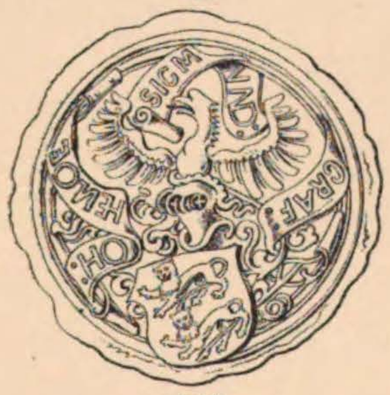
1332.

144.



1334.

71.



1512.

127.



1384.

IV.

Burg

Neufels.

Von

Joseph Albrecht.

„Was birgst du, alte Veste?
Laß reden dein Gestein."

An dem Wege von Oehringen über Kirchensall nach Künzelsau hoch über dem rechten Ufer der Kupfer, liegt der Weiler Neufels, ehemals ein Städtchen. Bei dem Städtchen auf dem Vorsprunge des Berges an der Südseite stand die Burg Neufels, welche einem adeligen Geschlechte ihren Namen gab. Die Burg ist längst verschwunden, aber ihr Umfang läßt sich noch jetzt genau erkennen. Die Umfaßungs-Mauern sind theilweise noch zu sehen und im Burgraume, welcher größtentheils mit Gebüsch bewachsen ist, sind die Reste eines umgestürzten Thurmes wahrnehmbar. Bald werden auch die letzten Ueberbleibsel der Burg nicht mehr zu finden seyn; fortwährend als Steinbruch benützt, werden einige Jahrzehente genügen, um mit ihnen vollends aufzuräumen! Gegen das Städtchen, mit welchem die Burg durch eine Zugbrücke verbunden war, umgab sie ein tiefer und breiter Graben, gegen das Thal aber war sie durch jähe Felsen-Abhänge und Mauern geschützt. Auch das ganze Städtchen umzog eine Mauer, vornen aber bei dem Eingange war

---

Anmerkung. Schon in den Wirtembergischen Jahrbüchern von 1837 S. 165 ist von mir die Abhandlung über die Burg Neufels bekannt gemacht worden. Inzwischen hat sich jedoch noch anderes Material ergeben, so daß sie nun in einer erweiterten Gestalt eine Stelle im Archive erhält.

ebenfalls ein tiefer Graben, über welchen wohl auch eine Zugbrücke führte. Eine Aufzeichnung vom Jahre 1762 erwähnt der Sage, daß von der Burg Forchtenberg aus ein unterirdischer Gang nach Neufels geführt habe. Vom Fußwege von Kirchensall aus, der sich über die der Burgruine gerade gegenüber, auf dem jenseitigen Bergabhang gelegenen, sogenannten Kriegswiesen zieht, nimmt sich die Lage der Ruine und des Weilers Neufels am besten aus.

Diese Burg scheint aber eine ältere Vorgängerin gleichen Namens in der Nachbarschaft gehabt zu haben. Etwa eine achtels Stunde, directer Entfernung, in nordwestlicher Richtung von der Burgruine und dem Flecken Neufels, in dem fürstlichen Walde „Alt-Neufels" befindet sich nemlich auf einem Bergvorsprung, gebildet durch das Kupferthal und eine in dieselbe einmündende Klinge, eine Umwallung, die einen Graben von mäßiger Tiefe, der aber natürlich ehemals tiefer war, von fünfundsiebenzig Schritten Bogenlänge und einen ziemlich runden Hügel von etwa vierzig Fuß Durchmesser, mit einer Höhe von acht bis zwölf Fuß einschließt. Von den Bewohnern der Umgegend wird diese auf dem Blatte **XXXVII.** des topographischen Atlasses von Wirtemberg als „Burg" bezeichnete Stelle, das „alte Schloß" benannt. Dieser Hügel bedeckt, wie eine im Juni 1856 vorgenommene theilweise Aufgrabung darlegte, die Grundmauern eines viereckigen Gebäudes von vier und zwanzig Fuß Seitenlänge, welches auf zwei Drittel, soweit dasselbe nemlich von der Ebene begrenzt wird, durch einen Erdwall hufeisenförmig bis zum steilen Bergabhang eingefaßt ist. Auf der südlichen Seite des Gebäudes, zwischen diesem und dem Bergabhang, befindet sich ein etwa ein achtels Morgen großer, freier ebener Platz, der mit in die Umwallung gezogen ist. Die Grundmauern, soweit sie aufgedeckt worden sind, bestehen aus rohen kleineren Sandsteinquadern, zwischen welchen Reste von Mörtel kaum noch wahrnehmbar sind. Diese Steine sind nicht in der nächsten Nähe gebrochen worden, indem die ganze Umgebung aus Muschelkalk besteht, wo indessen die schönsten Bausteine zu Tage stehen. Im innern Gebäuderaum, der jedoch vorerst nur zu einem kleinen Theile geräumt wurde, fanden sich Sandsteine die durch Feuer zersetzt zu seyn scheinen. Ein glatt behauener Sandstein, an welchem auf etwa 1½′ an seinem innern, etwas bogenförmigen Rande, ein ½″ tiefer Falz eingehauen war, scheint einer Thür- oder Fensteröffnung angehört zu haben.

Dieser Erfund, zusammengehalten mit der Benennung „Alt-Neufels," läßt demnach der Vermuthung Raum, daß zuerst hier eine Ansiedlung, eine kleine, wenig feste Burg gewesen, diese aber später verlassen und ein anderes Neufels gegründet worden ist, worauf denn die erstere die Benennung „Alt-Neufels" erhalten haben mag.

Ob ein eigenes Geschlecht dieses Namens Erbauer der Burg war und ob demselben der Philipp von Newenfels angehörte, welcher im Jahre 1165 auf einem Turnire zu Zürch erschienen seyn soll, müssen wir dahin gestellt sein lassen. Zwar wird in einer Urkunde von 1287 ein **Rabanus de Niuwenfels** als Zeuge genannt, wir glauben aber daß derselbe ein und dieselbe Person mit dem um diese Zeit vorkommenden Raban von Neuenstein war, welche Familie ohnehin fortan im Besitze der Burg Neufels erscheint.

Im Jahre 1303 vermachte Rudolf, genannt Mergentheimer, wohnend zu Neuenfels, mit seiner Hausfrau Mechthild sowie im Namen ihres schon verstorbenen Sohnes Heinrich den jährlichen Ertrag eines Weinberges zu Forchtenberg, und die Gülten einiger anderer Grundstücke dem Kloster Schönthal, zu Unterhaltung des in der Kirche vor dem Altare brennenden Lichtes, wogegen ihnen das Kloster eine Begräbnißstätte zusagt.

In einer Kloster Gnadenthaler Urkunde von 1323 werden als Bürgen genannt: die ehrbaren Ritter Herr Schrot von Newenstein, der junge Raban, Herr Burkard von Belsenbere und der „Schyler von Newenfels."

Um diese Zeit finden wir die Herren von Neuenstein im alleinigen Besitze der Burg und ihrer Zugehörungen. Dieses an Familiengliedern wie an Besitzungen reiche Geschlecht besaß unter anderem neben einem, jedoch geringfügigen eigenthümlichen Antheile an dem großen Ohrnwalde, auch das Recht, aus diesem Walde, der dem Hause Hohenlohe zustand, das zu den Bauten der Burg Neufels erforderliche Holz unentgeldlich zu beziehen.

Biedermann,*) Geschlechtsregister der Ritterschaft zu Franken, Orts Ottenwald, hat folgende Stammtafel der Herren von Neuenstein, mit historischen Notizen über Neufels:

*) Bei der Unzuverlässigkeit Biedermanns ist es mißlich, ihn als Gewährsmann anzuführen. Wir gedenken über das erloschene edle Geschlecht von Neuenstein, später eine eigene Abhandlung im Archive veröffentlichen zu können.

Raban von Neuenstein der alte, besaß einen Theil des Schlosses Neuenfels, die Cent und den Kirchensatz daselbst und war bekannt 1269 — 1298.

Hermann, hatte einen Theil am Schloß Neuenfels 1300 u. lebte noch 1315.

Ulrich,

Conrad, hatte mit s. Brüdern Raban u. Schrot 1318 den Kirchensatz u. das Gericht zu Neuenfels.

Raban, empfieng 1318 den Kirchensatz u. das Gericht zu Neuenfels.

Schrot, war 1318 Ritter u. hatte Theil an dem Kirchensatze u. Gericht zu Neuenfels.

Hermann, besaß 1351 einen Theil am Schloße Neuenfels.

Margarethe, Gem. Wolfram von Stein.

Conrad, empfieng mit Wolfram v. Stein u. Conrad v. Seinsheim einen Theil des Schlosses Neuenfels 1340.

Gottfried, Edelknecht, hatte 1347 ein Viertel am Schlosse u. Dorf Neuenfels samt dem Gericht.

Schrot, besaß 1347 das Schloß Neuenfels, samt dem Halsgericht.

Hermann, überkam 1363 durch Absterben seines Vaters, den Theil am Schloße zu Neuenfels.

Raban, erhielt durch Aufgeben seines Vaters 1368 ein Achtel am Schloße Neuenfels.

Conrad, Deutschordens-Commandeur zu Virnsberg.

Conrad empfieng 1352 nach seines Vaters Ableben ein Viertel am Schloß u. Flecken Neuenfels.

Conrad,

Ulrich, hatte 1395 einen Theil am Schlosse Neuenfels.

Hans, empfieng nebst s. Bruder Hans, den angefallenen Theil am Schloße Neuenfels zu Lehen.

Raban, war 1401 bei der Lehenempfängniß, u. hatte 1412 seinen Theil am Schloße zu Neuenfels.

Albrecht,

Friederich, † 1412.

Albrecht, empfieng wegen Absterben seines Vaters, ein Drittheil am Schloß Neuenfels. Ihn erbte sein Vetter Georg 1438.

Rudolph, überkam 1408 nebst s. Bruder die väterl. Lehen.

Götz, empfieng 1446 anderthalb Theile am Schlosse u. was er sonst in Neuenfels besessen, das von seinem Vater auf ihn gekommen, zu Lehen.

Götz,

Georg, hatte 1423 s. Theil am Schlosse Neuenfels; 1444 nahm er drithalb Theile am Schloße Neuenfels zu Lehen.

Conrad,

Sigmund, empfieng 1467 drithalb Theile am Schlosse zu Neuenfels zu Lehen † 1471.

Raban, bekam von s. Vater 1459 ein Drittheil an Neuenfels.

Hans,

Gottfried, trug nebst Adam Hofwarten von Kirchheim und Balthasar Hornecken von Hornberg, ein Sechstheil am Burgstadel zu Neuenfels, samt allen Leuten, Gütern und Gerechtigkeiten darzu gehörig, vom Hochstift Würzburg zu Lehen, welches sie nachgehends Herrn Albrecht Grafen von Hohenlohe, mit Consens des Lehenherrn verkauften, worauf dann Graf Albrecht solches seinem Bruder Georg, Grafen von Hohenlohe, 1543 Samstags nach Allerheiligen übergeben hat.

Im Jahre 1325 (**dat. Oppenheim III. Kal. Aprilis** Urk. bei **Gudenus Cod. dipl. III.** 232) übertrug der Erzbischof Mathias zu Mainz den Rittern Rabeno und Schrot von Neuenstein, sowie den Edelknechten Götz, Rabenos Sohn, und Rabeno, Sohn Herolds von Neuenstein, die Burghut Husen, wogegen sie sich verpflichteten **castrum et oppidum Nuenfels** dem Hochstifte jeder Zeit offen zu halten, und am 21. Dec. 1340 versprach Ritter Conrad von Neuenstein dem Erzbischof Heinrich von Mainz, gegen einhundert Pfund Häller die Stadt Mainz zu beschützen und demselben die Stadt und das Schloß Neuenfels zu öffnen.

Die Edelknechte Schrot von Nuwenstein und Götz von Nuwenstein wurden auf drei Jahre Herrn Albrechts von Hohenlohe, des zum Bischof von Wirzburg Erwählten, Diener und versprachen am 24. Oct. 1347 demselben mit ihrem halben Theil der Veste Nuwenfels gewärtig zu seyn, und am 26. März 1352 gelobte der Edelknecht Götz von Nuwenstein demselben Bischof zu dienen und ihm die Veste Neuenfels seines Antheils zu öffnen.

Die Familie von Neuenstein wurde um diese Zeit aus dem Alleinbesitze der Burg verdrängt; auch andere edle Geschlechter hatten Antheil an der Burg erworben und es war ein förmliches Ganerbiat entstanden.

Am nächsten Sonnabend vor Sct. Bartholomäustag 1361 vereinigten sich die damaligen Theilhaber, Ritter Wolf von Stein, Götz, Raban, Conz Schrott, Herold und Hermann, alle von Neuenstein, Conrad von Sauwensheim (Seinsheim) und Erkinger Hofwart, zu einem sogenannten Burgfrieden, der jedoch erst am Donnerstag vor Sct. Kilianstag 1383 von dem Landgericht zu Wirzburg die Bestätigung erhielt. Dieser Burgfriede, errichtet um Streitigkeiten unter den Ganerben zu verhüten, befaßte sich insbesondere mit Bestimmungen über das bei einem etwa eintretenden Verkauf eines Antheils zu beobachtende Verfahren, über Administration der dazu gehörigen Mannlehen, Anordnung des Bauwesens, der Thurm- und Thorwachen etc. Innerhalb des Burgfriedens, hier in dem Sinne einer Grenze, die sich auf die Markung der Veste und Stadt Neufels beschränkt, sollten sie auch dann sicher vor einander seyn, wenn sich zwischen ihnen selbst Feindschaft erhoben hätte.

Am Freitag vor Mathäi 1361 geloben Raben, Conrat Schrot, Herolt sein Bruder und Hermann, Herolds Sohn, alle genannt von Nuwenstein, dem Erzbischof Gerlach und dem Erzstifte zu Mainz, die Veste Nuwenfels offen zu halten.

Herman Schrot von Nuenfels gelobt mittelst einer zu Aschaffenburg am Vrytage vor dem Suntage als man singet Reminiscere 1368 ausgestellten Urkunde,

einen guten, steten Burgfrieden zu halten mit Herrn Gerlach zu Mentze und seinen Amptleuten zu Nuenfels, nach Inhalt des Briefes (von 1361) den seine Ganerben geschworen haben.

Der Ritter Wolf vom Stein, und die Edelknechte Erkinger Hofwart, Götz von Neuenstein, Rauen sein Sohn, Herold und Hermann von Neuenstein errichteten am Sct. Petersabend **ad vincula** 1368 einen Vertrag, daß jeder seinen Theil an Burg und Stadt Neufels versetzen, verkaufen oder hingeben möge, ganz nach seinem Gefallen, ohne Einsprache des Andern.

Der Edelknecht Herold Schrot von Neuenstein machte hievon bald Gebrauch, indem er **feria tertia post diem Michaelis** 1369 seinen Theil zu Nuenfels an den Erzbischof Gerlach zu Mainz um neunhundert Pfunde Häller verkauft und demselben gelobt, mit dem um vierhundert Pfund Häller ihm überlassenen Hause Nagilsberg zu dienen.

In demselben Jahre, am Andreasabend, vereinigten sich der Edelknecht Erkinger Hofwart und seine Ehefrau Hedwig, mit dem Erzbischof Gerlach zu Mainz, wegen ihres Antheils an Nuwenfels und verpflichteten sich den Burgfrieden daselbst genau zu halten und diesen Antheil erst nach vier Jahren zu veräußern, in welchem Falle der Erzbischof das Vorkaufsrecht um eintausend Pfund Häller haben soll.

Raben von Nuenstein bekennt am Sonntag Reminiscere 1370 mit dem Erzbischof Gerlach zu Mainz übereingekommen zu seyn, daß er und seine Erben einen Burgfrieden schwören sollen, wie es in den Briefen mit seinen Vettern und Ganerben begriffen ist. Die Grenze des Burgfriedens von Nuenfels ist: zu Neuenreut, (Neureut) zu Schellenberg, zu Webirn (beides eingegangene Orte, im Hermersberger Walde gelegen) Kemmenaden, (Kemmeten) Weke (Weckhof) und zu Füßbach mit Inbegriff der Fischweide in der Kupfer. Auch soll er und seine Erben Wächter und Pförtner halten, wie es ihm von seinem Theil des Schlosses gebührt und neue Brücken und Thore bauen und bessern; ferner die Feinde des Mainzer Stiftes nicht in das Schloß einlassen.

Jetzt erwarb das Hochstift Mainz einen weitern eigenthümlichen Antheil an Neufels. Am Mondtag vor Sct. Ambrosius 1370 verkauften der Edelknecht Hermann von Nuwenstein und Anna, seine eheliche Hausfrau, an den Erzbischof Gerlach zu Mainz ihren Theil an Burg und Stadt Nuwenfels um siebenhundert Pfund Häller.

Götze von Nuwenstein bittet den Erzbischof Johannes zu Mainz, ihm zu gönnen, daß er die Hälfte seines Antheils zu Nuwenfels seinem Sohne Cuntzen von Nuwenstein gebe, welches er seiner Altersschwäche wegen nicht mehr bewahren und beschirmen könne, **D. die beati Galli abbatis** 1372; und der letztere, der Edelknecht Kunz von

Neuenstein schwört zu Aschaffenburg **feria tertia post diem beati Luce evangeliste** 1372 gegen seinen Schutzherrn, den Erzbischof Johann von Mainz, Burgfrieden, Burghut, Verbündniß und alle Artikel, wie sie sein Vater verschrieben hat gegen den Herrn von Mainz. Mittelst einer andern Urkunde von demselben Tage bekennt er, von seinem Vater Gotze von Nuwenstein den halben Theil seines Theils an dem Schlosse Nuwenfels mit Gunst und Willen seines Herrn von Mainz erhalten zu haben und verspricht, keinen Krieg zu haben so lange sein Vater lebt und daß der Herr von Mainz sein mächtig seyn solle zu dem Rechten.

In Urkunden, welche Neufels an sich nicht betreffen, werden als dort wohnend genannt: Conz von Sausan (Sainsheim) von Nüwenfels und ebenderselbe als Contz von Saunsheim ze Nuwenfels in Urkunden von 1359. — Conz von Sainsheim zu Neufels gesessen und seine Frau Barbä von Adelsheim 1363 (in einer Urkunde von 1383 heißt es: „Bete von Adlatzheim, Contzen sel. Hausfrau von Sauensheim, den man nannte von Neuenfels") Götz der Alte von Neuenstein gesessen zu Newenfels 1364, — Rab von Neuenstein zu Neuenfels gesessen 1405 u. s. w.

Dietzel von Vrhusen, Vogt zu Nuwenfels, kommt in einer Urkunde von 1372 vor.

Gegen das Ende des vierzehenten Jahrhunderts hatte sich eine große Zahl Adeliger in Schwaben und am Rhein zu einer Vereinigung unter dem Namen „Schlegler" zusammengethan, deren Zweck hauptsächlich darauf gerichtet war, der Landesherrschaft und dem Landfrieden entgegen zu arbeiten. Im Jahre 1395 gerieth Graf Eberhard von Wirtemberg mit den Schleglern in schwere Fehde. Am 24. Sept. war der Graf gegen sie vor Heimsheim gerückt, steckte den Ort in Flammen, und nahm drei Schleglerkönige, wie sich die Anführer nannten, gefangen. Hierauf verfolgte er die Schlegler in die Kocher- und Jagstgegenden und rückte dabei auch vor Neufels, wie wir dies aus Stälin, Wirtemberg. Geschichte **III.** 364 entnehmen, wo es heißt: „Nachdem" „Zuge, als unser Herr von Wirtemberg und die Städte in der Schlegler Kriege für Neuenfels gen Künzelsau gezogen waren," „klagte Hans von Neuenstein und seine Helfer, von den Städten Ulm, Nördlingen und Gmünd, ungeachtet er nichts mit dem Krieg zu schaffen gehabt hätte, schwer beschädigt worden zu seyn, und das gleiche klagten die genannten Städte gegen den von Neuenstein, ungeachtet sie dem von Neuenstein das Recht nicht versagt hätten. Hierüber erkannten am 26. April 1399 Schenk Friedrich von Limpurg und Konrad von Rinderbach Bürger zu Hall, als Austräge dahin, daß Schaden gegen Schaden ab sein solle. Nach einem Richtbrief vom 27. Octbr. 1399 gaben die Heilbronner an, der Graf Eberhard habe sie wohl

um 2000 Gulden beschädigt, als er „zoch uff die Slegel Geschelschaft an den Kochen vnd die Jagst." —

Einen besondern Streich führte ein Theil der Ganerben im Jahr 1441 aus*), der jedoch für sie von übeln Folgen war. Sie lauerten nemlich in dem Walde Zuckmantel, durch welchen sich die Straße von Neuenstadt nach Oehringen zieht, auf Kaufleute, welche von der Frankfurter Messe heimkehrten. Sie erreichten ihren Zweck und führten die geraubten Gegenstände, unter welchen sich namentlich ein für die Michaelskirche zu Hall bestimmt gewesener kostbarer Kirchenornat befand, nach Neufels. Dort überließen sie sich

---

*) Crusius annales suevici. 1595 II. 374. — Herold, welcher in seiner Chronik von Hall die Einnahme von Neufels nur mit wenigen Worten berührt, setzt sie auf den Abend Benedicti des Abts. 20. März 1441. Eine andere Hallische Chronik erzählt Folgendes: „Neuenfels an der Kupfer, das Schloß und Städtlein, haben bewohnt die von Neuenfels, samt anderen von Adel mehr und seynd der Stadt Hall Feind worden, derowegen Hall mit Hülf anderer Städte, als Ulm, Nürnberg und Rotenburg, mit dem Widder genannt, so vornen mit Eisen beschlagen, dieses Schloß und Städtlein an S. Benedictentag anno 1441 erobert und eingenommen. Dieser Widder ist ein langer und dicker Balken, vornen stark mit Eisen beschlagen, den man damals auf Räder gesetzt und gegen die Thore der Schlösser gestoßen, daß solche in Stücken zersprungen. Dieser Balk ist noch zum Gedächtniß oben bei dem Langenfelder Thor an der Stadtmauer zu sehen. Damals hatten das Schloß bewohnt Jörg Zobel, Erkinger Hofwart von Kirchheim und Hans Plank; auch waren etliche adeliche Sitze im Städtlein, nemlich Hansen von Auerbachs und Conrad von Sawnsheim; diese beiden hatten denen von Hall einen Wagen abgenommen, in welchem viele Kostbarkeiten gewesen, so sie erst von der Frankfurter Meß haben bringen lassen und der Michaelskirche haben einverleiben wollen. Dieses ist geschehen bei Oehringen im Zuckmantel; der Fuhrmann aber schlich ihnen heimlich nach um zu sehen, wo sie seinen Wagen hinführten. Als er gesehen, daß solcher in das Schloß Neuenfels gekommen zeigte er solches sogleich in Hall an und hierauf zogen sie des andern Tages vor das Schloß, warfen die Stnrmleitern an die Mauern und stießen mit dem Widder das Thor hinein; da gieng eine Magd gegen ihnen heraus, so das Vieh gefüttert, welche sagte, es wäre niemand mehr im Schlosse, sondern die rechten Vögel seyen über die Mauer hinaus. Als sie nun in den Schloßhof kamen, fanden sie ihren Wagen noch unverletzt, nahmen solchen wieder mit fort und führten ihn gen Hall, darnach plünderten sie das Schloß und Städtlein und zündeten es mit Feuer an."

Auch die Chronisten von Rotenburg erwähnen der Zerstörung Neufels. Bensen „Kurze Beschreibung und Geschichte der Stadt Rotenburg ob der Tauber" (1856.) p. 29 sagt: „Im Jahr 1440 giengen die Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Albrecht Achilles und Nürnberg an, die zu dem zerstörenden Städtekrieg führten. Im J. 1441 lag der Städte Volk, 200 Lanzen und 400 Reisewägen stark zu Rotenburg, als dem Mittelpunkt der Unternehmungen. Doch hielt sich die Stadt anfänglich noch ziemlich ruhig, bis sie wegen des Schlosses Neuenfels, das sie dem Dietrich von Mainz zerstört hatte, mit Albrecht Achilles, der in die Landwehr verwüstend einbrach, unmittelbar in Streit gerieth. Nun entspann sich im Jahr 1449 die grausamste Fehde von allen." — In Bensen's „Historischen Untersuchungen über die ehemalige Reichsstadt Rotenburg" (1837.) heißt es pag. 217 „1449. Dietrich Erzbischof von Mainz, sagt Rotenburg wegen der Zerstörung des Schlosses Neuenfels ab.„

Winterbach in seiner „Geschichte der Stadt Rothenburg" II. 382 gibt an, der Schwäbische Bund habe im Verein mit Rothenburg neben andern Schlössern auch Neuenfels zerstört. 1441.

einer sorglosen Ruhe, in Hall aber war die Kunde kaum angelangt, als die Stadt einen Zug nach Neufels beschloß, welchen sie schon in der darauf folgenden Nacht ausführte. Ohne bemerkt zu werden gelangte der Haufen in den Graben, welcher die Burg von dem Städtchen trennte, und als am frühen Morgen die Burgpforte von Viehmägden unvorsichtigerweise geöffnet wurde, drangen die Städter in die Burg, bemeisterten sich derselben und nahmen empfindliche Rache. Burg und Städtchen wurden geplündert, zerstört und eingeäschert. Der größere Theil der Raubgesellen hatte zwar Gelegenheit gefunden zu entkommen, doch führten die Sieger samt der Beute sechszehen Gefangene nach Hall.

Einige Zeit nachher fingen die Ganerben an, die Burg wieder zu erbauen und sie waren damit schon ziemlich vorgerückt, als die Städte, neue Gefahren für ihren Handel fürchtend, eine förmliche Klage darüber bei dem Kaiser erhoben. Dieser fand sie begründet und beauftragte hierauf die Grafen Craft und Albrecht von Hohenlohe nicht nur den Wiederaufbau der Burg nicht zu gestatten, sondern auch das bereits Aufgeführte wieder zu zerstören, was denn auch geschah. Dadurch geriethen sie aber mit den Besitzern der Burg, mit welchen sich noch mehrere vom niedern Adel verbunden hatten, in harte Fehden.

Auch die Bischöfe von Mainz, Regensburg und Wirzburg mischten sich in die Sache, und machten aus verschiedenen Titeln Ansprüche auf Neufels. Dadurch kam es zu neuen Klagen vor Kaiser Friedrich, worauf derselbe am Samstag nach Sct. Veitstag 1469 von Grän aus ein Mandat an alle Stände des Reichs erlies, in welchem namentlich gesagt ist:

„Vns ist angelangt, wie wol wir vormals den Edeln vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Craften und Albrechten Grauen zu Hohenloe vnd zu Zigenheim gebrüdern bey hohen pflichten vnd penen des Sloß Newenfels so durch vnser vnd des heiligen Römischen Reichs Stette von Raube prandt vnd andern Beschedigung wegen daraus beschehen gewonnen vnd zerbrochen ist nyemands zu pawen zu gestatten Sonder das nach Irem besten vermögen weren noch das auch selbs pawen söllen gebotten vnd empfolhen haben Innhalt vnser keyserlichen gebottbriefe darüber ausgegangen. Nichts destmynder werden Sy dennoch der Vrsach halb das Sy solchen vnsern keyserlichen gebotten gehorsam sein, von etlichen swerlichen bekriegt vnd beschedigt, auch deßhalben an ander ende dann für vns anders dann sich gebüre getzogen vnd beschedigt. Vnd wann aber solich sachen, nach dem die vnser keyserlich Oberkeit vnd gewaltsam berüret nyndert anders dann vor vns zu rechtuertigen auch vns solicher vnser keyserlichen Oberkeitt vnd gewaltsam halben darinne auffehen zu haben gebüret. Darumb so haben wir all vnd yeglich sachen, was der villeicht in ewrn gerichten von des bemelten Schloß Newenfels wegen herrüren vnd fürgenommen sein oder hinfür anhenngig gemacht vnd fürgenommen möchten werden, an vns eruordert und

genommen. — Vnd ob Jr ichts wider die genanten von Hohenloe der gemelten sachen halb procediret, geurteilt oder gerichtet hettet — solches gantz abtut vernichtet vnd widerrüffet. Auch den bemelten von Hohenlohe dhein beswerung oder bekümbernüß der bemelten sachen halb zufüget, oder durch yemands anders zu tunde gestattet ꝛc."

Dadurch wurde den Streitigkeiten Grenze gesetzt und die Grafen von Hohenlohe richteten nunmehr ihr Augenmerk darauf, alle Antheile an Neufels eigenthümlich zu erwerben.

Schon am Mondtag nach Sct. Peterstag **ad vincula** 1453 hatten sie von Götz von Neuenstein und seiner Hausfrau Else von Berlichingen, deren anderthalb Theile an Burg und Stadt Neufels mit andern Besitzungen käuflich an sich gebracht. Bischof Johannes von Wirzburg stellte darüber im Jahre 1456 einen Lehenbrief aus.

Jörg von Neuenstein hatte gegen diesen Verkauf im Jahre 1453 bei dem Landgericht Würzburg Einsprache erhoben und auch Erzbischof Dieterich von Mainz verlangte (1454) die Auflösung des Kaufs, da Götz von Neuenstein vermöge des Burgfriedens und anderer Verschreibungen nicht befugt sey, Neufels zu verkaufen. Der Schriftwechsel dauerte mehrere Jahre, Hohenlohe aber blieb im Besitze des Erkauften.

Durch erbetene Schiedsleute wurden zu Heilbronn am Samstag nach Sct. Bartholomäustag die Mißhelligkeiten zwischen Hohenlohe und Horneck von Hornberg und dessen Söhnen Philipp, Melchior, Batt und Rauhans, welches Geschlecht durch die Gattin Hornecks, Else geborne Hofwartin von Kirchheim, einen Antheil an Neufels erhalten und als Rädelsführer die Fehde gegen Hohenlohe hauptsächlich geleitet hatte, in der Art verglichen, daß alle gegenseitigen Ansprüche niedergeschlagen, die Gefangenen freigegeben wurden und weder Verpfändungen noch Verkäufe vorgenommen werden sollten ohne Vorwissen der Herrschaft Hohenlohe, welche stets das Vorkaufsrecht haben solle, über welchen Punkt am Freitag nach Exalt. Crucis 1469 noch eine besondere Urkunde ausgefertigt wurde. Zudem verpflichtete sich der alte Horneck zu lebenslänglichen Diensten für die Herrschaft Hohenlohe gegen einen Jahrgehalt von vierzig Gulden.

Auch die Herren von Sawenßheim verzichteten auf alle Ansprüche an Hohenlohe wegen Neufels, in einer am Dienstag nach der Beschneidung unsers Herrn 1470 gegebenen Urkunde; ebenso der Ritter Götz von Adelsheim, welcher ebenfalls „vmb das Zübrechen des Schloße Newenfels tzüsprüche gehabt" am Dienstag nach Sct. Martinstag 1472.

Rafan Hofwart von Kirchheim, Sct. Johannisordens-Ritter verkaufte am Sct. Peter und Pauls-Abend 1482 seinen Antheil an Neufels an den Grafen Albrecht

von Hohenlohe, nachdem er sich mit seiner Schwester, Else Hofwartin, Witwe Hornecks von Hornberg, geeinigt und von Meister und Capitel des Sct. Johannes-Ordens schon am 17. April 1480 eine Versicherung erhalten hatte, daß ihm der Orden wegen der Veräusserung seines Erbes keine Einsprache thun werde.

Am Sct. Marien-Magdalenentag 1482 trat auch Batt Horneck von Hornberg seinen Antheil an Schloß und Stadt Neufels an den Grafen Albrecht von Hohenlohe verkäuflich ab; der Hofmeister Bleycker (Plickard) Landschade von Steinach aber stellte am Sct. Jacob des h. Apostelstag 1482 darüber eine Urkunde aus, daß er wegen der ihm verpfändet gewesenen Antheile Raban Hofwarts und Batt Hornecks an Neufels, keine Ansprüche mehr zu machen habe. Ausser dem Erzstifte Mainz war jetzt nur noch Conrad von Neuenstein an Neufels betheiligt und mit diesem konnte sich lange nicht geeinigt werden. Endlich jedoch an unser Frauen-Abend Kerzweihe 1487 kam auch mit ihm ein Vertrag zu Stande, wodurch er in den Verkauf an Hohenlohe willigte und am Mondtag nach Sebastiani 1488 wurde die förmliche Verkaufs-Urkunde ausgefertigt.

Zwischen dem Erzstifte Mainz und der Herrschaft Hohenlohe hatten sich wegen der zusammengrenzenden Besitzungen Irrungen ergeben. Durch einen am Samstag nach Sct. Kilianstag 1492 errichteten gütlichen Vertrag, erhielten sie ihre Erledigung, wornach das Erzstift unter Anderem auch seine Rechte auf Neufels an Hohenlohe abtrat, wogegen letzteres Haus seine bis dahin zu Nagelsberg besessenen Gerechtigkeiten an Mainz überlies. Auf solche Weise vereinigte Hohenlohe sämmtliche Antheile an der Burg und dem Städtchen Neufels, in deren Besitz es fortwährend blieb.

Das Lehenverhältniß mit Mainz und Wirzburg hatte sich bis auf die neuere Zeit erhalten. Mainz bezeichnete als Lehenobjekt: Wall und Platz, darauf etwann Schloß und Stadt Newenfels gelegen gewesen ist. Im Jahre 1508 machte es den Vorbehalt: „Doch daß wir, unser Nachkommen und Stift, unsere Unterthanen und Verwandten aus oder in denselben Platz, so der wieder gebauet oder befestigt würde, von niemands sollen angegriffen noch beschädiget werden, in keine Weise."

Wirzburg behauptete „sechs Theile am Burgstall zu Neufels" als Lehen.

Im Jahre 1494 ertheilte Graf Craft von Hohenlohe allen Denjenigen, welche sich zu Neufels niederlassen würden, gewisse Rechte und Freiheiten, und von dort an wurde auch mit dem Anbau wieder begonnen. 1762 wurden sechs und zwanzig Haushaltungen mit einhundert fünf und fünfzig Seelen gezählt. Gegenwärtig hat der Weiler Neufels etwa zweihundert Einwohner.

In der Burg war auch eine der h. Jungfrau Maria gewiedmete Capelle. Als Capläne werden genannt: 1351 Beringer Sixt, 1405 Conrad ... 1438 Seifried Erhard. Auf das Ableben **Johannis de Weyers,** Chorherrns zu Würzburg, ernennt Graf Albrecht von Hohenlohe und zu Ziegenhain, Clemens Würffel, Chorherrn zu Oehringen, zum Caplan zu Newenfels am 17. Decbr. 1482 und auf dessen Ableben Heinrich Gotze mittelst Urkunde vom 10. Octbr. 1490. Noch in demselben Jahre 1490 verordnete aber Graf Craft, daß die Caplanei von Neufels „nu fürbaß vnd alle dweyl das Burgstal zu Newenfels nit widr zu bawe bracht ist vnd menschliche Wonung do gehalten würdet, zu Newenstein in der stat officiret vnd besungen werden soll." — Namentlich wird der Sct. Elisabethen-Altar in der Capelle zu unserer l. Frau in Neuenstein als derjenige bezeichnet, wohin die Neufelser Caplanei transferirt worden ist. Im Jahre 1495 erhält diese Caplanei Johannes Welzlin, seither **plebanus** zu Sindringen und nach dessen Ableben im Jahre 1499 Johannes Steinmetze von Neuenstein.

Uebrigens stiftete Hedwig von Schrotzberg, Gattin Rabans von Neuenstein, im Jahre 1498 wieder eine Capelle, mit einem der Pfarrkirche zu Kirchensall unterordneten Caplan, welcher gewisse gottesdienstliche Handlungen in dieser im Weiler Neufels gelegenen Capelle zu verrichten hatte. Nach der Reformation wurden dort durch den Geistlichen zu Kirchensall jährlich vier Kinderlehren und eine Kirchweihpredigt gehalten. Längst ist auch dieser fromme Brauch erloschen und das Kirchlein profanen Zwecken verfallen.

V.

Eine Volksbelustigung zu Kloster Gnadenthal, im Jahre 1597.

Philipp, Graf von Hohenlohe-Neuenstein, gestorben 1606, jener berühmte Held und Staatsmann, dessen Name in der Geschichte des niederländischen Freiheitskampfes eine so ehrenvolle Stelle einnimmt, der mit Maria, einer Tochter des Prinzen Wilhelm von Oranien, vermählt war und nach Wilhelms meuchelmörderischem Tode die Vormundschaft über den Prinzen Moriz und das Commando der holländischen Bundestruppen führte, war meistens aus seinem Stammlande abwesend und nur hie und da gestatteten es ihm die Verhältnisse, einen Besuch in seiner Grafschaft zu machen.

Im Jahre 1597 hielt er Hof zu Neuenstein und von dort aus veranstaltete er für das „junge Gesind" einen „Tanz" zu Kloster Gnadenthal auf Sonntag, den 23. October 1597.

Der Graf, nebst „anwesenden Frauenzimmer" verfügte sich selbst nach Gnadenthal, hörte zuvörderst die Predigt und lies dann die Lustbarkeiten beginnen.

Welcher Art diese waren entnehmen wir aus einem Verzeichniße von Preisen, welche der Graf dazu ausgesetzt hatte. Es soll erhalten:

„1) welcher den Hahnen ersteigt, zwen Gülden samt einem Hut und Schnur und einen Busch mit Hahnenfeder,

2) der den Hahnen abspringt eine Wehr und den Hahnen,

3) die Magd so mit dem Gesellen, welcher den Hahnen erspringt, tanzt, einen Gürtel und eine Tasche,

4) der am längsten tanzt, ein paar Schuhe und einen Gülden darinnen,

5) die am zierlichsten tanzt, ein paar Zöpfe mit einer Scheppel [1] und einen Gülden,

6) die am hübschesten ist, die soll haben drei Gülden samt einer Taschen und Charteck [2] zu einem Leiblein,

7) die am hübschesten Haar hat, ein paar Zöpfe, mit einer Scheppel und einem Gülden,

---

1) Schappel, Scheppel, ein Kranz um das Haupt; Kopfschmuck einer Braut mit Goldflittern, Bändern ꝛc.

2) Charteckh, Karteke, eine Art Leinwand, Zeug zu Kleidungsstücken.

8) die sich am höchsten schürzet und die hübschesten Schenkel hat zwen Gülden mit einem rothen Beutel,

9) der ersten so am besten lauft, einen Gülden mit einer Tasche,

10) der andern ein paar weiß Stiefel,

11) der dritten ein paar Messer,

12) ein Hammel, darum zu spielen,

13) eine Gans, den Kopf abzuwerfen." —

A.

Inhalt des ersten Heftes.

	Seite:
Ansprache „An die erlauchten Mitglieder des fürstlichen Gesammthauses Hohenlohe." Von F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg . .	**III.**
I. Die Hohenlohische Genealogie	1 bis 92.
II. Stammbaum des Grafen Georg **I.** des jüngsten gemeinschaftlichen Stammvaters beider Hohenlohischer Hauptlinien. Von **F. K.** .	93 bis 94.
III. Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters . . .	95.
Einleitung von **F. K.**	99 bis 114.
Beschreibung von Jos. Albrecht	115 bis 190.
IV. Burg Neufels. Von Jos. Albrecht	191 bis 202.
V. Eine Volksbelustigung zu Kloster Gnadenthal im Jahre 1597. Von demselben	203 bis 204.

Oehringen.

Druck der **Ph. Baumann**'schen Officin.

1857.